Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Sonntags-Ausgabe.

Bezugspreise: für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure 2mal täglich ins Haus gebracht: monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unseren Filialen und Ausgabestellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht: monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausschließlich Postbestellgeld. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8. • Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694.

108. Jahrgang

Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Leipzig und Umgebung die 1spaltige Petitzeile 25 Pf., die Reklamezeile 1 M., von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M., kleine Anzeigen die Petitzeile nur 20 Pf. b. Wiederhol. Rab., Anzeigen von Behörden im amtlichen Teil die Petitzeile 30 Pf. Geschäftsanzeigen mit Platzvorschrift im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagen: Gesamtaufl. 5 M. das Tausend ausschl. Postgebühr. Anzeigen-Annahme: Johannisgasse 8, bei sämtlichen Filialen des Leipziger Tageblattes und allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags 2mal, Sonn- u. Feiertags 1mal. Berliner Redaktion: Jenaer Straße 17, Fernsprech-Anschluß: Hansa Nr. 467.

Nr. 606. Sonntag, den 29. November. 1914.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Generalfeldmarschall von der Goltz dem türkischen Hauptquartier zugeteilt. — General von Bissing wird Generalgouverneur von Belgien. — Wiederum ein englisches Handelsschiff vor Le Havre vernichtet. — Lloyd George über die englischen Finanzen. — Das serbische Kabinett Pasitsch gestürzt. Zunahme der Zeppelinfurcht in London.

* Der Kaiser hat den Generaloberst v. Hindenburg zum Generalfeldmarschall ernannt. Wie es in der kaiserlichen Kundgebung heißt, will der Kaiser damit dem Dank Ausdruck geben für den letzten schönen Waffenerfolg in Polen, wie für den Schutz der Ostmark, der dem ganzen Deutschen Reiche zugute kam. Es wird keinen deutschen Mann geben, der nicht von Herzen mit dieser Ehrung einverstanden wäre. Jetzt sehen wir im Drange der Ereignisse ja nur die Tatsachen, wie sie uns mit knappen Worten gemeldet werden; erst später wird die Geschichte, wenn alle Zusammenhänge und Umstände bekannt sind, die Verdienste Hindenburgs im rechten Lichte schildern können. Aber das wissen wir heute schon, daß Hindenburg nicht nur Waffensiege gewann, wie sie einer überlegenen Führung und tapferen Truppen zuteil werden, sondern Siege, die uns der Gesamtlage wegen — man denke an die sechs letzten Wochen — bitter not taten. In Frankreich hat Joffre das Seine getan, um das Schicksal des Landes eine Weile aufzuhalten. Nicht nur wegen des französischen Waffenruhms, nicht nur, weil England aus guten, d. h. selbstsüchtigen Gründen die französische Küste unter keinen Umständen preisgegeben sehen wollte, sondern auch weil in diesem Falle das Sprichwort: „Zeit gewonnen, alles gewonnen" tatsächlich für die politische Lage peinlich scharf zutraf. Zeit gewinnen — das hieß den Russen Zeit verschaffen! Diese Verbündeten hatten, als vor Jahr und Tag und bis in die jüngste Zeit hinein der große Kriegsplan bis in alle Einzelheiten verhandelt wurde, nicht umsonst auf die Schwierigkeiten und Langwierigkeiten der russischen Mobilmachung aufmerksam gemacht. Darum mag man sich in Paris und Bordeaux wie in London über Hindenburgs Sieg bei Tannenberg noch leidlich hinweggetröstet haben. Nur Geduld, hieß es, die Russen sind noch nicht fertig. Von Petersburg war der Hauptschlag auf Mitte November angekündigt worden. Darauf rechnete man, und wahrhaftig — der Vorstoß über Warschau kam und ging bis zu den deutschen Grenzen. Man atmete auf. Die schweren Opfer an der Aisne, im Argonner Wald, am Yserkanal waren also nicht umsonst gebracht.

Und wieder verdarb Hindenburg die Rechnung. Oder um den Ereignissen nicht vorzugreifen, er ist im Begriff, sie abermals zu verderben. Ja, selbst wenn es der russischen Uebermacht gelänge, den verlogenen letzten russischen Generalstabsbericht, der einen Sieg bei Lowicz frech und froh verkündet, nachträglich halbwegs wahr zu machen, wenn es sich also herausstellen sollte, daß die Russen sozusagen auf Vorrat gelogen hätten, so ist doch — der November am Ende! Und zu Ende geht's, darüber ist selbst nach den franzosenfreundlichsten Berichten des Auslandes kein Zweifel mehr, mit der Widerstandsfähigkeit des großen französischen Heeres. Lange kann es nicht mehr warten, und die rühmliche Feldherrnkunst Joffres muß vor der schweren Aufgabe des Ausharrens und Aushaltens versagen. So können wir nach alledem wohl behaupten, daß Hindenburg nicht nur willkommene Siege im Osten erfocht, sondern mittelbar auch im Westen die blutige Ernte reifen machte.

Der französische General Cherfils sprach sich dieser Tage dahin aus: Das Schicksal Frankreichs liegt auf den Schlachtfeldern Polens. Das Wort bestätigt das eben Gesagte. Es stimmt auch mit den Berichten des französischen Generalstabs insofern, als sich diese seit Wochen eigentlich nur auf die Umschreibung einer Sachlage, an der nichts zu ändern ist, beschränken. Nachschub aus England? Die französischen Blätter nehmen diese Hoffnung kaum noch ernst. Sie werden bitter, wenn sie auf die versprochene zweite Million Kitcheners zu sprechen kommen. Sie werden auch nicht fröhlicher werden, wenn sie die Unterhausrede des Ministers Lloyd George über den angeblichen glänzenden Ausfall der Kriegsanleihe lesen und vernehmen, daß der englische Geldmarkt in einer besseren Lage sei, als der jedes andern Landes. Denn es ist nur zu fraglich, ob von dem Goldstrom Englands viel herüberkommen wird. Die Freundschaft Englands! Die Freundschaft Rußlands! Es sind Begriffe, die Frankreich in die Irre führten und zum Abgrund.

Ein Armeebefehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Thorn, 28. November. Nach der „Presse" ist in Thorn folgender Armeebefehl bekanntgegeben worden:

In tagelangen schweren Kämpfen haben die mir unterstellten Armeen die Offensive des an Zahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht. Se. Maj. der Kaiser und König, unser allerhöchster Kriegsherr, hat diesen von mir gemeldeten Erfolg durch nachstehendes Telegramm zu beantworten geruht:

Generaloberst v. Hindenburg!

Ihrer energievollen, umsichtigen Führung und der unerschütterlichen, beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein schöner Erfolg beschieden gewesen. In langem, schwerem, aber von Mut und treuer Pflichterfüllung vorwärtsstrebendem Ringen haben Ihre Armeen die Pläne des an Zahl überlegenen Gegners zum Scheitern gebracht.

Für diesen Schutz der Ostgrenze des Reiches gebührt Ihnen der volle Dank des Vaterlandes. Meiner höchsten Anerkennung und meinem kaiserlichen Dank, die Sie ermächtigt mit meinen Grüßen Ihren Truppen aussprechen wollen, will ich dadurch Ausdruck geben, daß ich Sie zum Generalfeldmarschall befördere.

Gott schenke Ihnen und Ihren sieggewohnten Truppen weitere Erfolge!

gez. Wilhelm I. R.

Ich bin stolz darauf, diesen höchsten militärischen Dienstgrad an der Spitze solcher Truppen erreicht zu haben. Eure Kampfesfreudigkeit und Ausdauer haben in bewundernswürdiger Weise dem Gegner große Verluste beigebracht. Ueber 60 000 Gefangene, 150 Geschütze und gegen 200 Maschinengewehre sind wiederum in unsere Hände gefallen. Aber vernichtet ist der Feind noch nicht; darum weiter vorwärts mit Gott für König und Vaterland, bis der letzte Russe besiegt am Boden liegt. Hurra!

Hauptquartier-Ost, 27. Nov. 1914.

Der Oberbefehlshaber.
gez. v. Hindenburg.
Generalfeldmarschall.

Weiter wird aus Posen gemeldet: Hindenburgs Generalstabschef von Ludendorff ist zum Generalleutnant ernannt worden.

Der französische Schlachtbericht

Paris, 28. November. Amtlich wird am 27. November, nachmittags 3 Uhr, gemeldet:

Im Verlaufe des 26. November verlangsamte überall die feindliche Kanonade. Zwei Infanterieangriffe auf die Brückenköpfe der von uns südlich Dixmuiden auf das rechte Yserufer geschlagenen Brücken wurden mit Leichtigkeit abgewiesen. Keinerlei Aktion an der übrigen Front, weder von Belgien bis zur Oise noch von der Aisne bis zur Champagne, jedoch wurde Reims während des Besuches von Journalisten neutraler Länder ziemlich heftig beschossen. In den Argonnen führten einige Infanterieangriffe zu dem Verlust und der Wiedergewinnahme einiger Schützengräben. Die an diesen Kämpfen beteiligten Truppenteile haben niemals Bataillonsstärke erreicht, und der verlorene und wiedergewonnene Boden überstieg niemals 25 Meter. Von den Maashöhen und den Vogesen nichts Neues.

Die belgische Regierung macht sich lächerlich.

(z.) **Brüssel**, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Nach einem Anschlag der Brüsseler Stadtverwaltung weigert sich die belgische Regierung in Havre, die am 1. Dezember fälligen Pensionen an die ehemaligen Beamten des belgischen Staates zu zahlen. Die Zahlung der Gehälter ist bereits nach Besetzung Brüssels durch die Deutschen von der Regierung sistiert worden. — Die belgische Regierung in Havre fährt fort, eine Unmenge Gesetze und Verfügungen für das fast ganz von den Deutschen besetzte Königreich Belgien in Havre auszugeben. So sind in letzter Woche 21 neue Verfügungen ergangen, darunter auch ein neuerliches Verbot an Belgier, nach Deutschland auszuliefern, und ein weiteres Verbot der Einwanderung von Deutschen nach Belgien. Welchen Zweck die belgische Regierung mit diesem selbst in der holländischen Presse als „lächerlich und kindisch" bezeichneten „Verordnungen" bezweckt, ist erklärlich. Eine Regierungsgewalt übt die belgische Regierung nicht mehr aus.

Ein neuer Generalgouverneur in Belgien.

Freiherr von der Goltz geht ins türkische Hauptquartier.

Berlin, 28. November. **Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz von seiner Stellung als Generalgouverneur von Belgien enthoben und für die Dauer des mobilen Verhältnisses der Person des Sultans und dessen Hauptquartier zugeteilt worden. Zu seinem Nachfolger als Generalgouverneur von Belgien wurde der General der Kavallerie Freiherr v. Bissing, bisher stellvertretender kommandierender General in Münster, ernannt.**

Von dem wichtigen Posten des Generalgouverneurs in Belgien, den er mit Umsicht und Tatkraft verwaltet hat, ist Freiherr von der Goltz jetzt plötzlich abberufen worden, um dorthin zurückzukehren, wo er bereits zwölf Jahre lang verdienstvoll gewirkt hat, nach Konstantinopel. Der trotz seiner 71 Jahre noch außerordentlich rüstige Generalfeldmarschall war von 1883—1895 zur Reorganisation des türkischen Heeres beurlaubt. Seine sorglam ausgearbeiteten Verbesserungspläne gelangten nicht vollständig zur Ausführung. Es mußte erst das alte türkische System zusammenbrechen, ehe Enver Pascha die von allen Seiten als wertvoll erkannten Arbeiten des Freiherrn von der Goltz wieder aufnehmen und mit Hilfe des seit Jahresfrist in der Türkei tätigen Generals Liman von Sanders vollenden konnte. Wenn jetzt Colmar von der Goltz der Person des Sultans und dem türkischen Hauptquartier zugeteilt wird, so darf darin wohl eine Auszeichnung des Mannes erblickt werden, der die Grundlagen für den Neuaufbau des türkischen Heeres schuf. Möge es dem unermüdlichen Goltz vergönnt sein, reiche Früchte seiner Tätigkeit von einst zu schauen auf den Schlachtfeldern in Aegypten und im Kaukasus.

Zu seinem Nachfolger als Generalgouverneur von Belgien ist General von Bissing ausersehen, der im Januar sein 71. Lebensjahr vollenden wird. Bissing, der sich 1870 als junger Offizier das Eiserne Kreuz erwarb, stand von 1901—1907 an der Spitze des 7. Armeekorps in Münster. Er ist ein sehr energischer Mann und wird als einer der befähigsten Offiziere des preußischen Heeres hochgeschätzt.

Eine Unterredung mit dem bisherigen Gouverneur von Belgien.

Berlin, 28. November. (Eig. Drahtmeld.) Ein Mitarbeiter der „Nat.-Ztg." hatte eine Unterredung mit Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz in Brüssel. Der bisherige Gouverneur von Belgien äußerte sich unter anderem wie folgt:

„Ich gebe mir die größte Mühe, Handel und Wandel im Lande wieder zu heben, der Bevölkerung Arbeit und Linderung zu schaffen und die unvermeidlichen Schäden des Krieges zu reparieren. Zur Liebe freilich können wir das Volk nicht zwingen, aber wir können ihm Respekt vor unserem Handeln beibringen, sowie hoffentlich die Ueberzeugung, daß wir, wenn nur die Belgier sich unserer Autorität unterwerfen, auch unser Bestes tun wollen, um sie wirtschaftlich zu unterstützen. Im allgemeinen kommen wir jetzt auch ohne Gewaltmaßregeln mit der Bevölkerung ganz gut aus, und langsam beginnt sich manches einzurenken, was aus den Fugen zu gehen schien. Persönlichkeiten allerdings, die unter der Maske des Patriotismus faulenzen und lieber die öffentliche Mildtätigkeit in Anspruch nehmen, statt zu arbeiten, lediglich um ihre passive Resistenz zu beweisen, denen ist nicht zu helfen." Der Gouverneur fuhr dann fort: „Ich habe übrigens mit Kardinal Mercier über die Wiedereröffnung der katholischen Mittel- und Hochschulen verhandelt, und diese Besprechungen haben auch ein günstiges Resultat gezeitigt. Da unsere Verwaltungsmaßnahmen erst seit dem 1. November in Kraft treten konnten, bin ich mit dem bisher Erreichten ziemlich zufrieden." — Große Stücke hält von der Goltz von Enver Pascha. Wenn einer, so meinte er, wird Enver Pascha der türkischen und damit auch zum Teil unserer Sache zum Siege verhelfen.

Lloyd George über Englands Finanzmaßnahmen.

London, 28. November. Lloyd George erörterte im Unterhause die Finanzmaßregeln der Regierung und sagte:

In dem Kriege, der zwei Drittel der Welt ergriffen hat, war anfangs eine gewisse Verwirrung unvermeidlich. Aber die Schwierigkeit bestand nicht in einem Mangel des Kredits Englands, sondern in dem Mangel an Zahlungen vom Auslande. Die Maßregeln der Regierung bezweckten, Handel und Arbeit zu schützen. Die Regierung benutzte den Staatskredit, um einen normalen Wechselkurs herzustellen, von dem Handel und Industrie des Landes abhängen. Dank dieser Maßregeln behielten die englischen Wertpapiere ihre hohe traditionelle Bewertung. Niemand kann sagen, daß er durch Preisfestsetzung in der Krisenzeit benachteiligt worden ist. 120 Millionen Pfund Sterling Wertpapiere wurden diskontiert, was beweist, daß von den Effekten im Gesamtbetrage zwischen 300 und 500 Millionen der größte Teil wie sonst gehandelt worden ist. Der Gesamtbetrag von Effekten, auf die die Bank von England Geld vorstreckte, war 60 386 000 Pfund Sterling. Bei Ende des Krieges werden 50 Millionen Pfund übrigbleiben, die den kriegführenden Ländern gehören. Aber die Gesamtverluste aller dieser Operationen betragen weniger als die Kriegskosten einer Woche.

Lloyd George schloß seine Rede: „Wir retteten Englands Handel und Industrie vor der denkbar schlimmsten Katastrophe. England steht trotz des Krieges an der Spitze des internationalen Handels. Der englische Geldmarkt ist in einer besseren Lage, als der irgendeines anderen Landes. Wir haben die größte Anleihe aufgenommen, die es in der Geschichte gibt. Ihr Erfolg rechtfertigt die Haltung der Regierung. Die Art, wie das Land den großen Druck ausgehalten hat, beweist, daß der Kredit des Landes auf gesunder Grundlage ruht, die selbst kein unvorhergesehenes Ereignis erschüttern kann."

Der Eindruck vom Untergang des „Bulwark".

Dem „B. L." wird aus Kopenhagen gemeldet: Die Nachricht vom Untergange des „Bulwark" hat mit einem Schlage die Freude der Engländer über die falschen russischen Siegesmeldungen in tiefe Trauer verwandelt. Man trauert weniger über den Verlust des Schiffes selbst, als über die überaus große Anzahl von Menschenleben, welche die Katastrophe gefordert hat. In wenigen Minuten war das mächtige Schlachtschiff verschwunden, als ob der Name „Bulwark" niemals in der Liste der englischen Flotte existiert hätte. Hafenarbeiter, die auf dem Kai von Sheerness arbeiteten, erzählen: „Mitten im regen Hafentreiben nahmen wir plötzlich einen furchtbaren Blitz wahr, der von einer gewaltigen Detonation begleitet war." Dicke Rauchwolken verdeckten zwei Minuten lang jeden Ausblick. Als sie sich verzogen hatten, sahen die Arbeiter mit Schrecken, daß keine Spur mehr vom „Bulwark" vorhanden war. Sie waren von der Gewalt der Explosion so betäubt, daß sie ihren Augen nicht trauen wollten. Als der erste Schrecken sich gelegt hatte, begann es sich überall im Hafen zu regen. Von anderen Schiffen stürzten Offiziere und Mannschaften an Deck und setzten Boote aus, um Hilfe zu bringen. Aber ihr Suchen war fast völlig ergebnislos. Das schwere Schiff war sofort in die Tiefe gegangen, fast die gesamte Bemannung mitreißend.

London, 28. November. Die Zeitungen berichten folgendes über die Explosion des „Bulwark": Das Unglück geschah Donnerstag früh genau 8 Uhr, während das Schiff bei Sheerness vor Anker

lag. Die Explosion war so heftig, daß das Schiff in kleine Stücke zerrissen wurde. Augenzeugen auf den Nachbarschiffen sahen nichts als eine Rauchsäule, in der das Schiff nach drei Minuten verschwunden war. Kohlenträger sagen aus, daß sie auf dem „Bulwark" Matrosen sahen, die die Hand an den Kopf legten, einen Augenblick aufmerksam stillstanden und in der nächsten Sekunde in Stücke zerrissen wurden. Hilfe war nicht möglich. Es ist nichts übrig geblieben als Wrackstücke, verstümmelte Leichen und abgerissene Gliedmaßen. Lord Beresford, dessen Flaggschiff der „Bulwark" gewesen ist, vertritt die Ansicht, daß das Unglück nur durch eine Explosion im Pulvermagazin entstehen konnte, obwohl es für diese keine Erklärung geben könne, da alle Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, um die Munition auf der richtigen Temperatur zu halten, und da angesichts der Prüfungen, die regelmäßig stattfanden, es als ausgeschlossen gelten müsse, daß sich darunter Schießvorrat von schlechter Beschaffenheit befand.

Ein zweites englisches Handelsschiff bei Le Havre vernichtet.

Die deutsche „Unterseebootspest" hat außer dem „Malachite" noch ein Opfer gefordert.

tu. **London, 28. November. Lloyds-Telegramme bestätigen, daß die beiden englischen Handelsschiffe „Malachite" und „Primo" von deutschen Unterseebooten im Kanal, nördlich von Havre, torpediert wurden und gesunken seien.**

London, 28. November. Aus Fecamp wird telegraphiert: Der englische Dampfer „Primo" ist auf der Höhe von Kap Antifer von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Bemannung ist gerettet.

Kap Antifer liegt 24 Kilometer nördlich von Le Havre. Herr Churchill rühmt sich, die englische Flotte besitze viel mehr Tauchboote als die deutsche. Er wird wohl, durch solche schmerzliche Erfahrungen belehrt, lernen müssen, daß nicht immer die Zahl das Ausschlaggebende ist, sondern auch die Geschicklichkeit der Führung. Jedenfalls ist die Kanalschiffahrt von den deutschen Unterseebooten schwer gefährdet. Eine bittere Lehre für das seestolze Albion!

Die vier Gefahren für die englische Flotte.

London, 28. November. (Nichtamtlich.) Im Unterhause gab Churchill eine Uebersicht über die maritime Lage und führte aus:

Die britische Flotte war hauptsächlich vier Gefahren ausgesetzt. Die erste bestand darin, daß wir überfallen werden könnten, ehe wir bereit und in Kampfstellung waren. Das war die größte Gefahr. Sie ist jedoch vorüber. Die zweite war, daß große deutsche Handelszerstörer auf die offene See entkamen. Diese Gefahr ist jetzt überwunden und obwohl die Admiralität einen Verlust der Handelsflotte von fünf Prozent erwartete, betrug er tatsächlich nur 1,9 Prozent. Die dritte Gefahr ist die Minengefahr, die durch die ergriffenen Maßnahmen eingeschränkt worden ist. Die vierte Gefahr besteht in den Unterseebooten. Die Zahl der englischen Tauchboote ist viel größer als bei dem Feinde. Der einzige Grund, weshalb wir keine Erfolge größeren Maßstabes erreicht haben, bildet der Umstand, daß uns so selten ein Angriffsziel gegeben war. Churchill betonte, daß die verhältnismäßige Stärke der Flotte beträchtlich größer ist als bei Beginn des Krieges. Während Deutschland Ende 1915 seine Flotte nur um drei Dreadnoughts vermehrt haben könnte, könne England seine Flotte um fünfzehn der mächtigsten Schiffe vermehren, die je gebaut worden sind. Es sei keine Uebertreibung, zu sagen, daß England, selbst wenn der Feind keine Verluste erlitte, ein Jahr hindurch monatlich einen Ueberdreadnought verlieren könne, und doch dieselbe Ueberlegenheit auf See besäße, wie vor dem Kriege. Es sei aller Grund vorhanden, der Macht der Flotte zu vertrauen, selbst, wenn England allein stände; aber, es habe obendrein mächtige Verbündete zur See.

So zuversichtlich wie Herr Churchill wird in England angesichts der jüngsten Schicksalsschläge für die englische Flotte wohl nicht jedermann sein.

Zunahme der Zeppelinfurcht in London.

Zürich, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Secolo" wird berichtet, daß die Zeppelinfurcht in London von Tag zu Tag zunehme. Der Bürgermeister von Lowesstoft erließ eine Bekanntmachung, in der er mitteilt, die Polizei sei verstärkt worden, um Angriffe von Zeppelinkreuzern rechtzeitig zu melden. Ferner wird bekanntgegeben, daß der Bevölkerung mitgeteilt wird, in welcher Richtung und mit welchen Mitteln sie sich im Falle eines Angriffes in Sicherheit zu bringen habe.

Ein englisches Zensorenstückchen.

Basel, 28. November. Eine Zuschrift an die „Baseler Nachrichten" bringt einen interessanten Beitrag zu dem Thema: Gefangenlager, das Erlebnis einer deutschen Familie in Basel. Diese hatte von einem ihr bekannten Franzosen aus der deutschen Gefangenschaft einen Brief voll Anerkennung für die gute Behandlung, die er genoß, erhalten. Sie schnitt diese Briefstelle aus und klebte sie oben auf einen Brief, der an einen Freund in England gerichtet war. In seinem Antwortbrief fragte der englische Empfänger an, was wohl auf dem ihm zugegangenen Briefe aufgeklebt gewesen sei. Die Zensur habe das aufgeklebte konfisziert. — Ein Kommentar zu der Gesinnung des englischen Zensors ist nicht nötig.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 28. November. Amtlich wird bekanntgegeben, 28. November mittags:

Die Lage ist unverändert. In Russisch-Polen verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Einzelne schwächliche Angriffe der Russen wurden abgewiesen. Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

Es wird durchgehalten!

Wien, 28. November. Das „Fremdenblatt" tritt den Auslassungen der französischen und russischen Blätter über angebliche Kriegsmüdigkeit Oesterreich-Ungarns und den neuerdings im „Temps" enthaltenen Gerüchten, wonach besonders Ungarn den Frieden wünsche und der jüngste Besuch des Grafen Tisza mit den Friedenswünschen in Verbindung stehe, entgegen, indem das Blatt darauf hinweist, daß die ganze Bevölkerung und alle Nationalitäten und Stände der Monarchie mit tatfreudigem Opfermut entschlossen seien, den uns aufgezwungenen Kampf mit Einsatz aller Kräfte durchzusetzen.

Serbien am Ende.

Sofia, 28. November. Aus Nisch wird gemeldet, daß das Kabinett Pasitsch gestürzt worden ist und durch ein aus allen Parteien gebildetes Kabinett ersetzt werden soll.

Dieser Ausgang war nach den letzten militärischen Ereignissen auf dem serbischen Kriegsschauplatze zu erwarten. Pasitsch, der unentwegte Russenfreund, hat einen jammervollen Zusammenbruch seiner Politik erlebt. Er vertraute Rußland zu sehr und ist daran zugrunde gegangen. Die Flüche der Bevölkerung des durch den Krieg überaus hart mitgenommenen Landes werden ihn begleiten. Ob es gelingt, ein dauerhaftes Kabinett mit Vertretern aller Parteien zu bilden, ist sehr fraglich. Vielleicht wächst sich die Krisis des Kabinetts Pasitsch zur Krisis der schuldbeladenen Dynastie Karageorgewitsch aus.

Die Oesterreicher in Uzice.

Wien, 28. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: 28. November:

Auch gestern wurde auf dem südlichen Kriegsschauplatz fast auf allen Fronten gekämpft. Mehrere **wichtige verschanzte Positionen wurden hierbei erstürmt,** vor allem die dominierende Stellung am Siljak. Insgesamt wurden ca. 900 Gefangene gemacht und drei Geschütze erbeutet. Der vom serbischen Preßbureau verlautbarte Sieg über eine österreichisch-ungarische Kolonne bei Rogacica verwandelte sich gestern in den **Einmarsch unserer Kolonne in Uzice.** Mit dem erbeuteten Train wurde der [illegible] Bruder des Woiwoden Putnik gefangen genommen. In Anbetracht seines jugendlichen Alters und seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem serbischen Heerführer ist die Verfügung getroffen worden, den Gefangenen mit besonderer Rücksicht zu behandeln.

Uzice liegt 46 Kilometer südlich von Valjewo und ist Endstation der Eisenbahnlinie Nisch—Cacak—Uzice.

Der englische Gesandte in Bern als Helfershelfer englischer Flieger!

Stuttgart, 28. November. In der Schweiz wird allgemein davon geredet, daß der **großbritannische Gesandte in Bern an dem Bombenwurf auf die Zeppelinhalle nicht unbeteiligt** gewesen sei. Er hat nämlich vor etwa 14 Tagen mit einem der englischen Fliegeroffiziere im Auto die ganze überflogene Strecke von Basel bis zum Bodensee rekognosziert. Er soll auch den englischen und französischen Offizieren das gesamte Kartenmaterial beschafft haben.

Sollte sich das bewahrheiten, daß der bei der Schweiz beglaubigte englische Gesandte derartige Spionendienste zum Nachteil des Deutschen Reiches geleistet hat, so wird der schweizerische Bundesrat wohl genötigt sein, die Abberufung dieses vielseitigen Herren zu beantragen.

Die Franzosen in Kamerun und in Nordtogo.

London, 28. November. Das Preßbureau veröffentlicht folgende Mitteilung über die Kämpfe in Kamerun:

Die Vorbereitungen für die ausgedehnten Operationen nördlich und nordwestlich von Duala waren am 13. November vollendet. Nach einer Beschießung durch den französischen Kreuzer „Bruix" und die nigerische Regierungsjacht „Foi" nahm eine Abteilung Seesoldaten Victoria ein. An demselben Tage rückte eine Kolonne von Susa entlang der Bonaberi-Bahn vor und besetzte die Stadt Mjuka. Inzwischen rückten starke Marine- und Militärabteilungen der Verbündeten vor, um Buea zu nehmen. Die Besetzung erfolgte am 15. November. Der Feind hat sich zurückgezogen.

Paris, 28. November. Der „Temps" meldet aus Bamako:

Gleichzeitig mit der englisch-französischen Expedition im Küstengebiet von Togo wurde Nordtogo von französischen eingeborenen Truppen und 500 Mossi-Reitern unter Befehl des Gouverneurs von Französisch-Westafrika besetzt.

Die Eissperre in den Nordhäfen.

(Eigener Drahtbericht)

Wie die „Köln. Ztg." erfährt, sind die schwedischen Häfen Tornea, Lulea und Witea infolge der Eissperre bereits geschlossen. Die Sperrung der nordschwedischen Häfen sowie eine Morgentemperatur bis 18 Grad Kälte lassen den Schluß zu, daß die Schiffahrt in den russischen Häfen im Bottnischen Meerbusen gleichfalls eingestellt ist.

Die Schwächung der Schwarzmeerflotte.

Konstantinopel, 28. November. Wie „Turan" erfährt, ist das **russische Linienschiff „Swjatoi-Jewstafi"** bei dem letzten Seekampf im Schwarzen Meer **so schwer beschädigt** worden, daß seine Ausbesserung zwei bis drei Monate dauern wird.

Ein türkischer Generaladjutant des Kaisers!

⊙ **Berlin,** 28. November. (Eig. Drahtm.) Demnächst soll, ähnlich wie es so viele Jahrzehnte zwischen Petersburg und Berlin der Fall war, der türkische Sultan am Hofe zu Berlin durch einen Generaladjutanten vertreten sein. Für diesen besonderen Posten soll der Generalleutnant Zekki-Pascha in Frage stehen. Dieselbe Stellung gedenkt man dann am österreichischen Hofe zu schaffen.

Verdiente Abschüttelung.

Brüssel, 28. November. Im „Journal de Genève" vom 30. Oktober verbreitet der von deutschen Eltern stammende Mitdirektor der Brüsseler Oper, Maurios Kufferath, allerlei Lügen über die deutschen Besatzungstruppen in Brüssel, denen energisch entgegengetreten werden muß. Vor allem muß seine Erzählung über eine im Schloß zu Laeken von deutschen Offizieren in Anwesenheit von Damen der Halbwelt veranstaltete Maskerade unter Benutzung von der königlichen Garderobe angehörenden Kleidern als Verleumdung bezeichnet werden. Das Unrecht des Verbreiters dieser Lügen ergibt sich aus der angeführten Bemerkung eines kommandierenden Generals, der die Maskerade damit habe entschuldigen wollen, daß er erklärte, die Veranstalter könnten nicht zu den Elitetruppen gerechnet werden. Der „Deutsche" Kufferath weiß ganz genau, daß eine derartige Unterscheidung im deutschen Heere nicht gemacht wird, wie es ihm, dem ehemaligen Schüler deutscher Konservatorien und Eingeschworenen von Bayreuth, schlecht ansteht, über deutsche Kultur zu witzeln, die er in Büchern und Artikeln gepriesen hat.

Zur beschleunigten Vermittelung von Nachrichten über verwundete und kranke Militärpersonen

ist, laut amtlicher Meldung, für die Provinz Posen im Kgl. Oberpräsidium in Posen eine Auskunftsstelle über Verwundete, die in Lazaretten der Provinz Posen liegen, geschaffen worden. Diese Einrichtung soll den Angehörigen unserer verwundeten und erkrankten Krieger ermöglichen, den Aufenthaltsort ihrer Lieben, von denen sie wissen oder annehmen, daß sie verwundet oder erkrankt sind, zu ermitteln. Anfragen sind zu richten an die Auskunftsstelle über Verwundete in der Provinz Posen O I, Taubenstraße 1. Es empfiehlt sich zu den Anfragen Postkarten mit Rückantwort (Doppelkarten) zu verwenden, wobei auf der Antwortkarte die genaue Adresse des Absenders vorzuschreiben ist.

Auf eine Mine aufgelaufen.

Kiel, 28. November. (Eig. Drahtmeldung.) Die „Handels- und Seemannszeitung in Gotenburg" berichtet, daß der schwedische Dampfer Atle an der englischen Küste bei Smiths Knoll durch eine Mine explodiert sei. Der Kapitän hatte sich vor der Abfahrt an verschiedenen Stellen nach dem Wege erkundigt, der die größte Sicherheit gegen Minengefahr böte, aber weder auf dem Zollamte in London, noch beim Lotsenwesen, noch in der Admiralität wagte man ein genaues Fahrwasser anzuweisen.

Grimsby, 28. November. (Reuter-Meldung.) Schleppnetzfischer haben den Kapitän und die Bemannung des Londoner Dampfers „Khartum", der am 26. November in der Nordsee auf eine Mine gelaufen ist, hierher gebracht.

Choleraverdächtige unter den gefangenen Russen in Ulm.

wtb. **Stuttgart,** 28. November. Nach einem vom stellvertretenden Generalkommando des 13. Armeekorps genehmigten Bericht des Süddeutschen Korrespondenzbüros aus Ulm sind dort unter den mehrere tausend Mann betragenden russischen Gefangenen 11 choleraverdächtige Krankheitsfälle vorgekommen, denen bisher vier Russen erlegen sind. Ein bakteriologischer Nachweis für Cholera asiatica liegt bisher nicht vor, es sind aber alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Sämtliche verdächtige Russen wurden in einem isolierten Barackenlager eingeschlossen. Obgleich zunächst keine Gefahr eines Uebergreifens der Seuche auf die Stadt Ulm besteht, haben die städtischen Kollegien beschlossen, die Wintermesse, die am 6. Dezember beginnen sollte, ausfallen zu lassen.

Eiserne Kreuze.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ferner ausgezeichnet: der zum Leutnant der Reserve beförderte Dr. Günther Arnold in Berlin, Sohn des 1870 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Oberjustizrats Arnold in Greiz, der Leutnant im Fußartillerie-Regiment 7 Kurt Leipold, Sohn des Apothekers Leipold, der Unteroffizier im Fußartillerie-Regiment 18 Karl Schreiber, Sohn des Bäckermeisters Schreiber, beide aus Gera, der Unteroffizier der Reserve im Infanterie-Regiment 104 Karl Bretschneider aus Oberfrohna der Unteroffizier der Landwehr im Reserve-Feldartillerie-Regiment 24 Oswald Katier, Expedient bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Borna, der Oberstleutnant im Großen Hauptquartier Prinz Heinrich von Schönburg-Waldenburg, der Offizierstellvertreter Dr. jur. G. Wolf und Assistenzarzt Dr. med. Sträter aus Jena, der Unterarzt Dr. Walter Kabis, Sohn des Pastors a. D. Kabis in Weimar, der Oberst Freiherr von Beaulieu-Marconnay, der Landwehrmann im Landwehr-Reserve-Infanterie-Regiment 73 Otto Bethmann, Lehrer an der Bismarckschule in Hannover, bekannter Turner und Fechter (Inhaber der goldenen Olympia-Medaille, Sohn des Kreisvertreters des Kreises XI (Thüringen) der Deutschen Turnerschaft Bethmann), der Vorsteher der Feldpostexpedition der 7. Reserve-Division Oberpostsekretär Hennig aus Halle, der Offizierstellvertreter Martin Kuhne, Prokurist des Hallischen Bankhauses G. H. Fischer, der Leutnant im Infanterie-Regiment 174 Bodo Krevet, Sohn des Sanitätsrats Dr. Krevet, der Gefreite im Reserve-Jäger-Bataillon 4 Richard Ruhe, sämtlich aus Halle, der Leutnant der Reserve im Feldartillerie-Regiment 19 Herbert Peter, sein Bruder Vizefeldwebel im Feldartillerie-Regiment 55 Hermann Peter, Söhne des Kommerzienrats Peter in Weimar, der Hauptmann der Reserve im Reserve-Infanterie-Regiment 8 Rudolf Heller, der Leutnant im Reserve-Infanterie-Regiment 7 Ernst Schneider aus Rothlach bei Bunzlau in Schlesien, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule zu Reichenbach in Schlesien, der Leutnant der Reserve Roland Klein, Leiter des Landwirtsch. Bureaus für die Provinz Brandenburg, der Oberschlesischen Kohlenwerke und Chemischen Fabriken Akt.-Ges., der Kriegsfreiwillige Claus von Vormann, der Oberst von Reinhard, Kommandeur des Infanterie-Regiments „von Reinhard" (20. Armeekorps), der Oberleutnant der Reserve im 1. Gardedragoner-Regiment Legationsrat Dietrich von Bethmann Hollweg, zweiter Sekretär der Kaiserlich Deutschen Botschaft in Wien (erster Klasse), der Hauptmann der Reserve im Feldartillerie-Regiment 56 Gutsbesitzer August Lehmann auf Fauerzieg bei Zielenzig (erster Klasse), der Leutnant der Reserve Ludwig Heim, Gesellschafter der Firma Mendelssohn-Bartholdy & Co. in Berlin, der Referendar Curt Heim, der Stadtbaumeister Jentsch, der Assistenzarzt Dr. Neckarsulmer, sämtlich aus Berlin, der Unteroffizier der Reserve in einem Feldartillerie-Regiment Gerichtsreferendar Fritz Stahn, Sohn des Amtsgerichtsrats a. D. Stahn in Steglitz, der Hauptmann und Führer einer Feldartillerie-Munitions-Kolonne im Westen Prof. Hans Schadow, bekannter Berliner Maler, die Mitglieder des Freiwilligen Motorklubs Kapitän z. S. Graf v. Poiadowsky-Wehner und Kapitän z. S. Daehn, der Kommandeur eines Infanterie-Regiments im Westen Oberst v. Zehmen (1. u. 2. Klasse und mit dem Ernestinischen Hausorden 2. Klasse mit Schwertern, er ist Ehrenmitglied des Vereins ehemaliger 74er von Hamburg und Umgegend), der Einjährig-Freiwillige Unteroffizier im Infanterie-Regiment 85 Erwin Gehrts, Sohn des Rendanten Gehrts an der Korrektionsanstalt in Glückstadt, der Leutnant und Kompanieführer Paul Hoffmann, Bürgermeister von Wehlau in Ostpreußen.

Der Russe als Mensch.

Von Prof. Dr. **Oscar Bie.**

Der Krieg hat uns mit zwei Gattungen russischer Offiziere und Soldaten bekanntgemacht: mit anständigen und mit ruppigen. Es ist dieselbe unvermittelte Scheidung wie im gewöhnlichen russischen Leben. Neben gemütvollen und sogar reichen Naturen stehen rohe und sogar grausame. Krieg und Leben schütteln sie merkwürdig durcheinander. Ein Freund von uns ist Gutsbesitzer in Ostpreußen. Die beiden Güter seiner Familie sind von den Russen in sinnlosester Weise geplündert worden, die Wände wurden mit gemeinen Inschriften beschmiert, die Möbel wurden fortgeschafft und, wie es heißt, sofort weiterverkauft, und das Stroh lag schon bereit, die kahlen Mauern anzuzünden. Die Bewohner dieser Güter hatten ihre Heimat verlassen. Zwischen ihnen lag ein drittes Gut, dessen Besitzer, ein alter Herr, ausgeharrt hatte. Sein Russenbesuch lief ganz anders ab: sie zerstörten ihm nicht nur nichts, sondern zahlten ihm noch 400 Rubel für das Quartier.

Der gebildete Russe hat die Kultur Westeuropas ganz in sich aufgenommen. Russisches hat er am wenigsten an sich, er ist sogar mit seinem Lande und seiner Regierung sehr unzufrieden und wünscht ihr allerlei Niederlagen, um den Boden für die zukünftige Freiheit bereitet zu sehen. Mit reich und arm hat das nichts zu tun. Mit Ausnahme der engen Militärpartei ist der wohlhabende Russe ebenso antirussisch gesinnt wie der idealistische revolutionäre Student. Als Fremder habe ich überhaupt keinen Russen kennen gelernt, der nicht die Niederlage der Russen wünschte, weil er erst dadurch ein liberaleres Ministerium möglich sieht und dann erst das Volk für reif hält, fortschrittliche Ideen aufzunehmen. Indessen lebt er ganz in französischem und deutschem Interessengebiet. Zum Deutschen hat er nicht die geringste Feindschaft gespürt. Soweit ich in Moskau herumkam, fand ich die deutsche Literatur in höchstem Ansehen und war erstaunt über ihre Verbreitung. Am wenigsten sind Beziehungen zu England vorhanden. Vor dem Kriege waren sie sogar so mäßig, daß man vielfach behauptete, die Freundschaft wäre auseinandergegangen, wenn sie nicht das Schwert bald zusammengeschmiedet hätte.

In einer Gutsherrschaft bei Moskau konnte ich diese freigebige Internationalität gut beobachten. Der Herr des Hauses war ein Deutschrusse, großer Industrieller im Ural, der über die Einschränkungen des heimischen Handels, das methodische Fernhalten fremden Kapitals bitter klagte. Seine Frau war Skandinavierin und lebte im Glanz der modernsten pariserischen, sezessionistischen Wohnungskunst. Eine französische Mademoiselle für die Kinder kam gerade mit dem Auto an. Ein Sportsmann, Mister Cook, in kariertem Anzug, englischer Mütze, unermüdlich die Pfeife rauchend, inspizierte den Tennisplatz. Eine geradezu mondäne Gastfreundschaft strömte von dem Hause aus. Der Fremdeste ist willkommen, man überschüttet ihn mit Liebenswürdigkeiten, man beschwört ihn, tagelang dort zu bleiben, man macht ihm den Aufenthalt so gemütlich wie nur irgend möglich. Aber etwas Russisches gibt es da nicht, außer dem Boden. Es ist eine entwurzelte Gesellschaft, die in Paris oder Wannsee genau so leben würde und ihre Freizügigkeit des Gefühls in jener verschwenderischen Gastfreundschaft und Allerweltsliebe auslöst, welche oft geradezu asiatische Formen annimmt. Ich war wochenlang der Gast eines russischen Millionärs auf einem gemieteten Wolgadampfer und bewegte mich in einer Sphäre von Wohlleben, Gesellschaftsstil und Verschwendung, daß es unmöglich schien, ihre Dimensionen auf das bei uns landesübliche Maß zurückzuführen. Kommen Gäste in Moskau an, so fliegen bei den guten Russen die Hundertrubelscheine an einem Nachmittag, daß dem armen Deutschen Hören und Sehen vergeht. Etwas phantastisch Unberechnetes liegt darin.

Das Chaotische bestimmt den Charakter des Russen in jeder gesellschaftlichen Schicht. Er nennt sich selbst mit Vorliebe eine breit angelegte Natur, und er spiegelt darin manches vom Klima und der Bodengestaltung seines Landes wider. Wie das Klima zwischen Hitze und Kälte keine Vermittlung kennt, so steht dort kein Mittelstand zwischen reich und arm. Wie das Land sich in unendliche Weiten dehnt, so breitet sich das Wesen der Russen ohne jede eigentliche Aktivität unbehindert nach allen Seiten aus, ohne Grenzen in der Weichheit des Gefühls, ohne Grenzen in der Härte der Unmenschlichkeit, ohne Grenzen im Diskutieren allgemeinen Gesprächsstoffes, ohne Grenzen in Luxus und Armut, in Willkür und Hingabe. Es ist nicht der reine Fatalismus des Orientalen, der unter Umständen zu einer rasenden Aktivität aufwacht, sondern es ist nebeneinander Asiatisches und Europäisches, ein Chaos unausgeglichener Kräfte, wie Moskau das Chaos aller asiatischen und europäischen Kultur und Unkultur ist, die ungeordnet nebeneinander blühen und verblühen. Dieses Chaos, im Charakter jedes Russen gesichtslos und ziellos, weiß dann keinen andern Ausweg, als das beliebte russische Hilfswort „Nitschewo" — es macht nichts —. Es macht nichts, wenn die Welt über meine Unordnung zusammenschlägt. Noch ist Herr und Knecht das Merkmal der Seelen. Der Herr in Moskau fährt in das Strelna-Restaurant, läßt den Fischen im Bassin die Köpfe ab, sägt ein paar alexandrinische Palmen durch und bezahlt den ganzen Kitt. Der Knecht steht indessen tagelang vor den heiligen Kirchen, um zum Gebet zugelassen zu werden.

Gerade in diesem Mai hatte die Regierung eine starke religiöse Propaganda betrieben, die vielleicht schon im Zusammenhang mit den Rüstungen stand. Die Gebeine eines Heiligen wurden in der Krönungskirche auf dem Kreml bestattet, der Zar telegraphierte sein Wohlwollen, tagelang hielt man Gottesdienste, veranstaltete große Prozessionen und verteilte fromme Schriften. Der griechische Katholizismus hält seine Gläubigen in einer Schule, die für nichts anderes als die unverstandene Mystik Raum hat. Da sah man Frauen sich auf die Straße werfen, hysterische Schreie ausstoßen, ihr Letztes dem unbekannten Gotte opfernd, und aus allen Gauen kamen die Pilger in Bastschuhen und braunen Kutten, und von einer Kirche zogen sie zur andern, ihren Unterhalt sich erbettelnd, wobei sie mit Vergnügen auch größere Geldstücke einwechselten. Ich sah das Mittelalter. Man war so verbohrt, daß man nicht merkte, wie ich mitten in das Gewühl dieser fremden Menschen mich einschmuggelte. Sie waren als unendlich lange Schlange gruppiert und wurden nur schubweise eingelassen. Nachdem ich tagelang vergeblich versucht hatte, diese Prozession mitzumachen, fand ich eines Abends eine unbewachte Stelle, stahl mich auf den Kathedralplatz, ging um die Kirche rings herum, stellte mich an den Kopf der Schlange und schob mit hinein. Ein Berliner Schutzmann hätte das merken sollen! Jetzt war ich eine Stunde lang in einer fremden Welt, unter Nomaden des Herzens und Leibeigenen des Geistes, Kindern Rußlands, die noch lange in wilden Massen ausschwärmen müssen, in Sümpfen ertrinken, in Willkür sich verbluten, bis das Chaos den leuchtenden Stern gebären wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fürs Vaterland gefallen.

Wie aus den Familiennachrichten der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, starben den Heldentod fürs Vaterland: der Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 139 Gerichtsassessor Dr. jur. Walter Hothorn, Neffe des Staatsanwalts Franz Graf, hier, der Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 71 Ingenieur Ernst Mücke, Angestellter der Firma Körting & Mathiesen, A.-G., in Leutzsch, der Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment 179 Baumeister Johannes Grebner, technischer Beamter des Kgl. Sächs. Kommerzienrats Wolle, der Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 245 Kaufmann und Handelsvertreter Rudolf Mackrodt, Mitglied des Vereins Leipziger Handelsvertreter e. V. Die Glaserinnung zu Leipzig betrauert den Verlust ihres auf dem Felde der Ehre gestorbenen Mitgliedes Leutnant der Res. Richard Degner, Inhabers des Eisernen Kreuzes (Mitinhabers der Firma A. Degner). Die Landsmannschaft Cheruscia zeigt den Heldentod ihres Alten Herrn Leutnant der Reserve Otto Schiekan. Der Kgl. S. Militärverein 107er Leipzig widmet seinen auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden der Landwehr August Kuhnert (Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245) und Felix Otto (Reserve-Infanterie-Regiment 239) einen Nachruf, der Kgl. Sächs. Militärverein „Kameradschaft, Leipzig" seinen Mitgliedern Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245 Kurt Ruppi und Johannes Gabriel. Die Große Straßenbahn widmet ihren Angestellten Wagenführer Gustav Uhde, Otto Doje und Richard Fleck, Schaffner Walter Köhler, Alfred Sanders und Oskar Ulbricht, dem Dreher Otto Stier und dem Streckenarbeiter Hugo Seifert, die ihr Leben fürs Vaterland opferten, einen Nachruf. Die Leipziger Elektrische Straßenbahn zeigt den Soldatentod folgender Angestellter an: Wagenführer Oswald Beier und Ernst Kießling, Schaffner Robert Richter und Anwärter Rich. Taschenberger. Vom Verband ehemaliger Leipziger Freistudenten sind bis jetzt auf dem Felde der Ehre gefallen: Referendar Walter Fraenkel, Hamburg, Rechtsanwalt Paul Herrendörfer, Stettin, Buchhändler Wolfgang Koehler, Leipzig, Ratsassessor Dr. Otto Lüddecke, Leipzig, Oberlehrer Dr. Ferd. Maringer, Bremen, Kand. d. höh. Lehramts Dr. M. Mogk, Leipzig, Referendar Franz Rüdert, Dresden, Kand. d. höh. Lehramts Dr. Fr. Scheuffler, Klotzsche, Oberlehrer Dr. Alfred Süß, Schneidemühl, und Landrichter Hans Ziesemer, Thorn. Die Dresdner Bank gibt die Namen von 28 ihrer auf dem Felde der Ehre gefallenen Beamten bekannt. Der Allgemeine Turnverein betrauert wiederum den Heldentod von vier seiner Mitglieder, und zwar Wilhelm Scharenberg, Dr. phil. Ernst Kröber, Gotthardt Tandien und Erich Jahn. Ferner erlitt den Soldatentod der Reservist im Infanterie-Regiment 139 Felix Kuhne. Ihm widmet auch die Vereinigung ehemaliger Buchhändlerschüler zu Leipzig einen Nachruf.

Ehre ihrem Andenken!

Weitere Meldungen.

Amtlich wird gemeldet: Den kaiserlichen Missionen im neutralen Auslande gehen immer noch zahlreiche Briefe aus Deutschland zur Weiterbeförderung nach dem feindlichen Auslande zu. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die kaiserlichen Vertretungen im allgemeinen nicht in der Lage sind, ihre Vermittlung für die Weiterbeförderung derartiger Briefe eintreten zu lassen.

*

Es wird geplant, eine Hilfsorganisation für die in Rußland zurückgehaltenen Deutschen ins Werk zu setzen. Der Oberbürgermeister von Berlin hat der wichtigen Angelegenheit sein Interesse zugewandt, und es ist nicht unmöglich, daß die Stadt Berlin an die Spitze der Bewegung tritt.

*

Wie die „Ostpr. Ztg." meldet, ist der konservative Abgeordnete Oberförster Ernst Meyer aus Tawellningken am 23. November den Heldentod gestorben.

*

In Rom ist beschlossen worden, das Kriegsschiff „Calabria" nach Syrien zu senden.

Ein englischer Geistlicher gegen den Krieg.

In der englischen Zeitschrift für Arbeiter „The Labour Leader" vom 15. Oktober findet sich, wie die „Kieler Neuesten Nachr." melden, die Kundgebung eines Geistlichen, des Reverend H. T. Dixon, die Zeugnis davon ablegt, daß in Großbritannien doch nicht alle Geistlichen die Haltung der Regierung und im besonderen die kriegsbegeisterte Stimmung einiger höherer Kirchenwürdenträger teilen. Dixon schreibt unter anderem:

„Wir kämpfen gegen das wissenschaftlichste, unternehmendste und fortschrittlichste Volk in Europa, welches in der Chemie, in wissenschaftlichen Unternehmungen und Entdeckungen, in der Anwendung der Wissenschaft auf Industrie, Geschäftsleben, Erziehung, Gesundheitspflege und soziale Organisation führend war, welches die größten Philosophen, Theologen, Gelehrten und Musiker und eine Reihe der bedeutendsten Schriftsteller hervorgebracht hat, das Volk, welches uns die Druckerpresse, das Kindergartensystem, die soziale Versicherung, den internationalen Sozialismus und die protestantische Reformation geschenkt hat. Um diese Nation zu besiegen, haben wir uns mit dem scheußlichsten, widerwärtigsten und grausamsten Despotismus der modernen Zeiten verbündet und suchen so Europa mit einer Horde von Barbaren zu überrennen. Dazu haben wir die europäischen Ueberlieferungen verletzt und Götzendiener und Teufelsanbeter herübergebracht, um für uns zu kämpfen. Unsere führenden religiösen Zeitungen erklären, daß dies ein heiliger Krieg sei, ein Krieg zwischen Licht und Finsternis, zwischen Christentum und Barbaren, ein Kämpfen für Freiheit. Wahrlich, Licht und Freiheit und Christentum haben merkwürdige Vorkämpfer! Wir stellen uns auch als Beschützer der kleinen Nationen hin, ihrer Unabhängigkeit, Unverletzlichkeit und Rechte. Wie stehts aber mit Persien, Aegypten, Armenien, Tripolis, den Burenrepubliken und den indischen Völkerschaften? Wir sind in diesen Streit hineingekommen durch Bündnisse, Verträge und Verpflichtungen, die ohne die Zustimmung und ohne die Kenntnis der Nation oder des Parlaments eingegangen worden sind. Ich fürchte, daß der Erfolg von alledem ein russifiziertes Europa sein wird!"

Wir teilen die in dem Schlußsatz enthaltenen Befürchtungen nicht, denn wir glauben festenfest an den Sieg Deutschlands. Aber wir verzeichnen die Verurteilung der englischen Politik durch den Geistlichen mit lebhafter Genugtuung als den Anfang besserer Erkenntnis.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und Erzherzog Friedrich.

Wien, 28. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Dem Armeeoberkommandanten Erzherzog Friedrich ist folgendes Telegramm zugegangen:

Euer K. K. Hoheit melde ich untertänigst, daß ich durch die Gnade S. M. des Kaisers und Königs, meinem allergnädigsten Herrn, zum Generalfeldmarschall befördert worden bin. Indem ich meiner Freude Ausdruck gebe, diesen höchsten militärischen Dienstgrad im Kampfe Schulter an Schulter mit dem verbündeten österreichisch-ungarischen Heere erworben zu haben, verharre ich in größter Ehrerbietung

Euer K. K. Hoheit untertänigster
v. Hindenburg.

Auf dieses Telegramm und die weitere Meldung, daß der Generalstabschef v. Hindenburgs, General v. Ludendorff, zum Generalleutnant befördert worden ist, richtete Erzherzog Friedrich nachstehende Depesche an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg:

Mit aufrichtiger Freude beglückwünsche ich Eure Exzellenz im Namen der mit Stolz auf den sieg- und ruhmgekrönten Führer des mit ihr Schulter an Schulter kämpfenden Teiles der deutschen Wehrmacht blickenden österreichisch-ungarischen Armee anläßlich Ihrer Beförderung zum Generalfeldmarschall und gedenke gleichzeitig mit herzlichsten Gefühlen Ihres für seine hervorragenden Dienste in West und Ost von seinem Kriegsherrn ebenfalls beförderten ausgezeichneten Chefs Ihres Stabes. Die Führer und Armeen der in seltener Eintracht kämpfenden Verbündeten sind eins in den Gefühlen gegenseitiger Achtung und der festen Zuversicht: Der endgültige Sieg muß kommen.

G. d. J. Erzherzog Friedrich,
K. K. Armeeoberkommandant.

Keine offiziellen französischen Schlachtberichte mehr für Italien!

(z.) **Mailand,** 28. November. (Eig. Drahtmeldung.) Die französischen Konsulate in Italien haben die Ausgabe direkter Berichte über die französische Schlachtlage, die bisher neben den offiziellen Berichten der italienischen Presse zugestellt wurden, eingestellt. Nur der „Corriere della Sera" bringt noch Situationsberichte des französischen Generalkonsulats, die in auffallendem Widerspruch mit den Privattelegrammen der Kriegskorrespondenten von der französischen Front stehen.

Die Eröffnung des rumänischen Parlaments.

Bukarest, 28. November. („Agence Roumaine".) Die ordentliche Parlamentssession wurde heute mittag vom König mit einer Thronrede eröffnet. Nach einer eingehenden Würdigung der Verdienste des verstorbenen Königs Carol, dessen Verlust im Hinblick auf den Ernst der internationalen Lage um so schmerzlicher empfunden worden sei, sprach der König die Ueberzeugung aus, daß die Abgeordneten, durchdrungen von der Bedeutung der gegenwärtigen Lage, der Regierung volle Unterstützung bei der Erledigung der Gesetzentwürfe leihen würden, die von den Umständen gefordert seien oder den Bedürfnissen der Armee Rechnung tragen sollen. Die Thronrede wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Der türkische Heeresbericht.

Konstantinopel, 28. November. Das Hauptquartier teilt mit:

Unsere Truppen im Turuktale warfen einen Ausfall der Russen in der Gegend der Flußmündung zurück. Die Geschütze der Landbefestigungen von Batum nahmen an diesem Kampfe teil, aber ohne jeden Erfolg. Unsere Truppen drangen in die Gegend von Athschara, 10 Kilometer südöstlich von Batum, vor.

Die Russen behaupten in ihren amtlichen Mitteilungen, daß unsere Truppen im Kaukasus besiegt und auf Erzerum zurückgegangen seien. Diese Nachrichten sind vollständig falsch. Unsere Truppen sind bereit zur Offensive gegen den Feind, der keinerlei Bewegungen außerhalb seiner befestigten Stellungen gemacht hat, und im Gegenteil nach dem Kampf im freien Felde weite Strecken vor unseren siegreichen Truppen zurückgewichen ist.

Oeffnung der Kaaba.

Konstantinopel, 28. November. Nach aus Mekka eingetroffenen Nachrichten soll der Oberste Wächter der Kaaba gleich nach Bekanntwerden der Nachricht von der Verkündigung des Heiligen Krieges das Heiligtum geöffnet haben, wo dann Gebete für den Sieg der türkischen Armeen verrichtet wurden.

Blutige Kämpfe auf Zypern.

Konstantinopel, 28. November. Dem „Tanin" wird gemeldet, daß die Engländer, die auf Zypern bald die Mohammedaner, bald die Griechen zu begünstigen pflegten, nunmehr die Griechen gegen die Mohammedaner aufhetzen. An mehreren Orten sei es bereits zu blutigen Kämpfen zwischen Griechen und Mohammedanern gekommen. Die Engländer verbreiteten indessen die Nachricht, daß auf der Insel ein Aufstand ausgebrochen sei.

Die Wirkung der deutschen Vergeltungsmaßregeln.

London, 28. November. Im Oberhause fragte Lord St. Davis, ob es wahr sei, daß die Deutschen Frauen und Kinder in die Konzentrationslager brächten, weil sie glaubten, daß die Deutschen in England ähnlich behandelt würden. Wenn dies der Fall sei, sollte die Regierung klarmachen, daß die Deutschen in England keineswegs unfreundlich behandelt würden. Die Regierung sollte allen deutschen Frauen und Kindern sowie Männern nichtdienstpflichtigen Alters öffentlich anbieten, sie kostenlos nach Deutschland zurückzuschicken. Lordgroßkanzler Haldane erklärte, für die Rücksendung der Deutschen ließe sich viel sagen. Er wisse nicht, ob die Deutschen britische Frauen und Kinder in die Konzentrationslager brächten. Er habe nur englische Zeitungsberichte gelesen. Lord Crewe erklärte, die Anregung betr. die Rücksendung der deutschen Frauen, Kinder und Männer im nicht dienstpflichtigen Alter würde erwogen werden; er zweifle aber, ob diejenigen davon Gebrauch machen würden, die man am liebsten los werden möchte.

Veränderung des Einzahlungskurses für Postanweisungen in der Schweiz.

Bern, 28. November. Der „Bund" teilt mit: Die Oberpostdirektion hat die Herabsetzung des Einzahlungskurses für Postanweisungen nach Deutschland von 123,50 auf 118 Franken bekanntgegeben. Vom 1. Dezember dagegen wird der Einzahlungskurs für Großbritannien auf 25,46 für das Pfund Sterling erhöht.

Fünf weitere Opfer von Minen.

(z.) **Rotterdam,** 28. November. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen des englischen Hafenamtes in Hull sind in letzter Woche in der Nordsee wieder fünf Schiffe auf Minen gelaufen. Drei Schiffe werden außerdem in letzter Woche vermißt.

Ernste Lage in Französisch-Marokko.

Rom, 28. November. Nach hierher gelangten Meldungen aus zuverlässiger Quelle ist die Lage in Französisch-Marokko ernst. Ueberall, auch an der Küste, finden schwere Kämpfe statt, die anscheinend durch die gewaltsame französische Rekrutierung veranlaßt worden sind.

Antienglische Verschwörung in Aegypten.

Basel, 28. November. Den „Baseler Nachr." wird aus griechischer Quelle gemeldet, daß unter den ägyptischen Notabeln eine gegen England gerichtete Verschwörung bestehe, deren Führer der Bruder des Khediven Muhamed Ali sei.

Zum Fall Claparède.

Genf, 28. November. Professor Claparède hat ein Urlaubsgesuch nachgesucht. Der Staatsrat hat die einstweilige Einstellung seiner Vorlesungen beschlossen.

Verhaftung der deutschen Missionare in Indien.

Hamburg, 28. November. Die „Hamburger Nachrichten" berichten aus Stockholm: Der schwedische Missionar Sandgren, der aus Mudra in Indien nach Schweden heimgekehrt ist, teilte mit, daß alle deutschen Missionare, auch die nichtwehrpflichtigen, von den Engländern verhaftet und interniert worden sind. (Das sieht dem „frommen" England ähnlich. D. Red.)

Die Südamerikaner und die feindlichen Kriegsschiffe.

Washington, 28. November. (Meldung des Reuterschen Büros.) Die Regierungen von Argentinien, Chile, Peru und Uruguay haben die Vereinigten Staaten ersucht, sich ihnen anzuschließen, um gemeinsam die kriegführenden Mächte aufzufordern, ihre Kriegsschiffe aus den amerikanischen territorialen Gewässern zurückzuziehen. Brasilien beabsichtigt dasselbe. Durch diese Maßnahme soll der Handel aller amerikanischen Länder geschützt und die Möglichkeit von Reibungen zwischen den kriegführenden und den amerikanischen Staaten vermindert werden. Es verlautet, England sei bereit, alle in den Häfen Mittel- und Südamerikas zum Kohlen liegenden Schiffe zurückzurufen, wenn die Vereinigten Staaten sich der Aktion anschließen und die übrigen kriegführenden Staaten bereit sind, dasselbe zu tun. Einige Länder würden vorziehen, eine neutrale Zone von hundert bis zweihundert Meilen von der Küste zu bezeichnen.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, die vorliegende Ausgabe 32 Seiten, zusammen

36 Seiten.

Hauptschriftleiter: Dr. Bernh. Wessenberger.
Verantwortliche Schriftleiter: für Politik Dr. Arno Günther; für die Handelszeitung Walther Schindler; für Leipziger und sächsische Angelegenheiten Arnold Jünke; für Kunst und Wissenschaft Dr. Friedrich Sebrecht; für Musik Eugen Segnitz; nicht J. Haarfeld; für die Reise-, Bäder- und Verkehrszeitung Ludwig Meyer. — Für den Anzeigenteil Arthur Walter.
Verlag: Leipziger Tageblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Druck: Fischer & Fürsten
Sämtlich in Leipzig.

Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Redaktion oder die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu richten.

Sehen!

Montag, den 30. November:

Der extrabillige Ultimo-Tag

Nur einmalige Tages-Gelegenheit am Monatsschluss,

bei der aus jeder der 25 Sonder-Abteilungen 2 vollkommen reguläre Artikel, die im augenblicklichen Brennpunkt des Interesses stehen, mit

kolossaler Preisermässigung angeboten werden!

Für den wirtschaftlich praktisch Denkenden, der mit seinen Einkünften zu rechnen hat, bildet der Ultimo-Tag im Moden-Kaufhaus M. Schneider eine nicht zu unterschätzende Spar-Gelegenheit, die heute eine populäre Bedeutung insofern angenommen hat, als von ihr gerne und im größten Maße Gebrauch gemacht wird!

Moden-Kaufhaus

M. Schneider

Der M. Schneider'sche extrabillige **Ultimo-Tag** ist und bleibt das **Original** der Firma, das schon durch die Art und Weise des Gebotenen allein sich selbst schützt!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Preisliste über
Militär-Schutz-Bekleidung
H. Hollenkamp & Co., Leipzig
Brühl 28-32, Ecke Reichsstraße

Wegen Aufgabe dieses Artikels
Grosser Ausverkauf
in gefütterten
Militär-Lederwesten
das Beste und Billigste am Platze
empfiehlt
Lederhandlung Heinrich Berthold
Tel. 19387 **Leipzig, Nikolaistrasse 31.** Tel. 19387

Puppen-Reparaturen schnell und billig!

Unsere in diesem Jahre besonders reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
aus allen Arten von **Puppen**, sowie sämtlichen **Spielwaren** bestehend, ist eröffnet und laden wir zur Besichtigung höfl. ein.
Puppen-Heilanstalt Geschw. Bergmann
Leipzig, Riquethaus, Schuhmachergässchen 1—3.
Neu eröffnet! SPECKS HOF. Schuhmachergässchen Laden 16 Specks Passage Laden 26.
Wegen grossen Andranges im Dezember bitten höfl. die Einkäufe schon jetzt zu besorgen.

Puppen-Reparaturen schnell und billig!

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
(Geschäftszeit 9—1 und 3—7 Uhr).

Zwecks gänzlicher und schneller Räumung unserer gesamten Lagerbestände in
Seiden-, Woll- u. Spitzenstoffen, Spitzen, Besätzen, fertigen Kleidern, Abend-Mänteln, Korsetts
haben wir die Preise zum grössten Teil weit unter den Einkauf gestellt.
Besonders empfehlen wir:
Prima schwarz Tuch, 140 cm breit . . . . statt M. 9.50 für **Mk. 6.50** p. Mtr.
schwarzseidene Charmeuse, Meteor, Crêpe de Chine statt M. 9.00 für **M. 6.00** p. Mtr.
Es bietet sich somit eine selten günstige Kaufgelegenheit.
Josephine Scherner & Co.
Schulstrasse No. 10, 1. Stock.

Militär-Tabakpfeifen
Tabakbeutel
Brustbeutel
Taschenmesser
Luntenfeuerzeuge
Essbestecke
Uhrarmbänder
grosse Auswahl billigst
Albert Frommhold,
16 Petersteinweg 16
Feldpostbriefe Fonds werden versandfertig gepackt.

Honsaum-Stickereien, Knopflöcher
fertigt U. 101
Central-Plissee-Presserei,
Leipzig, Königsplatz 12.
Bei Trauersachen kann gleich gewartet werden.

Leipziger Bankverein
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Markgrafenstrasse 8 (am Neuen Rathause).
Wir empfehlen uns zur Annahme von
Geldeinlagen
und verzinsen solche bis auf weiteres wie folgt:
5½% gegen längere Kündigung
4½% „ kürzere „
Grössere Beträge je nach Vereinbarung.
Scheckeinlagen und Einlagen auf Rechnungsbücher
verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.
Ausführung von Bankgeschäften jeder Art.
Geschäftszeit: 9—½1 Uhr — 3—5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen 9—3 Uhr.

Walther Weinert
Gegründet 1886. **Zigarren-Grosshandlung** Telephon 6910.
Burgstrasse Nr. 26, Ecke Schulstrasse.
Grösstes Lager in hervorragenden **Sumatra-Havana-Mischungen**,
Packungen von 10, 20 und 25 Stück an.
Liebesgaben
Feldpostbriefe und Feldpostpakete in grosser Auswahl, Zigarren und Zigaretten enthaltend, in allen Preislagen und stabiler Verpackung stets vorrätig und versandtbereit.

Pflanzen Sie keine Obstbäume
oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den „Gartenfreund Nr. 82" von Ed. Poenicke & Co. m. b. H., Baumschulen in Meissen, gelesen haben. Dieses wirkl. nützliche, lesereiche Werk enthält zahlreiche praktische Anleitungen, welche den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenfrei versandt. Posse

---

Leistungsfähige
Kartonnagenfabrik
sucht Aufträge für Feldpostkartons. Off. u. L. O. 2219 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Holland-Amerika Linie
Genua — New-York
Nächste Abfahrt des Dampfers **„Rotterdam"**
(24,170 Reg.-Tons 37 000 Tons Wasserverdrängung)
ab Genua: Dienstag, den 8. Januar 1915
Wegen Auskunft wende man sich an:
Holland-Amerika Linie, Leipzig, Grimmaische Str. 21. Telephon 14 300.

Honig!
garantiert naturrein, gelblich, diesjährig, sehr aromatisch, die Sensation
10-Pfd.-Postdose — 8 Mk.
franko gegen Nachnahme.
Geschwister Servuss,
Bienenzucht, Grossenhain i. S.

Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch
in reichhaltigster Auswahl.
Schwer versilberte Tafelbestecke. Schlittschuhe. **Grosse Auswahl geschmackvoller Neuheiten in Metall, Holz, Steinzeut und Porzellan.**

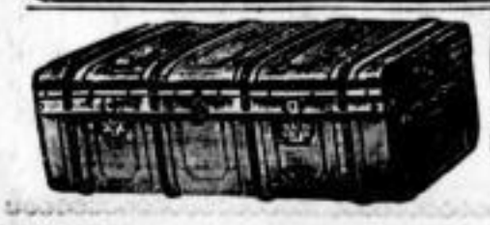
Kaffee- und Tee-Maschinen	Brothobel, Brotteller
Kaffee- und Tee-Bretter	Brotschneidemaschinen
Weinkühler, Bowlen	Fleischhackmaschinen
Weinkannen	Messerputzmaschinen
Tortenheber, Tortenplatten	Reibmaschinen
Obst- und Kuchenbestecke	Elektrische, Gas-, Spiritus-Plätten
Obstmesserständer	Teppichkehrmaschinen, Staubsauger
Speisen- und Kaffeewärmer	Parkettbohner, Gardinenspanner
Rauchständer, Rauchservice	Wärmflaschen, Leibwärmer
Rasierapparate	Wring- und Waschmaschinen
Rasiergarnituren	Weinflaschenschränke
Rasierspiegel	Aufwaschapparate

Sämtliche Stahlwaren: Tischbestecke, Geflügelscheren, Scheren, Taschenmesser, Kinderkochherde u. Geräte für die Puppenküche. Liebesgabenartikel für unsere Krieger.
Telephon 7515 **F. Otto Müller** Königsplatz 2 u. 3.
Spezialgeschäft sämtlicher Haus- und Küchengeräte, Nickel- und Stahlwaren.

Der Versand von besten
Tafel-, Wirtschafts- u. Koch-Aepfeln
hat begonnen, bitte Preisliste zu verlangen.
Klosterschänke Sornzig (Bez. Leipzig).

Prima Aussaat
Speisekartoffeln
Sandware, von meinem Tübener Landgut, offeriere ab Markthalle per Zentner ℳ 3.60.
Hans Aufschlager,
Markthalle. Telephon 3568.

Liebesgaben
bestehend aus wollenen Strümpfen, Puls- und Kniewärmern oder sonstigen Wollsachen wasche man, ehe sie den Kriegern ins Feld geschickt werden, zuvor
mit **PERSIL**
Das Gewebe wird dadurch weich, locker und gleichzeitig **desinfiziert**; also wohliges angenehmes Tragen und
Vorbeugung von Blutvergiftungen!
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**



Gänzl. Ausverkauf Hugo Rust, Neumarkt 29
wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.
Koffer- und Taschenfabrik.
Reisekoffer, Reisetaschen, Schulmappen, Damentaschen, Aktenmappen, Zigarrentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Reisenecessaires, Plaidhüllen etc.
Günst. Gelegenheit für Weihnachten, nur kurze Zeit. Sehr billige Preise.

Familien-Nachrichten.

Helene verw. Hartmann
geb. Schubert
Franz Walter
Verlobte
November 1914.
Gera-Reuss Untermhaus, Wilhelmstrasse 3. Leipzig, Gustav-Adolf-Str. 44.

Ach!

In den letzten Kämpfen bei Czenstochau fiel unser lieber A. H.

Otto Schiek
Leutnant d. R.

Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Die Landsmannschaft Cheruscia.
i. A. **E. Rettberg.** Ca106

In den Kämpfen in Nordfrankreich starb unser verehrtes Mitglied
Herr Leutnant d. R.

Richard Degner
Inhaber des Eisernen Kreuzes
Mitinhaber der Firma **A. Degner**

den Heldentod für sein Vaterland.

Wir betrauern seinen Verlust, den ersten aus unserer Mitte, aufs tiefste und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Glaser-Innung zu Leipzig.
R. Koch, Obermeister.
Ig102

Wir haben den Tod folgender treuen Mitglieder zu beklagen, die auf dem Felde der Ehre geblieben oder ihren Wunden erlegen sind:

Referendar Walter Fraenkel, Hamburg,
Rechtsanwalt Paul Herrendörfer, Stettin,
Buchhändler Wolfgang Koehler, Leipzig,
Ratsassessor Dr. Otto Lüddecke, Leipzig,
Oberlehrer Dr. Ferdin. Maringer, Bremen,
Kand. d. höh. Lehramts Dr. W. Mogk, Leipzig,
Referendar Franz Rüdert, Dresden,
Kand. d. höh. Lehramts Dr. Fr. Scheuffler, Klotzsche,
Oberlehrer Dr. Alfred Süss, Schneidemühl,
Landrichter Hans Ziesemer, Thorn.

Der Verband wird ihnen allen ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Verband ehemaliger Leipziger Freistudenten.
Dr. Paul Roth.
Vg28

Auf dem Felde der Ehre fand der
Kaufmann u. Handelsvertreter
Herr Rudolf Mackrodt
Unteroffizier
im Reserve-Infanterie-Regiment 245/3

den Heldentod für Deutschlands Größe. Wir werden unserem Mitgliede, der den Interessen des Vereins ein eifriger Förderer war, ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.

Verein Leipziger Handelsvertreter E. V.
i. A. **Oscar Zenari,** Vorsitzender.
a3709

Den Heldentod fürs Vaterland starben unsere Mitglieder
Malermeister
Arno Kreul aus Grossstädtein
Gefreiter im Reserve-Gren.-Regt. Nr. 100, 12. Komp. am 26. September 1914 bei Prosnes,
Malermeister Emil Jäger
am 27. Oktober 1914 bei Terland.

Wir werden denselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig, November 1914.

Die Maler- u. Lackierer-Zwangs-Innung für Leipzig und Umgegend.
Ma147

Wir erhielten heute die traurige Mitteilung, dass bei den letzten Kämpfen in Russisch-Polen unser langjähriger Reise-Ingenieur

Herr Ernst Mücke
Leutnant der Res. im Infant.-Reg. Nr. 71
Inhaber des Eisernen Kreuzes

in Treue für Kaiser und Reich gefallen ist.

Wir beklagen den Verlust dieses tüchtigen und fleissigen Mitarbeiters, der uns wegen seiner sympathischen Persönlichkeit und seines geraden Charakters besonders schätzenswert geworden war, auf das schmerzlichste und werden ihm in Dankbarkeit für seine Leistungen in Krieg und Frieden ein bleibendes Andenken bewahren.

Leutzsch, den 28. November 1914.

Körting & Mathiesen
Aktiengesellschaft.
Kö121

Auf dem Felde der Ehre fiel in Russland unser lieber Mitarbeiter und Freund

Herr Ingenieur Ernst Mücke
Leutnant der Res. im Infant.-Reg. Nr. 71

seit 30. September mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Er war ein tüchtiger Soldat und hat seine Treue zu seinem geliebten Vaterland mit seinem Herzblut besiegelt. Wir betrauern aufrichtig den Verlust eines uns lieb gewordenen Menschen, den wir auf Grund seiner gediegenen geistigen Eigenschaften und seines vornehmen Wesens hoch schätzten. Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Leutzsch, den 28. November 1914.

Die Angestellten der Firma
Körting & Mathiesen, Aktiengesellschaft.
Kö121

Nach monatelanger Ungewißheit erhielten wir gestern vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes, Genf, die tieftraurige Nachricht, daß unser inniggeliebter, treuer Bruder, Neffe und Vetter

Felix Kuhne
Reservist im 11. Feld-Regiment Nr. 139, 11. Kompanie

am 24. September d. J. im Spital 2 in Clairvaux den Heldentod an einer für sein heissgeliebtes Vaterland erlittenen schweren Verwundung gefunden hat.

„Hast deutsch gelebt, bist deutsch gestorben."

In tiefer Trauer
Arthur Kuhne
Georg Kuhne z. Zt. im Felde (vermißt)
Hedwig Kuhne
Herta Kuhne.

Leipzig-Reudnitz, den 29. November 1914.
Comeniusstr. 9 und Gemeindestr. 26.
Ku140

Erst heute erhalten wir die schmerzliche Kunde, dass der langjährige Freund der Vereinigung, unser lieber

Felix Kuhne

am 24. September d. J. in einem französischen Lazarett seiner Verwundung erlegen ist. Wir trauern tief um den Verlust unseres aufrichtigen, treuen Freundes.

Seiner können wir nie vergessen.

Leipzig, am 28. November 1914.

Die Vereinigung Ehemaliger Buchhändler-Schüler zu Leipzig.
*513

In unserer großen Zeit verschied am 26. d. M. im Berufe als Krankenschwester in Berlin nach Gottes unergründlichem Ratschluß schnell und unerwartet im 22. Lebensjahre unsere einzige, hoffnungsvolle, inniggeliebte, unvergeßliche Tochter, Schwester und Nichte

Irma Teichmann.

Wir sind untröstlich und bitten um stille Teilnahme.

Leipzig, Humboldtstraße 2.

Karl Teichmann mit Frau und Sohn
zugleich im Namen aller Verwandten.

Tag und Stunde der Beisetzung wird noch angegeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
*512

Von weiteren schweren Verlusten sind wir betroffen worden, auf dem Felde der Ehre sind von unseren Beamten ferner geblieben die Herren:

Fritz Bandmann
Ersatzreservist i. Reserve-Regt. Nr. 229
Breslau

Richard Blume
Kriegsfreiwilliger i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 207
Berlin

Hans Borm
Unteroffizier der Res. i. Inf.-Regt. Nr. 86
Hamburg

Ernst Bunse
Vizefeldwebel der Res. i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 83
Ritter des Eisernen Kreuzes
Cassel

Herbert Conrad
Unteroffizier der Res. i. Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 8
Berlin

Ernst Fröde
Unteroffizier der Res. i. (Leib-)Gren.-Regt. Nr. 100
London

Franz Haase
Offizierstellvertreter i. Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 7
Berlin

Johannes Haesecke
Leutnant der Res. i. Reserve-Inf.-Reg. Nr. 19
Ritter des Eisernen Kreuzes
Berlin

Fritz Hössbacher
Unteroffizier der Res. i. Kgl. Bayer. 6. Inf.-Regt.
Nürnberg

Fritz Laude
Unteroffizier der Res. i. Inf.-Regt. Nr. 24
Berlin

Friedrich Lemmermann
Oberjäger der Res. i. 24. Res.-Jäger-Batl.
Frankfurt a. M.

Wilhelm Lentz
Unteroffizier d. L. bei der 4. Ersatz-Division
Hamburg

Otto Liebe
Vizefeldwebel der Res. i. Res.-Gren.-Regt. Nr. 100
Dresden

Erich Lindemann
Oberjäger der Res. i. Garde-Jäger-Batl.
Berlin

Albert Lüneburg
Wehrmann i. Inf.-Regt. Nr. 73
Hannover

Richard Mann
Kriegsfreiwilliger, Gefreiter i. 5. Garde-Regt.
Berlin

Theodor Mühleisen
Unteroffizier der Res. i. Inf.-Regt. Nr. 125
Stuttgart

Rudolf Ratajczyk
Kriegsfreiwilliger i. Res.-Inf.-Reg. Nr. 202
Berlin

Anton Rupprecht
Reservist i. K. Bayer. 14. Inf.-Regt.
Fürth

Ernst Scheibe
Gefreiter der Res. i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 82
Greiz

Otto Schmidt
Unteroffizier i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 93
Berlin

Hans Schneider
Unteroffizier der Res. i. Inf.-Regt. No. 107
Leipzig

Fritz Schulz
Kriegsfreiwilliger i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 202
Berlin

Walter Schumann
Leutnant der Res. i. Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 9
Berlin

Gottfried Ludwig Thümmler
Leutnant der Res. i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 248
Zwickau i. Sa.

Karl Toth
Leutnant i. Kgl. Ungar. 13. Landsturm-Regt.
Berlin

Walter Treiber
Gardist im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1 Frankfurt a. M.

Karl Vorpahl
Kriegsfreiwilliger i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 204
Berlin

Ihnen allen, die ihr Leben für unser Vaterland eingesetzt haben, ist allezeit ein ehrendes Andenken bei uns gesichert.

Berlin, den 27. November 1914.

Dresdner Bank.
a6405

Königl. Sächs. Militärverein „Kameradschaft, Leipzig".

Auf dem Felde der Ehre erlitten den Heldentod unsere lieben Kameraden

Herr Kurt Kuppi
(Unteroffizier Res.-Inf.-Regt. Nr. 245/3.)
und
Herr Johannes Gabriel
(Res.-Inf.-Regt. Nr. 107).

Begeistert sind beide in den Kampf hinausgezogen, der Tatsache sich bewusst, dass dieser auch das letzte und grösste Opfer erheischen kann. Sie haben es beide dargebracht mit ihrem jungen Herzblute. Hellenchtend wird ihr Andenken in unserm Herzen fortleben.

Mi19 **Reinhold Bachmann,** Vorsteher.

(Fortsetzung der Familien-Nachrichten nächste Seite.)

Allgemeiner Turnverein
(Eingetr. Verein. Gegründet 1845.)

Im Kampfe fürs geliebte Vaterland starben von unsern Mitgliedern weiter den Heldentod:

Wilhelm Scharenberg
1. Komp. 5. Inf.-Reg. Nr. 104
gefallen am 19. September,

Dr. phil. Ernst Kröber
Leutnant der Reserve
gefallen im Oktober,

Gotthardt Tandien
Gefr. d. Res.-Inf.-Regts. 107, 7. Komp.
gefallen am 27. Oktober,

Erich Jahn
Einj.-Freiw.-Gefr., Inf.-Regt. Nr. 106, 6. Komp.
gefallen am 7. November.

Ihr Andenken wird von uns fortdauernd in Ehren gehalten werden.

Leipzig, den 29. November 1914.

Der Turnrat.
Tur J. Lincke, Vors. Dr. G. Willferodt, Schriftf.

Wiederum riss der Tod zwei treue, langjährige Mitglieder aus unsern Reihen. Es fielen als tapfere Kämpfer für Kaiser und Reich auf dem Felde der Ehre die Kameraden der Landwehr

August Kuhnert
vom Res.-Inf.-Regiment Nr. 245,

Felix Otto
vom Res.-Inf.-Regiment Nr. 223.

Wir werden ihrer treuen Zugehörigkeit zum Verein dankbar gedenken für alle Zeit. 8207

Kgl. Sächs. Militärverein 107er Leipzig.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden unsere Angestellten

Wagenführer Gustav Uhde,
Bahnhof Probstheida,

Wagenführer Otto Dose,
Bahnhof Dölitz,

Wagenführer Richard Fleck,
Bahnhof Gohlis,

Schaffner Walter Köhler,
Bahnhof Reudnitz,

Schaffner Alfred Sanders,
Bahnhof Probstheida,

Schaffner Oskar Ulbricht,
Bahnhof Plagwitz,

Dreher Otto Stier,
Werkstätten,

Streckenarbeiter Hugo Seifert.

Wir werden ihrer jederzeit in Ehren gedenken.

Grosse Leipziger Strassenbahn.
Die Direktion.

Im Kampfe für das Vaterland fielen unsere Angestellten:

Oswald Beier, Wagenführer
Ernst Kiessling, Wagenführer
Robert Richter, Schaffner
Rich. Taschenberger, Anwärter

Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Leipziger Elektrische Strassenbahn.

Am 26. November ist zu Niederlößnitz

Herr Kirchenrat

Wilhelm Zinsser

im 79. Lebensjahre heimgegangen. Fast 15 Jahre hindurch war er Direktor des Vereins für Innere Mission in Leipzig und hat während dieser Zeit unserem Verein hervorragende Dienste geleistet. Eine grosse Reihe von Anstalten sind seiner Anregung zu danken. Dabei hat er nicht nur tatkräftig die Begründung dieser Anstalten durchgeführt, sondern auch durch namhafte Sammlungen ihren gesegneten Bestand gesichert.

Unser wärmster Dank folgt ihm in die Ewigkeit nach. Wir werden ihm alleseit ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Der Vorstand des Vereins für Innere Mission zu Leipzig.
Professor D. Rendtorff, Vorsitzender. Pastor G. Grundmann, Direktor. 8000

Robert Hellmann
Matthäikirchhof Nr. 29 Fernsprecher 4411
Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung
Vornehme Aufbahrungen
Grosse Auswahl in Holz- und Metallsärgen
Annahmestelle: Südstrasse 30 Fernsprecher 4314
Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen

Erst jetzt erhielten wir die schmerzliche Gewissheit, dass unser inniggeliebter Neffe und Vetter

Gerichtsassessor Dr. jur. Walter Hothorn,
Leutn. der Res. im Inf.-Reg. 139,

am 8. September bei Vitry im Kampfe für das Vaterland gefallen ist.

Leipzig, Plauen i. V., Dresden, im November 1914.

Staatsanwalt **Franz Graf**
zugleich im Namen der Familien
Graf, Hothorn, Grützmann und Theile.

Beileidsbezeigungen und Besuche werden dankend abgelehnt. *210

Auf dem Schlachtfelde bei Lomme fand am 30. Oktober infolge einer am 29. Oktober erlittenen schweren Verwundung den Heldentod für das Vaterland mein technischer Beamter

Herr Baumeister **Johannes Grebner**
Ersatz-Reservist 179/1.

Ich verliere in ihm einen fleissigen, pflichtgetreuen Beamten, dem ich ein treues Gedenken bewahren werde.

Leipzig, am 28. November 1914.

Kgl. Sächs. Kommerzienrat Rudolf Wolle.
Wo111

An den Folgen der auf dem Schlachtfelde bei Lomme am 29. Oktober erlittenen schweren Verwundung starb am 30. Oktober den Heldentod für das Vaterland unser lieber Mitarbeiter

Herr Baumeister **Johannes Grebner**
Ersatz-Reservist 179/1.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Leipzig, am 28. November 1914.

Die Angestellten der Firma
Rud. Wolle, Zementbaugeschäft.
Wo111

Nach längeren schweren Leiden verschied unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Lokalrichter

Carl Friedrich Heinel
Inhaber des Albrechtskreuzes

im noch nicht vollendeten 79. Lebensjahre.

L.-Connewitz, Probstheidaer Strasse 32.

In tiefer Trauer
Bernhard Lattausch und Frau geb. **Heinel**
Georg Heinel und Frau geb. **Baumann**
Oswald Heinel und Frau geb. **Braune**
Fritz Jäger und Frau geb. **Heinel**
Emil Heinel und Frau
nebst Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. November, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Connewitzer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeigen.

Heute rief Gott meine heissgeliebte Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Helene von Zimmermann
geb. **von Krogh**

nach langen, schweren Leiden heim.

Im Namen aller Angehörigen
Curt von Zimmermann
Ruth Gräfin Schack geb. **von Zimmermann**
Hans von Zimmermann
Christian Graf Schack, Kgl. Preuss. Forstassessor,
z. Z. im Felde.

Nischwitz bei Wurzen, den 28. November 1914.

Beerdigung Montag, den 30. November, 2 Uhr, im engsten Familienkreise.
Zim

Vergrösserungen
Gefallener Krieger
nach jedem Bilde
liefert anerkannt hervorragend schön zu mässigen Preisen
Hofphotograph Naumann Nachf.,
jetzt **Markt 9,** Ecke Hainstr. (früher Dorotheenstr.)
Tel. 10350.
Naum

Beerdigungs-Anstalten u. Feuerbestattung
„Zum Frieden" und „Zur Ruhe"
A. Reiche vorm. Gust. Schulze,
Markthalleustr. 16. Tel. 3071. Matthäikirchhof 27. Tel. 19028.
Südstr. 22. Tel. 30256. Aeuss. Hallische Str. 73. Tel. 5624.
Gegr. 1878. Prompte Bedienung. Gegr. 1878. 87564

Pietät Beerdigungs-Anstalt.
Leipzig, Matthäikirchhof 28.
Tel. 582 und 14915. 87111

August Polich
Trauerabteilung
Billige Preise
Auswahl gern
auf Anruf
576 585 588 607
Poli

Leipzigs ältestes und erstes
Spezial-Trauer-Magazin
Emil Beckert Nachf., Ecke Neum. u. Peterskirchhof,
empfiehlt: Hüte, Blusen, Kleiderröcke, Krepp 2c.
Kleider von ℳ 20.— an bis zur eleg. schwarzen Robe.
Reform- und Taillenkleider f. extrastarke Damen.
Nur Nachr. v. Fernspr. 9116 erf. tel. Besuch ob. Rückwahl erb.
87211

Vergrösserungen
mit Kriegsaufmachung
zur Ehrung
Gefallener Helden
nach jedem Bilde. Hei44
Photogr. Atelier **Martin Herzfeld** G. m. b. H. Leipzig, Thomasgasse 4.

Das **liebste Geschenk**
ist jedem Soldaten die
Porträtmünze
seines Heerführers.
Bronze 50 ₰, Goldbronze ℳ 1.00.
Jeder Liebesgabe beizupacken.
Kunstsalon Goldscheider, Neumarkt 9/19.
Gol

M. Taggesselle
Zeitzer Straße No 23,
Atelier für künstlerische Photographie
Mäßige Preise.
Fernruf 3491.
Tägs

Der neue Roman von
Walter Bloem
„Das verlorene Vaterland"
heute erschienen und zu haben bei
Franz Ohme, Leipzig,
Universitätsstrasse 5.
Ohme

Photogr. Vergrösserungen
fertigt in künstlerischer Ausführung als einzige Spezialität preiswert
Robert Proessdorf
früher in Firma Schäfer & Koch,
Leipzig, jetzt Lössniger Str. 20, II.,
Haltestelle Körnerstrasse der E und G. Fernspr. 30272.
Weihnachtsaufträge frühzeitig erbeten.
Poss

BARTHEL LEIPZIG
PELZWAREN-MANUFAKTUR

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Königliche Ministerium des Innern hat den in der Bekanntmachung vom 2. Juli 1914 als III. Nachtrag angeführten **II. Nachtrag** zum Ortsgesetz über die Bebauung von **Leipzig-Gohlis—Süd** (Nr. 7 des Gesamtplanes) und den **VIII. Nachtrag** zum Ortsgesetz über die Bebauung von **Leipzig-Gohlis—Nord** (Nr. 1 des Gesamtplanes) genehmigt. Beide Nachträge sind vom 24. Juni 1914.

Die Nachträge und die dazugehörenden **Deckeichzeichnungen** können im Rathaus — Zwischengeschoß, Zimmer 252 — eingesehen werden. Dort werden später Drucke der Nachträge ausgegeben.

Leipzig, am 28. Nov. 1914. Stadterw. Amt 63g
Ross **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Die Große Leipziger Straßenbahn beabsichtigt, in die durch die Hochwasserregulierung **verlegte Frankfurter Straße** von der Weißstraße bis zur Asmusbrücke eine zweigleisige Schienenanlage einzubauen.

Die Pläne dazu liegen vom **30. November bis 14. Dezember 1914** im Rathaus, Zwischengeschoß, Zimmer 253 öffentlich aus.

Widersprüche sind innerhalb dieser Zeit bei uns anzubringen.

Leipzig, am 28. November 1914. Ross
Str.-Bahn 197. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Herstellung einer Einfriedigung

Unter den Allgemeinen Lieferungsbedingungen sollen die Zimmerarbeiten und die **Herstellung von Eisenbetonsäulen** zu der Einfriedigung der neuen Gartenanlage zwischen dem Südfriedhofe und der Gartenvorstadt Mariendrunn vergeben werden.

Die Arbeitsverzeichnisse können im Hochbauamte, Neues Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 408, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ bezogen werden.

Die Angebote sind **verschlossen und mit entsprechender Aufschrift** versehen bis

Montag, den 7. Dezember 1914, vorm. 9 Uhr,

im Zimmer 408, Hochbauamt, portofrei einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt die Öffnung in Gegenwart der erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Jede Entschließung bleibt vorbehalten.

Die Entlassung aus den Angeboten **erfolgt** durch **Bekanntmachung im Leipziger Tageblatte.**

Leipzig, am 28. November 1914. Ross
H. A. 3006. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Nach § 57 der Schulordnung für die Stadt Leipzig vom 2. Januar 1891 sind in den gemischten Schulausschuß für das Jahr 1915 **zwei städtische ständige Volksschullehrer** von den ständigen Lehrern und Lehrerinnen der städtischen Volksschulen zu wählen.

Die Wahlhandlung wird

Mittwoch, den 9. Dezember 1914, nachmittags von 4—6 Uhr

im Stadthaus (**Eingang vom Burgplatz**), Zwischengeschoß, Zimmer 737, stattfinden.

Zu einer gültigen Wahl ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich; nur **wenn** eine solche auch im zweiten Wahlgange nicht erreicht wird, entscheidet im dritten Wahlgange die relative Stimmenmehrheit.

Die Stimmberechtigten werden hiermit zum Erscheinen im Wahltermine und zur Vornahme der Wahl geladen. Sch. A. V. 1556.

Leipzig, am 27. November 1914. Ross
Der Vorsitzende des Schulausschusses.

Frau Marie Helene Pohle, Leipzig-Lindenau, Burgauenstraße 1, ist von uns **als ehrenamtliche Waisenpflegerin** für den 82. Waisenratsbezirk **bestellt** und verpflichtet worden.

Leipzig, den 27. November 1914. Ross
Pf.-A.-Verw.-Reg. 1131. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

(Fortsetzung des Amtlichen Teils nächste Seite.)

Standesamtliche Nachrichten vom 28. November.

Geburten.

Ein Sohn: Raeher, Reinhold Theod. Erich, Architekt, Oels (Schlesien). ■ Ehrig, Emil Max, Kistenbauer, Schönefeld. ■ Greim, Wilhelm, Markthelfer, hier. ■ Schmidt, Franz Albert, Buchhalter, Anger-Crottendorf. ■ Förster, Ernst Felix, Gerichts-Remunerat, Anger-Crottendorf. ■ Münzner, Max Arthur, Arbeiter, Lindenau. ■ Ulbrich, Emil, Fabrikarbeiter, Plagwitz. ■ Siegel, Otto Gust., Arbeiter, Kleinzschocher. ■ Eppler, Friedrich Gottlieb Hermann, Monteur, Kleinzschocher. ■ Hartwich, Otto Paul Carl, Tischler, Lindenau. ■ Hofmann, Hermann Otto, Markthelfer, Lindenau. ■ Köderitzsch, Wilh., Maurer, Lindenau. ■ Weihrauch, Karl Richard, Straßenbahnschaffner, Lindenau. ■ Schulze, Friedrich Wilhelm, Buchhandl.-Gehilfe, Connewitz. ■ Schneider, Emil Richard, Werkzeugschlosser, Connewitz. ■ Hoppe, Wilhelm Max, Dachdecker, Connewitz.

Eine Tochter: Kantwerk, Joseph Paul Ernst, Ratsgärtner, hier. ■ Kämnitz, Theodor, Baumeister, hier. ■ Peuthert, Richard Bruno Oskar, Metallschleifer, Volkmarsdorf. ■ Fiedler, Paul Joseph, Portier, Reudnitz. ■ Störzel, Anton Emil, Zigarrensortierer, Neustadt. ■ Schröder, R. R. H., Bademeister, Gohlis. ■ Balster, Georg William, Schlosser, Lindenau. ■ Jänig, Gustav Otto, Fabrik-Expedient, Kleinzschocher. ■ Splitter, Fritz Wilhelm, Gastwirt, Lindenau. ■ Güttner, Friedr. Albert, Tischler, Lindenau. ■ Brückner, Ferdin. Paul, Handarbeiter, Lindenau. ■ Dietzel, Karl Albin, Zimmerer, Plagwitz. ■ Baschleben, Gust. Carl, Zimmerer, Connewitz. ■ Biering, Friedrich Hermann, Sattler, Connewitz. ■ Georgi, Oswald Otto, Schuhmacher, Connewitz.

Aufgebote.

Kluge, A. R., Arbeiter, mit Müller, F. C., hier. ■ Herber, H. F., Schneider, mit gesch. Künkler gesch. Unger geb. Berger, A. M., Volkmarsdorf. ■ Thurm, H. W., Maler, Leipzig, mit Peters, M. M., Neustadt. ■ Preißler, G. H. A., Markthelfer, mit Homuth, E. F., Reudnitz. ■ Rüdiger, F. O., Friseur, Volkmarsdorf, mit Nietzel, M. O., Zschopau. ■ Schlenzig, F. P., Schlosser, Sellerhausen, mit Gnausch, C. H., Volkmarsdorf. ■ Künne, W. O., Buchbinder, Reudnitz, mit Glauche, A. M., Volkmarsdorf. ■ Lehmann, W. J., Konzertsänger, Connewitz, mit Köhler, M. O., Volkmarsdorf. ■ Kläber, O. E., Geschirrführer, Neuschönefeld, mit gesch. Lorz geb. Töpfer, L. E., Reudnitz. ■ Hendel, F., Schuhmacher, mit Birkner, J. A. E., Sellerhausen. ■ Knopf, W. R., Kaufmann, Reudnitz, mit Hennig, M. L., Anger-Crottendorf. ■ Pölzig, R. M., Tischler, Neusellerhausen, mit Röhnitz, A. M., Volkmarsdorf. ■ Hühnchen, G. G. J., Dr. med., Arzt, Zülz, mit Werner, M. C., Gohlis. ■ Heynold, F. O. W., Sattler und Tapezierer, mit Heynold, O. H., Gohlis. ■ Lasch, F. O. R., Arbeiter, Eutritzsch, mit Lotze, J. T. M., Leipzig. ■ Riedel, W. F. B. G., Handlungsreis., mit Gramtz, M. M. A., Eutritzsch. ■ Eisner, J. F. H., Buchhandlungsgehilfe, mit Berthold, G. O., Go. ■ Fiedler, Karl Hermann, Damenschneider, Lindenau, mit Müller, Gertrud, Go.

Eheschließungen.

Kauerhof, C. G., Arbeiter, mit Langrock F. A., hier. ■ Ude, A. G., Polierer, mit Hinkelmann, B. M., hier. ■ Schröder, G. C. E., Architekt, Berlin, mit Römhild, H. R. L., hier. ■ Häcker, K. G. H., Kutscher, mit gesch. Fröhlich geb. Fischer, A. A., hier. ■ Roenta, J. G., Kaufmann, mit Förstel, H. C. J., hier. ■ Thelle, W., Kellner, mit Loose, M., hier. ■ Müller, G. R. O., laufm. Vertreter, Dresden, mit Müller, J. E., hier. ■ Naumann, W. R., Kaufmann, mit gesch. Winter geb. Vollborth, hier. ■ Böhnert, J. A., Zeichner, mit Hörig, M. A. J., hier. ■ Kold, Otto, Maschinen-Ingenieur, mit verw. Zenker geb. Uebel, Elly, Sellerhausen. ■ Kitzinger, Karl Ernst, Ladenchef, mit Daut, Auguste Sophie Martha, Reudnitz. ■ Auerswald, Max Albin, Markthelfer, mit Meißner, Klara Elsa, Anger-Crottendorf. ■ Dobereiner, Carl Moritz Otto, Chemigraph, Thonberg, mit Mange, Helene Margarete, Neureudnitz. ■ Coburger, Alfred Albert Hermann, Kutscher, Gohlis, mit Schramm, Marie Flora, Sellerhausen. ■ Spieß, Oscar Hugo, Filialleiter, Schönefeld, mit Mai, Martha Maria, Anger-Crottendorf. ■ Titze, Karl Heinrich, Anstreicher, Reudnitz, mit Hofmann, Toni Clara Else, Oelze. ■ Böhme, Robert Otto, Versich.-Inspektor, mit Sachse, Anna Lina, Reudnitz. ■ Grieshammer, Otto, Lampenwärter-Vormann bei der Staatsbahn, Neureudnitz, mit Limbacher, Elise Agnes, Thonberg. ■ Vetters, G. K., Kraftwagenführer, mit Thenan, A. F., Gohlis. ■ Oltmanns, A. M., approb. Arzt, mit Hübner, E. M., Gohlis. ■ Ginzel, K. E. R., Geschäftsführer, hier, mit Schuster, P., Gohlis. ■ Saalbach, C. R., Lagerist, mit Oehmigen, A. H., Eutritzsch. ■ Schiel, P. A., Postbote, Möckern, mit Trautmann, M. H., Gohlis. ■ Böhme, F. E., Drogist, hier, mit Kretschmar, G. E., Eutritzsch. ■ Döling, F. H. R., Schmied, Gohlis, mit Piper, C. T. A., hier. ■ Prehn, Carl Heinr. Adolf, Maurer, Harburg, mit Schulze, Wilhelm, Martha, Lindenau. ■ Wolter, Claus Diedrich Hinrich, Maler, mit Freyberg, Helene Louise, Lindenau. ■ Niclas, Paul Ernst, Markthelfer, mit Bergmann, Alma Anna, Plagwitz. ■ Zieroth, Carl August Otto, Schneider, mit Haferkorn, Luise Frieda, Lindenau. ■ Voigt, Wilhelm Oscar, Hofmeister, Lindenau, mit Richter, Therese Minna, Plagwitz. ■ Oelsner, Max Kurt, Maschinenschlosser, mit Stöckigt, Johanna Elsa, Lindenau.

Todesfälle.

Mitter, Friedrich Rudolph Hans, Leutnant der Res., Ratsassessor, Weststraße 20, 31 J. 5 M. 1 T. ■ Baloauf, Karl Friedrich August, Fahrer, Hausdiener, Lotterstraße 1, 21 J. 8 M. 6 T. ■ Bort, Georg Arthur, Soldat der Res., Maschinenarbeiter, Hardenbergstr. 37a, 27 J. 9 M. 2 T. ■ Kneis, Friedr. Hermann, Soldat, Chauffeur, Hohe Str. 16, 22 J. 11 M. 30 T. ■ Rögner, Oskar Arthur, Grenadier, Arbeiter, Brandvorwerkstraße 12, 31 J. 8 M. ■ Walther, Friedrich Karl, Privatmann, Hohe Str. 4, 84 J. 8 M. 30 T. ■ Körner, Gustav Theodor Ernst, Stötteritz, Holzhäuser Str. 78, 13 J. 10 M. 10 T. ■ Klepzig, Carl Friedrich, Zimmerer, Reudnitz, Kohlgartenstraße 42, 67 J. 8 M. 1 T. ■ Müller, Friedrich Karl, Oberkellner, Wächterstraße 22, 47 J. 23 T. ■ Haensich, Anna Marie geb. Hoßmann, Wirtschafterin, Täubchenweg 4, 40 J. 11 M. 15 T. ■ Paschen, Margarete Elsa, Sidonienstr. 24, 1 J. 2 M. 24 T. ■ Riedel, Johanne Friederike geb. Kummer, Querstraße 31, 74 J. 1 M. 9 T. ■ Berger, Elsa Emma, Kleinzschocher, Dieskauerstr. 62, 8 J. 3 M. 8 T. ■ Kießling, Johann, Fleischermeister, z. Zt. Soldat, Reudnitz, Dresdner Straße 49, 26 J. 18 T. ■ Rößling, Walter, Barbier, z. Zt. Sold. der Res., Reudnitz, Gabelsbergerstraße 7, 25 J. 3 M. 1 T. ■ Brähne, Robert Fritz, Handlungsgehilfe, z. Zt. Grenadier der Res., Volkmarsdorf, Bergstr. 37, 23 J. 3 M. 27 T. ■ Kinne, Albert Arth., Postschaffner, z. Zt. Grenadier d. Landw., Stünz, Karl-Härtina-Str. 7, 32 J. 4 M. 8 T. ■ Winkler, Friedrich Hermann, Privatmann, Reudnitz, Weidmannstraße 17, 79 J. 9 M. 8 T. ■ Blumenau, Anna Martha, Anlegerin, Sellerhausen, Wurzner Straße 189, 17 J. 10 M. 3 T. ■ Metze, Eduard Hermann, Postbote, z. Zt. Unteroffizier der Landw., Volkmarsdorf, Hildegardstraße 36, 33 J. 5 M. 25 T. ■ Riederich, Wilhelm Karl, Notenstecher, z. Zt. Soldat der Res., Neusellerhausen, Torgauer Str. 6, 26 J. 1 M. 19 T. ■ Seifert, Paul Emil, Pfleger, z. Zt. Unteroffizier, Thonberg, Holzhäuser Str. Nr. 1a, 22 J. 5 M. 7 T. ■ Stein, Arth. Willy, Markthelfer, z. Zt. Soldat, Reudnitz, Wallwitzstraße 4, 21 J. 10 M. 23 T. ■ Schneider, Auguste Anna geb. Oertelt, Reudnitz, Oswaldstraße 3, 53 J. 9 M. 3 T. ■ Helmert, Ottilie Auguste Marie Luise geb. Weiß, Sellerhausen, Benniggenstraße 32, 49 J. 1 M. 6 T. ■ Taubert, Johann Franz Wilhelm, ohne Beruf, Gohlis, Straßburger Str. 14, 77 J. 8 M. 21 T. ■ Ludwig, Rosine Friederike geb. Döling, Gohlis, Cöthner Straße 22, 69 J. 9 M. 6 T. ■ Dietrich, Karl Rudolf, Eutritzsch, Wittenberger Straße 81, 4 M. 10 T. ■ Weiner, Gustav Hugo Bernhard, Offiz.-Stellvertreter, stud. chem., Kleinzschocher, Wigandstr. 31, 23 J. 2 M. 19 T. ■ Wüstemann, Rosa Gertrud, Lindenau, Odermannstraße 13, 1 M. 1 T. ■ Frommhold, Gust. Erwin, Postassistent, Offiz.-Stellvertreter, Schleußig, Rochlitzstraße 30, 30 J. 6 T. ■ Schunk, Hilmar Albin, Fabrikarb., Soldat, Kleinzschocher, Schönauer Weg 31, 22 J. 4 M. ■ Bräunig, Ernst Bruno, Maurer, Soldat, Lindenau, Friesenstraße 2, 25 J. 7 M. 24 T. ■ Helbing, Robert Max, Prägemeister, Lindenau, Gundorfer Str. 52, 50 J. 6 M. 6 T. ■ Schmidt, Olga Frieda geb. Flemming, Lindenau, Rostitz-Wallwitz-Straße 15, 25 J. 11 M. 3 T. ■ Hofmann, Robert Willy, Tischler, Soldat, Plagwitz, Jahnstr. 50, 21 J. 8 M. 7 T. ■ Bader, Theodor Paul, Polierer, Leutzsch, Franz-Flemming-Str. 15, 47 J. 1 M. 5 T. ■ Filinger, Anna Josefa, Lindenau, Thüringer Straße 4, 1 M. 25 T. ■ Hahmann, Max August, Drogist, Geschäftsinhaber, Soldat, Schleußig, Seumestr. 15, 27 J. 8 M. 27 T. ■ Trögel, Paul Friedrich, Tischler, Unteroffiz., Lößnig, Röthische Straße 11, 31 J. 9 M. ■ Heinel, Carl Friedrich, Lokalrichter, Connewitz, Probstheidaer Str. 32, 76 J. 10 M. 26 T. ■ Frentzel, Gustav Richard, Soldat d. L. II, Dölitz, Friedericienstraße 11, 37 J. 1 M. 20 T. ■ Müller, Hermann Franz, Soldat, Fabrikarbeiter, Lindenau, Thüringer Str. Nr. 11, 20 J. 9 M. 26 T. ■ Froebe, Carl Paul, Glaser, z. Zt. Pirna, Lindenau, Kranachstr. 21, 26 J. 6 M. 11 T. ■ Theißig, Hermann Johannes, Schlosser, Soldat, Lindenau, Geraer Str. 9, 23 J. 5 M. ■ Wolf, Fürchtegott Friedrich Wilhelm, Maler, Unteroffizier, Plagwitz, Weißenfelser Str. 55, 24 J. 7 M. 22 T. ■ Thater, Karl Wilhelm, kaufmänn. Bureauchef, Wehrmann, Lindenau, Luppenstr. 26, 35 J. 1 M. 10 T. ■ Scherff, Ernst Hugo, Kaufmann, Plagwitz, Ziegelstraße 14, 58 J. 3 M. 23 T. ■ Krauß, August Hermann, Fabrikarbeiter, Soldat, Kleinzschocher, Siemensstraße 50, 23 J. 9 M. 27 T. ■ Herrkiotsch, Otto Willy Friedr., Maschinenformer, Soldat, Kleinzschocher, Windorfer Str. 7, 28 J. 4 M. 23 T. ■ Heilmann, Hermann Paul, Kleinzschocher, Schönauer Weg 25, 3 M. 11 T. ■ Haferkorn, Adolf Fritz, Böhlitz-Ehrenberg, 4 M. 7 T. ■ Ernst, Anna Marie verw. König geb. Gleitsmann, Kleinzschoch., Knauthainer Str. 4, 62 J. 7 M. 10 T. ■ Philipp, Karl Walter, Lindenau, Demmeringstr. 7a, 1 J. 7 M. 7 T. ■ Oertelt, Otto Alfred, Lackierer, Soldat, Kleinzschocher, Siemensstraße 42, 34 J. 10 M. 30 T. ■ Fiesche, Paul Artur Kurt, Postbote, Lößnig, Liechtensteinstr. 6, 31 J. 5 M. 16 T. ■ Rummelt, Leopold Reinhold, Connewitz, Seineckerstr. 16, 1 M. 17 T. ■ Zehn, Antonie Cäcilie Helene geb. Vogel, Stötteritz, Naunhofer Str. 27, 58 J. 4 M. 2 T. ■ Wolf, Friedrich Albin Richard, Maschinenschlosser (Pionier), Stötteritz, Papiermühlstraße 26, 24 J. 2 M. 14 T. ■ Pisbach, Arno Alfred, Stötteritz, Lange Reihe 10, 2 T. ■ Hering, Hans Hermann Willi, Minenobermatrose, Dölitz, Schloßstr. 23, 27 J. 2 M. 6 T.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.

Gestorben.

(Die mit † Bezeichneten starben im Kampf fürs Vaterland.)

Aus *Annaberger Bl.:* Herr Oberpostassistent Emil Albin Teucher, Gefr. in einem Res.-Inf.-Regt., Mildenau, †. Herr Rudolf Paul Vollmer, Ldw.-Inf.-Regt. 104, Cunersdorf, †. Frau Amalie Reichel gebor. Schaarschmidt, 45 J., Zschopau und Annaberg.

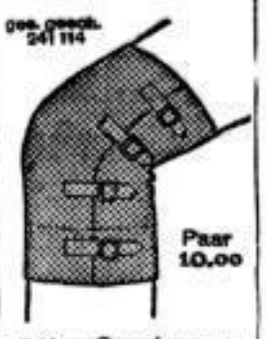
Aus *Bornaer Bl.:* Herr Schuhmachermeister Otto Kämmerer, Borna.

Aus *Chemnitzer Bl.:* Herr Bahnassistent Rudolph Funk, Offiz.-Stellvertr. in einem Res.-Inf.-Regt., Ritter d. Eis. Kreuzes, Oberwiesenthal, †. Herr Alfred Brückner, Res. in einem Res.-Inf.-Regt., Chemnitz, †. Herr Postassistent Rudolph Kirchner, Unteroffiz. d. R. im J.-Rgt. 104, Oberlichtenau, †. Herr Herm. Wilhelm Wohlgemuth, 75 J., Chemnitz. Herr Karl Wilhelm Vogel, Privatmann, 79½ J., Chemnitz. Herr Baumstr., Bauingenieur am Königl. Landbauamt Max Johannes Focke, 55 J., Chemnitz. Herr Karl Fritz Reh, Ratsbauassistent, Ersatzreservist im Inf.-Regt. 104, Chemnitz, †. Herr Max Hugo Köhler, Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 104, Rabenstein, †. Herr Gust. Max Hauck, Res. im Inf.-Regt. 104, Ritter d. Eis. Kr., Wüstenbrand, †. Frl. Maria Elisabeth Wagner, 24 J., Chemnitz.

Aus *Crimmitschauer Bl.:* Frau Clara Antonie Stegert gebor. Schmidt, Crimmitschau. Herrn Bruno Brückners (zurz. im Felde) Sohn Rudolf, 6 J., Crimmitschau.

Knie-Schützer „Meldereiter"

ges. gesch. 241 114



Paar 10.00

Feldgrau Gummi, warmes Wollfutter - Briefgewicht

Wasserfester Drell mit Pelzfutter, sehr warm, das Paar Mark 25.00

Keine kalten Knie - Kein Abfluß der Nässe in den Stiefelschaft - Ohne Absitzen anzulegen.

Nur zu beziehen durch

Emil Jacoby
Berlin, Friedrichstr. 70

Trauer-
Abteilung Ludwig Bach
Trauer-Kostüme
Trauer-Röcke Bass
Alle Größen, jede Preisl.
Lager nur Georgiring 6, I.

Gold Medaille

Ehrenpreis

Mass-Bestellungen
für Weihnachten gefl. bald erbeten
jetzt 66 Jahre am Markt No. 10
gegenüber dem alten Rathaus.
Ker

Sämtliche Familiennachrichten, Nachrufe sowie alle anderen Anzeigen für hiesige u. auswärtige Zeitungen zu vorgeschriebenen Preisen Ilg. Inserat-Bureau jetzt Markt 10 I Tel. 4661.

Wollene Strümpfe billig.

Keine höheren Preise solange der Vorrat reicht
Größte Auswahl in allen Sorten
Damen- u. Kinder-Strümpfen.
Solide, beste Qualitäten.

Für Militärbedarf:
besonders billige Preise
Strickwesten gut anschmiegend: grau, feldgrau ℳ 6,50 bis 7,50 reine Wolle ℳ 6,00, 6,50, 7,50.
Kniewärmer, 1,75, 1,85, 2,- reine Wolle.
Echt Kamelhaar ℳ 2,25, 2,50.
Leibbinden, 1,50, 1,65, 2,- reine Wolle
Pulswärmer, reine Wolle, 45 cm lang ℳ 1,60, 30 cm lang ℳ -,75.
Kopfschützer, reine Wolle, warm und weich ℳ 1,50.
Lungenschützer, ℳ 1, 1,20
Strumpf-Schmidt, Otto-Schill-Str. 9. Schis

Bücher zu Geschenkzwecken, zur Unterhaltung, zum Studium wie für den tägl. Gebrauch findet man bei
E. Lucius, Otto-Schill-Str. 1, Nähe Sophienbad.

8267 Fernruf.
Bürstenmachermeister
Albert Pickardt,
Nordstrasse 20.
Bürsten jeder Art

Schutz gegen Ungeziefer
Dr. F. G. Geiss Pulexin,
gef. geschützt.
Unentbehrlich für alle im Felde stehenden Krieger. Garantiert unschädlich, angenehm im Gebrauch. Gebrauchsanweisung auf jeder Flasche. Versand gegen Nachn. von ℳ 1.40 p. Flasche. 12 Flaschen gegen Nachnahme p. ℳ 14,—. Hirts Alleinige Fabrikanten
Hilgenberg & Götze, Leipzig.

Taschentücher
für unsere Krieger, feldgrau u. bunt,
Wolff & Lucius,
Reichsstr. 4—6, I. Laden.
Wor

Stickerei- und Vorzeichnungs-Stube
Fertige, angefangene und vorgezeichnete
Handarbeiten.
Neueste Muster bei billigsten Preisen.
Sämtliches Material für alle Handarbeiten.
Helene Meilick-Müller
Naschmarkt Messe neben d. Burgkeller.

UNION-LIKÖRE
UNION-CURAÇAO
die beste Marke Deutsche Erzeugnisse überall zu haben.
UNION A.-G., LEIPZIG-MOCKAU
Leipzig, Hainstrasse 3.

Dr. med. P. am Ende
Südstrasse 32, II., Fernsprecher 31388,
praktiziert wieder. Sprechzeit: 8—9, 2—3. Sonntags 9—10.

Leipziger Lehrerverein.
Sonntag, den 29. November, nachmittag 5—7 Uhr
Vaterländischer Familienabend
im Saale des Lehrervereinshauses, Kramerstraße 4/6.
Herr **Bennemann:** Meine Flucht aus Paris und andere Darbietungen von Mitgliedern des Vereins.
Eintritt frei. Gäste willkommen.
Kinder in Begleitung Erwachsener haben Zutritt.

Liebesgaben
für das aktive Infanterie-Regiment 107
anläßlich des bevorstehenden **Weihnachtsfestes** werden erbeten und zur kostenlosen Weiterbeförderung ins Feld gern entgegengenommen von
Frau Oberst **Löffler,** Eutritzsch, Bleichertstraße 8, II.,
Herrn Oberzahlmeister **Moser,** Kaserne 107, Gohlis, Heerstraße 13, Gebäude C2, Erdgeschoß,
Geschäftszimmer des Ersatz-Bataillons 107, daselbst, Gebäude D2, Erdgeschoß.
Diese Annahmestellen nehmen auch Liebesgaben für bestimmte Angehörige des Regiments entgegen.
Schluß der Annahmefrist: 10. Dezember.
Frau Oberst **Löffler.**

Amtliche Bekanntmachungen.

(Fortsetzung von Seite 7.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 6½ Uhr im Sitzungssaal, Neues Rathaus, Hauptgeschoß. Eingang von der Burgstraße.

Tagesordnung.

I. Bericht des Stiftungsausschusses über Stiftungsrechnungen.
II. Bericht des Hochbauausschusses über a) 4 Abrechnungen — Drucksachen Nr. 542, 546, 547, 548/1914 —, b) Nachbewilligung der Restzahlung für die selbsttätige Feuermeldeanlage im Handelshof — 568/1914 —.
III. Bericht des Finanzausschusses über den Haushaltplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1915 im allgemeinen — 501 a, c/1914 —.

Leipzig, den 28. November 1914.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Ross Dr. Rothe.

Schulneubau L.-Stötteritz.

Unter den Allgemeinen Lieferungsbedingungen sollen

1. die **Tischlerarbeiten** (Los I)
2. die **Blitzableitungsarbeiten**
3. die **Dachdeckerarbeiten**

vergeben werden.

Die Arbeitsverzeichnisse können im Hochbauamte, Neues Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 408, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von je 0,50 ℳ bezogen werden. Die Pläne liegen in der Baustube, Marienbrunnenstr. 7, L.-Stötteritz, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 10. Dezember 1914, vorm. 10 Uhr,
zu 1., 10½ zu 2. und 10¾ zu 3.

im Zimmer 408, Hochbauamt, portofrei einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt die Oeffnung in Gegenwart der erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Jede Entschließung bleibt vorbehalten.

Die Entlassung aus den Angeboten erfolgt durch Bekanntmachung im Leipziger Tageblatte.

Leipzig, am 28. November 1914. Ross

H. A. 3095. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Auszahlung der Quartiergelder

Die **Auszahlung** der Entschädigungen für **Einquartierung** auf **rote** Quartierzettel an die Quartiergeber findet beim Rechnungsamt, Neues Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 219, und zwar nach den Anfangsbuchstaben der Familiennamen der Quartiergeber wie folgt statt:

Buchstaben	A—E	am	30. November,
„	F—H	„	1. Dezember,
„	J—M	„	2. Dezember,
„	N—R	„	3. Dezember,
„	S	„	4. Dezember,
„	T—Z	„	5. Dezember.

Kassenstunden 8 Uhr vormittags bis ½1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags. (Sonnabends 8 Uhr vormittags bis ½2 Uhr nachmittags). Ausgezahlt werden die Quartiergelder für alle bis 29. November erledigten Quartier- und Stallzettel.

Rote erledigte Quartierzettel, die bis 5. Dezember nicht zur Einlösung gelangen, können erst an einem späteren Auszahlungstermin, voraussichtlich im Januar 1915, zur Zahlung vorgelegt werden.

Dagegen sind alle bis jetzt noch nicht erhobenen Quartiergelder auf **grüne Quartierzettel** bis spätestens 5. Dezember in Empfang zu nehmen.

Die Quartierzettel müssen vollständig ausgefüllt sein, sonst kann die Auszahlung nicht erfolgen.

Nicht ordnungsmäßig ausgefüllte Quartierzettel werden zu späterer Erledigung zurückgewiesen. Die Angaben des Zeitpunktes auf dem Zettel, an dem die Einquartierung eingetroffen und abgegangen ist, sind mit der größten Genauigkeit zu machen. Sie werden an der Hand der Quartierlisten, die die einzelnen Truppenteile zurückgelassen haben, nachgeprüft.

Falsche Angaben werden unnachsichtlich verfolgt und geeignetenfalls an die Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens abgegeben.

Leipzig, am 26. November 1914. Ross

Qu.-A. 3091. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt,

nahe der Hofer und Plagwitzer Staats- und der elektr. Sternbahn (vom Haltestelle „Schulstraße" 2 und „Forsthaus Raschwitz" 7 Min. entfernt).
Geschäftszeit: 8—1 u. 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr.
Tägliche Verzinsung mit 3¾%.
Postscheckkonto 14631 Leipzig. 68111

Sparkasse Schönefeld

im Rathaus, Fernspr. 179. 68119
Geschäftszeit bis auf weiteres an jedem Wochentage durchgehend von vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr. Zinsfuß 3½ Proz. Tägliche Verzinsung. Schließfächer. Postscheckkonto Leipzig Nr. 8857. Scheckkonto bei der Filiale der Sächs. Bank und Allgem. Deutsche Creditanstalt Depositenkasse L.-Neustadt.

Gemeindesparkasse Paunsdorf.

Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoß rechts.
Zinsfuß für Einlagen: 3½%.
Tägliche Verzinsung.
Postscheckkonto Leipzig Nr. 12221. Kontrollmarken.
Stahlschließfächer. Fernsprecher Nr. 4267.
Geschäftszeit: Montags bis Freitags 9—12 u. 2—5 Uhr Sonnabends 9—2 Uhr. 68121

Sparkasse Leutzsch.

Unter Garantie der Gemeinde. Reserven über 800 000 ℳ.
Geschäftszeit: **Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.**
Geschäftslokal: Rathaus Zimmer Nr. 6. Fernsprech-Anschl. Nr. 2887.
Zinsfuß 3½%. Die Verzinsung der Einlagen erfolgt **täglich.**
Haltestelle der Straßenbahn-Linien L., H. u. △.
Postscheckkonto Leipzig 3307.
Girokonto bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Leipzig und der Gemeindeverbandsgirokasse Leutzsch. 68112

Die Meldepflicht bei ansteckenden Krankheiten.

Wir bringen die hauptsächlichsten gesetzlichen Vorschriften über die Meldepflicht bei ansteckenden Krankheiten erneut zur öffentlichen Kenntnis und fordern alle Bürger, besonders aber die Herren Aerzte und die Personen, die sich mit der Ausübung der Heilkunde beschäftigen, hiermit auf, die vorgeschriebenen Meldungen pünktlich und genau zu machen.

1. Nach dem Reichsgesetz vom 30. Juni 1900, die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten betr., ist **jede Erkrankung** und **jeder Todesfall** an

Lepra — Cholera — Flecktfieber — Gelbfieber — Pest — Pocken

— nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. September 1900 auch **Milzbrand** sowie **jeder Fall, welcher den Verdacht** einer dieser Krankheiten **erweckt,** der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort zuständigen Polizeibehörde, d. i. in Leipzig das Gesundheitsamt des unterzeichneten Rates, **unverzüglich** schriftlich oder mündlich anzuzeigen.

Zur Anzeige sind verpflichtet:
a) der zugezogene Arzt,
b) der Haushaltungsvorstand,
c) jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
d) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
e) der Leichenbeschauer.

Die Verpflichtung der unter b bis e genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

2. Nach den Verordnungen des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. April 1905 und vom 21. Juni 1911 ist **jeder Erkrankungs- und Todesfall** an

Krupp — Diphtherie — Genickstarre — Scharlach — Typhus, sowie jeder Fall des Verdachtes von Genickstarre und Typhus

von dem behandelnden Arzte **unverzüglich und spätestens binnen 24 Stunden** nach erlangter Kenntnis unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordruckes dem Gesundheitsamt des unterzeichneten Rates anzuzeigen.

Anzeigepflichtig sind, wenn ein Arzt zur Behandlung des Kranken nicht zugezogen ist,
a) der Haushaltungsvorstand,
b) jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
c) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
d) die Leichenfrau.

Die Verpflichtung der unter b bis d genannten Personen tritt indes nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Die Anzeige darf auch dann nicht unterbleiben, wenn die erkrankte Person einem Krankenhause zugeführt worden ist. Hiernach kann in einzelnen Fällen eine zweimalige, ja sogar — da bei Genickstarre und Typhus auch der vorliegende Verdacht anzuzeigen ist — eine dreimalige Anzeigeerstattung nötig werden (Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. Mai 1906).

3. Nach der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. September 1900, die Bekämpfung der Tuberkulose der Menschen betr., haben die Aerzte in **jedem Falle,** in welchem ein von ihnen behandelter, an vorgeschrittener

Lungen- oder Kehlkopftuberkulose

Erkrankter **aus seiner Wohnung verzieht** oder in Rücksicht auf seine Wohnungsverhältnisse seine **Umgebung hochgradig gefährdet,** dem Stadtbezirksarzte schriftlich Anzeige zu erstatten. Einem Verzug aus der Wohnung gleich zu achten ist, wenn die lungen- oder kehlkopftuberkulöse Person in ein **Krankenhaus, in eine Heilstätte oder Privatkrankenanstalt,** in ein Waisen-, Armen- und Siechenhaus oder dergl. Anstalt dauernd oder vorübergehend gebracht wird.

Ferner ist jeder in Privatkrankenanstalten, in Waisen-, Armen- und Siechenhäusern, sowie in Gast- und Logierhäusern, Herbergen, **Schlafstellen,** Internaten und Pensionaten vorkommende Erkrankungsfall an Lungen- oder Kehlkopftuberkulose von dem behandelnden Arzte, wenn aber ein Arzt nicht zugezogen ist, von dem Haushaltungs- bzw. Anstaltsvorstand **binnen 3 Tagen** nach erlangter Kenntnis dem Stadtbezirksarzte schriftlich anzuzeigen.

Die Leichenfrauen haben über jeden infolge von Lungen- oder Kehlkopfschwindsucht eingetretenen **Todesfall** der Ortspolizeibehörde schriftlich Meldung zu machen.

Ist der Verstorbene unmittelbar vor dem Tode von einem Arzte behandelt worden, so hat der letztere auf Ersuchen **der Leichenfrau** die Todesursache zu bescheinigen. Ross

Die Meldung hat vor der Beerdigung der Leiche zu erfolgen.

4. Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen Ges.-A. I. 1537.

Leipzig, am 4. August / 28. November 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Die Kriegsunterstützung

wird im Monat **Dezember** an folgenden Tagen ausgezahlt werden:

Buchst.	A—E	Dienstag,	den 1.,	und	Mittwoch,	den 16.	Dezember,
„	F—J	Mittwoch,	„ 2.,	„	Donnerstag,	„ 17.	„
„	K—L	Donnerstag,	„ 3.,	„	Freitag,	„ 18.	„
„	M—R	Freitag,	„ 4.,	„	Sonnabend,	„ 19.	„
„	S	Sonnabend,	„ 5.,	„	Montag,	„ 21.	„
„	T—Z	Montag,	„ 7.,	„	Dienstag,	„ 22.	„

und zwar an den bereits bekanntgegebenen Stellen vormittags von 8—12 Uhr (Kr.-U.-A. 6). Ross

Leipzig, am 27. November 1914 **Der Rat der Stadt Leipzig. Kriegsunterstützungsamt.**

Münzgasmesser (Automaten)

zum Bezug von Gas 10-Pfg.-weise.

Von der Verwaltung der städtischen Gaswerke werden 5- und 10-flammige Münzgasmesser (Automaten) leihweise abgegeben.

Außer zu Kraft- und Wärmezwecken kann das abgegebene Gas auch für Leuchtzwecke in Wohn- und gewerblichen Räumen Verwendung finden, jedoch dürfen insgesamt nicht mehr als 5 Flammen an die Leitung angeschlossen werden.

Für dieselbe Bezugsstelle (Wohnung oder gewerblicher Raum) wird nur **ein** Münzgasmesser geliefert; die gleichzeitige Aufstellung eines gewöhnlichen Gasmessers ist dabei unzulässig.

Der Münzgasmesser liefert für je 10 Pfg. 625 Liter Gas. Die Aufstellung erfolgt, wie bisher, durch hiesige Gewerbetreibende, denen von der Verwaltung der Gaswerke die Erlaubnis zur Herstellung von Privatgasanlagen erteilt ist. Gasmessermiete wird nicht erhoben.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung der städtischen Gaswerke. Tcu

Leipzig, am 24. November 1914.

B.-A. 1216. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Elektrizitäts-Selbstverkäufer

zum Bezug von elektrischem Strom 10-Pfg.-weise.

Die Verwaltung der städtischen Elektrizitätswerke stellt für den Verbrauch elektrischen Stromes Elektrizitäts-Selbstverkäufer (Automaten) leihweise zur Verfügung. Gegen Einwurf eines 10-Pfennig-Stückes gibt der Selbstverkäufer außerhalb der Sperrzeit 0,42 KWSt Strom, entsprechend etwa 8½ Brennstunden einer 50-kerzigen Glühlampe, oder innerhalb der Sperrzeit 0,17 KWSt Strom, entsprechend etwa 3½ Brennstunden einer solchen Lampe ab. Der abgegebene Strom kann für Licht-, Kraft- oder Heizzwecke Verwendung finden. Die Selbstverkäufer gestatten den Anschluß bis zu 40 Lampen von je 50 Normalkerzen, oder von Elektromotoren sowie sonstigen Apparaten mit entsprechendem Stromverbrauch. Miete wird für die Selbstverkäufer nicht erhoben.

Die Aufstellung der Selbstverkäufer erfolgt durch die Verwaltung der städtischen Elektrizitätswerke, die auch weitere Auskünfte erteilt.

Leipzig, am 24. November 1914. Tcu

B.-A. 1216. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Sparkasse Wahren.

Unter Garantie der Gemeinde.
Einlegerguthaben: 15 Millionen Mark.
Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgesch. links, Zimmer Nr. 4.
Zinsfuß für Einlagen 3½% bei täglicher Verzinsung. 67
Geschäftszeit: 8—1 u. 3—5, Sonnabends nur 8—2 Uhr.
Einzahlungen auf Sparbücher können durch das **Postscheckkonto Nr. 6762** (Leipzig) **bei jeder Postanstalt ohne Kosten für den Einzahler** bewirkt werden. Zahlkarten hierzu werden auf Wunsch zugesandt.

Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg.

Gemeindeamt, Haltestelle der △ Straßenbahn, 15 Min. vom Bahnhof und den Straßenbahnlinien B und L, Leutzsch. Geschäftszeit 8—1 und 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr. **Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3½%. Kontrollmarken. Postscheckkonto Leipzig 9191.** Fernspr. 2047.

Gemeindesparkasse Oetzsch.

Gemeindeamt: Nähe Staats- und Straßenbahn.
Geschäftszeit 8—1 und 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr
Zinsfuß: 3¾%.
Tägliche Verzinsung.
Postscheckkonto 14 999 Leipzig. Gcu

Nach dem Reichsgesetz vom 29. Mai und der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Oktober sowie der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 7. November dieses Jahres ist am 1. Dezember eine **Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei** für **menschliche und tierische Ernährung** vorzunehmen.

Wir haben das Statistische Amt beauftragt, im Gebiete der Stadt Leipzig und der zum Stadtgebiete gehörenden selbständigen Gutsbezirke diese Erhebung durchzuführen. Das Statistische Amt wird zu diesem Zwecke allen den Betrieben, die für die Aufnahme in Frage kommen, bis zum 30. dieses Monats abends Zählkarten zustellen. Diese sind am 1. Dezember auszufüllen und noch an demselben Tage an das Statistische Amt zurückzusenden. Wir verweisen hierbei auf die §§ 4 und 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. August 1914, die nach § 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Oktober 1914 bei der Erhebung anzuwenden sind. Die Paragraphen lauten:

§ 4. Die anfragende Behörde ist berechtigt, zur Nachprüfung der Angaben die Vorratsräume des Befragten untersuchen und seine Bücher prüfen zu lassen.

§ 5. Wer die auf Grund dieser Verordnung gestellten Fragen nicht in der gesetzten Frist beantwortet oder wer wissentlich unrichtige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 ℳ oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Alles Nähere ist aus der der Zählkarte vorgedruckten Anleitung zur Ausfüllung ersichtlich. Die Angaben werden nur für die Zwecke der amtlichen Statistik verwendet.

Die Aufnahme ist in den nachstehend aufgeführten Betrieben vorzunehmen:

a) in allen **landwirtschaftlichen Betrieben;**
b) in den **gewerblichen Betrieben** folgender Art: Getreide-, Mahl- und Schälmühlen; Bäckereien, Konditoreien, Pfefferküchler, Nudel- und Makkaronifabriken; Nährmittelfabriken; Rollgerstefabriken; Malzkaffeefabriken; Weizenstärkefabriken; Mälzereien, Meiereien, Molkereien mit eigenem Viehstand; Mästereien und Züchtereien ohne landwirtschaftlichen Betrieb; Brauereien; Branntweinbrennereien (mit Ausnahme der Obst- und Kleinbrennereien — § 12, § 15 Abs. 1 des Branntweinsteuergesetzes —) und Hefefabriken;
c) in den **Handelsbetrieben** folgender Art: Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Hülsenfrüchten, Kolonialwaren, Furage, Futter, Schlacht- und Nutzvieh, Pferden; Konsumvereine; Warenhäuser; Getreidehallen und Getreidelagerhäuser;
d) in den **Verkehrsbetrieben** folgender Art: Personen- und Frachtfuhrgeschäfte einschließlich Omnibusbetriebe; Straßenbahnbetriebe; Ausspannwirtschaften, Gasthäuser; Spedition; Abfuhranstalten; Leichenbestattung; Reitinstitute; Zirkusunternehmungen.

Leipzig, am 23. November 1914. A 448b.

1.325 **Der Rat der Stadt Leipzig.**

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 16212 **die Firma Curt Stück Verlagsbuchhandlung** in Leipzig (Reudnitz, Gabelsbergerstraße 23). Der Verlagsbuchhändler Adolf Curt Stück in Leipzig ist Inhaber;
2. auf Blatt 16213 **die Firma Otto Enke** in Leipzig (Hohe Straße 5a). Gesellschafter sind die Diplom-Ingenieure Carl Louis Rudolf Enke und Karl Wilhelm Otto Enke, beide in Leipzig, als persönlich haftende Gesellschafter und drei Kommanditisten, die das Handelsgeschäft des verstorbenen Baurats Ernst Otto Enke in Leipzig als dessen Erben unter der bisher nicht eingetragenen Firma fortbetreiben. Die Gesellschaft ist am 9. Juli 1913 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Eisenbeton- und Baugeschäft);
3. auf Blatt 16214 **die Firma Kunstverlag „Bild und Karte" Otto Krüger** in Leipzig (Querstraße 11). Der Direktor Otto Friedrich Wilhelm Krüger in Großstädeln ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Kunstverlagsgeschäfts);
4. auf Blatt 6881, betr. die Firma **Schwarz & Große** in Leipzig: Prokura ist erteilt an Ida verehel. Thamm geb. Steinmüller in Leipzig;
5. auf Blatt 11552, betr. die Firma **Robert Keller** in Leipzig: Robert Moritz Keller ist als Inhaber — infolge Ablebens — ausgeschieden. Der Kaufmann Kurt Moritz Keller in Leipzig ist Inhaber. Seine und die Prokura der Sophie Henriette Louise verehel. Keller geb. Hoffmann ist erloschen;
6. auf Blatt 13970, betr. die Firma **„Aphrodite" Else Biedermann** in Leipzig: Prokura ist erteilt an Else unverehel. Oertel in Leipzig;
7. auf Blatt 14977, betr. die Firma **Abonnementhaus für vornehme Herrenmoden Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Lesser Schendel ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Er ist zum Liquidator bestellt;
8. auf Blatt 15544, betr. die Firma **Vereinigte Steinbrüche und Cementwarenfabriken Alban Vetterlein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Johannes Levin ist als Geschäftsführer ausgeschieden;
9. auf Blatt 15550, betr. die Firma **Präzisions-Werkzeugmaschinen-Gesellschaft Selzer & Co.** in Leipzig: Der persönlich haftende Gesellschafter Franz Tischer und die Kommanditistin sind ausgeschieden.

Leipzig, am 28. November 1914. A206

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

Sparkasse Markkleeberg

im Rathause zu Markkleeberg — 7 Min. von der Endstation L.-Dölitz der Groß. Lpz. Straßenb.-Linie D u. G.
Zinsfuß 3¾% Tägl. Verzinsung.
Geschäftszeit: Werkt. 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnab. 8—2 Uhr.
Fernspr. 35473. **Postscheckkonto Leipzig 50 357.** 68113

Sparkasse Liebertwolkwitz

Unter Garantie der Gemeinde:
Einlegerguthaben: 21 316 897 ℳ 88 ₰.
Reserven: 1 066 000 ℳ
Tägliche Verzinsung der Einlagen
mit 3½%.
Expeditionszeit: **Montags bis Freitags vormittags** von 8—12½ Uhr und **nachmittags von 2½—4 Uhr. Sonnabends** nur vormittags von 8—12½ Uhr.
Giro-Konto bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig und bei dem Giroverbande sächs. Gemeinden (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt).
Postscheckkonto Leipzig Nr. 11430.
Geschäftsstellen in
Probstheida, Preußenstraße 33c
Zweinaundorf, Gemeindeamt,
Göhren und Oelzschau. Zoo

Sparkasse der Stadt Grimma.

Geschäftszeit jeden Werktag v. vorm. 8—12 u. nachm. 2—4 Uhr Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.
Einlagen werden mit 3½ v. H. täglich verzinst.
Die Sparkasse verkehrt auch schriftlich, Uebertragungen nach hier spesenfrei. Sai

4% Verzinsung von Spareinlagen durch die **Sparkasse** der **Baugenossenschaft** des Leipziger Mietervereins, e. G. m. b. H., **Markgrafenstr. 8, I. (Fahrstuhl).** Ausgabe von 4½%igen **Schuldverschreibungen.** Anlage des Kapitals in **unverkäuflichen** Grundstücken. Bai

Sparkasse der Baugenossenschaft Festbesoldeter

Leipzig, Querstraße 4, I. Mitte, Telephon 19880.
Tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit 4 Prozent.
Die eingelegten Spargelder werden nur in dem soliden Grundbesitz der Baugenossenschaft angelegt. In den Geschäftsanteilen und Haftsummen der Mitglieder in Höhe von 575 000 ℳ sind ausreichende Garantien für die Sicherheit der anvertrauten Gelder geboten. **Sparkassenannahmestellen befinden sich in allen Teilen der Stadt.** Sa

Wer Gold bringt, dient dem Vaterlande!

Bergsteiger erzählen es, daß sie bisweilen auf ihrer Wanderung angehalten und einen Blick getan haben auf die Strecke Weges, die hinter ihnen liegt. Dann den Blick aufs Ziel gerichtet und weiter geht's mit frischen Kräften. Auch wir können heute mit Befriedigung auf den ersten Teil unseres Werkes zurückblicken:

290 000 Mark,

nicht mehr und nicht weniger, wurden bis heute bei uns in Goldstücken eingezahlt. 3883 Personen, Männer und Frauen aller Stände und Schichten, haben uns diese Summe gebracht, davon am gestrigen Sonnabend 333 Personen

20670 Mark.

Die Viertelmillion ist überschritten und es verlohnt schon, sich einmal klarzumachen, was eine Viertelmillion Mark in Gold für Platz beansprucht. In Zwanzigmarkstücken aufeinandergereiht würde diese Säule 18 Meter hoch sein oder bis zur Spitze des Obelisken am Mendebrunnen reichen. Aus Zehnmarkstücken errichtet, würde diese Säule 25 Meter hoch sein oder bequem bis an das Dach des Universitätsgebäudes reichen. 250 000 Darlehnsscheine zu 1 Mark würden einen Flächeninhalt von 1455 qm bedecken, zu 2 Mark einen solchen von 962,5 qm und zu 5 Mark einen solchen von 500 qm. Die 1-Mark-Scheine aneinandergereiht würden über 24,25 km oder von Leipzig nach Wurzen, die 250 000 Mark in 2-Mark-Scheinen gedacht über 13,7,5 km oder von Leipzig nach Gaschwitz etwa reichen. Man sieht, Zahlen können eine gewaltige Sprache reden. Sie genügt aber noch nicht, das eigentliche Ziel ist noch weit. Und wenn wir jetzt allen denen, die uns bisher in unserer Absicht, die finanzielle Kraft des Reiches, wenn auch — am ganzen gemessen — nur in bescheidener Weise zu stärken, so tatkräftig unterstützt haben, wenn wir allen diesen unseren Freunden jetzt unseren herzlichsten Dank sagen, so geschieht dies mit dem Hinweis, daß das Völkerschlachtdenkmal 91 m hoch ist und daß eine Säule aus Zehnmarkstücken im Werte von

1 Million Mark

das Völkerschlachtdenkmal um 9 m überragt.

Zu nochmaliger Kontrolle veröffentlichen wir im nachstehenden noch einmal

die Prämienergebnisse bis zu 250 000 Mark.

Preis Mark	Durch die Einzahlung erreichte od. überschrittene Umwechslungssumme Mark	Nummer der erteilten Quittung
100	250 000	3929
50	100 000	1126
50	50 000	476
20	1 000	11
20	20 000	155
20	75 000	812
20	150 000	1728
20	200 000	3141
10	500	6
10	2 500	21
10	5 000	46
10	10 000	73
10	15 000	124
10	25 000	202
10	40 000	391
10	60 000	617
10	70 000	734
10	80 000	842
3	280	5
3	780	9
3	1 830	18
3	3 400	36
3	5 820	51
3	6 540	54
3	8 900	62
3	9 720	67
3	12 420	106
3	14 300	119
3	18 700	150
3	21 400	163
3	23 280	188
3	26 170	224
3	28 420	260
3	30 150	268
3	32 550	301
3	34 700	330
3	36 240	365
3	42 220	391
3	44 260	412
3	46 150	431
3	49 780	474
3	53 700	509
3	59 380	602
3	62 450	638
3	65 120	697
3	68 900	729
3	71 540	759
3	75 650	817
3	83 210	881
3	85 120	908
3	87 770	933
3	90 240	973
3	91 640	982
3	92 160	986
3	93 310	998
3	94 660	1031
3	95 650	1050
3	96 660	1069
3	97 850	1096
3	98 550	1105
3	99 900	1126
3	110 110	1278
3	115 620	1304
3	117 540	1315
3	119 220	1318
3	121 670	1335
3	123 430	1358
3	125 790	1405
3	127 610	1428
3	130 250	1466
3	135 130	1528
3	139 370	1576
3	145 210	1649
3	160 440	1862
3	164 290	1899
3	167 250	1927
3	170 120	1975
3	173 520	2021
3	178 610	2114
3	180 250	2139
3	183 230	2200
3	185 510	2237
3	188 160	2296
3	190 730	3018
3	193 310	3042
3	196 540	3075
3	198 120	3086
3	210 550	3270
3	220 330	3454
3	230 350	3621
3	240 250	3756

Neue Prämien.

Die bisher durch die Umwechslung erzielten Prämien können, soweit dies noch nicht geschehen ist, an der Kasse unserer Hauptexpedition in der Zeit von morgens 9 bis abends 9 Uhr in Empfang genommen werden. Um jedoch alle diejenigen, die bisher ihr Gold noch nicht aus dem nach ihrer Ansicht sichersten Versteck befreit haben, anzuspornen, unbedingt dem Vaterlande nicht länger vorzuenthalten, was dem Vaterlande in Kriegszeiten gehört, haben wir neue Preise ausgesetzt, und zwar vorläufig:

1 Preis zu 100 ℳ.
3 Preise zu 10 ℳ.
25 Preise zu 3 ℳ.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die nächsten Wochen uns immer mehr davon überzeugen werden, daß Leipzig nur wirklich vaterländisch gesinnte Bürger und Bürgerinnen besitzt, die sich des Wortes bewußt sind, daß

Gold in Privatbesitz Mangel an Vaterlandsliebe

bedeutet.

Der Verlag des Leipziger Tageblattes.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 29. November.

Gedankenloses Fragen.

„Wie geht's, wie steht's? Gut? Das ist recht! Was macht die Familie? Auch gut? Ja?" So wird man auf der Straße von Bekannten oft genug angeredet. Fragen sie wirklich voller Anteilnahme? Selten. Nimm nur einmal die Frage ernst und erzähle ihnen von Ungemach, von Krankheit oder Sorge, und gar bald wirst du merken, daß dein Freund keine Zeit mehr hat, dich anzuhören. Er tritt von einem Fuß auf den andern, ruft dazwischen hinein: „Ja, ja; so geht's eben; tut mir leid; habe aber jetzt keine Zeit mehr; wünsche das beste, gute Besserung" — und fort ist er.

Gedankenlose Rederei und nichts weiter. Ebenso ekelhaft wie die nichtssagenden Begrüßungen auf der Straße. So lange man ohne Sorge, in Gleichgültigkeit seines Weges geht, empfindet man nichts weiter. Aber man will auch einmal häusliche oder geschäftliche Sorgen auf eine Weile abschütteln. Man muß einmal auf andere Gedanken kommen! Deswegen reißt man sich los, geht unter die flutende Menschenmenge oder flüchtet sich in die ruhige Natur. Da wird man plötzlich mit dieser Fülle von Fragen überschüttet. Der Frager will nicht mit tragen helfen; er muß ja gleich wieder weiter. Aber deine Gedanken hat er wieder in die Bahnen zurückgelenkt, aus denen du sie erst mühsam herausgerissen hattest. O ihr gedankenlos und gleichgültig Glücklichen, wenn ihr wüßtet, wieviel Schmerz, Herzeleid ihr so oft ins Bewußtsein zurückrufen habt!

Und nun gar in dieser schweren Zeit. Der Sohn ist draußen im Felde. Man kommt von dem Denken an ihn Tag und Nacht nicht los. Jetzt wird es so kalt. Vermehrte Sorge! Wo er zuletzt war, wütet seit Tagen die Schlacht. Welch unsägliche Unruhe! Man kann ja nichts ändern, wenn man nur einmal auf andere Gedanken kommen könnte! Man stürzt sich in seine Arbeit, um zu vergessen. Da trifft einen der eine und der andere Mitarbeiter: „Ihr Sohn auch draußen? Er steht in Rußland? Ja, da geht's jetzt scharf her, da sieht's böse aus. Hat er geschrieben? was schreibt er denn? Nun, ich wünsche das beste!" So geht es, fast in derselben Reihenfolge, drei, vier, fünf mal! Habt ihr, ihr Neugierigen oder bloß Gedankenlosen eine Ahnung davon, wie ihr mit eurem Gefrage das Vater- oder Mutterherz martert? O, seid doch wenigstens jetzt sparsam mit eurem Fragen! Uebt darin ein wenig Selbstzucht und nehmt euch ein Beispiel an unseren Tapferen in den Schützengräben!

Ratsbeschlüsse.

Dankschreiben. — Beileidsschreiben. In der gestrigen Gesamtratssitzung nahm man Kenntnis von einem Dankschreiben der Frau Stadtrat Dr. Pallmann sowie von einem Beileidsschreiben der israelitischen Religionsgemeinde aus Anlaß des Heimganges des Herrn Stadtrats Dr. Pallmann; weiter nahm man Kenntnis von einem Dankschreiben des Reichsgerichtspräsidenten Freiherrn v. Seckendorff für die ihm zum 70. Geburtstage dargebrachten Glückwünsche und von einem Dankschreiben des Landrats von Angerburg für die dem dortigen Landkreise zugeführten Liebesgaben.

Die neue Steuerordnung. Im Hinblick darauf, daß durch Landtagsbeschluß vom 25. November 1914 das Inkrafttreten des Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuergesetzes auf den 1. Januar 1916 hinausgeschoben worden ist, beschloß man daran festzuhalten, daß die hier aufgestellten neuen Ordnungen für die Gemeindesteuern, Kirchensteuern und Schulsteuern in der Stadt Leipzig am 1. Januar 1915 in Kraft treten, und demgemäß um Ausnahmebewilligung bei den beteiligten Ministerien nachzusuchen.

Neue Haushaltungsschule und Straßenausbau. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten wurden für die Einrichtung und den Betrieb einer Haushaltungsschule im Erweiterungsbau der VIII. Bürgerschule sowie für den Ausbau der Straßen an der Tierärztlichen Hochschule die erforderlichen Mittel bewilligt.

Die Vorschlagsliste der Waisenräte und Ersatzmänner auf die Zeit vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1917 wurde genehmigt und ist den Stadtverordneten zu unterbreiten.

Antragsgemäß vergeben wurden die Klempner-, Ziegeldecker-, Holzzementdach- und Tischlerarbeiten für den Erweiterungsbau der VIII. Bürgerschule, die Lieferung von 8 Pissoiranlagen für den Handelshof, die Lieferung von 500 Kubikmeter Knack für das Tiefbauamt, die Abfuhr des Knack- und Grusmaterials von den Bahnhöfen nach der Verwendungs- bzw. Ablagerungsstelle im Jahre 1915, die Lieferung von 15 000 Kubikmeter Klarschlag für das Tiefbauamt, die Lieferung von Kehrmaschinenwalzen, kleinen Piassavahandbesen, großen Piassavahandbesen und Reisigbesen für das Tiefbauamt, Abteilung für Straßenreinigung.

* **Der 1. Advent.** „Schöner die Glocken nie klingen . . .", so grüßen die Kinder die traulichste Zeit des Jahres, da beglückende und beschenkende Liebe sie umgibt. Silberne Glöckchen klingen fein und traulich in den unschuldigen Kindertraum, die Kerzen des Weihnachtsbaumes glitzern und strahlen, und schmunzelnd streicht Knecht Ruprecht den schneeweißen Bart. Er wird vielen Kindern fehlen in diesem Jahre, der gute Alte mit dem Zaubersack, dessen Äpfel und Nüsse dem artigen Kinde entgegenrollen. Er hat andere Schützlinge in diesem Jahre zu versorgen. Im Osten und Westen liegen sie, in eiskalter Winternacht halten sie Wacht in ihren Schützengräben, auf daß den deutschen Knaben und Mädchen kein furchtbares Erwachen aus märchenhaften Träumen und Dämmern werde. Sagt ihnen Dank, ihr deutschen Kinder und Eltern, geht in die Geschäfte und kauft die Gaben der Liebe, die den Tapferen da draußen beweisen, daß ihrer am Feste der Liebe nicht vergessen wird. Strahlt ihnen auch kein lichtgeputzter Baum in der heiligen Weihnacht, so laßt ihnen doch die Flamme zärtlicher Liebe leuchten, an der ihre Herzen und ihr hoher Mut sich entzünden. Dann wird auch ihnen in Feindesland die Heimat nah sein, wird auch über sie sich eine Weihnacht senken. Die deutsche Weihnacht, gegrüßt von siegzubelnden Glocken!

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten der Leutnant und Adjutant im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 244 Walter Hinze, Sohn des verstorbenen Hauptmanns a. D. Hinze; der Leutnant der Reserve Ludwig Kettembeil; der Leutnant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 zurzeit im Res.-Feld-Art.-Reg. Nr. 23 Werner Lengnick, Sohn des Justizrates Dr. Lengnick in Leipzig; der Sergeant im 7. Kür.-Reg. Oskar Bumme; der Lehrer an der städtischen Hilfsschule in L.-Connewitz Arnold Schmidt. Vom Männer-Turnverein L.-Neuschönefeld haben ferner das Eiserne Kreuz erhalten: Walter Klepzig, Walter Herold, Johannes Töpfer, Max Matthias, Willy Kertscher.

* **Freiwillige Helfer überall.** Außer den etwa 5000 ℳ, die der Leipziger Männerchor an die hiesige Kriegsnotspende aus seinen Konzerten abführen konnte, hat er für die notleidenden Ostpreußen aus seinen Konzerten die Summe von 4137.30 ℳ abliefern können. Oberbürgermeister Dr. Koerte in Königsberg hat auf folgendes Begleitschreiben des Leipziger Männerchors:

Leipzig, den 14. 11. 14.

„Seiner Hochwohlgeboren Herrn Oberbürgermeister Dr. Koerte, Königsberg in Ostpr.

„Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Die drei unter Ihrem und dem Protektorate Seiner Exzellenz des Herrn Generalobersten v. Hindenburg hier abgehaltenen Konzerte des Leipziger Männerchors haben, wie beifolgende Abrechnung ausweist, einen Reinertrag von 4137.30 ℳ ergeben. Von diesem Betrage haben wir im Einverständnisse mit dem Leipziger Kreishauptmann Herrn v. Burgsdorff die Summe von 1137.30 ℳ dem hiesigen, unter seiner Leitung stehenden Ausschusse zur Unterstützung notleidender Ostpreußen laut abschriftlich beifolgender Quittung überreicht. Der Hauptbetrag von 3000 ℳ gebt Ihnen hiermit in Wertbrief zu, damit er bestimmungsgemäß zum Besten der notleidenden Ostpreußen verwendet wird. Nach den Zeitungsberichten ist die Not in Ostpreußen ja unendlich, und der preußische Landtag hat ja auch schon eingreifen müssen. Möge die Summe, die wir zur Linderung der Not übersenden, vor allem ein Beweis herzlichster Teilnahme an den Geschicken derer sein, die dem Hauptansturm einer riesigen Uebermacht erbarmungsloser Feinde auszuhalten hatten und durch ihr geradezu übermenschliches Aushalten uns vor Ueberflutung bewahrt haben. Der Leipziger

Der

Weihnachts-Verkauf

beginnt Montag, den 30. November

und bietet in diesem Jahre ganz besondere Vorteile.

Trotz der durch die Kriegslage eingetretenen aussergewöhnlichen Preissteigerungen sämtlicher Leinen- und Baumwollwaren bin ich in der Lage, durch rechtzeitige grosse Abschlüsse eine Preiserhöhung nicht eintreten zu lassen.

Handelshof **Leinenhaus G. A. Jaenisch** Grimmaische Str. 1

Männerchor hat es für seine Ehrenpflicht gehalten, nach seinen Kräften bei der Linderung der Not mitzuwirken und wünscht von Herzen allen Ihren Landsleuten nach dem Worte „Neues Leben blüht aus den Ruinen" ein um so kräftigeres Emporblühen nach einem siegreich beendeten Kriege. Unser aller Wünsche sind mit Ihnen! In herzlicher Anteilnahme Leipziger Männerchor. Rechtsanwalt Brecht, 1. Vorsitzender."
nachstehende Antwort gegeben:

Königsberg i. Pr., den 24. Nov. 1914.

„Der Oberbürgermeister Kgl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg i. Pr. Euerer Hochwohlgeboren gestatte ich mir, für die gütigst überwiesene reiche Spende des Leipziger Männerchors von 3000 Mark für die Kriegsnotleidenden Ostpreußens und ganz besonders auch für die sie begleitenden warmherzigen Zeilen meinen aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen. Ich darf bitten, ihn auch allen hochherzigen Mitwirkenden und besonders auch der Leipziger Kristall-Palast A.-G. in geeigneter Weise übermitteln zu wollen. Daß auch noch die Ueberweisung einer so namhaften Gabe an Herrn Kreishauptmann v. Burgsdorff für die dort befindlichen ostpreußischen Flüchtlinge möglich war, ist mir eine große Freude gewesen. Sie haben recht, daß unsere armen Ostpreußen namenlos schwer zu leiden hatten und in weiten Teilen der Provinz fortgesetzt zu leiden haben. Man muß das Elend selbst gesehen haben, um sich von dem Maß der Vernichtung unserer nach einem hundertjährigen zähen Ringen gerade zu einiger Blüte gelangten Provinz das rechte Bild zu machen. Und wenn nicht unser wirklich über alles Maß tapferes, sich in fortgesetzten Kämpfen fast ohne jede Ruhepause geradezu aufopferndes Heer — zumal die östlichen 2 Armeekorps — so Großes geleistet hätten, so würden die Folgen des Krieges für Ostpreußen und vielleicht weitere Teile des Vaterlandes noch weit schwerer sein. Daß es mit Gottes Hilfe gelingen wird, aller Feinde schließlich Herr zu werden, ist unser aller fester Zuversicht und daß dann Ihr freundlicher Wunsch für Ostpreußen sich erfüllen möchte, auch unsere unumstößliche Hoffnung. In vorzüglicher Hochachtung ergebenst Dr. Koerte, Oberbürgermeister.

Herrn Rechtsanwalt Brecht, 1. Vorsitzenden des Leipziger Männerchors, E. V., Hochwohlgeboren, Leipzig.

Es ist hocherfreulich, daß diese Konzerte des Leipziger Männerchors so ausgezeichnete Ergebnisse für die Wohltätigkeit erzielen. Es war ein glücklicher Gedanke des Vereins, mit den Wohltätigkeitskonzerten seinerzeit als erster nach einem großzügigen Plane begonnen und durch seine Erfolge auch eine ganze Anzahl anderer Vereine zur Nachahmung des guten Beispiels veranlaßt zu haben. Der Verein hat außerdem bis jetzt noch 3 Konzerte für das österreichisch-ungarische Rote Kreuz gegeben, worüber die Abrechnung noch folgt, sowie noch 2 Marinekonzerte, denen sich noch ein dritter Marineabend anschließen wird. Dem Leipziger Männerchor, der der Gesangverein ist, der in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn in der Zahl und den Erfolgen seiner Wohltätigkeitskonzerte die führende Stelle einnimmt, wünschen wir auch ferner gute Erfolge bei seiner unermüdlichen, im öffentlichen Interesse liegenden Tätigkeit.

* **Kirchenrat Zinßer †.** Wie aus den Familiennachrichten der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes zu ersehen ist, ist zu Niederlößnitz der im 79. Lebensjahre stehende Kirchenrat Wilhelm Zinßer gestorben. Er ist noch vielen Leipzigern von seiner Tätigkeit als Direktor des Vereins für innere Mission in Leipzig in den Jahren 1877—1891 rühmlichst bekannt. Sein Organisationstalent und seine Meisterschaft in der Finanzierung aller seiner Unternehmungen haben dem Verein die ersprießlichsten Dienste getan. Unter seinen vielen Gründungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: das Martinstift in der Arndtstraße in dem damals neugeschaffenen Südteil Leipzigs mit der Kinderbewahranstalt, Erziehungsstation rc., ferner das Lehrlingsdaheim, die Werkstätte für Arbeitslose, die Herberge II, das Bethlehemstift zu Lausick, das Kinderheim und vieles andere. Namentlich sind auch die Kindergottesdienste in vielen Stadtteilen Leipzigs unter seiner Leitung mächtig emporgeblüht.

* **Kirchennachrichten.** Die geistliche Musikaufführung in der Lutherkirche findet, wie aus dem Anzeigenteile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, nachmittag um 4 Uhr statt. — Die Einweihung des Pastors Georg Faust, des vierten Vereinsgeistlichen des Vereins für Innere Mission in Leipzig, erfolgt heute, Sonntag, 6 Uhr im Abendgottesdienst der Thomaskirche.

☞ **Die Auszahlung der Kriegsunterstützung** betrifft eine Bekanntmachung des Rates der Stadt Leipzig im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes. Auf die Bekanntmachung sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen.

* **Die Stadt Leipzig und das Johanniushospital auf dem Grundstücksmarkte.** Das Statistische Jahrbuch der Stadt Leipzig, dessen zweiter Jahrgang (für 1912) trotz der gegenwärtigen Kriegszeitläufte zur Ausgabe gelangt ist und so manches Interessante und Neue in seinem Inhalte bietet, gibt u. a. auch für Stadtgemeinde und Johanniushospital eine Uebersicht der Erwerbungen und Verkäufe von Grundstücken in den letzten 20 Jahren (1893 bis 1912). Was die Stadtgemeinde anbelangt, so hat sie in diesem Zeitraum von zwei Jahrzehnten für **rund 68½ Millionen Mark Grundstücke erworben.** Hiervon entfallen etwa 23½ Millionen Mark auf Ankäufe in der Flur Alt-Leipzig, über 27 Millionen Mark auf dgl. in Neu-Leipziger Flur und 18 Millionen Mark auf Ankäufe außerhalb Leipzigs. Die höchste Summe in einem Jahre, nämlich volle 13 Millionen Mark, kommt auf 1906 (Ankäufe für das zweite Wasserwerk bei Wurzen usw.). Die geringsten Ankäufe, nur für 886 250 Mark, wurden 1909 bewirkt. Auch unser „reicher Spittel", das Johanniushospital, hat in den letzten 20 Jahren bedeutende Liegenschaften erworben, allerdings dem Werte nach nur etwas mehr als den 7. Teil dessen, was die Stadt kaufte. Es erwarb im Neu-Leipziger Gebiet für 4 291 000 ℳ, ferner außerhalb Leipzigs für 6 461 000 ℳ Grundbesitz, also im ganzen für 10 753 000 ℳ. Stadt und Johanniushospital zusammen haben also in 20 Jahren für über **79 Millionen Mark** an Grundbesitz erworben. Natürlich waren auch die Verkäufe von Grundstücken erheblich. Die Stadtgemeinde verkaufte für 49¾ Millionen Mark (davon für über 38 Millionen Mark in Alt-Leipzig), das Johanniushospital für annähernd 14¾ Millionen Mark (davon für fast 12 Millionen Mark in Neu-Leipzig). Welch ein großer Faktor die Stadt und das Johanniushospital auf dem Grundstücksmarkte sind, läßt sich aus den von uns vorstehend mitgeteilten Zahlen zur Genüge erkennen.

* **Jubiläum.** An 28. November konnte Herr Gustav Knorr auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit im Hause Breitkopf & Härtel zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am Samstag im Hause der Firma eine kleine Feier statt, bei der der Senioreiß des Hauses, Geh. Hofrat Dr. v. Hase, den Jubilar zu seinem mit Blumen geschmückten Pulte begrüßte und ihm für seinen der Firma gegenüber bewiesenen Fleiß, die Treue und Anhänglichkeit dankte und ihm unter Ueberreichung eines ansehnlichen Geldgeschenkes die Mitteilung machte, daß man ihn unter Anerkennung seiner langen und redlichen Mitarbeit in den Ruhestand versetzt habe. Von seiner Stellung wurden dem Jubilar unter ehrenden Ansprachen wertvolle Geschenke überreicht.

* **Der Dank für eine Liebeskiste.** An die Knabenklasse IIb der 29. Bezirksschule, z. H. des Klassenlehrers P. L. wurde folgender Dank aus dem Schützengraben gerichtet:

Ihr seid fürwahr echt deutsche Jungen!
Ihr habt so treu an uns gedacht!
Glaubt mir's, es ist auch voll gelungen,
Habt unsre Herzen froh gemacht.
Ein Heimatgruß aus lieber Hand
Kann manches Leid verjagen
Und spornt uns an, in Feindesland
Manch tollen Streich zu wagen.
Wir werden stets, verlaßt auch drauf,
Euch eurer Liebe lohnen!
Die Hand fest an des Schwertes Knauf,
Wir werden niemand schonen!
Und wird der Krieg zu Ende sein,
Dann laßt uns fröhlich feiern;
Wenn auch nicht schon beim Weihnachtsschein,
Auch nicht mit Ostereiern,
Im Neuen Jahr,
Da werd es wahr,
Da senke sich hernieden
Der Frieden!

Offiziere und Mannschaften der 4. Batterie,
77. Feldartillerie-Regiment.
gez. Oberleutnant R."

* **Berner Bureau für die Heimschaffung internierter Zivilpersonen.** Durch Beschluß des schweizerischen Bundesrats ist ein Bureau für die Heimschaffung internierter Zivilpersonen in Bern geschaffen worden, das sich mit dem Rücktransport der in den benachbarten Ländern zurückgehaltenen Privaten (Frauen, Kinder, Gebrechliche, nicht waffenfähige Leute) durch die Schweiz hindurch befaßt, sofern die Internierten den der Schweiz benachbarten Ländern angehören. Bis jetzt beanspruchen nur Deutschland und Frankreich die Dienste des Bureaus; es kommen also nur Deutsche, die in Frankreich, und Franzosen, die in Deutschland interniert sind, für einen solchen Rücktransport in Frage. Das Bureau übernimmt es auch, offene Briefe, die mit Adressenangabe an internierte Zivilpersonen gerichtet werden, weiter zu leiten. Dagegen befaßt es sich nicht mit der Uebermittlung von Geldsendungen an solche Personen.

* **Anfragen über Soldaten im Felde.** Dem Zentralnachweisebüro in Berlin ist es unmöglich, briefliche Anfragen zu beantworten. Aufklärung wünschende Personen, auch diejenigen, die über deutsche Kriegsgefangene Auskunft haben möchten, werden ersucht, hierzu nur die auf jeder Postanstalt erhältlichen Rosakarten zu benutzen.

☞ **Neue Bestimmungen über das Höchstgewicht der Feldpostbriefe.** Wie wir hören, soll bei portopflichtigen Feldpostbriefen fortan über die Ueberschreitung der vorgeschriebenen Gewichtsgrenze bis zu 10 Prozent des Höchstgewichts hinweggesehen werden, so daß künftig, solange das Meistgewicht 250 Gramm beträgt, ein **Uebergewicht von 25 Gramm** und bei Zulassung der 500-Gramm-Feldpostbriefe ein **Uebergewicht von 50 Gramm** gestattet ist. Briefe im Gewicht von 50 bis zu 275 Gramm kosten während der Zeit, wo auch 500-Grammbriefe zugelassen sind, 10 Pfennig. — Hoffentlich werden diese Bestimmungen, die wirklich einem allgemeinen Bedürfnis entsprechen, auch wirklich überall seitens der Postbehörde genau beachtet werden. Wurde uns doch noch gestern von glaubwürdiger Seite mitgeteilt, daß ein Feldpostbrief auf einem Leipziger Postamte zurückgewiesen wurde, weil er mehr als 10 Gramm Uebergewicht hatte.

* **Ablösung von Weihnachts- und Neujahrswünschen.** Vom Kriegsausschuß für das deutsche Papiertuch wird uns mit der Bitte um Aufnahme die nachfolgende sehr beherzigenswerte Mahnung übermittelt: „Die in jedem Jahr da und dort empfohlene Ablösung der Weihnachts- und Neujahrswünsche durch Geldspenden für wohltätige Zwecke wird in diesem Jahr, wie sich jetzt schon zeigt, zugunsten des Roten Kreuzes und ähnlicher Einrichtungen betrieben. Diese Aufforderungen sind sicher recht gut gemeint; aber ihre Urheber scheinen vollständig zu übersehen, daß von der Herstellung und dem Vertrieb dieser Karten viele Tausende von Arbeitern, Angestellten, Künstlern, kleinen Händlern usw. leben. Uebrigens wird der rege Austausch von Wunschkarten aller Art an Weihnachten und Neujahr gerade während des Krieges ein besonders willkommenes Band zwischen den Truppen im Felde und den in der Heimat Zurückgebliebenen bilden."

* **Wann entstehen die meisten Brände?** Auf diese Frage gibt das Statistische Jahrbuch der Stadt Leipzig erschöpfende Antwort. Zwar können vorläufig nur die statistischen Ergebnisse der Jahre 1905—1910 zugrunde gelegt werden, aber sie genügen, zumal da sich ihr Ergebnis mit dem Befund früherer Jahre deckt, um festzustellen, daß es am meisten zwischen **8—10 Uhr** nachmittags gebrannt hat. Zu einer Zeit also, in der am meisten Licht verbraucht wird. Die wenigsten Brände sind in den frühen Morgenstunden, in der Zeit von 2—4 Uhr, ausgebrochen. Was die Monate angeht, so hat der Januar, in dem die Menschen nach den Wintermonaten sich daran gewöhnt haben, viel Licht zu verbrauchen, und daher sorgloser werden, der Feuerwehr am meisten zu schaffen gemacht, während die Monate Mai und Juni als die „tote Saison" bezeichnet werden müssen.

* **Der Nationale Frauendienst,** der in so segensreicher Weise sich der bedürftigen Familien der im Felde stehenden Krieger annimmt, beabsichtigt aus dem Ertrage der am Sonntag, den 6. Dezember, abends ½8 Uhr, in der Thomaskirche zu seinen Gunsten stattfindenden Wiederholung des „Elias" seinen Schützlingen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es wäre schon aus diesem Grunde sehr wünschenswert, wenn weiteste Kreise diese Wohltätigkeitsaufführung besuchen würden. Es ist nur ein kleines Scherflein, das der einzelne beiträgt, und doch kann es, im ganzen genommen, unendlich viel Freude bereiten helfen. Das Nähere über das Konzert enthält die Anzeige in der vorliegenden Nummer unseres Blattes.

* **Die Sächsische Meldestelle für Sanitätshunde in Leipzig,** der, nachdem ihr Oberleiter Schriftsteller Lange Mitte Oktober als Sanitätshundeabteilungsführer ins Feld gerückt ist, Staatsanwalt Kröber und Bankbeamter Neumann vorstehen, setzt ihr Samariterwerk durch weitere Ausbildung von kriegs-

Extra billiger Verkaufstag

zeitentsprechender Artikel aus allen Abteilungen meines Hauses. ✶ Außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit für sparsame Hausfrauen.

Montag, den 30. ds. Mts. / Die Preise sind nur für Montag gültig.

Astrachanplüsch-Stola	160 cm lang	Regulär 5.25	Ausnahme-Preis 4.25
Astrachanplüsch-Muff	Taschenform	Regulär 6.30	Ausnahme-preis 5.20
Persianerkrimmer-Stola	180 cm lang	Regulär 7.75	Ausnahme-Preis 6.50
Persianerkrimmer-Muff	Taschenform	Regulär 4.75	Ausnahme-preis 3.75
Astrachanpelz-Stola	200 cm lang	Regulär 12.75	Ausnahme-preis 11.25
Astrachanpelz-Muff	Taschenform	Regulär 15.50	Ausnahme-preis 13.75
Kostüm-Röcke	praktisch, dunkel gemusterte Stoffe	Regulär 5.60	Ausnahme-preis 4.50
Damenmäntel	aus kar. Flauschstoffen	Regulär 16.75	Ausnahme-preis 13.50
Morgenröcke	aus Ciderdaunstoff	Regulär 5.00	Ausnahme-preis 4.50
Morgenjacke	aus Ciderdaunstoff	Regulär 2.10	Ausnahme-preis 1.60
Damenbluse	moderne kar. Wollstoffe, sehr geschmackvolle Muster	Regulär 4.50	Ausnahme-preis 3.35
Seidene Blusen	für Damen, einfarbig, gestreift und kariert	Regulär 11.25	Ausnahme-preis 8.50
Seidene Blusen	für Damen, einfarbig, gestreift und kariert	Regulär 11.95	Ausnahme-preis 8.00
Kinderkleid	außerordentlich preiswert, jede Größe, jedes Kleid	Regulär 5.40	Ausnahme-preis 4.40
Mädchenmantel	aus schweren karierten Wollstoffen, jede Größe, jeder Mantel	Regulär 11.00	Ausnahme-preis 9.75
Knabenpaletot	schwere flauschige Stoffe, für das Alter bis 9 Jahre, jeder Paletot	Regulär 9.75	Ausnahme-preis 8.50
Knabenanzug	strapazierfähige Winterstoffe, für das Alter bis 9 Jahre, jeder Anzug	Regulär 9.75	Ausnahme-preis 8.50
Tuchkleid	modern, ¾ langer Überrock, Knopfbesatz, Seiden-Gürtel und Krawatte		Ausnahme-Preis 43.00
Filzhüte	weich, in den modernsten Farben	Regulär 2.50	Ausnahme-Preis 1.75
Seidenfilzhüte	in großen und kleinen Formen und vielen Farben		Ausnahme-Preis 3.75
Reinseid. Blusenschotten	hochmoderne neue Karos	Regulär 2.50	Ausnahme-Preis 1.85
Reinseid. Ponge	farbig u. schwarz, mit weißen Tupfen	Regulär 1.50	Ausnahme-Preis 1.05
Blusenflanell	schöne mittelfarbige Streifen	Regulär 1.00	Ausnahme-Preis 0.72
Blaugrüne Karos	besonders gute Qualität für Kinderkleider	Regulär 1.65	Ausnahme-Preis 1.35
Gestickte Wollkrepps	für Blusen, reizende Blumenmuster	Regulär 2.25	Ausnahme-Preis 1.65
Karierte Rockstoffe	kräftige Lodenbindung, moderne blaugrüne Farben	Regulär 2.75	Ausnahme-Preis 2.10
Kleider-Barchent	70 cm breit, prima bedruckt	Regulär 0.66	Ausnahme-Preis 0.48
Kleider-Velour	prima, 70 cm breit, moderne Muster	Regulär 0.73	Ausnahme-Preis 0.58
Kissenbezüge	weiß, Wäschetuch, handgestickt	Regulär 2.00	Ausnahme-Preis 1.45
Bettücher	weißlich Halbleinen, Größe 150×250 cm	Regulär 2.45	Ausnahme-Preis 1.75
Bettbezüge	weiß gestreift, Satin	Regulär 4.00	Ausnahme-Preis 3.25
Bettbezüge	bunt kariert	Regulär 4.10	Ausnahme-Preis 2.95
Servietten	halbleinen Jacquard, Größe 60×60 cm, gesäumt	Dutzend Regulär 6.75	Ausnahme-Preis 3.60
Tischtücher	reinleinen Jacquard, Größe 115×115 cm	Regulär 2.25	Ausnahme-Preis 1.20
Handtücher	halbleinen Drell	½ Dutzend Regulär 2.75	Ausnahme-Preis 1.95
Handtücher	halbleinen Gerstenkorn, extra schwer	½ Dutzend Regulär 3.50	Ausnahme-Preis 2.45
Damenhemden	mit Languette, Hohlsaum u. Lochstickerei	Regulär 3.10	Ausnahme-preis 2.40
Untertaillen	mit reicher Stickerei u. Hohlsaum	Regulär 1.80	Ausnahme-preis 1.30
Nachthemden	mit Languette u. Hohlsaum	Regulär 3.50	Ausnahme-preis 2.60
Militärhemden	wollgemischt	Regulär 3.25	Ausnahme-preis 2.95
Militärhemden	wollgemischt, sehr griffig	Regulär 4.25	Ausnahme-preis 3.90
Militär-Beinkleider	wollgemischt	Regulär 2.25	Ausnahme-preis 2.00
Militär-Beinkleider	sehr griffig	Regulär 4.00	Ausnahme-preis 3.60
Militär-Westen	gestrickt, normalfarbig	Regulär 7.25	Ausnahme-preis 6.50
Leibbinden	kamelhaarfarbig, sehr weich	Regulär 1.75	Ausnahme-preis 1.60
Leibbinden	reine Wolle, gestrickt, normalfarbig	Regulär 2.10	Ausnahme-preis 1.90
Kniewärmer	reine Wolle, feldgrau	Regulär 1.60	Ausnahme-preis 1.40
Kniewärmer	Wolle, normalfarbig	Regulär 1.90	Ausnahme-preis 1.75
Kniewärmer	reine Wolle, normalfarbig, innen gerauht	Regulär 2.75	Ausnahme-preis 2.50
Sturmhauben	reine Wolle, feldgrau	Regulär 1.25	Ausnahme-preis 1.10
Halsbinden	reine Wolle, feldgrau	Regulär 0.95	Ausnahme-preis 0.85
Halsbinden	flauschig, feldgrau	Regulär 0.75	Ausnahme-preis 0.70
Schießhandschuhe	reine Wolle, grau	Regulär 1.10	Ausnahme-preis 0.95
Damenstrümpfe	reine Wolle, gewebt, extralang	Regulär 1.10	Ausnahme-preis 0.95
Damenstrümpfe	reine Wolle, gewebt, extralang	Regulär 1.40	Ausnahme-preis 1.25
Damenstrümpfe	reine Wolle, gestrickt, extralang	Regulär 1.95	Ausnahme-preis 1.75
Damen-Hemdhosen	weiß Trikot, mit langen Aermeln	Regulär 1.50	Ausnahme-preis 1.35
Damen-Hemdhosen	gewirkt, weiß, ohne Aermel	Regulär 1.60	Ausnahme-preis 1.45
Damenhemdchen	amerikan. Form, mit Häkelpasse	Regulär 0.90	Ausnahme-preis 0.80
Damenhemdchen	amerikan. Form, mit halben Aermeln	Regulär 0.90	Ausnahme-preis 0.80
Untertaillen	reine Wolle, mit langen Aermeln	Regulär 1.75	Ausnahme-preis 1.60
Marabu-Stola	4reihig, 200 cm lang	Regulär 7.50	Ausnahme-preis 5.90
Echte Straußfederrüsche		Regulär 3.75	Ausnahme-preis 2.80
Kinder-Hauben	aus Wirbelotterplüsch, weiß oder rot	Regulär 1.75	Ausnahme-preis 1.50
Kopftichus	Wolle, weiß oder schwarz, farbig unterlegt	Regulär 0.70	Ausnahme-preis 0.55
Kopfschals	Wolle, hell oder dunkel	Regulär 0.75	Ausnahme-preis 0.60
Kopfschals	Wolle, mit Kunstseiden-Effekten	Regulär 2.50	Ausnahme-Preis 1.95
Unterrock	aus gutem Gloria mit Plisseegarnitur	Regulär 7.50	Ausnahme-Preis 5.90
Reinseid. Pailette-Rock	geschlitzt, mit schmalem Plissee	Regulär 11.25	Ausnahme-preis 8.75
Moiree-Rock	mit gleichfarb. Satinstreifen, plissierte Falbel	Regulär 5.75	Ausnahme-preis 4.40
Tuchrock	mit hoher Plissee- und Tressengarnitur	Regulär 4.75	Ausnahme-Preis 3.70
Tuchrock	mit plissierter, unten gehogter Garnitur und breitem Samtbesatz	Regulär 4.50	Ausnahme-Preis 3.60
Tändelschürze	weiß, Prinzeßform, mit reicher Stickereigarnitur	Regulär 0.95	Ausnahme-Preis 0.75
Tändelschürze	weiß, Prinzeßform, mit reicher Stickereigarnitur u. seid. Bandgarn	Regulär 1.35	Ausnahme-Preis 1.05
Tändelschürze	weiß, rundum mit Stickereifalbel, gestreift Batist	Regulär 0.75	Ausnahme-Preis 0.60
Tändelschürze	weiß, rundum mit Stickereifalbel, aus gekupftem Mull	Regulär 0.95	Ausnahme-Preis 0.80
Gr. Blusenschürze	indigoblau Doppeltuch, weiß gem., mit bunt. Besätzen	Regulär 1.50	Ausnahme-Preis 1.15
Gr. Blusenschürze	prima Gingang, mit verschiedenen nur geschmackv. Garn	Regulär 2.45	Ausnahme-Preis 1.95
Schwarze Rockschürzen	aus Alpaka, Leib gefüttert	Regulär 2.10	Ausnahme-Preis 1.70
Spitzen	Meter	Regulär 0.20 bis 0.70	Ausnahme-Preis 0.10 bis 0.45
Bandreste	Meter	Regulär 0.20 bis 0.70	Ausnahme-Preis 0.05 bis 0.40
Farbige Besätze	Meter	Regulär 0.15 bis 2.50	Ausnahme-Preis 0.05 bis 0.50
Handschuhe	imitiert Wildleder, gefüttert	Regulär 0.85	Ausnahme-preis 0.65
Militär-Handschuhe	feldgrau	Regulär 1.20	Ausnahme-preis 0.95
Mullkragen	mit Valenciennes-Einsatz u. Spitze	Regulär 1.10	Ausnahme-preis 0.90
Jackettkragen	aus Ripsen	Regulär 0.90	Ausnahme-preis 0.60
Westen-Einsatz	Mull, vorzügliche Form	Regulär 1.00	Ausnahme-preis 1.60
Unterzieh-Westen	Waschtüll, alle Größen	Regulär 2.00	Ausnahme-preis 1.50
Oberhemden	mit festen oder losen Manschetten, preiswert, da aus Restestoff, gearb.	Regulär 4.90	Ausnahme-Preis 4.00
Ulster-Hüte	weich, braun oder grün	Regulär 2.85	Ausnahme-Preis 2.60
Nachthemden	für Herren, prima Hemdentuch, farbiger Besatz, im Hause gefertigt	Regulär 4.25	Ausnahme-Preis 3.60
Ruhebett	mit 36 Sprungfedern, bekannt gute Verarbeitung	Regulär 36.50	Ausnahme-Preis 25.50
Kleiderschrank	weiß lackiert, 2 türig, 100 cm breit	Regulär 38.50	Ausnahme-Preis 34.00

Die Waren sind zum Teil in den Schaufenstern ausgestellt.

AUGUST POLICH

Die Waren sind zum Teil in den Schaufenstern ausgestellt.

freiwilligen Sanitätshundführern und Sanitätshunden auf der als Uebungsplatz dienenden Pferderennbahn fort. Wenn auch bereits etwa 600 Hunde zur Verwundetensuche sich im Felde befinden, reicht ihre Zahl doch bei weitem nicht aus. Zur Aufrechterhaltung und weiteren Ausbildung ihres segensreichen Werkes benötigt die sächsische Meldestelle für Sanitätshunde in Leipzig immer neue Geldmittel aus freiwilligen Gaben. Zu ihrer Beschaffung veranstaltet sie am Dienstag, den 1. Dezember 1914, abends 8 Uhr, im hiesigen Kaufhaussaale ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Verwundetensuche auf dem Schlachtfelde durch Kriegssanitätshunde, zu dem die in Leipzig beliebten Künstler Frau Aline Sanden, Fräulein Catharina Bosch und Professor Pembaur ihre selbstlose Mitwirkung zugesagt haben. Der Reinertrag kommt, wie aus der Anzeige in der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, ungekürzt dem vaterländischen Samariterwerk zugute.

* **Für die Hinterbliebenen unserer Leipziger Garnison.** Am Mittwoch, den 9. Dezember, wird der Neue Leipziger Männergesangverein (Leitung Max Ludwig) unter selbstloser Mitwirkung des Kammersängers Walter Soomer erneut ein Wohltätigkeitskonzert in der Alberthalle veranstalten, dessen Reinertrag den Hinterbliebenen unserer Leipziger Regimenter zufließen wird.

* **Kriegsausstellung.** Die Kriegsausstellung im Deutschen Buchgewerbemuseum (Buchgewerbehaus, Dolzstraße, am Eilenburger Bahnhof) hat in letzter Zeit eine ganze Anzahl neuer interessanter Stücke erhalten, vor allem aus China und aus der Türkei. Die Ausstellung ist wie bisher unentgeltlich geöffnet, und zwar wochentags von 9 bis 4 Uhr und Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

* **Was in Leipzig verloren geht und gefunden wird.** In den fünf Jahren von 1908 bis 1912 wurden nicht weniger als 37734 Verluste von Gegenständen aller Art bei dem hiesigen Polizeiamt angemeldet. Hierunter befand sich verlorenes bares Geld in der stattlichen Höhe von 368000 ℳ! Dem gegenüber bezifferten sich die gemeldeten Geldfunde nur auf 70741 ℳ (in 5847 Fällen). Ueber 322000 ℳ haben also die Verlierer anscheinend nicht wiedererlangt. Gefundene Sparkassenbücher wurden in 261 Fällen abgeliefert. Der Wert dieser Bücher bezifferte sich auf 153600 ℳ, so daß sich der Durchschnittswert jedes Buches auf fast 600 ℳ stellte. Wie leichtfertig mit Geld und Geldeswert vielfach umgegangen wird, erhellt aus diesen Zahlen am besten. Die sonstigen Gegenstände, die bei der Polizei als gefunden abgegeben und den Eigentümern wieder ausgeliefert werden konnten, hatten einen Wert von 197828 ℳ. Finderlohn wurde in 7312 Fällen gewährt, und zwar mit insgesamt 12772 ℳ. Im Durchschnitt betrug also das gezahlte Finderlohn 1,75 ℳ.

* **Der Verein für das Deutschtum im Ausland,** der in Verbindung mit dem Staat und dem Rat der Stadt Leipzig die Unterstützung der hierher aus dem Ausland geflüchteten deutschen Reichsangehörigen übernommen hat, erhielt von Freunden des Vereins Kleider und Wäsche für die Flüchtlinge. Es bedarf aber für mehrere der geflüchteten Familien, die ihre gesamte Habe verloren haben, noch einiger Möbelstücke, wie Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, schenk- oder leihweise. Ebenso sind noch weitere Gaben an Wäsche und Männerkleidern erbeten. Gütige Angebote nimmt schriftlich oder telephonisch entgegen Professor Seeliger, Gohlis, Kirchweg 2.

* **Kasino-Lichtspiele am Neumarkt.** Es ist schwierig zu bestimmen, welchem von den beiden Hauptfilms in dem neuen, wieder mit Sorgfalt und gutem Geschmack aufgestellten Programm der Vorzug gebührt, dem vaterländischen Schauspiel „Das Vaterland ruft!" oder dem tiefempfundenen Drama „Erloschenes Licht" mit der beliebten Henny Porten als Hauptdarstellerin. Die beiden prächtigen Stücke sind, sowohl was Handlung und Darstellung betrifft, wohl gleichwertig; jedes ist ungemein fesselnd, und eine Fülle reizender Szenen enthält sowohl das eine als auch das andere. Der alte Spruch: „De gustibus non est disputandum!" ist auch heute noch zutreffend, mag also jeder Besucher darüber, welcher der beiden Hauptfilms der wertvollere ist, nach seinem eigenen Gusto entscheiden. Von den übrigen Vorführungen seien zunächst die Kriegsfilms erwähnt. Die neuesten Aufnahmen von den verschiedenen Kriegsschauplätzen halten wieder alle diejenigen, die nicht mit hinausziehen konnten, vorzüglich auf dem laufenden. Ein übermütiger, frischer Humor zeichnet die kleine Komödie „Der schüchterne Joseph" aus, die im 17. Jahrhundert spielt und schon allein um der genau historischen Trachten willen sehenswert ist. Wahre Beifallsstürme löst auch die reizende Komödie „Ein windiger Tag" aus — ein herzhaftes Lachen ist auch in ernster Zeit erlaubt. Das dann folgende packende Drama „Ein Opfer der Mutterliebe" führt wohl zumeist durch dunkle Stätten, nur wenig helle, heitere Sonnenstrahlen fallen auf den Lebenspfad der sich aufopfernden Mutter; doch der Schluß wirkt versöhnend und läßt die langen, trüben Tage vergessen.

* **Das haushälterische Umgehen mit Brot** betrifft eine Verfügung des Reichspostamtes an die Postbehörden, in der es u. a. heißt: „Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden, die es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unsere herrlichen Truppen niederzuringen, aber sie wollen uns wie eine belagerte Festung aushungern. Auch das wird ihnen nicht glücken, denn wir haben genug Brotkorn im Lande, um unsere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Nur darf nichts vergeudet und die Brotfrucht nicht an das Vieh verfüttert werden. Haltet darum haus mit dem Brot, damit die Hoffnungen unserer Feinde zuschanden werden. Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot, dann werdet ihr es immer haben, mag der Krieg noch so lange dauern. Erzieht dazu auch eure Kinder. Verachtet kein Stück Brot, weil es nicht mehr frisch ist. Schneidet kein Stück Brot mehr ab, als ihr essen wollt. Denkt immer an unsere Soldaten im Felde, die oft auf vorgeschobenen Posten glücklich wären, wenn sie das Brot hätten, das ihr verschwendet. Eßt Kriegsbrot; es ist durch den Buchstaben K kenntlich. Es sättigt und nährt ebensogut wie anderes. Wenn alle es essen, brauchen wir nicht in Sorge zu sein, ob wir immer Brot haben werden."

* **Gambrinus im Felde!** Wir teilten vor kurzem mit, daß unter Führung des Brauereivereins Leipzig verschiedene Brauereien von Leipzig und Umgegend nach eingeholter Zustimmung des kommandierenden Generals des 19. Armeekorps eine umfangreiche Sendung von Bier an unsere Soldaten im Feld abgesandt hatten. Der Empfang der Sendung — 221 Faß Bier! — ist nach den uns vorliegenden Schreibstücken vom kommandierenden General v. Lassert dankend bestätigt worden. „Die Sendung hat," so heißt es in dem Schreiben des Generals, datiert aus L . . . ., vom 4. November, „bei Offizieren und Mannschaften meines Armeekorps besondere Freude hervorgerufen, weil das hier gebraute Bier dem deutschen Geschmack in keiner Weise entspricht und überdies nur in seltenen Fällen Gelegenheit vorhanden ist, den Mannschaften Bier zu verabfolgen. Jede weitere Sendung würde dieselbe Freude hervorrufen." Außerdem sind von den 106ern, 107ern usw. noch besondere Dankschreiben eingegangen, darunter auch poetisch gehaltene. Von den letzteren sei an dieser Stelle das folgende mitgeteilt:

Himmelherrgottsapperment,
Das nenn ich ein Element!
Luft kann man ja gratis haben,
Wasser patscht im Schützengraben,
Erde klebt den Stiebeln an,
Feuer schießt der Englischmann!
Himmelherrgottsapperment,
Aber 's fünfte Element —
Heil, wie da die Zunge leppert,
Wenn es gaumenwärts geschweppert,
Und wenn gar vom braunen Naß
Vor uns steht ein ganzes Faß,
Das man abends dann und wann
Wie 'ne Kuh auch melken kann.
Ob dann auch die Minen flattern,
Bomben und Granaten knattern,
Trinken wir ein Prosit drauf! — — —
Sagt, wie kommt ihr bloß darauf?
Doch, was mehr uns interessiert
(Zwar damit es nicht geniert,
Trag ich's vor im Flüsterton):
„Habt ihr etwa mehr davon??"

Nun, vielleicht findet diese Anfrage noch die erwünschte Antwort.

* **König-Albert-Stipendien der Polytechnischen Gesellschaft.** Auch für das Schuljahr 1915/16 sollen Stipendien verteilt werden. Sie sind für junge Leute bestimmt, die eine gewerbliche Fachschule besuchen. Bewerbungen sind im Laufe des Dezember an den Direktor der Polytechnischen Gesellschaft Patentanwalt O. Sack, Liviastraße 1, einzusenden und haben zu enthalten: Gesuch, Lebenslauf, Bedürftigkeitszeugnis, Schul- und andere Zeugnisse.

* **Wohltätigkeitskonzert im „Burgkeller".** Das diesmalige Sonntagskonzert im „Burgkeller" findet abends 8 Uhr im oberen Saale statt unter gefl. Mitwirkung des Doppelorchesters „Sängerhain"-L.-Lindenau.

* **Familienabend.** Der Leipziger Lehrerverein veranstaltet Sonntag, den 29. November, nachmittags 5—7 Uhr, im Saale des Lehrervereinshauses, Kramerstr. 4/6, einen vaterländischen Familienabend. Der Eintritt ist frei; jedoch nur Zutritt. Kinder nur in Begleitung Erwachsener. Näheres siehe Anzeige.

* **Liebesgaben für das Reserve-Lazarett Zeithain** besonders warme Unterkleidung, sind dringend erwünscht. Liebesgaben, auch Geldspenden, sind, wie aus dem Anzeigenteile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, abzugeben bei Frau Oberstleutnant Meissow, Schillerstr. 5, III.

* **Zur Linderung der Kriegsnöte in L.-Anger-Crottendorf** findet am heutigen Sonntag abend im großen Saale des Albertgartens ein Wohltätigkeitskonzert statt. Mitwirkende sind: Frau Margarete Forkmann-Sack, Herr Otto Ludwig, der Allgemeine Turnverein L.-Anger-Crottendorf, der Evangelische Jugendverein L.-Anger-Crottendorf und der Gesangverein Karl Krause.

* **Vaterländischer Abend der Handelslehranstalt.** Einen „vaterländischen Abend" veranstaltete die Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig am Donnerstag und wegen zu großen Besuches wiederholt am Freitag in ihrem Festsaale. Der Ertrag des Abends war zu Weihnachtsgaben für die im Felde stehenden Glieder der Schulgemeinde bestimmt. Den Mittelpunkt des ersten Teiles bildete, umrahmt von Gesängen des Schülerchores, von Gedichten und trefflichen Klaviervorträgen, die Ansprache des Direktors der Anstalt, Professors Dr. phil. Lorey. Er wies auf die großen Opfer und Forderungen unserer Zeit hin, mahnte dann auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden Otto Cordt und der gefallenen ehemaligen Schülern der Anstalt dankende Worte ehrenden Gedenkens und rief den im Felde stehenden Mitarbeitern, jetzigen und ehemaligen Schülern herzliche Weihnachtsgrüße und Wünsche zu. Einen besonderen Reiz der Abende bildeten die Lichtbildervorträge. Unter dem Titel: „Ein Feldzug in Wort und Bild" erschien auf der Leinwand eine Reihe von Bildern, zu denen der Chor die angehörigen Volkslieder sang. Bei hunter Abwechslung von Liedern und Gedichten ernsten und heiteren Inhalts ließ dann Herr Handelslehrer Boger in seinen Lichtbildervorträgen „Der Weltkrieg 1914" Bilder aus den letzten Wochen sehen. Er machte die Hörer mit Bildern vom westlichen und vom östlichen Kriegsschauplatze, von unserer Flotte und unseren Kolonien bekannt. Ein jubelndes Hoch auf Deutschlands Heer und Kaiser und der Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles" bildete die stimmungsvolle und abrechnungsreiche Feier, die am zweiten Abend noch dadurch eine wertvolle Bereicherung erfuhr, daß ein junger verwundeter, mit dem Eisernen Kreuze geschmückter Offizier, Leutnant der Reserve Ruh, der Bruder eines Schülers, den gebannt lauschenden Schülern aus der Fülle seiner Erlebnisse erzählen konnte. Das Ergebnis des Abends war ein sehr reiches. Zusammen mit freiwilligen Spenden an Geld und Liebesgaben konnten über hundert Weihnachtspakete an alle im Felde stehenden Lehrer, Schüler und Angestellte der Anstalt gesandt werden, gewiß ein schöner Erfolg.

P. **Ein Betrüger in Unteroffiziersuniform.** Bei einem hiesigen angesehenen Einwohner im Ostviertel erschien am Freitag ein Mann in feldgrauer Uniform, um angeblich Quartier für verwundete Krieger zu besorgen, die aus Rußland zurückkämen. Anscheinend ging der Mensch auf Betrug aus, denn seine Angaben haben sich nicht bewahrheitet. Der Mann war 40—45 Jahre alt, übermittelgroß, kräftig und hatte gesundfarbiges Gesicht und kleinen blonden Schnurrbart. Er trug feldgrauen Infanteriemantel mit dem Unteroffiziersabzeichen und graue Feldmütze. Sollte der Mann auch anderwärts aufgetreten sein, so wolle man dies der Kriminal-Abteilung mitteilen.

P. **Diebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend ist in einer Wirtschaft der Hospitalstraße 22 eingebrochen worden. Die Diebe haben eine National-Registerkasse mitgenommen, in der sich Biermarken zum Teil R. K. gezeichnet, befanden. Die Kasse ist 45×45×41 Zentimeter groß, von Eichenholz und hat Nickelbeschläge. Wer über den Verbleib der Kasse Angaben machen kann, wolle dies der Kriminal-Abteilung mitteilen.

Thekla, 28. November. Das Eiserne Kreuz erhielten Oberarzt d. Res. Dr. med. Lauterbach und der Oberleutnant d. Res. Prof. Dr. Hermelink in Kiel, bis 1. April d. J. Pfarrer in Thekla. — Cand. rev. min. Arno Michael, Sohn des früheren hiesigen Gemeindevorstandes Michael wurde nach gehaltener Gastpredigt einstimmig vom Kirchenvorstand zu Frankenhain bei Wurzen als dortiger Pfarrer gewählt.

* **Mockau,** 28. November. Der Frauenverein der in der vergangenen Woche bereits 100 Pakete an die im Felde stehenden Gemeindemitglieder abgesandt hatte, konnte auch in dieser Woche dank der so überaus zahlreich eingegangenen Spenden wieder 150 Pakete an die Mockauer Krieger als Weihnachtsgabe zusammenstellen.

* **Schönefeld.** Nachdem in der vergangenen Woche Lehrer Langner die Schönheiten des deutschen Rheines in Wort und Bild bei einem offenen Abend im Jugendheim geschildert hat, hatten sich in dieser Woche Professor Dr. Paul und Frl. Fränkel in den Dienst der guten Sache gestellt. Beide erzählten in überaus fesselnder Weise auf Grund eigener Erfahrungen an der Hand von prächtigen Lichtbildern von der Arbeit der Leipziger Mission in Afrika und Indien. Am Montag wie am Donnerstag werden wiederum Leipziger Solisten (Opernsänger Tränkner, Bariton, Fräulein Scheibe, Violine, Fräulein Hoffmann, Sopran, Herr Georg Schützer, Klavier) Konzerte zum Besten der Schönefelder Kriegsfürsorge veranstalten.

Sächsische Nachrichten

* **Rochlitz,** 28. November. In großzügiger Weise ist von der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft der Versand von Liebesgaben für die im Osten und Westen kämpfenden Truppen durchgeführt worden. Im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft wurden an vier Abenden ca. fünftausend Pakete von Damen und Herren aus der hiesigen Bürgerschaft postfertig gemacht. Hervorzuheben ist aber auch die große Opferfreudigkeit. So spendete ein Wohltäter: 2000 Tabakspfeifen mit gefüllten Tabaksbeuteln, 2000 Fläschchen Gesundheitsschnupftabak, 2500 Pakete Kautabak, 1000 Kästchen mit Zigarren und Zigaretten, 1000 Flaschen Kognak und außerdem 3500 ℳ bares Geld. — Zu den Wahlfähigkeitsprüfungen am Königl. Seminar, die unter Vorsitz des Bezirksschulinspektors Dr. Fritzsch als Königl. Prüfungskommissars und im Beisein des Superintendenten D. Dr. Buchwald als Kommissars des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums abgehalten wurden, hatten sich 25 Kandidaten gemeldet; davon wurden 16 geprüft, die übrigen stehen zurzeit im Felde, 4 sind bereits gefallen. Es erhielten in den Wissenschaften: Ib 2, IIa 1, II 7, IIb 5, IIIa 1, in den Sitten I 15.

* **Chemnitz,** 27. November. Mitte Dezember werden in Erfüllung eines von hoher militärärztlicher Stelle aus dem Felde geäußerten Wunsches als Geschenk an die 4. Division Nr. 40 zwei Lazarettautomobile ins Feld gesandt werden, die dazu dienen sollen, den Transport der Verwundeten vom Schlachtfeld in die Lazarette zu erleichtern. Diese Automobile sind in derselben Weise eingerichtet, wie die hier in Gebrauch befindlichen Krankenwagen, und enthalten je 4 Krankentragbahren für Schwerverwundete und 5 Sitzplätze für Leichtverwundete. Die Kosten für das eine Automobil sind von einem opferwilligen Chemnitzer Bürger allein übernommen, die für das zweite durch eine Sammlung unter Beteiligung der Stadtgemeinde aufgebracht worden.

* **Plauen i. V.,** 28. November. Die Ausschreibung der Bauarbeiten für die vollspurige Nebenbahn Plauen-Theuma hatte das eigentümliche Ergebnis, daß die Forderungen in beiden Losen um annähernd 100000 ℳ auseinander gingen. Für das achte Los verlangte die billigste Firma 249001,65 ℳ, die teuerste 348837,35 ℳ, für das zweite Los die eine Firma 235948 ℳ, die andere 326106,15 ℳ. Die Länge der neuen Bahnstrecke beträgt 11,4 Kilometer, die Kosten sind auf 2080000 ℳ veranschlagt. — Von den hiesigen Turnvereinen standen Anfang November über 800 Mitglieder unter den Fahnen.

Kauft in den Vormittagsstunden!

Bei den in diesen Tagen beginnenden Weihnachtseinkäufen sei darauf hingewiesen, daß es das beste ist, in den Geschäften schon in den

Vormittagsstunden

die Einkäufe zu erledigen. Durch den Krieg sind namentlich den größeren Geschäften viele junge Verkäufer, die einberufen sind, entzogen, und das neue Personal ist lange nicht so geschult, wie das jahrelang eingearbeitete alte Personal. Darum ist auch der Verkauf der Waren jetzt weit schwieriger als in normalen Zeiten. Um unliebsame Verzögerungen und langes Warten in den Läden zu vermeiden, empfiehlt sich der Einkauf in den Vormittagsstunden, wo die Nachfrage noch nicht so groß ist.

In der jetzigen schweren Zeit ist es für das kaufende Publikum auch wichtige Pflicht, die durch die Begleiterscheinungen des Kriegszustandes ohnehin in ihrem Erwerbe stark beeinträchtigten Geschäftsinhaber nach Möglichkeit zu unterstützen. Es ist daher ratsam, bei Einkäufen aller Art auch immer in erster Linie die ansässigen Geschäftsleute zu berücksichtigen.

Grosse Spielwaren-Ausstellung

in dem zweiten Stock

Beachten Sie unsere Schaufenster u. Spielwaren-Ausstellung in der II. Etage

Verlangen Sie bei grossen Einkäufen ein Sammelbuch, Sie können damit sämtliche Einkäufe an einer Kasse bezahlen.

Gespanne u. s. w.
Rollwagen . . 95 65 48 ₰
Sandwagen . 1.45 95 45 ₰
Milchwagen . 1.95 1.45 95 ₰
Postwagen . 2.45 1.75 1.15
Leiterwagen . 1.45 95 48 ₰
Rollwagen extra gross bespannt . 18.00 bis 3.45 2.65

Nähmaschinen von 5.40 bis 1.65 95 ₰

Pferde
Holzschaukelpferde 8.50 bis 2.45
Schaukelpferde Plüsch 14.50 bis 5.95
Fellschaukelpferde 32.00 bis 8.50
Pferde zum Fahren, Holz 75 48 28 9 ₰
Pferde z. Fahren, Plüsch 5.25 bis 85 68 ₰
Pferde zum Fahren, Fell 6.50 bis 95 ₰

Kino
Laterna magicas 1.35 95 ₰
Kinematographen 2.35 1.45 95 ₰
Kinematographen mit starker Linse . 8.75 5.90
Filmstreifen für Kino 15 10 ₰

Musikalien
Musikdosen . 95 48 25 10 ₰
Metallophone 95 48 25 10 ₰
Klaviere . . . 1.45 95 48 ₰
Trompeten Celluloid 95 48 30 ₰
Musikkreisel . . 90 48 28 ₰
Mandolinen 16.50 bis 95 48 ₰
Geigen . . . 10.50 bis 48 ₰

Puppenstuben-Möbel
Karton in einfacher und eleganter Ausführung . 10.00 bis 48 ₰
Puppenwiegen in Draht . . . . . 2.75 bis 48 ₰
Puppenbetten Metall, in allen Grössen . . . 2.95 bis 28 ₰
Himmelbettchen reiz. Ausführungen . . . . 2.95 bis 48 ₰
Puppenstühle in Rohr und Holz . . Stück 1.25 75 58 38 ₰
Einzel-Möbel: Schränke, Kommoden, Stühle, Tische, Sofas usw. . . . Stück 1.35 bis 9 ₰

Leder-Fussbälle für Kinder Stück 3.25 2.95 1.95 95 ₰

Puppen modern gekleidet 75 68 48 38 ₰
Puppen elegant gekleidet 1.75 1.45 1.25 95 ₰
Puppe wie Zeichnung . 2.85
Gummi- u. Wollpuppen 68 45 28 ₰
Celluloid-Puppen von 6.50 bis 7 ₰
Celluloid-Babys 1.50 bis 65 48 15 ₰

Tiere und Woll-Puppen
Bären zum Fahren 1.05 95 48 ₰
Hunde . . . . 1.45 95 48 ₰
Katzen extra gross . 1.25 85 ₰

Schafe, Esel, Elefanten, Kühe, Störche in allen Preislagen.

Bär mit Stimme 6.95 bis 98 68 48 ₰
Eskimos extra gross 1.95 1.45 95 ₰
Soldaten . . 1.10 75 48 25 ₰
Bäcker, Schusterjungen, Feuerräpel, Tiroler usw. . . . . Stück 95 ₰
Gehänge für Kinderwagen 48 ₰
Bi-Ba-Bo . . . . . 95 ₰

Soldaten
Bleisoldaten Karton 48 45 10 ₰
Bleisoldaten in guter Ausführung, Karton 5.50 bis 95 ₰
Soldaten, feldgrau 165 bis 25 ₰
Linol-Soldaten Karton 125 95 ₰
Linol-Soldaten Stück 25 10 ₰
Elastolin-Soldaten aller Länder . . . von 10 ₰ an
Kanonen . . . 48 28 10 ₰
Munitionswagen 145 95 48 ₰
Säbel . . . 195 bis 95 48 25 ₰
Brüste für alle Waffengattungen . . . . . 48 ₰
Seitengewehre 175 150 65 ₰
Tornister . . . . . 95 ₰

Kaufhaus Gebr. Joske Windmühlenstrasse 4—12 und Johannisplatz 1 und 2

Was unsere Soldaten schreiben.

Der Uebergang über die Schelde und die „Rachjaison" in Ostende.

(Abdruck amtlich genehmigt.)

Westflandern, 25. Oktober.

„Mein liebes Mütterchen! Ich benutze den heutigen wunderschönen Sonntagnachmittag, um Dir ein paar Zeilen zu schreiben — unter Kanonendonner, denn wir befinden uns, als Reserve zur Verfügung des Oberkommandos der Armee . . . . . etwa 12 bis 15 Kilometer vom Schlachtfeld, wo 4 deutsche Korps die Antwerpener Armee einzukreisen den Befehl haben. „Wir" sind die „berühmte Brigade von M.", . . Landwehrbrigade. Am 15. Oktober waren wir, wie ich seinerzeit schrieb, nach einer Reihe von Gefechten, in deren einem mein Bataillonskommandeur Major G., ein tadelloser Mensch und wohlwollender Vorgesetzter, fiel, in Brügge eingerückt. Unsere Leute alle, und wir Offiziere nicht minder, hatten die Ruhe dringend nötig. Ich insbesondere war während der Gefechtstage und in der darauffolgenden Zeit von scheußlichen Zahnschmerzen geplagt, die mich nachts nicht schlafen liegen, und hatte ich davor Ruhe, kam das Ungeziefer. Gelegentlich, so als ich in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober nach schwerer ärztlicher Tätigkeit todmüde war, konnte ich vor Kälte nicht schlafen. Zerschossenes Haus, oben durch Granaten abgedeckt, Fensterscheiben zersprungen, kein Stroh, keine Decke, nasse Füße, die ich mir beim Ueberlegen über die Schelde geholt hatte. Sonst aber war der Wettergott uns fast stets gnädig, seit Beginn des Feldzuges können wir die Tage zählen, wo es erheblich geregnet hätte. Der Scheldeübergang der Brigade war wirklich eine tadellose Sache; vor uns — nördlich der Schelde — eine belgische Division, wie sich später aus belgischen Zeitungen herausstellte. Die Belgier, außerordentlich stark verschanzt, mit Panzerautos, die Maschinengewehre führten, und zahlreicher Artillerie versehen; unsere Artillerie hatte sich gut hinüber „gesunkt" (der Kriegsausdruck von 1914 für schießen), und zwar am 5. bis 6. Oktober. In der Nacht zum 7. Oktober wurden auf 5 requirierten Kähnen — Pontonbrücken zu bauen, wurde als aussichtslos aufgegeben, da die feindliche Artillerie alles kurz und klein schoß — zunächst 2 Kompanien 73er, denen ich mich anschloß, übergesetzt. Es war kalt und heller Mondschein, und ich kann wohl sagen, daß mir schummrig zumute war. Schon beim Einboten hörte ich auf dem feindlichen Ufer Schüsse; als ich drüben war und mich mit Händen und Füßen das schlammige Ufer emporgearbeitet hatte, hieß es: „Major G. schwer verwundet, ein Mann tot." Ich habe dann den armen Kommandeur verbunden, über die Schelde zurückgebracht und in das 10 Kilometer entfernte Feldlazarett bringen lassen, wo er operiert wurde — Hand- und Bauchschuß —, abends aber starb. Am Nachmittag wurde die Sache recht kritisch, da die Artillerie unsere Stellung und auch das einsame Fährhaus, in dem der Regimentsstab und mein Verbandplatz sich befand, dauernd beschoß. Die Schelde im Rücken, ohne Brücken, wären wir alle verloren gewesen, wenn nicht jetzt 4 Maschinengewehre von uns, die in Reserve gehalten waren, eingegriffen hätten. So bekamen wir Luft, zumal da noch zwei Geschütze hinter uns, am südlichen Ufer, über unsere Köpfe ein gutgezieltes Feuer auf die feindliche Artillerie eröffneten. Aber erst abends waren wir gerettet, als frisch eingetroffener Division-Brückentrain in 2 Stunden die 90 Meter breite Schelde überbrückte. Am folgenden Tage ging's weiter, wieder Gefechte, die Gefechtsbagage, also auch Sanitätswagen, Sanitätsoffiziere, in feindlichem Schrapnellfeuer. Am Abend wurde mein Unterarzt mit 4 Krankenträgern trotz des Genfer roten Kreuzes beschossen! Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Ich selbst trage schon seit Brüssel — mindestens Mitte September — nicht mehr das rote Kreuz; nützen tut's doch nichts, bildet nur einen Zielpunkt, also lieber verzichte ich darauf. In langen Märschen ging es dann nach Brügge, wo wir vorgestern blieben; ich benutzte die Gelegenheit, mit in einem vom Bataillon requirierten Auto Ostende, Blankenberghe, Heist, Zeebrügge und andere Orte anzusehen; die Saison ist ja natürlich zu Ende und die Feldgrauen sitzen am Strande als die Fremden, doch sieht man noch verspätetes Badepublikum. Daß aber die Sache nicht so gemütlich ist, wie es den Anschein hat, bewies mir bei den Ausflügen neulich die Anwesenheit eines englischen Torpedobootes auf hoher See, von denen eines vorgestern in eines der Ostender Strandhotels hineinfunkte und einen dort spritzenden Marinestabsarzt sowie einen Oberleutnant zur See tötete. Weiter die angetriebenen Minen am Strande, in Blankenberghe sah ich zwei davon, die bewacht wurden, später unschädlich gemacht werden sollten. Weitere lagen nach Zeebrügge zu, eine soll von Zivilisten, die die Gefahr nicht kannten, zur Explosion gebracht worden sein und 4 bis 5 Mann in Stücke gerissen haben. Die letzten Tage in Brügge waren für mich anstrengend durch Dienst bei Hunderten von Verwundeten, die versorgt werden mußten in Ermangelung eines Kriegslazaretts. Vorgestern abend plötzlich Abmarsch, erst 20 Minuten vorher, beim Abendessen, erfuhren wir es, Nachtmarsch bis 1 Uhr, am nächsten Morgen Gewaltmarsch, immer dem Kanonendonner entgegen. Jetzt stehen wir, wie eingangs erwähnt, untätig als Reserve und erholen uns erst. Die Verpflegung ist gut, da aus den niedergebrannten Häusern Hühner u. a. genügend requiriert worden sind. . . . ."

Im Wurfbereich feindlicher Fliegerbomben.

(Abdruck amtlich genehmigt.)

„Meine Lieben! Heute im Quartier habe ich wieder etwas Zeit und Gelegenheit, Euch ein paar Zeilen schreiben zu können. Wir lagen also im Feldlager am 27. Oktober, als wir gegen Abend den Befehl erhielten, vor unserem Lager unmittelbar an der Straße einen Schützengraben auszuheben. — Mitten in der Arbeit kam wieder ein neuer Befehl: „Abrücken in eine neue Stellung! Sofort fertigmachen!" und zu unserem größten Leidwesen mußten wir unsere schönen Hütten, die wir für den Abend nochmals ganz besonders hergerichtet hatten, verlassen. Wir marschierten etwa drei Kilometer, bis wir hinter einer Hecke auf einer großen Wiese haltmachten. Hier hieß es nun: „Unterstände bauen!", da wir voraussichtlich längere Zeit, wenigstens was man in Kriegszeiten unter „längerer Zeit liegen bleibt" versteht, liegen bleiben sollten. Da aber unserer Korporalschaft nur zwei Spaten zur Verfügung standen, so ging die Arbeit mühsam und sehr langsam vor sich. Drei Mann suchten inzwischen in den nicht weit vom Halteplatze liegenden Gehöften nach Spaten, Balken und Brettern herum. Spaten fanden wir nicht, daher mußten wir eine andere Richtung einschlagen, die auch von Erfolg begleitet war. Ein Kamerad kam nach geraumer Zeit mit zwei Spaten, er hatte sich aber zu weit in die Feuerlinie vorgewagt und mußte daher im Kugelregen den Rückzug zu unserem Platze antreten. Unversehrt kam er zurück, wenn auch noch mit etwas Schrecken im Gesicht. Auf dem Rübenfelde vor uns waren mehrere Unterstände von anderen Truppen gebaut, die jetzt aber nicht mehr benutzt wurden. Hier nahmen wir die Balken und Stangen sowie Breiter, um damit unseren Unterstand fertigbauen zu können. Das erforderliche Stroh zum Einstreuen wurde aus der nächsten Strohmiete geholt. Die Arbeit war nicht so einfach, unser Unterstand wurde 7 Meter lang, 1 Meter breit und 1 Meter tief ausgehoben. Um die Vertiefung etwas größer zu bekommen, legten wir die Balken und Stangen auf die aufgeworfene Erde. Gegen 1 Uhr nachts war der Unterstand fertig, bis dahin war der Mond gnädig und ließ uns sein Licht leuchten. — Als wir uns nun in den Unterstand reinsetzen wollten, stellte es sich heraus, daß der Graben zu schmal war, aber für die Nacht blieb alles so. Die Nacht war kalt, das Ausruhen in sitzender Stellung war nicht günstig, wir waren daher herzlich froh, als der Morgen hereinbrach. Sofort wurde der Graben verbreitert, mit welcher Arbeit wir so gegen 9½ Uhr fertig waren.

Wir wollten uns nun hineinlegen, wenigstens soweit dies der Raum gestattete. Mittlerweile kam der Feldwebel zu unserer Gruppe und suchte zwei Freiwillige, die zur Bagage gehen sollten, um dort einen bereitgelegten Sack mit Liebesgaben zu holen. Gefreiter J. und ich erklärten uns hierzu bereit. Von unserem Halteplatze bis zur Bagage waren wohl 20 Minuten zu gehen, immer quer über die Felder. Wir erfüllten unseren Auftrag, jedoch bekamen wir inzwischen Flieger zu Gesicht. Am Waldestande stellten wir uns geraume Zeit, um dem Flieger nicht als Zielscheibe zu dienen. Der Weg wurde nun nach unserem Halteplatze fortgesetzt mit noch zwei bis drei Unterbrechungen, wo wir jeweils in Deckung standen. Endlich hatten wir unser Ziel erreicht, wir lieferten den Sack an unseren Feldwebel ab, der in dem verbliebenen Rest der Strohmiete mit unserem Kompanieführer Oberleutnant J. sein Lager aufgeschlagen hatte. — Die Flieger aber kreisten andauernd über unseren Unterständen, deshalb hieß es alle Augenblicke „Flieger, Deckung!" Auch wurde bereits am Morgen ein Doppelposten aufgestellt, der die einzige Aufgabe hatte, nur nach feindlichen Fliegern Umschau zu halten. Das Kommando, daß beim Sichten eines Fliegers ein jeder sich in Deckung begeben sollte, wurde nochmals wiederholt. Uebrigens sollten wir in dem Unterstand bleiben, sobald sich irgend etwas Verdächtiges am Himmel zeigte. — Aber es kommt doch immer anders! Wir beiden beobachteten nun von der Strohmiete aus einen Flieger, der über uns seine Töne erschallen ließ. Plötzlich hieß es: „Eine Bombe ist gefallen!" und zwar ganz in unserer Nähe, was wir sowohl an dem Luftdruck als auch an dem lauten Knall merkten. Bange Sekunden vergingen, ob wohl noch eine Bombe folgen würde, aber, Gott sei Dank, der Flieger drehte nach rechts und verschwand, um an einem anderen Orte Unheil anzurichten. Sofort eilten unser Oberleutnant und unser Feldwebel an die Stelle, wo die Bombe niedergegangen war. Inzwischen hörten wir bereits das Gestöhne der Verwundeten; der Gefreite P. war der erste, der zu sehen war. Der Sanitätsmann wurde herbeigerufen, um den Schwerverwundeten Notverbände anzulegen. Gefreiter P. hatte drei Granatsplitter in den Bauch und einen in den linken Oberarm bekommen. Schnell ein Notverband, auf die Bahre, und fort zum Verbandplatz. Die anderen auch Herbeigeeilten, Unteroffizier L., Gefreiter J. und Gefreiter F., alle bekamen Notverbände, so gut es eben ging, und fort ging's zu den Verbandstellen; ein Stabsarzt von der Armee kam zufällig daher geritten und leistete unseren Verwundeten den ersten ärztlichen Beistand. Leider ist wohl wenig Hoffnung vorhanden, unsere braven Kameraden am Leben zu erhalten. Fast zu gleicher Zeit wurde von einem anderen Flieger eine Bombe unweit der Bagage niedergeworfen, wodurch der Offizierskoch von der 1. Kompanie . . . Seebataillons sofort getötet sowie zwei Pferde von der Bagage schwer verwundet wurden. Es zog nun eine gewisse Unruhe über unseren Halteplatz, tat es uns doch allen leid, daß unsere Kompanie von solchem Unglück betroffen wurde. Aber was hilft hinterher alles Klagen, sind wir doch jede Minute in der Schützenlinie dem Unheil geweiht.

Tags zuvor hatten wir auch schon Gelegenheit, zwei feindliche Flieger zu beobachten. Die Flieger suchten das ganze Gelände ab, unserer Meinung nach suchten sie die Stellungen unserer Artillerie auszukundschaften. Mitten über unserem Feldlager kreisten die unheilverkündenden Flieger, und ehe man sich versah, war eine Bombe unweit einer Batterie Artillerie niedergegangen, die den Erfolg hatte, daß vier Pferde tot und zwei Artilleristen schwer verwundet wurden. Am gleichen Tage wurden noch mehrere Bomben geworfen, die auch zum Teil Unglück anrichteten. Unter anderem schlug eine Bome in eine Abteilung Dragoner, hierbei mußten zwei Pferde ihr Leben lassen, außerdem wurden noch zwei Dragoner schwer verwundet. Ein in der Nähe befindliches Schloß wurde stark beschädigt. Wenn die Flieger am 27. uns schon einen kleinen Schrecken eingejagt hatten, so sollten wir am anderen Tage mehr zu sehen bekommen.

Die Mittagszeit war herangerückt, die Essenholer kamen bereits von dem Küchenwagen mit dem Essen zurück, es wurde gegessen, und wir legten uns alsdann ein wenig zum Ausruhen. Mit einem Male kommt der Befehl durch die Unterstände: „Fertigmachen! Es ist sofort Abmarsch mit Richtung auf Ostende!" Es mag wohl 3 Uhr nachmittags gewesen sein, als wir abmarschierten, den gleichen Weg wie am Abend zuvor, bis wir uns auf dem Hauptwege im Walde sammelten. Wir hatten soeben „halt gemacht", Gewehre zusammengesetzt, Gepäck abgehängt, als es hieß: „Schon wieder feindliche Flieger!" Alles rechts in den Wald, ruhig stehen bleiben, nicht herumlaufen, denn jede Bewegung wird von einem Flieger genau wahrgenommen, während er eine Truppe, die steht oder liegt, oder einzelne Soldaten in gleicher Stellung nicht erkennen kann. Hier verlebten wir bange Minuten, denn jetzt war es nicht einer, sondern vier feindliche Flieger, die über uns kreisten und versuchten, ihre mörderischen Bomben auf uns abzuwerfen. Verschiedene Bomben waren bereits heruntergekommen, ohne Schaden anzurichten, wenigstens soweit mir bekannt wurde. „Die Luft war etwas reiner", es hieß: „An die Gewehre, umhängen!" Als wir unseren Marsch fortsetzen wollten, zeigten sich plötzlich über uns wieder die vier feindlichen Flieger. Nun ging's nochmals schnell in das Dickicht des Waldes hinein, ein jeder Kamerad mag wohl für sich gedacht haben, wenn die Bomben nur nicht hier einschlagen. Waren wir doch alle herzlich froh, hier aus diesem Hexenkessel, wo wir andauernd den Mordwerkzeugen ausgesetzt waren, herauszukommen. Aber die Flieger glaubten noch nicht genügend Unheil angerichtet zu haben, denn noch immer suchten sie neue Opfer. Seitens der Artillerie wurden die Flieger beschossen, leider ohne den gewünschten Erfolg. Hätten wir nur die Bombenwerfer erreichen können, dann wäre es den Herren aber schlecht ergangen. Wir hätten ihnen heimgezahlt, was sie an unseren Kameraden verbrochen. Noch eine Bombe schlug in der Nähe der Radfahrerkompanie ein und verwundete den Kompaniechef schwer. Der Unterschenkel war ihm weggerissen worden; leider ist dieser brave Offizier inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Das Pferd wurde gleichfalls von der Bombe getötet. Außerdem erlitten noch zwei Radfahrer schwere Verletzungen.

Aber fort von hier mußten wir auf jeden Fall! Wiederum kam das Kommando: „Antreten!" und „Stillgestanden! Kehrt! Kompanie marsch! Marsch, ordnung!" — Auf Umwegen, immer im Walde gehend, suchten wir nun fortzukommen, um so den mörderischen Bomben zu entgehen. Etwa eine halbe Stunde lang hatten wir auf dem Marsche Gelegenheit, zwei Flieger zu beobachten, die unmittelbar über unserem Bataillon kreuzten. Endlich kamen wir auf die Landstraße, von Fliegern nichts mehr zu sehen. — Alles atmete auf! Die gedrückte Lage wich einer zuversichtlichen, wenngleich wir nicht wußten, wie lange wir an diesem Abend noch laufen mußten. „Nur fort aus dieser Gegend, nur weiter!" Das war unser aller Wille. Unser Marsch dehnte sich bis 7½ Uhr aus, bis wir in Merkens Quartier für die Nacht bezogen. Unsere Korporalschaft war an der Reihe, auf Wache zu ziehen. Die einzelnen Kompanien wurden alle in Bürgerquartier untergebracht, zum weit überwiegenden Teil waren die Bewohner am Orte geblieben. Mit neun Mann bekamen wir Quartier in einem Stalle, Stroh war bereits vorhanden. Wir hatten etwas Rindfleisch von unserem letzten Halteplatze mitgebracht, das wurde von den Leuten, bei denen wir lagen, in der Küche zum Essen fertig gemacht. Die Nacht war kalt. Die ersten Doppelposten zogen um 9 Uhr auf, mit zweistündiger Ablösung, um 4.5 Uhr war Wecken angesagt. — Der Zeitpunkt zum Weitermarsch war noch nicht bekanntgegeben . . ."

Vermischtes.

O Annemarie! Wie bekannt, pflegen viele junge Damen ihren Liebesgaben, die sie ins Feld senden, durch beigefügte Gedichte (silbiner—faßte) erst die rechte Weihe zu geben. Vielfach sind diese Verse leider danebengelungen und der gute Wille wird für die Tat angesehen. Einmal scheint nun solch ein mißlungenes Kunstwerk einem im Schützengraben in die Hände gefallen zu sein, der entweder zur wirklichen Dichtergilde oder im Zivilberuf zur boshaften Zunft der Kritiker gehört. Jedenfalls erhielt eine Stralsunder Zeitung bald danach aus dem Felde folgende ungalante Reime:

„An Annemarie!

O laß die Flammenzeichen ruhig rauchen,
Annemarie, und auch die Schwerter blitzen,
Laß Turko-Katzen uns entgegenfauchen;
Du solltest lieber in die — Küche sitzen,
Auch stricken Strümpfe und des Pulses Wärmer,
Doch mach die Dichter nicht um Lorbeer ärmer!
Auch Würste magst Du den Soldaten spenden,
Doch ring Dir nie mehr Verse aus den Händen . . .!"

Meister Napoleon. Gegenüber den immer wiederkehrenden Behauptungen von Grausamkeit der deutschen Kriegsführung, besonders gegen mitkämpfende Zivilisten, darf man die Franzosen wohl an die Kriegsmethoden Napoleon Bonapartes erinnern, der unerreichte Muster militärischer Härte aufgestellt hat. Als z. B. im Jahre 1796 in Pavia Unruhen ausgebrochen waren, berichtete er an das Direktorium: „Ich ließ die Behörden der Stadt niederschießen . . . Wäre das Blut eines einzigen Franzosen geflossen, ich hätte auf den Trümmern der Stadt eine Denksäule errichten lassen mit der Inschrift: „Hier stand Pavia!" (Und die Kunstschätze von Pavia?) — „Wenn einer meiner Soldaten ermordet werden sollte, so werde das betreffende Haus dem Erdboden gleichgemacht, seine Bewohner getötet und auf dem Platze des Hauses eine Tafel aufgerichtet mit der Inschrift: „Hier ist ein Franzose ermordet worden."

Geschäftsverkehr.

* Unsere Krieger frieren jämmerlich im Winterturm und in der Eisskälte bei dem tückischen Aufenthalt im Freien, trotz dicker Wollsachen, da ihnen die Eigenwärme mehr und mehr aufgezehrt ist. Rheumatische und Verdauungsstörungen sind die Folge, schwerstkrit Erfrierungen Hände machen ungeschickt zum plötzlichen Waffengebrauch. Der patentamtlich geschützte beinbare Handmuff und Leibwärmer für Soldaten mit langem Kniestiefel ist daher eine wundervolle Wärmequelle. Wie im heißen Sommer in kaltes Wasser getauchte Hände durch den Blutumlauf den Körper auskühlen, so wird infolge der allseitigen, kräftigen und dauernden Erwärmung großer Körperflächen der ganze Körper wohlig von Wärme durchdrungen. Untergeknöpft ist der Muff ein prächtiger Leib-, Magen- oder auch Kreuzwärmer, ferner ist er ein weiches Kopfkissenchen. Verlangt auch direkt ins Feld durch Ferdinand Dannemann, Leipzig, Universitätsstraße 22/24. (Siehe auch heutiges Inserat!)

Welche Fabrik fertigt **festes, kräftiges**

Kunstleder,

das nicht bricht, in sukzessiver Lieferung bis **Ende März,** an.
Muster erwünscht.
Offerten unter **Z. 445** an die Exped. des Leipziger Tageblattes.

Zum heiligen Krieg.

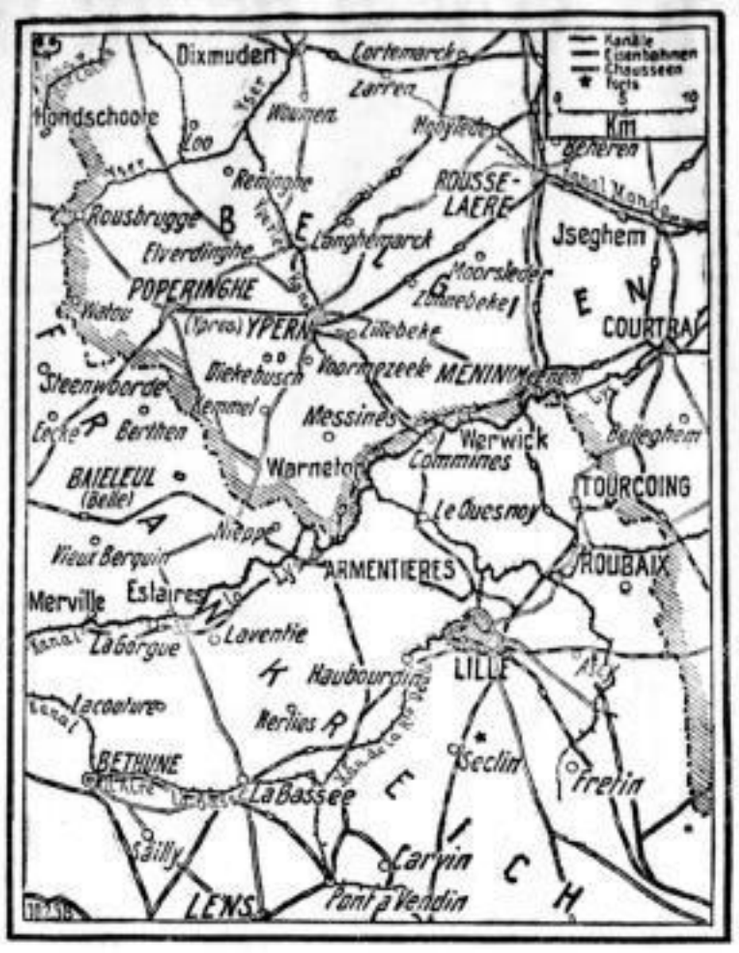
x. Die Bezeichnung „heiliger Krieg" hat eigentlich aus der altgriechischen Geschichte, wo sie ausschließlich auf Kriege um Tempelraub in Delphi angewandt wurde, einen üblen Beigeschmack besonderer Unheiligkeit mitgebracht. Bei dem „Djihâd" aber, von dem in der arabisch-türkischen Welt so viel die Rede ist, handelt es sich um Kriege zur Ausbreitung des mohammedanischen Glaubens, wie sie der mittelalterliche Islam) gut wie das mittelalterliche Christentum gekannt hat: man denke an Karls des Großen Sachsenkriege und den Ausrottungskrieg des Deutschen Ordens gegen die heidnischen Preußen. Daß die religiöse Flagge in solchen Fällen wohl in der Regel allerhand weltliche Konterbande zu decken hatte: Landhunger oder den Stammeshaß der Franken gegen die Sachsen, der Araber gegen die Perser usw., liegt auf der Hand.

Eine Verkündigung des Djihâds soll an allerlei feststehende Formeln geknüpft sein, besonders eine vorausgehende Aufforderung an das dem Islam zu unterwerfende Volk, ihn freiwillig anzunehmen. Den „Gläubigen" befreundete Völker sind unter allen Umständen von der Möglichkeit, daß gegen sie der Djihâd erklärt werden könne, befreit. Außerdem ist bestimmt, daß das Ansehen der mohammedanischen Religion nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden darf, wo die Aussichten des Kampfes unsicher sind: ein „heiliger Krieg" ist nur unter solchen Umständen am Platze, die seinen siegreichen Ausgang so gut wie unbedingt verbürgen. Die grüne Fahne des Propheten soll nur zu einem Siege entrollt werden, den das Schicksal seinen Bekennern von Anbeginn verheißen hat. Uebrigens handelt es sich für das in seinen Formen zu bekämpfende Volk keineswegs um die alleinige Wahl zwischen Märtyrertod für seine bisherigen Glaubensüberzeugungen und ihrem Verrate, sondern auch Unterwerfung unter die politische Herrschaft der Eroberer, besonders die Auferlegung einer Kopfsteuer ist ihnen freigestellt, die ihrer Religionsübung dann ausdrücklich den Schutz ihrer neuen Obrigkeit (amân) sichert. So erklärt sich, daß in den Jahrhunderten, wo die Staaten des Islams nicht wie heute unter der Aufsicht der europäischen Kulturwelt standen, große Massen unterworfener Christenvölker friedlich unter dem Schirme der mohammedanischen Fürsten von Konstantinopel, Cordova und Palermo gewohnt haben: eine Duldung, die die wieder siegreich gewordenen Christen ihnen selten vergolten haben.

Alles dies zeigt aber, daß der sogenannte „heilige Krieg", zu welchem jüngst ein Fetwa el Scherif die Nationen des Moslemin aufgerufen hat, sich von jenen Djihâds einer verklungenen Zeit gewaltig unterscheidet. Nicht um Ausbreitung des Islams handelt es sich heute, sondern um seine Verteidigung. Kein Herold wird in Petersburg, London, Paris und Tokio zur Unterwerfung unter die Lehre des Propheten auffordern. Daß aber die Religion und nicht bloß die politische Macht der mohammedgläubigen Nationen bedroht ist, für die Behauptung können die Leiter der altislamischen Bewegung sich leider auf gute Gründe stützen. Nicht allein auf die unerhörte Beschimpfung ihres Glaubensbuches, welche der britische Theologe Gladstone sich vor 29 Jahren vor versammeltem Parlamente als Minister eines mit der Türkei in Frieden lebenden Staates geleistet hat: „solange dies verfluchte Buch, der Koran, besteht . . . ." Auch durch Taten haben die Balkanbündler von 1912 nach ihrem Siege bewiesen, wie rücksichtslos gewaltsam sie den Glauben der Unterlegenen ausrotten gesinnt sind, soweit sie ihre Waffen zu tragen vermögen!

Nichtsdestoweniger mögen auch in Deutschland hie und da Besorgnisse bestehen, ob es ganz ohne Bedenken war, daß von den türkischen Machthabern dem gegenwärtigen Kriege der Stempel eines Glaubensstreites aufgedrückt, die religiösen Instinkte des Mohammedaners geweckt wurden. Wenn die auf die Kreuzzugsweise gestimmten Kriegsmanifeste der Balkan-Könige 1812 solche Früchte getragen haben, lassen sich da nicht auch von dem Fanatismus der Mohammedjünger ähnliche Ausschreitungen befürchten? Indessen scheint uns, daß darüber nicht allein der tatsächlich gutmütigere Volkscharakter der meisten in Betracht kommenden Stämme beruhigen mag, sondern vor allem auch die erzieherische Wirkung, welche das Waffenbündnis mit Gliedern eines anderen Kulturreiches üben wird. Ein ähnlicher Ehrgeiz, wie er die Japaner treibt, Russen, Engländern und Franzosen in anständiger Behandlung der in ihrem Lande wohnhaften oder kriegsgefangenen Deutschen den Rang abzulaufen — die anderen machen freilich den Gelben diesen Wettstreit außerordentlich leicht! — wird erst recht die maßgebenden Männer in der Türkei vermögen, ihren Kriegern gesittete Formen auch des „heiligen Krieges" zur Verteidigung des Islams als Pflicht einzuschärfen.

Zu berücksichtigen ist übrigens, daß, sollen die schwer entzündlichen — wenn das gelungen ist, dann freilich um so nachhaltiger lodernden — Orientalen in Feuer gesetzt werden, das nicht durch eine Erinnerung an die nationale Bedeutung einer Sache bewirkt werden kann, sondern allein durch Anfachung des religiösen Funkens. Mit den christlich-orthodoxen Völkern steht es ganz anders. Mag auch ihre Kirche sich eine „katholische" oder „ökumenische" nennen: selbst ihre kirchlichen Verfassungen fallen immer wieder nach Nationalitäten auseinander; Serben und Bulgaren wollen für ihr Volk je einen eigenen „Exarchen" haben und schlagen den anderen Teil tot, wenn dieser nicht in die Kirchenprovinz des anderen übertreten will. Der Islam überbrückt die Feindschaften des Blutes weit besser. Selbst den Gegensatz der Sunniten und Schiiten soll man nicht überschätzen. Tatsächlich marschieren heute, wie die jüngsten Kundgebungen von Konstantinopel und Kerbelat zeigen, sunnitische Türken und schiitische Perser Hand in Hand; und auch die sunnitischen Afghanen, vielleicht selbst die schiitischen Balutschen — deren Khan freilich als englischer Staatspensionär widersprechen wird, übrigens wenig zu sagen hat — scheinen sich anschließen zu wollen. Es wird ein außerordentliches Schauspiel werden, wenn es gelingen sollte, den gesamten Islam vom Atlas bis weit über den Indus hinaus für die große Sache der gemeinsamen Befreiung in Bewegung zu setzen. Allein die Religion, eine Weltreligion, wie es der Islam bis zu einer gewissen geographischen Grenze geschichtlich geworden ist, kann ein solches Wunder bewirken. Und der Gesamt-Islam bedeutet immer noch die Triebkraft von nahezu 200 Millionen Menschen: eine Summe, die, zu voller Entwicklung gebracht, gegen den zahlenmäßigen Kraftüberschuß des Russentums mit seinen 150 Millionen im Lager unserer Feinde ernstlich ins Gewicht fallen würde!



Die neue Kampffront Ypern—La Basée.

In Westflandern und in Nordfrankreich ist es einige Tage ruhig gewesen. Bei La Bassée hat sich dann eine Schlacht entwickelt, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Es ist anzunehmen, daß ihr Ausgang von großer Bedeutung für die Gesamtlage sein wird. Am heftigsten wird immer noch um den Besitz von Ypern gerungen. Gegen die schweren deutschen Geschütze haben jetzt angeblich auch die Engländer schwere Geschütze in Stellung gebracht. Es ist indes sehr zweifelhaft, ob sie einen Erfolg erringen.

Die Stimmung der deutschen Truppen ist, wie Feldpostbriefe erfreulicherweise erkennen lassen, fortgesetzt ausgezeichnet.

Im Oberelsaß.

Von B. Lamey-Freiburg i. B.

(x.) Drei Tage lang dröhnten die dumpfen Explosionen der Feldhaubitzen vom Elsaß herüber, drei Tage lang liefen heiße Gerüchte um vom Ringen und Streiten unserer Landwehr drüben —, am vierten Tage schwiegen Geschütze und Gerüchte, nur Züge mit Verwundeten und viel hundert Gefangenen rollten unablässig nach Norden. Da entschlossen wir uns rasch, unsern Auftrag, einen Liebesgabentransport, auszuführen und fuhren selbdritt gespannten Sinnes gen Basel.

Wie verändert war das friedliche Rebenland am Oberrhein! Stämmige „Feldgraue" mit wilden Bärten hielten trotzige Wacht am Schienenstrang, Kolonnen stampften den ersehnten Quartieren zu, eine Maschinengewehrabteilung rasselte trabend rheinabwärts —, da war er auch schon, der heilige, deutsche Strom, die silberne Fessel, die von uralter Zeit her das frohe Elsaß an das stammesverwandte Schwabenland bindet. Ein Gedanke, eine Zuversicht blitzte durch alle in diesem Augenblick: „Sie sollen ihn nicht haben!" Französische Patrouillen waren bis an sein grünes Westufer gedrungen, aber prasselndes Feuer aus wohlversteckten Schützengräben und Verhauen jagte sie zurück.

Südwärts vor uns schob der Jsteiner Klotz seine trotzige Masse vor, die wie ein Riegel sich vor die gefürchtete Burgundische Pforte schiebt. In der Höhle Hugideos, die durch Scheffels Novelle berühmt geworden ist, hausen jetzt wehrhafte Kanoniere und spielen auf ihren ehernen Instrumenten gewaltige Liedlein, daß den neutralen Bassern angst und bange werden mag. In Leopoldshöhe, der letzten deutschen Haltestelle vor Basel, galt es zu warten. Gewaltiges, militärisches Getriebe herrschte hier, und ich erinnerte mich jener Manövertage im letzten Herbst, die ich von hier aus mit erlebt habe.

Der nächste Zug führte uns ins Oberelsaß. Schärfste Ueberwachung setzte ein, alle Fenster müssen geschlossen sein, Gendarmen gehen durch die Abteilungen —, die wichtige Hüninger Eisenbahnbrücke kommt. In die Erde duckt sich drüben der Brückenkopf, von weiten Verhauen und Schützengräben umspannt. Beim eiligen Mittagsmahl in einer kleinen Station lernen wir einen jungen Feldarzt kennen, der uns zur gemeinsamen Weiterfahrt im Wagen auffordert.

Wie üppig ist dies Land mit Gaben der Natur gesegnet, wie glücklich könnten seine Bewohner sein, wenn dieser unglückselige Strich nicht — Grenzland wäre. Aber dies durch Jahrhunderte währende Hin- und Herzerren zwischen zwei Kulturen hat die ursprünglichen Alemannen an ihrer Heimat irre gemacht, sie sehnen sich nach wahrem Verständnis ihrer Eigenart und glauben stets bei der andern Nation es zu finden. Aber wir dürfen der festen Zuversicht sein, daß, wie heute schon der Mittelstand, unsere verirrten Stammesbrüder in ihrer Gesamtheit zu ihrer wahren Wurzel zurückfinden.

Das reizende Klosterdörfchen Landser liegt hinter uns, als wir auf die erste Feldwache stoßen, deren wir auf dem Weiterweg noch zehn zu passieren hatten. Stets dasselbe Bild: Blonde, badische Landwehr, die zunächst mit zielklarem, etwas mißtrauischem Wesen die Pässe prüft, dann aber das gutmütigste Gesicht von der Welt zeigt und auch ein paar Zigarren nicht verschmäht.

Im freundlichen Obermorschweiler verläßt uns der Feldarzt. Wir geben ihm einige Gaben für seine Kameraden. Nun sind wir außerhalb der deutschen Front. Hier und da taucht noch ein vorgeschobener Posten auf, sonst Friede. Ein schönes Bild tut sich im Talkessel vor uns auf; inmitten weitausladender Obstbäume ragen braune Giebel und ein spitzer Kirchturm auf, bläulich kräuselt sich der Rauch, alles ist so still und friedvoll.

Doch die Häuser dort am Dorfeingang tragen Spuren von Infanteriegeschossen, und durch jene Giebelwand zischte eine Granate. Fast alle Häuser, selbst die Kirche, tragen Spuren des Kampfes, Ziegel, Kamine und Giebelwände sind vielfach zerrissen und zertrümmert. Tagsdorf ist es, der Schauplatz eines der zahlreichen, wilden Gefechte im Oberelsaß, vier Kilometer von Altkirch entfernt. Zwei Höhenzüge liegen sich hier gegenüber, auf denen die Gegner standen, und dazwischen duckt sich ängstlich das Dörfchen. Scheue Gesichter drücken sich an die Scheiben, das alte Elend der Grenzländer ist wiederum über sie gekommen.

Im Trab geht's nun dem kleinen Dörfchen Wahlbach zu, wo eine Kompanie Landwehr liegt. Für sie sind unsere Liebesgaben bestimmt. Wir kommen gerade recht zum Appell, wo die Hemden und Fußlappen, Zigarren und Würste verteilt werden. Es ist ein lieber Anblick, die Freude der braven Landwehrmänner. Noch eine Tasse dampfenden Kaffees, dann geht's weiter, in die glühende Dämmerung hinein, durch stille Ortschaften, wo vor jedem Haus die Bewohner geruhigen Feierabend halten. Wir müssen die ganze Nacht unterwegs sein, um am nächsten Morgen zurück zu sein, doch man ist so geduldig, friedfertig in Kriegszeiten. Schon von weitem sehen wir die scharfen Strahlen des Scheinwerfers an der Hüninger Brücke in die klare Nacht stechen, bald den Himmel nach feindlichen Fliegern absuchend, bald den Boden betastend. Unser Zug wird auf freiem Felde abgeleuchtet, bevor er die Brücke passieren darf. Rasselnd und klirrend durchfährt er die Eisenkonstruktion, unbeweglich stehen die Posten, von tief unten rauscht der uralte, deutsche Strom herauf. . . .

„Sie sollen ihn nicht haben!"

Der Kriegsfreiwillige.

(Aus dem Leben.)

Mit siebzehn Jahren zogst du ins Feld,
Schlankwüchsiges Kind und im Herzen ein Held.

Nicht hielt dich das Flehen der Mutter zu Haus,
Der Sturm in der Seele trieb dich hinaus.

Eine Spanne von Tagen vorüber rann,
Der Knabe ward Jüngling, der Jüngling Mann.

Nun standest du draußen, um dich war der Tod,
Doch brachte nur eins deiner Seele Not.

Du schriebst: „Vergib, daß ich folgte dem Ruf,
O liebste Mutter, und Leid dir schuf!"

Die Mutter gab Gruß und Segen zurück
Und legte in Gottes Hand dein Geschick.

Daß klar deine Seele werde und licht,
Doch der Segen der Mutter, er fand dich nicht.

Und wieder, wie oft auch die Hoffnung trog,
Sehnsüchtig dein Flehen zur Heimat flog.

„Was schreibst du nicht, Mutter? Ein Wort von dir,
Das Wort der Vergebung sende mir!"

Es irrte zurück ins feindliche Land
Das Wort der Mutter, das nie dich fand.

Nun liegst du stumm auf der Ehre Feld,
Einen Fetzen Papier deine Hand noch hält.

Drauf steht: „Vergib mir!" ernst und schlicht,
Der Segen der Mutter — er fand dich nicht . . . . .

Kurt v. Rohrscheidt.

Die Presse der Vereinigten Staaten.

Der amerikanischen Presse muß man manches Jahr angehört haben, bevor man sich ein Urteil über sie bilden kann.

Dürften zwölf Jahre dazu genügt haben? Mit mehr kann ich nicht aufwarten, und will doch für die sehr sorgfältig abgewogene Richtigkeit folgender typischen Schilderung eintreten.

Um sich ein allgemeines Bild vom Betriebe eines großen, wenn nicht des größten Blattes in den Vereinigten Staaten machen zu können, soll uns die „New-York-World" zur Vorlage dienen.

Ueber dem stolzen Turmbau des Blattes glänzt eine goldene Kuppel, und darüber wölbt sich der mattblaue Himmel des amerikanischen „Indianersommers", der in die Monate November und Dezember fällt, wie blaue Seide. Von der langgestreckten kalten Marmorhalle bis hinauf zum vierzehnten Stock, wo rastlos die Setzmaschinen arbeiten, ist die riesenhafte Zeitungsburg mit schwerer Spannung geladen. Für die strahlende Sonne draußen hat das Personal einer großen amerikanischen Zeitung, das einem Bienenschwarm gleich das ganze Gebäude geschäftig erfüllt, natürlich keine Zeit. Denn die neuigkeits- und sensationshungrige Menge draußen wartet auf Nahrung, und emsig werden die großen und kleinen Ereignisse des Tages, ja der Stunde verarbeitet, zugestutzt und für die Menge draußen mundgerecht gemacht.

Hört man z. B., daß unser „Emden", welche vor einigen Tagen im Schwanensang ihrer Kanonen den Untergang fand, den Engländern so viel zu schaffen mache, so kombiniert man richtig: Sie werden alles daran setzen, das Schiff zu vernichten! Und richtig stand auch schon vierzehn Tage vor seinem Untergange in einer amerikanischen Zeitung, daß die „Emden" gesunken sei. Sollte man sich in der Lage des Kampfplatzes aber zu sehr geirrt haben, so würde das Blatt sicher nicht in Verlegenheit kommen und kühn und frei etwa folgende Behauptung aufstellen:

„Aus dem Munde eines Eingeweihten hören wir vertraulich, daß die deutsche Flotte zwei „Emden" hatte, von anderer Seite wird sogar behauptet „drei", und daß diese Schiffe, wie weiland die Jungfrau von Orleans, bald hier, bald dort erschienen und stets mit frischer Kraft ihre Ziele verfolgten. Hieraus ergibt sich auch die von uns stets angezweifelte Leistungsfähigkeit der „Emden", und das läßt den Gefechtswert der deutschen Flotte in ganz anderem Lichte erscheinen als bisher!"

So würde es eben gemacht. Und daß die übrige Presse solchen Ausführungen folgen würde, nun, dafür haben wir besonders in letzter Zeit manche schlagende Beispiele.

Die rastlose, hastige Jagd nach dem Dollar zwingt den Amerikaner zur äußersten Anspannung aller seiner physischen und geistigen Kräfte, und die überreizten Nerven wollen natürlich Fanfarentöne. Der Arbeiter, der im donnernden Getöse der Maschinen sein Tagwerk verrichtet, der Geschäftsmann, dessen wirtschaftliche Existenz oft von einer kleinen Kursschwankung abhängt, der Handwerker, der bei offenen Türen, vielfach sogar direkt auf der Straße zu arbeiten pflegt, ja selbst der Nichtstuer, so er er auch in Amerika ist, der den nervensprengenden Straßenlärm schon gar nicht mehr merkt, sie alle greifen nach der Zeitung, um neue Sensationen zu erleben, ihre erschlaffenden Nerven aufs neue aufpeitschen zu lassen. Das muß in Betracht gezogen werden, will man verstehen, weshalb die amerikanischen Zeitungen an Dynamik des Ausdruckes nichts zu wünschen übrig lassen.

Ein New Yorker Zeitungspalast! Das zweiundzwanzigstöckige Gebäude ist fast 400 Fuß hoch. Im Erdgeschoß sind Pressen, Pumpwerke, Edisonstationen und die Lagerräume. Fünfzehn Pressen stehen hier, von denen jede 600 000 ℳ kostet und 160 Tonnen wiegt. 200 000 Exemplare können sie in einer Stunde ausschütten. In der Marmorhalle zu ebener Erde sind Inseratenabteilung, Verwaltungsräume, Kassen und ein Reisebüro. Die oberen Stockwerke enthalten die Illustrationszentrale, Postabteilung und eine sehr große Bibliothek. Das zwölfte Stockwerk wird ganz von der Schriftleitung eingenommen. Von der Decke flutet mattes Licht durch opalgetönte Glocken. Licht, Geruch frischer Druckerschwärze, emsig schreibende Herren und das Gerassel der Schreibmaschinen, geräuschloses Kommen und Gehen von Depeschenboten, das ist das Newspaper-Milieu. Und hin und wieder lächeln die Auguren, wenn sich ihre Blicke begegnen.

Der Redaktionsstab untersteht der Kontrolle des Managing-Editor. Der City-Editor kontrolliert, da die Stadt an der See liegt, das Gebiet im Halbkreise von 200 Kilometer, während der Foreign-Editor darüber hinaus sein Augenmerk richtet, und der Sonntags- sowie der Sport-Editor selbständige Abteilungen haben. Im 14. Stockwerke arbeiten 350 Mann an Linotypemaschinen auf 20 000 Quadratfuß Bodenfläche, und im Composingroom werden die Matrizen in je vier Minuten hergestellt. Im ganzen versehen gegen 2000 Menschen den Dienst des Blattes und beziehen Gehälter von 400 bis 500 Dollar die Woche. So hoch war ich nun zwar nie hinaufgestiegen, aber man muß dabei immer in Rechnung stellen, daß der Dollar bei Gehaltsempfängern hoher Nennsummen im Vergleich zur Mark nur etwa halben Wert hat. Somit haben die Chefredakteure der größten und reichsten amerikanischen Zeitungen nach richtigem Vergleichswerte etwa 50 000 ℳ Jahresgehalt.

Wie ironisches Kichern klingt das „Klick-klick-klick" der Setzmaschinen hinter einem her, wenn es im Fahrstuhle wieder geräuschlos in die Tiefe geht, wo die Pressen brummen und schnattern, die drei Morgenausgaben mit hinzugefügten neuesten Nachrichten, fünf bis sechs Tages- und Abendausgaben und das Sonntagsblatt herstellen und gelegentlich einer Festausgabe an einem Tage 900 Tonnen 21,5 Zoll breiter Papierstreifen von etwa 40 000 Kilometer Länge in Stadt und Staaten senden.

Nun kommt mir ein Exemplar der gelben Presse in die Hand, das nämlich, in dem der Untergang der „Emden" vorher angekündigt war!

Erinnern Sie sich des Falles Rosenthal in New York? Jenes Polizeimordes an dem dort so bekannten „Sportsmann"! Zwanzig Minuten vor vollbrachter Tat wurde ihr Redakteur des städtischen Teiles aufgerufen und gebeten, zu notieren, daß Herr R. binnen 20 Minuten erschossen würde! —

Die gelbe Presse enthält herzlich wenig an ausländischen Neuigkeiten. Sie wärmt den Associated-Pressedienst mit sehr viel Pfeffer und Beize auf. Ihre Leitartikel sind sehr geistvoll, aber skrupellos geschrieben. All game on Germany! Alles zu Lasten Deutschlands! Das antibritische Gefühl der Iren wird gegenwärtig nicht betont, dagegen tritt das kapitalfeindliche Prinzip der Arbeiterunionisten, die Stellungnahme der Deutschen zur Temperenzfrage, die englisch-deutsche Hetze überall in den Vordergrund.

Amerika hat ein Spezimen, das auf keinem anderen Grunde zu solcher Blüte gedeihen würde, und das ist sein Zeitungsmann in seiner einfachsten Auflage der „Reporter"!

Haben Sie vielleicht selber schon einmal im Kreuzfeuer eines amerikanischen Reporters gestanden? In den finsteren Räumen des Chicagoer Detektivbüros, das gleichzeitig als Preßzimmer diente, habe ich Kollegen Theorien aufstellen gehört, die selbst die älteren Kriminalbeamten in Harnisch brachten, und die sich später Zug um Zug als richtig erwiesen. Und man könnte Belege dafür schaffen, daß sie schon manchem hartgesottenen Sünder die wichtigsten Geständnisse entlockten, aber auch dafür, daß sie Unschuldigen Ehre und Freiheit wiedergaben.

Die Soldaten der napoleonischen Armee sollen ja wohl Marschallstäbe in ihren Tornistern getragen haben — befähigten amerikanischen Zeitungsleuten stehen alle Wege offen. Und wer sich drüben dem politischen Berufsleben oder der Anwaltslaufbahn widmen will, ist förmlich gezwungen, durch die Schule der Presse zu gehen!

Und die Leser? Sie sind eine Schöpfung der Zeitungen und lesen sie häufig nur, um darin zu finden, was sie darin zu finden hoffen.

Daß die Presse der Vereinigten Staaten fast ganz in englischen Händen ist, wird durch ihre Haltung während des Weltkrieges genügend bekanntgeworden sein. Hierauf näher einzugehen, würde uns aber so tief in politische und wirtschaftliche Gebiete führen, auf denen man Meinungsverschiedenheiten begegnen könnte, von denen Roosevelt nur zu sagen pflegte: „Pst! Wecken Sie das Kind nicht auf!"

R. H. Schumacher.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kunst und Wissenschaft

„Gold gab ich für Eisen."

Singspiel von Victor Léon und Emmerich Kálmán.
(Deutsche Uraufführung im Neuen Operettentheater zu Leipzig am 28. November.)

Die Darbietung der Schmuck- und Wertsachen durch das heutige österreichische Volk, und ein im Jahre 1813 gegen Gold eingetauschter, heute als Talisman und Erkennungszeichen dienender eiserner Fingerring gaben dem Stück den Namen. Oberleutnant Gudendorf hat anderthalb Jahrzehnt Ueberseekommando gehabt und ist im August 1914 zur Front eingerückt, ohne erst Mutter und die inzwischen zur Jungfrau erblühte Schwester wiedersehen zu können. Mit dem Kameraden Kammerer eng befreundet, schwärmt er vom Elternhause. Nach einem Gefechte wird Gudendorf totgesagt, und Kammerer übernimmt die Ausführung des letzten Willens, den Angehörigen persönlich die Trauerkunde zu überbringen. Durch Verschickung des österreichischen Husarenregiments von Ost nach West wird ihm dies ermöglicht. Auf dem Marsch kommt er nach Gut Gudendorf, wird aber unschlüssig beim Anblick der verzweifelnden Mutter, die ihren Sohn vergeblich erwartet. Der Großbauer Rabenlechner bestärkt ihn in der augenblicklichen Gemütserregung, ja mehr noch, sucht ihn zu überreden, sich selbst als den heimgekehrten Sohn auszugeben. Vom Gefühlsüberschwang verleitet, willigt der in der Welt völlig alleinstehende Kammerer ein in der wohlgemeinten Absicht, der unglücklichen Mutter den ungeheuren Schmerz zu ersparen. Der fromme Betrug gelingt wenigstens vorläufig. Aber die hübsche Marlene weiß Bruderküsse von Liebesküssen wohl zu unterscheiden, sie entdeckt den wahren Sachverhalt, über den Kammerer selbst im letzten Augenblick die im stillen ebenfalls schon Zweifel hegende Mutter aufklärt. Die eigentliche Katastrophe bleibt allen erspart, denn eben da tritt der totgeglaubte Sohn ein, und sein guter Kamerad führt Schwester Marlene als Braut heim.

Für Aufrechterhaltung und Steigerung der Spannung hat Victor Léon reichlich gesorgt. Was sich aber aus der österreichischen Psyche heraus allenfalls erklären bzw. entschuldigen ließe, hält nicht stand vor weit kühler abwägendem norddeutschen Verstand, der hier mit dem Theater in Konflikt gerät. Denn Welt und Wirklichkeit denkt angesichts der von dem Helden inszenierten Täuschung sicherlich mehr an den Gesetzesparagraphen, und das Gefühl vergegenwärtigt sich ganz unwillkürlich die Lage jener zahlreichen, um gefallene Familienmitglieder trauernden Angehörigen. Das Stück kam zu früh oder hätte besser um hundert Jahre zurückdatiert werden sollen, wo die Fabel vielleicht mit einem leichten poetischen Schimmer umwoben erschien und die gute alte Zeit den grausamen Realismus und seinen groben theatralischen Effekt wenigstens einigermaßen verdeckte. (Kálmáns Singspiel erschien im Vorjahr unter dem Titel „Der gute Kamerad" und spielt in den Befreiungskriegen.) Denn die Ereignisse der jetzigen Kriegszeit sind zu groß, zu furchtbar und zu gewaltig, als daß sie sich heute schon im Theaterspiegel zeigen lassen könnten.

Wie Léons Singspiel aus Fragmenten des Schau- und Lustspiels, der Oper und der Operette, der Posse und des Volksstücks besteht, so gleicht auch Emmerich Kálmáns Komposition einem musikalischen Kaleidoskop. Die mannigfaltigsten Stilgattungen erscheinen darin, denn der Musiker kann eben kaum anders als dem Textverfasser gehorsam folgen. Oft gibt er nur eine Art musikalischer Unterstreichung der Handlung dann wieder verwendet er nacheinander Volks- und Soldatenlieder oder bringt schnackige Couplets darunter jenes vom Zeppelin ihm am besten gelang. Am glücklichsten sind Kálmán die ernst gehaltenen Teile seines Werkes geraten; hier gibt er viel Eigenes und musikalisch Gediegenes in besonders gewählter instrumentaler Gewandung und erweist sich als fein empfindenden Künstler der Charakterisierung.

Die Aufführung gerechte unserer Operettenbühne zur Anerkennung. Oberregisseur Jos. Groß hatte sie mit der ihm eigenen Genauigkeit und dem auf vornehme Bühnenwirkung gerichteten tieferen Blick des gewiegten Theatermanns vorbereitet, und Kapellmeister Otto Findeisens Temperament und musikalisches Wesen verstärkte oft die Intensität der Kálmánlechner trug vollkommen realistisches Gepräge an sich, er war der pfiffige, Heiratspläne eifrig schmiedende Bauer, der aus lauter Gutherzigkeit und Anhänglichkeit an die Schloßherrschaft den Offizier mit seiner Beredtsamkeit zu jenem verhängnisvollen Schritt verleitet. Die Leistung bot in jeder Linie so Typisches und war von solcher Einheitlichkeit, daß man nur wünschen kann, dem Künstler in der Folge als Charakterkomiker oft zu begegnen. W. Grade brachte den sich allmählich stärker offenbarenden Zwiespalt zwischen Gefühl und Gewissen zu lebhafter Anschaulichkeit und war dem liebenswürdigen Leutnant Gudendorf W. Mertz-Lüdemanns in Wahrheit ein guter Kamerad. Marg. Rößner bot als Marlene eine feine Erscheinung und erfreute wieder durch ihre einwandfreie, manche Empfindungsfalte tiefer erklingend lassende Gesangskunst, wie auch Käthe Huth der Resignation des Mutterherzens echten Ausdruck verlieh. Das Liebespärchen Xaver und Walpurga machte vorübergehend vergnügliche Stimmung, und die treuherzige Haushälterin erinnerte fast schmerzlich an das aussterbende Geschlecht guter Dienstboten, aber sowohl Vilma Marbach als auch R. Gfaller und E. Navarra hüteten sich weislich, mit humorvollem Ueberschwang aus dem immerhin ernster gefaßten Ganzen herauszutreten.

Eugen Segnitz.

14. Vaterländischer Abend des Schillervereins.

Der Schillerverein schenkte uns gestern abend Stunden edelster Weihe. Man könnte es unseren Feinden wünschen, einmal einen solchen deutschen Abend inmitten eines die Welt umstürzenden Krieges zu erleben, einen solchen Abend bei uns „Barbaren". Ueber „Krieg und Kultur" sprach gestern unser Intendant Geheimrat Max Martersteig. Nicht der Theatersachmann hatte das Wort, sondern der Mensch und der Kulturphilosoph. Reich und klar waren diese Bekenntnisse, und sie gehören zu dem Besten, was in diesen Tagen über die Zeit gesagt worden ist. Wir fühlten, wie das, was Martersteig sonst als Künstler gibt, innerlich hervorgeht aus einer sittlich begründeten Weltanschauung, und eben darum ist gerade er wie keiner heute berufen zur Führung eines Theaters; denn das Theater beginnt für uns wieder eine Kulthütte zu werden. Geheimrat Martersteig ging von der Ueberzeugung Fichtes aus, daß des deutschen Volkes Fähigkeit zur Idee ihm die Pflicht auferlege, sich um dieser willen durchzusetzen. Aus dem Willen zur Kultur, der sich durch das Leben unseres Volkes von je gezogen hat, sind alle künstlerischen und geistigen Werte entsprungen. Der Aufruf zur politischen und militärischen Organisation ergab sich aus der Idee; dem Geiste mußte der Körper geschaffen werden. Mit dem Wort Kultur ist viel Mißbrauch getrieben worden. Aber die Deutschen haben sich nicht wie ihre Feinde mit dem Begriffe begnügt, ihnen galt die Sache. Wenn unsere Feinde ihren Krieg als einen Kampf der Zivilisation bezeichnen, so haben wir, die wir uns als Träger wahrer Kultur empfinden dürfen, keinen Grund, ihnen Unrecht zu geben. Denn Zivilisation ist das Niedere, sie geht nur auf die Form, nicht wie die Kultur auf das Wesen. England, für das dies in verschärftem Maße gilt, hat einmal die Gnade des Genies geleuchtet, aber England hat sie in den Wind geschlagen. Wir dagegen dürfen Shakespeare den Unseren nennen, denn er ist von unserem Geiste, und deutsche Kultur hat ihn sich zu eigen gemacht. Wenn aber später England Genies hervorbrachte, so wurden sie Verächter des Landes und Volkes, das sie geboren hatte. Die Grazie der französischen Kunst und des französischen Geistes haben wir stets erkannt und geschätzt. Aber dennoch, welche Kluft uns von ihnen in kultureller Hinsicht trennte, bewies der Tiefstand des Rechtsgefühls, der jüngst in dem Urteile gegen die deutschen Feldärzte erschreckend zutage trat. Suchten die anderen dem Leben mehr Glätte als Tiefe zu geben, ergab sich hieraus eine seichte Nützlichkeitsmoral, so war der Deutsche das Gewissen der Völker. Aber eben nicht zuletzt auch darin traf ihn Neid und Verkennung. Der Wille zum Wert, der unser Bestes ist, hat in dieser Zeit, von allen Schlacken geläutert, sich leuchtend geoffenbart. Der Wille zum Wert steht über dem Willen zur Macht. Und eben nur die blutsverwandten Völker, die das gleiche germanische Ideal beseelt, die gleich uns den Geist eines Ibsen und Strindberg empfangen haben, sie bekennen sich zu uns. Wir sind lange für politisch talentlos gehalten worden. Mannigfaches Mißgeschick hat über unserer Geschichte gewaltet. Wir sind spät zu unserer Sendung berufen. Aber der Bau, der unter Kämpfen Stein um Stein gefügt worden ist, er wird dem Sturme trotzen. Denn Kultur und Wehrbereitschaft sind im deutschen Volke eins. Nach 1870 artete Wohlstand und Reichtum, anstatt Mittel zur Kultur zu werden, zu leerer Selbstsucht aus. Die materielle Wertung herrschte. Heute wird es anders sein. Unser Volk ist sich seines Willens zum Werte bewußt, und es hat seine Todesbereitschaft für die Idee erwiesen. Wir glauben fest an den Sieg, aber eines haben wir schon jetzt als beseligendes Glück empfunden, die Unüberwindlichkeit unserer nationalen Ehre. Blieb doch die Jahrhundertfeier des vorigen Jahres im Grunde Form, fand sie nicht einen ihrer Bedeutung entsprechenden künstlerischen Ausdruck, so ist heute ein wahrer und fruchtbarer deutscher Geist im Volk erstanden. Er sollte nicht geschändet werden durch eine gewisse Kunstindustrie, die die großen Ereignisse zur Sensationsmache auszubeuten wagt.

Mit der gläubig-frohen Zuversicht an den idealen, schöpferischen Jugendwillen des deutschen Volkes schloß der Redner. Ein begeisterter Beifall sagte ihm, wie seine mit innerster Wärme gesprochenen Worte gezündet hatten. Erlesene künstlerische Darbietungen umschlossen den Abend. Wiederum entfaltete Max Fest an der Orgel seine ganze Kunst in wundervoller Abstimmung des Spieles. Therese Schnabel-Behr sang mit ebensoviel Wohlklang wie seelischer Einfühlung Lieder von Robert Schumann und Hugo Wolf. Und Mary Dietrich vom Berliner Deutschen Theater wirkte mit ihren Vorträgen in die Tiefe. Sie hat einen feinen Sinn für das Elementare des Tones, und eben darum vermochte sie, dämmernde Empfindungen aufklingen zu lassen, und für Nietzsches Nachtlied fand sie einen tönenden Ausdruck. Die „Symphonischen Etuden" Robert Schumanns wurden von Arthur Schnabel in meisterhaftem und bannendem Spiele wiedergegeben. Es war einer der schönsten Abende des Schillervereins.

Dr. F. S.

* **Leipziger Kunstverein.** Um die hochbedeutende Ausstellung alter Meister aus Leipziger Privatbesitz, die sowohl bei den hiesigen, als auch auswärtigen Kunstfreunden größten Beifall gefunden hat, den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, soll sie laut Vorstandsbeschluß am Mittwoch, den 2. Dezember, und Sonntag, den 6. Dezember, zu dem bedeutend erniedrigten Preise von 25 Pfg. zugänglich sein. Es wird damit all denen, die in diesen schweren Zeiten Bedürfnis nach einem großen, ernsten Genuß haben, Gelegenheit geboten, die an bedeutenden Werken alter Meister der deutschen, niederländischen und italienischen Schule so reiche Ausstellung zu besichtigen.

* **Münchener Theater.** Das Kgl. Hoftheater machte sich mit einer Neueinstudierung von Shakespeares „Wintermärchen" verdient. Denkt man von dieser, von Eugen Kilian geleisteten Einstudierung zurück an die Reinhardtsche Aufführung, die wir vor Jahren im Künstlertheater zu sehen bekamen, so verdient die Münchner Aufführung durch ihre größere Ehrfurcht vor dem Wort den Vorzug, allerdings hatte sie sich dadurch auch mancher Wirkungen beraubt, die Reinhardt durch sein freieres Verfahren mit dem Text packender gestalten konnte. In die Märchenstimmung der Aufführung schlug die Wirklichkeit hinein in der angenehmen Gestalt der Nachricht von dem letzten österreichischen Siege, den Dr. Kilian in der Pause unter dem Jubel des Hauses bekanntgab.

Dr. K. M.

* **Das Seruminstitut in Dresden.** Wie aus Dresden gemeldet wird, besuchte König Friedrich August das Sächsische Seruminstitut in Dresden, eine Gründung von Geheimrat Dr. Lingner, die während des Krieges schon sehr wichtige Dienste geleistet hat. Der König wurde von dem Direktor des Instituts durch die sämtlichen Abteilungen geführt. Es wurden ihm die Einrichtungen zur Herstellung der Impfstoffe gezeigt, insbesondere diejenigen für Cholera und Typhus, die hier in größtem Maßstabe für die Armee bereitet werden. Mit dem hier hergestellten Serum wurden bis jetzt etwa zwei Millionen deutsche Soldaten geimpft. Praktisch wurde dem König die Herstellung des Diphtherie-Heilserums vorgeführt. Ebenso wird in dem Sächsischen Serum-Institut das Krebs-Serum hergestellt, das eine Erfindung des Professors Dr. Abderhalden in Halle ist und eine aussichtsreiche Behandlung des Krebses ermöglicht. Der König sah ferner die praktische Ausführung einer Typhusimpfung am Menschen, ließ sich die Sterilisation, die Herstellung von Nährboden aus Fleischbouillon usw. vorführen, und den Beschluß machte ein Rundgang durch die Stallungen, in denen gegenwärtig 100 Tiere stehen.

* **Eine deutsch-belgische Aerztevereinigung.** Wie der Garnisonarzt von Namur, Stabsarzt Prof. Klaus Schilling, in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" mitteilt, hat sich in Namur eine deutsch-belgische Aerztevereinigung gebildet, die bereits vier Sitzungen abgehalten hat. In diesen Sitzungen waren stets 30—40 Teilnehmer anwesend, und den wissenschaftlichen Vorträgen folgten angeregte Unterhaltungen, an denen sich belgische wie deutsche Aerzte beteiligten. Als trefflicher Dolmetscher wirkte der belgische Militärarzt Frank, der lange in Deutschland studiert hat.

* **Hans Meid,** der bekannte Maler und Radierer der Berliner Sezession, ist kürzlich vom Felddienst in die kartographische Abteilung des Kriegsministeriums zu Berlin berufen worden.

* **Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Gottlieb Haberlandt,** Ordinarius der Botanik und Direktor des Pflanzenphysiologischen Instituts an der Berliner Universität, vollendete am 28. November sein 60. Lebensjahr. Der Gelehrte ist 1854 in Ungarisch-Altenburg geboren, wo sein Vater, ein namhafter Agrikulturchemiker, Professor an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt war. Er studierte an den Universitäten Wien und Tübingen, besonders unter Leitung Hofmeisters und Schwendeners, habilitierte sich 1879 in Wien und wurde nach zweijähriger Lehrtätigkeit als Professor nach Graz berufen. Dort hat er gewirkt, bis er im Sommer 1910 als Nachfolger Schwendeners nach Berlin berufen wurde. Im folgenden Jahre nahm ihn auch die Berliner Akademie der Wissenschaften unter die Zahl ihrer ordentlichen Mitglieder auf. Prof. Haberlandt zählt zu den bedeutendsten Pflanzenphysiologen unserer Zeit. Sein wissenschaftliches Sondergebiet ist die physiologische Pflanzenanatomie, in der er, anknüpfend an Schwendeners Untersuchungen über das mechanische Prinzip im Bau der Monokotylen und die mechanische Theorie der Blattstellung, zu sehr bedeutsamen und folgenreichen Forschungsergebnissen gelangt ist. In seinem Lehrbuch dieser Wissenschaft unternahm er es, die Beziehungen zwischen dem morphologischen Bau und der physiologischen Leistung im Pflanzenorganismus im Zusammenhang darzustellen und den Darwinschen Grundgedanken von der stufenweisen Entwicklung und Anpassung für das Pflanzenreich durchzuführen. Haberlands Untersuchungen haben für die Pflanzenphysiologie eine ähnliche Bedeutung wie die von Wilh. Roux für die vergleichende Anatomie des Tierreichs. Gleich diesen haben sie die Lösung der Frage, wie weit und in welchem Sinne das Prinzip des strengen Mechanismus für die organische Natur durchführbar ist, wesentlich gefördert und darüber hinaus zur Klärung anderer wichtiger biologischer Probleme in erheblichem Maße beigetragen. Eine Studienreise, die Haberlandt 1891 nach Java und anderen Teilen Niederländisch-Indiens unternahm, hat er in der Schrift „Eine botanische Tropenreise" anziehend geschildert. Seine Schrift über die „Sinnesorgane im Pflanzenreich" — wie z. B. die Lichtsinnorgane der Laubblätter — wurde mit dem Sömmeringpreise der Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. ausgezeichnet.

* **Geheimer Justizrat Erich Danz gestorben.** Einen schweren Verlust hat die Universität Jena erlitten durch das Hinscheiden von Geh. Justizrat Professor Dr. Erich Danz. Geboren am 1. August 1850 zu Jena, widmete er sich an den Universitäten Jena, Göttingen und Leipzig dem Studium der Rechte, promovierte 1875, wurde 1881 Assessor, 1883 Landgerichtsrat in Leipzig, habilitierte sich 1886 daselbst als Privatdozent und nahm für Anfang des Wintersemesters 1893/94 einen Ruf als ordentlicher Professor des römischen Rechts, der Institutionen und Pandekten an die Universität Jena an, wo er gleichzeitig als Rat in das Kollegium des Oberlandesgerichts eintrat. 1900 wurde er zum Geh. Justizrat ernannt. Von seinen Werken sind zu erwähnen: Forderungsüberweisung; Schuldüberweisung und Verträge zugunsten Dritter, 1886; Auslegung der Rechtsgeschäfte, außerdem war er ein geschätzter Mitarbeiter an Iherings Jahrbüchern.

Die deutsche Art.

5] Ein Roman aus unseren großen Tagen von **Paul Burg.**

Anna-Liese ist gefaßt. Wir haben nun auch noch das Schicksal befragt; eine junge Zigeunerin kam die Straße und rief uns an. Sie hat Anna-Liese Segen geweissagt und mir einen krausen Spruch gegeben: Eures Geschlechtes Blut ist feind und wird im vierten Gliede auf eines Fußes Breite fast verströmen. Seid großmütig gegen eure Frauen; sie sind gesegnet.

— — Ich weiß nicht, was ich mit dem Worte der schwarzen Dirne anfangen soll, aber Anna-Liese ist glückselig darüber und hat der Zigeunerin ihren kostbaren Schal um die nackten Schultern gehängt.

Du wirst mir heimkehren. Gott sei gedankt! Das ist ihr erstes und ihr letztes Wort. Heute nacht rückt die Schwadron ins Feld. Und wir haben doch gestern erst Hochzeit gehalten — —

Die alte Exzellenz lehnte sich in ihren Sessel zurück und las den Zigeunerspruch noch einmal nach: Eures Geschlechtes Blut ist feind und wird im vierten Gliede auf eines Fußes Breite fast verströmen — — —

Vor der staunenden Greisin flammte ein heller Streif jähen Lichtes auf, in der weitoffenen Tür stand ein unvermuteter Gast und winkte ihr zu.

„Störe ich, liebe Freundin? —"

Der alte Kammerherr von Zimmern trat bedächtig ein, streifte seine Handschuhe ab und verneigte sich dabei vor der alten Exzellenz, die sich leicht im Sessel erhob.

„Sitzen geblieben, sitzen geblieben!" nötigte er sie wieder in den weichen Sitz und lehnte leicht am Schreibsekretär.

„Wer wird so emsig sein! Wir sind doch beide keine jungen Leute mehr, liebe Oma."

Seine Stimme war laut und fest. Die alte Jugendfreundin verstand ihn auch von allen am besten und hatte seine Gesellschaft gern. Sie nickte ihm zu, und ihre Augen strahlten ihn heiter an.

„Wieder bei den Reliquien, teuerste Großsiegelbewahrerin? — Das Leben draußen weiß nichts von dem da!"

Er zeigte auf die Blätter und fuhr sich über seinen weißen Scheitel. Straffte den weißen Schnurrbart mit energischem Griff.

„Sind Sie denn immer noch auf dem laufenden, immer noch wie im Amt, Zimmern? — Wie Sie das nur fertig bringen! — —" Dabei wies die Exzellenz auf den Sessel neben sich.

Behaglich streckte sich der alte Baron in dem weichen Sitz und strich seinen buschigen Bart aufs neue.

„Muß man, liebe Oma! Nicht in Ahnengalerien sich einbalsamieren! Sonst fegen sie einen weg. So! Fertig. Das ist die Welt heute . . ."

Diese energische Handbewegung, die ganze Straffheit, in früher Jugend anerzogen, war ihm bis in sein achtzigstes Jahr unverlierbar geblieben, und in seinem weißen Haar, mit den buschigen Brauen, die wie borstige Dächer über den scharfen grauen Augen standen, sah er eher aus wie ein alter General, der den Säbel noch immer blank und bereit hält, nicht wie ein ausgedienter, abgetaner eleganter Hofmann der vorletzten Generation. Zimmern hatte die Welt gesehen, war mit seinem Herrn in jungen Jahren durch viele Länder gereist und fühlte sich nun mit seinem reichen Wissen niemals einsam und alt. Auch heute brachte er wieder das ganze wirre Geschehen der Zeit brausen in die stille Stube der alten Exzellenz.

„Die Welt ist anders geworden, ganz anders, Oma. Wir passen wohl gar nicht mehr hinein.

Das habe ich Ihnen doch erzählt, daß der Heinz sein Fliegerexamen gemacht hatte? — So ein Junge! Fliegt wie ein Vogel in der Luft. Na, alles kommt, wie Gott will, mögen ihm die Menschen auch noch so viel Kinkerlitchen vormachen . . . Denken Sie, Oma, nun habe ich doch meinen jüngsten Herrn Enkel auch schon im Lazarett besucht! Ist abgestürzt und hat sich ein Bein gebrochen. Aber der Bursche läßt nicht davon ab, hat mir eine Stunde lang vorgeschwärmt, was für eine Bedeutung die Fliegerei im Kriege haben wird. Oma, diese jungen Menschen reden alle vom Kriege, als ob das ein Spazierengehen wäre. Werden's ja sehen jetzt, wenn's so weit kommt . . . War schon damals furchtbar. Wir haben's doch miterlebt, wenn wir auch leider nicht mit im Felde . . ."

Die alte Exzellenz neigte den weißen Kopf. „Laßt sie reden, Zimmern! Das gibt sich. Besser so als anders. Sie können mir glauben, ich stürbe beruhigter, wenn Erhardt auch nur ein Fünkchen von diesem neuen Geiste besäße. Das steckt immer in den Büchern und Zweifeln. Ein adliger Mensch ist aber zum Soldaten geboren. Das Stubenhocken steht ihm nicht."

Der Kammerherr wehrte ernsthaft ab.

„Oma, so wie Sie denkt heute Gott sei Dank alle Welt, nicht bloß der Adel. Ja, manchmal wird das Alte doch wieder modern. Es ist, als ob unser gutes Deutschland immer noch zu guter Letzt auf den richtigen Trichter käme. Sehen Sie sich mal die Jungens an, von den Schulen hoch und piedrig! Junker wie Arbeiterkinder, laufen im Soldatenkleid herum und stöbern in allen Winkeln der Heimat. Hohe Generale machen es ihnen vor und freuen sich über die Prachtbengels. Jawohl! Und ich sage noch 'mal: Gott sei Dank!"

„Es wurde schließlich auch ein bißchen viel. Sehen Sie sich mal die Bücher unten bei Erhardt an, Tausende! Alle Wände sind bei ihm vollgestellt mit Büchern."

„Liebe Freundin, Sie hätten ein Mann werden sollen! Wir könnten jetzt noch viel solcher Männer gebrauchen . . ."

„Lieber nicht! Bei den Jagemanns ist das Frau-Sein auch eine besondere Aufgabe."

Der alte Hofmann erhob sich zu einer straffen Verneigung vor ihr. Es fiel der alten Exzellenz auf, daß er heute so ernst und gemessen war.

„Oma, niemand bezweifelt, daß Sie die tapferste und beste Frau im Lande sind. Exzellenzin ehrenhalber . . .

Aber ich bin heute wahrhaftig nicht gekommen, Ihnen das noch einmal zu versichern.

Haben Sie in den letzten Tagen aufmerksam die Zeitung gelesen? — Natürlich nicht. In diesem Hause liest man ja nur das kleine Lokalblättchen und auch davon nur die Anzeigenseite. Aber Fachblätter, hundsmiserabel langweilige Zeitschriften!!

Oma Exzellenz, jetzt sollten Sie aber mal alle drei Ihr Vorurteil ablegen. Was heute und nächstens in den Blättern steht, ist gar nicht langweilig, das ist alles sehr interessant und furchtbar wahr und ernsthaft.

Jagemann, liebe alte Freundin! Es wird Krieg geben!"

Die Exzellenz zuckte die Achseln und sagte, über seinen großen Eifer lächelnd: „Ich weiß. Oesterreich und Serbien. Erhardt sprach wohl schon davon. Dem guten alten Kaiser Franz Joseph bleibt wahrhaftig nichts von allem Schrecklichen im Leben erspart. Er ist gerade in meinem Alter. Nun noch diesen entsetzlichen Mord an seinem Nachfolger mit ansehen! Und das furchtbare Morden, das kommen wird."

Auch sie war ernst geworden und sah den Jugendfreund ein wenig verstört an. Ruhig hielt er ihrem Blicke stand, erhob sich und schob vor den Augen der Erstaunten die alten Papiere auf der Schreibplatte zusammen. Mit einer strengen Handbewegung fuhr er darüber hin, als wolle er dies Träumen und Sinnen abgetan wissen.

„Oma, wir werden Krieg haben! Ja, wir mit Rußland! Unser Kaiser hält treu an seiner Bündnispflicht. In Berlin schlafen die hohen Herren jetzt keine Nacht vor lauter Sorgen, wie sie Rußland und Oesterreich wieder auf eine friedliche Uebereinkunft bringen können."

„Aber der Kaiser ist doch auf seiner Sommerreise im Norden?"

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Verlustliste Nr. 67

der Königlich Sächsischen Armee,
ausgegeben am 28. November 1914.

(Abkürzungen: s. = verwundet, s. s. = schwer verwundet, l. s. = leicht verwundet, verm. = vermißt, † = gefallen.)

7. Infanterie-Regiment Nr 106, Leipzig.

1. Kompanie.
(Warneton, 10. November 1914.)

Nitscher, Emil A., Gef., Großenhain, l. v., Schulter.
Liebert, Max Otto, Ostrau, l. v., Hand.
Hempel, Max Walter, Gef., Leipzig, l. v., Arm.
Füßler, Arno Otto, L.-Gohlis, l. v., Hand.
Eckardt, Otto Albert, Ref., Nagwitz, l. v., Finger.
Holzel, Ernst Otto, Kriegsfr., L.-Großzschocher, l. v., Hand.
Brückner, Karl, Ref., Koburg, l. v., Arm.

2. Kompanie.
(Warneton, 9. und 10. November 1914.)

† **Heinisch**, Karl August, Gef. d. R., L.-Gohlis.
† **Schnabel**, Georg Bruno, Wehrm., Buscha.
† **Georgi**, Fritz, Krgsfr., Rothenkirchen.
† **Uhlig**, Paul Johann, Soldat, Einsiedel.
† **Richter**, Friedrich Paul, Soldat, Markranstädt.
Arnig, Woldemar Edgar, Ref., Trages, l. v., Hand.
Nebel, Frdr. Wilh. Rich., Wehrmann, Laessig, l. v., Kopf.
Berg, Moritz Karl, Wehrm., Zeitz, l. v., Arm.
Klem, Hermann, Wehrm., Laubnitz, l. v., Arm.
Stand.e, Ernst Arthur, Wehrm., Brösen, l. v., Arm.
Härtig, M. E., Wehrm., Langenleuba-Oberhain, l. v., Bein.
Stelzer, Karl H. O., Wehrm., Mittel-Langenöls, l. v., Arm.
Antzke, Paul Hermann, Ref., Köpenick, l. v. Bein.
Neugel, Th. W., Sold. (Hornist), Leipzig-Alzsch., l. v., Hüfte
Dix, Oskar Paul, Soldat, Eckardtsberga, l. v., Arm.
Fritzmann, Alfred Arthur, Soldat, Kloschwitz, l. v., Brust.
Lehmann, Karl Herm., Ref., Hainsberg, l. v., Arm.
Knittel, Kurt Ernst, Leipzig, l. v., Kopf.
Schuster II, Kurt Enno, Thiergarten, verm.
Aufatz, Friedr. Wilh., Gef. d. R., Guben, verm.
Langheinrich, M. P., Ref., Schlößchen-Porschendorf, l. v.
Homs, Karl Georg, Ref., Rogwitz, l. v. Hals.
Wölfel, Willy Anton Christ., Ref., Hirschberg, l. v.
Jäckt, P. F. Gangolf Wilh., Ref., Crimmitschau, l. v.
Steinbach, Fridolin Hugo, Ref., Reichenbach, verm.
Körner, Heinr. Wilh., Ref., Sommerfeld, l. v., Fuß.
Reinhardt, Martin, Gef. d. L., Buchen, verm.
Reinhold, Ernst Otto, Ref., Schönbach, l. v., Brust.
Hänsch, Franz Richard, Roßwein, l. v., Arm.

3. Kompanie.
(Warneton 9.—12. 11. 14.)

† **Schäfer**, Friedr. Georg, Markersdorf.
† **Fischer** I, Paul Kurt, Taura.
† **Schurig**, Fritz Karl, Leipzig-Kleinzschocher
† **Steinacker**, Arthur, Dresden.
† **Lindner**, Paul, Callnberg.
† **Krause**, Joseph, Altheida.
† **Lucas**, Richard, Roda.
Weißgerber, Max, Utffz., Schaddel, l. v.
Schröter, William, Utffz., Chemnitz, verm.
Brandt, Hans, Utffz., Leipzig, verm.
Lippert, Willy, Ger., Leipzig-Eutritzsch, verm.
Grotzsch, Rich. Edm., Gef., Callnberg, verm.
Benz, Martin, Gef., Heldenfinger, verm.
Wiese, Otto, Gef., Coswig, verm.
Weule, William, Gef., Dresden, verm.
Grohmann, Alfred, Gef., Leipzig, verm.
Barthel, Wilhelm, Gef., Authausen, verm.
Schulze, Max, Gef., Eythra, verm.
Hartmann, Max, Gef., Penig, verm.
Brüggmann, Karl Friedr., Gef., Dortmund, verm.
Prochnow, Johannes, Gef., Berlin, verm.
Präger, Arno, Gef., Zöblitz, verm.
Teschendorf, Kurt Wilh. Georg, Gef., Berlin, verm.
Strahmer, Viktor, Gef., Leipzig-Gohlis, verm.
Kränzel, Julius, Groß-Jalzsch, verm.
Opelt, Clemens Wilhelm, Elisabethgrad, verm.
Klärig, Richard, Borna, verm.
Kniestedt, Fritz, Aken, verm.
Schelbach, Bruno, Eula, verm.
Grützner, Richard, Markranstädt, verm.
Hurrich, Max, Mittweida, verm.
Zengler, Lorenz, Alt-Eglophein, verm.
Röhins, Richard, Leipzig, verm.
Klinglaube, Wilh., Grünberg, verm.
Kettner, Ernst, Schkölen, verm.
Heinrich, Hugo, Langenleuba, verm.
Eichler, Arthur, Leipzig, verm.
Markel, Georg, Rosenheim, verm.
Schulz, Alfred, Wurzen, verm.
Lüsch, Wilhelm, Oranienstein, verm.
Böttger, Ernst, Borna, verm.
Böttcher, Hermann, Kienheide i. Sa, verm.
Rieckmann, Ernst Theodor, Zwickau, verm.
Schneider, Herm., Heiligenstein, verm.
Elzig, Paul, Bermsgrün, verm.
Rüdiger, Paul, Leipzig, verm.
Thiemig, Karl, Leipzig, verm.
Hölzel, Emil, Threna, verm.
Junger, Otto, Grimma, verm.
Walther, Karl Friedrich Franz, Petersburg, verm.
Wittching, Gustav, Torten, verm.
Pötzsch, Paul, Pegau, verm.
Krauße, Florus, Lautenhain, verm.
Bock, Oswin, Oberwiera, verm.
Kurze, Ewald, Grumbach, verm.
Müller, Ernst, Chemnitz, verm.
Machula, Johann, Ellguth-Guttentag, verm.
Schlötziger, Max, Hundsübel, verm.
Schumann, Karl, Penig, verm.
Vogel, Paul, Chemnitz-Alt, verm.
Hammer, Arno, Niederfrankenhain, verm.
Rötzler, Paul, Möckern, verm.
Joseph, Louis, Pulgar, verm.
Gräbner, Walther, Crottendorf, verm.
Nennert, Emil, Taucha, verm.
Holland, Max, Leipzig-Lindenau, verm.
Facius, Friedrich, Haferungen, verm.
Angel, Alfred, Grünhain, verm.
Lindner, Arno, Tannenbergsthal, verm.
Tetzner, Willy, Niederplanitz, l. v.

11. Kompanie. (Pont Rouge 2. 11. 14.)

† **Penndorf**, Otto, Sergt., Groitzsch.
† **Hommel**, Max, Soldat, Mutzschen.
† **Kaide**, Max, Soldat, Rödgen.
† **Weingarten**, Ludwig, Soldat, Rüdigershagen.
† **Werse**, Leopold, Soldat, Tauscha.
Schäfer, Paul, Krgsfr., Leipzig, l. v., l. Bein.
Kluge, Emil, Wehrm., Frankenau, l. v.
Lehe, Emil, Ref., Meerane, l. v., l. Bein.
Hoffmann, Rudolf, Einj.-Fr., Leipzig, l. v., l. Bein.
Unger, Johannes, Hohenstein-Ernstthal, l. v.
† **Grotze**, Arthur, Langenleuba-Oberhain.
† **Beyer**, Erich, Ger., L.-Stötteritz.
† **Hickel**, Friedrich, Krgsfr., L.-Volkmarsdorf.
† **Zielke**, Otto, Ref., Trotz.
† **Zimmermann**, Kurt, Ref., Audigast.
† **Müller**, Walther, Gef. d. R., Traußschen.
† **Poßner**, Arno, Ref., L.-Lindenau.
Helm, Oskar, Utffz. d. R., Reinsdorf, l. v., l. Hüfte.
† **Oelsch**, Paul, Utffz. d. R., Grüna.
Glätzer, Albert, Gef. d. R., Niederschindmaas, l. v.
Thiele, Alfred, Mutzschen, l. v., l. Arm.
Müller, Kurt, Krgsfr., Leipzig-Volkmarsdorf, l. v.
Haferlan[illegible], Richard, Grimma, l. v., r. Arm.
Klemm, Karl, Dresden, l. v., l. Arm.
Gay, Reinhold, Ref., Breitingen, l. v., Kopf.
Ahner, Oswald, Wehrm., Markersdorf, l. v.
Fritzsche, Oswald, Wehrm., Markersdorf, l. v.
Voigt, Bruno, Wehrm., Dahlen, l. v., r. Schulter.
Heidemüller, Wilh., Ref., Bockwitz, l. v., l. Bein.
Neubert, Herm., Krgsfr., Leipzig-Reudnitz, l. v.
Goldsitz, Arno, Ref., Lobstädt, l. v., r. Arm.

Berichtigung der 3. Kompanie.

Braband, Willy, Groß-Lubars, bish. gefallen, l. v., l. Arm, r. Bein.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 106.

Berichtigung der 9. Kompanie.

Roth, August Martin, Wehrm., Gretz, n. gefallen, sondern verm. **Bornath**, Friedr. Wilh., Wehrm., Halle, n. gefallen, sondern verm. **Rose**, Ernst Reinh., Wehrm., Betzschau, n. gefallen, sondern verm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 106.

1. Kompanie.
(Maronvilliers, 13. November 1914.)

Helbig, Karl Paul, Ers.-Ref., Mockritz, l. v., l. Fuß.

9. Kompanie.
(Vouziers, 10. November 1914.)

Flechsig, Max Alfred, Wehrm., Hirschfeld, l. v., Beine, 17. November im Laz. Vouziers †.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245.

Die den Namen beigefügten Orte sind b. d. 2., 4., 12. und kombinierten 1. u. 3. Komp. die Wohnorte der Betreffenden.

Kombinierte 1. und 3. Kompanie.
(9. bis 13. November 1914.)

Opitz, Edwin, Soldat, Leipzig, v., Fuß.
Schulte, Heinrich, Soldat, Leipzig, v., Oberschenkel.
Schreiber, Georg, Soldat, Borna, l. v., Kopf und †.
Günther, Max, Utffz., L.-Reudnitz, v., Arm.
Becker, Willy, Soldat, Leipzig, v., l. Hand.

2. Kompanie.

† **Ende**, Karl, Oberlmt., Hannover.
† **Rohleder**, Paul, Utffz., Leipzig.
† **Sachse**, Bruno, Wehrm., Leipzig.
† **Liebmann**, Paul, Wehrm., Thekla.
Schwanitz, Bernhard, Utffz., Naumburg, v.
Keßler, Adolf, Wehrm., Leipzig, v., Gesäß.
† **Wilke**, Rudolf, Kriegsfreiw., Schkeuditz.

4. Kompanie.
(Poezelhoek 12. 11. 14.)

Marx, Felix, Wehrm., Leipzig-Sellerhausen, v.
Pöhlitz, Karl, Wehrm., Leipzig-Gohlis, v.
† **Heim**, Hermann, Gefr. d. L., Leipzig-Stötteritz.
† **Grzbelko**, Felix, Wehrm., Wiederitzsch.
† **Mädel**, Hermann, Wehrm., Leipzig.

5. Kompanie.
(Becelaere 12. 11. 14.)

Salomon, Aug. Herm. Willy, Utffz., Leipzig-Reudnitz v.
Metz, Friedr. Joh. Gefr., Staßfurt, v.
Ernst, Georg, Friedland, v.
† **Oelsner**, Max Paul, Langenwolschendorf.
Hörning, Rich. Curt, Halle, v.

7. Kompanie.
(29. 10. 14.)

Böttger, Kurt, Krgsfr., Leipzig, l. v., r. Bein.

8. Kompanie.
(Becelaere 29. 10. 14.)

Wagner, Friedrich, Wehrm., Hersfeld, l. v., H., R., B.

9. Kompanie.
(Becelaere 22. 10., 10. u. 14. 11. 14.)

Tädrin, Karl Paul Rudolf, Utffz. d. L., Nischwitz, l. v.
Senf, Paul Richard, Gef. d. R., Saalfeld, l. v.
Tittmar, Martin Anton, Wehrm., Rehau, l. v.

11. Kompanie.
(Polderhoek 9. u. 10. 11. 14.)

Bernhardt, Otto, Gef. d. R., Schmölen, l. v.
Schmidt, Albin, Wehrm., Leipzig-Gohlis, l. v.

12. Kompanie.
(Terhand 9. 11., Polderhoek 11. u. 17. 11., Zuidhoek 16. 11. 14.)

Hopf, Rich. Bruno, Ref., Leipzig-Gohlis, l. v., Wade.
† **Winkelhake**, Otto Hermann, Wehrm., Leipzig.
Vollrath, Friedrich Karl, Ref., Chemnitz, l. v.
Holland, Richard Paul, Ref., Böhlitz-Ehrenberg, v.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Kombinierte 1. u. 3. Kompanie: Schulze, Anton, Soldat, Leipzig-Schönefeld, bish. verm., †. Schüßler, Alois, Soldat, Leipzig, bish. v., †. Richter, Robert, Soldat, Leipzig-Stötteritz, bish. verm., †. — 2. Kompanie: Szczepaniak, Anton, Kriegsfreiw., Böhlitz-Ehrenberg, bish. verm., dann v., †. Demmler, Otto, Ref., Chemnitz, bish. v., †. Hönnig, Arth., Kriegsfreiw., Wahren, bish. v., †. — 4. Kompanie: Händler, Hermann, Utffzr. d. L., Leipzig-Lindenau, bish. verm., †. Winter, Eugen, Utffzr. d. L., Leipzig-Reudnitz, bish. verm., †. Kleeeis, Hugo, Kriegsfreiw., Leipzig, bish. verm., †. Barth, Traugott, Gefr. d. L., bish. verm., l. v. Rößler, Karl, Wehrm., Leipzig-Lindenau, bish. verm., v. Köhler, Max, Wehrm., Leipzig-Lindenau, bish. verm., v. Müller III, Willy Karl, Wehrm., Leipzig-Stünz, bish. verm., zur Komp. zur. Warnicke (Waenicke?), Gustav, Wehrm., Plauen, bish. verm., krank. — 5. Kompanie: Roßmann, Alfred, Utffzr., Leipzig-Schönefeld, bish. l. v., am 5. 11. i. Laz. Kassel †. — 6. Kompanie: Redlich, Friedrich Karl, Kriegsfreiw., Lichtenstein, bish. l. v., am 2. 11. i. Laz. Roulers †. — 7. Kompanie: Engel, August, Utffzr. d. L., Schweidnitz, bish. verm., l. v. Herbach, Erich, Ref., Chemnitz, bish. verm., l. v., Kopf. Bährend, Karl, Kriegsfreiw., Freiberg, bish. verm., l. v., Rücken. Dehne, Ernst, Gefr. d. L., Wettin, bish. verm., l. v., Unterarm. Rößler, Richard, Gefr. d. L., Leipzig, bish. verm., l. v., l. Hand. Schmidt, Walter, Wehrm., Leipzig, bish. verm., v. Funke, Walter, Kriegsfreiw., Leipzig, bish. verm., v. Apel, Fritz, Kriegsfreiw., Leipzig-Schleußig, bish. verm., †. Sturm, Johannes, Kriegsfreiw., Magdeburg, bish. verm., †. — 8. Kompanie: Schümichen, Reinhold, Gefr., Leipzig-Connewitz, bish. verm., l. v., Schulter, l. Arm. Hellthaler, Otto, Wehrm., Leipzig, bish. verm., l. v., Nacken. Heß, Ewald, Ref., Reichenhain, bish. verm., l. v., Kopf, l. Arm. Hölling, Felix, Wehrm., Greiz, bish. verm., l. v., Spanne. Eberhardt, Franz, Wehrm., Teuchern, bish. †, verm. Wagner, Friedrich, Wehrm., l. v. Kunath, Alfred, Wehrm., Leipz.-Lindenau, bish. verm., Hersfeld, l. v. Streubel, Albert, Wehrm., Gröda, bish. verm., l. v., l. Hand. Hofmann, Alfred, Ref., Leipzig-Anger-Crottendorf, bish. verm., l. v. Gerdoth, Max, Ers.-Reserist, Leipzig-Reureudnitz, bisher vermißt, krank. Hartmann, Friedrich, Wehrmann, Nienburg, bish. verm., l. v., l. Fuß. Patho, Alfred, Wehrm., Leipzig, bish. verm., l. v., l. Fuß (V.-L. 65). — 9. Kompanie: Hilbert, Franz Bernhard, Gefr. d. L., Glauchau, bish. verm., l. v. Müller I, Adam Walther, Gefr. d. Ref., Leipzig, bish. verm., l. v. Wadel, Max Hermann, Gefr. d. Ref., Leipzig, bish. l. v., gefallen. Witzigk, Reinhold Karl Otto, Gefr. d. L., Bülzig, bish. l. v., gefallen. (V.-L. 53.) Berger, Otto Ernst, Wehrm., Bornitz, bish. verm., gefallen. Böhme, Emil Otto, Soldat, Frauendorf, bish. verm., gefallen. Leisheit, Louis Willi, Wehrm., Lengefeld, bish. verm., gefallen. Wappler, Wilhelm Richard, Ref., Mutzschen, bish. verm., l. v. Schreiber, Albin Oswald, Wehrm., Möhla, bish. verm., bef. sich beim Ref.-Inf.-Regt. 246, l. v. (V.-L. 63.) Wieprecht, Arthur Oswin, Wehrm., Doberenz, bish. l. v., gefallen. (V.-L. 57.) Baumgarten, Karl Wilhelm, Ref., Pressel, bish. verm., l. v. Tiegel, Johann Heinrich Karl, Wehrm., Leipzig, bish. verm., gefallen. Richter III, Ernst Emil, Wehrm., Leulitz, bish. verm., gefallen. Rüdiger, Karl Bernhard, Wehrm., Leipzig-Eutritzsch, bish. verm., gefallen. Hein, Paul Franz, Ref., Stahmeln, bish. verm., gefallen. Krauße II, Richard Paul, Gef. d. L., Halle, bish. verm., l. v., l. Unterschenkel (V.-L. 63). Henschel II, Friedr. Emil, Wehrm., Altmügeln, bish. l. v., unv. b. d. 1. Ref. 243 (V.-L. 53). Richter I, Herm. Richard, Gefr., Leulitz, bish. verm., befindet sich b. d. 1. 243 (V.-L. 59). Frohl, Wilhelm Otto, Wehrm., Markranstädt, bish. l. v., 1. 11. i. Lazarett Altona † (V.-L. 53 und 57). — 10. Kompanie: Engert, Max, Soldat, Langenleuba-Oberhain, bish. l. v., gefallen (V.-L. 57). Falkenhagen, Paul, Soldat, Flöhenstein, bish. verm., gefallen. Koch, Arthur, Soldat, Kelbra, bish. verm., gefallen. Striegler, Hermann, Wehrm., Hof, bish. verm., l. v. Thierauf, Ernst, Ref., Leipzig-Volkmarsdorf, bish. verm., l. v. (V.-L. 63). — 12. Kompanie: Bayer, Arthur Wilhelm, Ref., Groitzsch, bish. verm., krank im Feld-Laz. Gent. Kormann, Richard Otto, Ref., Leipzig-Plagwitz, bish. verm., v. im Ref.-Laz. Reuß. Schneider II, Albert, Wehrm., Leipzig, bish. verm., v. im Ref.-Laz. Rathenow. Schmidt III, Friedrich Otto, Wehrm., Belgershain, bish. verm., v. im Ref.-Laz. Rathenow. Richter V, Friedrich Arthur, Wehrmann, Großzschepa, bish. verm., v. im Ref.-Laz. Reuß (V.-L. 57).

Geschäftsverkehr.

* Auch zur Kriegszeit werden die deutschen Frauen darauf bedacht sein, schmiegsames, volles Haar zu besitzen und sich zu erhalten; denn nichts entstellt mehr als eine schlechte Frisur. Vielen Damen ist es nun trotz aller Mühe nicht möglich, eine schöne, haltbare Frisur zuwege zu bringen, da ihr Haar an zu reichlichem Fettgehalt leidet. In solchen Fällen überrascht das ärztlich und von Damenfriseuren bestens empfohlene Palladona durch seine Wirkung. In geringer Menge trocken in das Haar gestreut und verbürstet, beseitigt Palladona alles Überschüssige Fett, die Kopfhaut wird weich und voll, die Frisur gelingt mühelos und erhält durch ihre Haltbarkeit. Jede Dame mache einen Versuch. Bei Damenfriseuren und in Parfümerien in das bekannte Fabrikat stets auf Lager.

* Die geehrten Leser werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß seit Juli 1914 ein Polsterwarengeschäft unter der Firma Friedrich Walm in der Ritterstraße 7 eröffnet worden ist. Die Firma hat es verstanden, sich in der kurzen Zeit einen großen Kundenkreis zu erwerben, was auf prompte und gute Bedienung schließen läßt.

* Was schenke ich zu Weihnachten? ist eine Frage, die uns besonders in den jetzigen Zeiten oft Kopfzerbrechen bereitet. In den meisten Fällen fragt man sich: „Wird es auch gefallen, ist der oder die Betreffende schon im Besitze eines gleichen oder ähnlichen Gegenstandes?“ All dieser Sorgen können Sie sich entledigen, wenn Sie den bekannten Spezialgeschäften für Haushaltartikel, Nickel- und Stahlwaren R. Otto Müller, Leipzig, Königstraße 2 und 3, einen Besuch abstatten. Durch täglich Eintreffen geschmackvoller Neuheiten in Metall, Holz, Porzellan und Steingut, ist die seit langen Jahren bestehende Firma in der Lage, Ihren den jeweiligen Zeit dieser Ausgabe abzustimmen. Dort finden Sie stets etwas Passendes.

* Die photographische Kunstanstalt von Robert Proehdorf (vormalige Firma Schäfer & Koch, früher am Kaufhaus) hat ihren Betrieb wieder aufgenommen, und zwar in den Räumlichkeiten des Herrn Proehdorf, Leipziger Str. 29, II. Durch Wegfall hoher Lebensmittel usw. ist die altbekannte Firma in der Lage, ihre erstklassigen Arbeiten zu den vorteilhaftesten Preisen liefern zu können. Speziell photographische Vergrößerungen nach jeder Photographie dürften jetzt von Interesse sein, um von Angehörigen, die im Felde stehen oder gefallen sind, ein dauerndes Andenken zu haben.

* Eine ideale Liebesgabe für unsere tapferen Soldaten im Felde während der kalten Jahreszeit ist das neue Kaiser-Punsch-Pulver. Jedermann kann sich daraus durch einfaches Uebergießen mit kochendem Wasser einen vorzüglichen Kaiser-Punsch von köstlichem Aroma und Kraftgeschmack selbst bereiten. Es ist ein gesundes und bekömmliches Volksgetränk und in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

! Der Kunstsalon Goldscheider, Neumarkt 9/19, bringt ein für jeden Soldaten beliebtes Geschenk, das jeder Liebesgabe beigepackt werden sollte, auf den Markt. Die Firma hat Porträtbüsten der deutschen Heerführer in Bronze und Goldbronze anfertigen lassen. Der Entwurf derselben stammt von dem erst kürzlich mit dem Kompretis ausgezeichneten Leipziger Bildhauer Thiele.

* Barum-Kraftbrüh-Würfel, die seit 4 Jahren bereits in Leipzig bekannt und bestens eingeführt sind, bilden ein vorzügliches Nahrungsmittel für unsere braven Soldaten im Felde. Besonders beliebt sind die von der Firma noch in den Handel gebrachten: Hühnerbrüh-Würfel, hergestellt aus natürlichem Fleisch, Petersilie usw. — gleich gut einer von der Hausfrau bereiteten Hühnersuppe. Der Barum-Würfel hat keinen Ersatz, daher wolle man beim Einkauf besonders ausdrücklich mit „Barum“ gef. gefälschte Würfel verlangen; der Käufer ist dann sicher, seinen Angehörigen im Felde wirklich etwas Gutes zu senden. Die Firma „Barum, Nährmittel-Industrie, Leipzig“ gibt ferner eine vornehm gehaltene Reklamemarke als Zugabe, die eine der Zeit entsprechende patriotische Ausführung hat.

* Eine recht geschmackvoll ausgeführte Zigarren- und Zigarettentasche bringt die Etuisfabrik Otto Degemann in L.-Schönefeld, Fernsprecher 5693, auf den Markt. Der Aufdruck „Aus großer Zeit“ mit dem Eisernen Kreuz verleiht der Tasche das Gepräge eines recht sinnreichen Geschenkes für unsere Soldaten.

* Die altbekannte Firma Geschwister Bergmann, Puppenheilanstalt, Schuhmachergäßchen 1/3 und neu eröffnet Speckshof, Laden 16, bringt ihr reichhaltiges Lager in Spielwaren zu billigsten Preisen allen Interessenten in empfehlende Erinnerung. Alles Erdenkliche, was das Kinderherz erfreuen kann, findet man hier: Eisenbahnen, Kaufläden, Wagen, Pferde, Fesselungen und nicht zu vergessen Puppen, kleine und große, alle Arten, und vieles andere mehr. Wer für das kommende Weihnachtsfest Spielsachen oder Puppen benötigt, werde sich vertrauensvoll an obige Firma, er wird in jeder Weise zufriedengestellt werden. Vergleiche auch Inserat in vorliegender Nummer.

Formamint
Feldpostbrief-Packungen
in allen Apotheken und Drogerien.

Spielwaren
Hinkel & Kutschbach Nachf.
Petersstraße 36
Passage: Kitzing & Helbig

Große Weihnachts-Ausstellung in allen Abteilungen

Kranke
wendet Euch vertrauensvoll an
Frau Ida Heinrichs Institut
für Heilmagnetismus, Lange Strasse 27.
welcher so viele Kranke ihre Gesundheit wieder verdanken.
Original-Dankschreiben liegen aus. H150
Sprechzeit: 9—11, 2—4, 7—8, auch außer dem Hause.

Postkarten, Photographien.
Angehörige von Kriegsteilnehmern Vorzugspreise. Photo-Atelier, Windmühlenstraße 48. K6129

Festg.-Kaufl.-Puppenst.
Sprechapparate, Schallpl. sehr bill. Außerlaner Peterstr. 26 I. F201

Eine Heilquelle im Hause!

Wiesbadener Luftricsel Badeapp.
D.R.P. **„Luriba“** D.R.P.
Aerztl. empf. geg. **Nervosität, Schlaflosigkeit, nervös. Herzkrankheit., Arteriosklerose, Frauenkrankheiten** etc. **Einmalige** Anschaffung, keine Unterhaltungskosten. Verlangen Sie **Prospekt No. 33. Dittmann & Co., Wiesbaden.** B1206

Spielwaren-Ausstellung a8016
und Messmuster-Verkauf.
Aus 4 gr. Musterlag. kaw. sind Kaufläd., Pferdest., Fesselung., Puppenstb., -Möbel, gr. Puppenschränke, Tiere, Gespanne, Baukasten, Holzpferde, Nähkasten, Unterhaltungsspiele, Soldat., Eisenbahnen, Eisenbahnteile, Dampfmasch., Modelle Kinematographen, Lat. magica, **geil. u. ungefl. Puppen in all. Größen.** Puppenwag., Christbaumschmuck, Brandmal u. vieles and. billig zu verk. Georg Albrecht, Berteia. u. Taxator. Zentralstraße 5. Tel. 12556, 33481.

Kniewärmer, Kopfhüllen.
Strümpfe, Müßchen, alles handgestrickt Go., Gothaer Str. 1, II. T1119

Gestrickte Herren-Jacken
für
Berufs-Kleidung
Joppen-Schnitt
M. 4.75 bis 18.25,
in eleganter
Westenform
M. 4.45 bis 16.—
sind zu haben
aus der Strumpfwaren-Fabrik
F. B. Eulitz G. m. b. H.
Leipzig, Grimmaische Strasse 30.

Unterricht.

Moderner Frauenberuf.

Laboratoriums- und Röntgen-Assistentinnen bildet aus Dr. J. Bnalika erste Leipziger Fachschule für Bakteriologie, Chemie und Röntgenologie, Leipzig, Reilstraße 12. Prospekt u. Jahresbericht fr. Bisher sind 181 Damen zu Assistentinnen von Aerzten, Kliniken, Laboratorien usw. ausgebildet. Eins

Prof. Glaesersche Handelsschule

Inh. Dr. **Froneberg**, Dr. **Domack** und **Finter**
Thomasring 31, p., I. u. II. — links neben Café Merkur — (früher Markt 16, Café National). Fernsprecher: 13427.
42. Schuljahr.

A. **Lehrlings-Abteilung** (seit 1874); deren drittes Jahr eignet sich ganz besonders auch für junge Leute mit bereits besserer Vorbildung.
B. **Kaufmänn. Kursus** (seit 1899); 1jährige volle Tages-Abteilung (wöchentlich 30—38 Stunden), gewissenhafte Vorbereitung für die Lehrzeit, daher günstigere Bedingungen bei Stellenannahme. Auch für **Aeltere** und solche, die später die **Einjährigen**-Prüfung machen wollen.

Von der Allgemeinen Fortbildungsschule sind die Schüler befreit.

Prospekte und Anmeldungen bei der Direktion. Gaisr

Nachhilfe in den alten Sprachen für Schüler der höheren Lehranstalten wird bei mäßigen Preisen erteilt. Brandenburger Str. 8, II. Schenze

Franz. u. englisch. Unterricht erteilt bestempfohlene Lehrerin. Frl. Kurzwelly, Elsterstr. 15, I. Kozza

Engl., Französ. Unterricht ert. Schülern L.-R., Oswaldstr. 26, I.

Franz. u. engl. Unterricht für Kaufleute erteilt gebildeter Herr (Deutscher, lange Jahre im Ausland gewesen). Schenze Weststraße 52, part.

Dame (Französ.-Schweizerin) erteilt in ihrer Muttersprache gewissenh. Unterricht J. Engmann—Mercanton, Oetzsch, Hauptstr. 59, für Leipzig, Gottschedstr. 22, II. Emm

Russischen Unterricht erteilt **Hermann Wacknitz**, Hohe Straße 7, 4. Etage. •200

Privat-Unterricht Latein, Französisch, Englisch, Mathematik erteilt gründlichst und billig Lange Str. 27, part. r. Bozzo

Griechischen und lateinischen Nachhilfeunterricht erteilt Oberlehrer a. D. Dr. **Dietrich**, Großzschocher, Kirchstr. 25, I. Dietr

Paul Flor, Fozzo Rezitator und Opernsänger, Lehrer für Schauspiel und Vortragskunst, Fregestraße 32, Sprechzeit 1—3.

Klavier-Unterricht gewissenhaft nach bewährt. Methode erteilt konservator. gebildeter Lehrer. Schneckenstraße 5, II. Pizzo

Gründl. Klavierunterricht, Monat 3 ℳ, erteilt Lozzo Schl. Rhonerstr. 62, III. r.

Erstklass. Klavierunterricht erteilt gründlich Anger, Webelstraße 5, III. Mitte. Fozzo

Konservat. geb. Dame (Südv.) ert. Klav.- u. Harmon.-Unt. z. ℳ w. d. Kriegsz. Off. u. U. 98 Exped. d. Leipz. Tagbl. •206

Violinunterricht, auch für Fortgeschrittenere, erteilt gewissenhaft Kreußere Hallische Straße 1/8, III. Kozzo

Konserv. gebild. Dame, Schülerin von Professor Becker, erteilt **Violinunterricht.** Leibnizstraße 8, III. Cozzo

Vorgeschritt. Musikschüler ert. Klavierunterricht in und außer dem Hause. **Hellmann,** Arndtstr. 22 p. Heiss

Paul Renk. Zither-, Streichzither-, Mandolinen-, Gitarre-, Laute-Unterricht Windmühlenstraße 25. Reiss

Pith.-, Guit.-, Laut.-, Mandol.-, Viol.-Unterricht, **leichteste eigene** Methode, Instr.-Reparatur, Saiten **A. Hillert,** 28 Dufourstr. 28.

Reparaturen für Streich-Instrumente. R. Marx, Geigenbauer, Braustraße 6 part. Marx

---

Volksbank zu Leipzig
e. G. m. b. H.
jetzt **Schuhmachergasse 7.**
Ankauf von Wechseln
Annahme von Spareinlagen
Gewährung von Vorschüssen
Besorgung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.
Volks

Regelmässiger Schnell- und Postdampferdienst

von Amsterdam, La Coruña, Vigo und Lissabon nach **Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires.**

Nächste Abfahrten der neuen Doppelschraubendampfer:

	von Amsterdam
D. D. „HOLLANDIA"	16. Dez.
D. D. „FRISIA"	6. Jan. 1915
D. D. „ZEELANDIA"	27. Jan. 1915

Auskunft und Prospekte durch den **Königlichen Holländischen Lloyd**, Amsterdam, sowie durch die General-Agenturen: **Friedrich Otto**, Georgring 3 LEIPZIG; BERLIN, 70, Unter den Linden; WIEN, I Kolowratring 9; PARIS, 5 Rue Edouard VII; BRÜSSEL, 64 Boulevard du Nord; GENF, 24 Grand Quai; LONDON, 21, Fenchurch Street E. C. und 60, Haymarket S. W. Köz

---

Ein wirklich gutes Hausmittel ist unser
Echt bayrisch Malzzucker
überall käuflich
Knape & Würk
Schokoladenfabrik.

Siegreich behauptet die deutsche Nähmaschine

das Feld, •200

obgleich noch viele deutsche Frauen unbewußt ausländische Fabrikate kaufen. Man erinnere sich auch beim Kauf einer Nähmaschine seiner vaterländischen Pflicht und unterstütze **die deutsche Industrie und die deutschen Arbeiter.**

Die Phönix- und Original Viktoria-Nähmaschine sind als beste deutsche Fabrikate für Familie und Gewerbe bekannt und der ausländischen weit überlegen.

Alleinverkauf: **Hermann Schube,** Ritterstr. 4, an der Grimmaischen Str.

Liebesgaben.

Frankfurter Wurst mit Sauerkraut.
1/1 Dose . . . . . ℳ 2,25
1/2 „ . . . . . „ 1,20
Eisbein in Gelee
ebenso **Rind-, Schweine- u. Schwarzfleisch** mit verschiedenen Gemüsen.
Feldpostbriefe (10 Pfg. Porto)
enthaltend:
Augustins erfrischende Durststiller „PEA"
Stück . . . . . 75 Pfg.
Zu haben in allen Delikatessgeschäften sowie im **Spezialverkauf Thomasgasse 4.** Tel. 11961.
Sächsische Conservenfabrik Paul Augustin,
Hoflieferant. Leipzig.

Möbel

Ganz besonders preiswert.
10 Speise-Zimmer von 300 bis 2000 Mk.
10 Herren-Zimmer von 250 bis 1500 Mk.
10 Schlaf-Zimmer von 200 bis 1500 Mk.
10 Salons von 800 bis 1000 Mk.
teils bis **30%** Rabatt.
Besichtigung jederzeit gern gestattet. Freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands. Langjährige Garantie für gute Haltbarkeit.
Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung in meinen trockenen Lagerräumen kostenlos aufbewahrt.
Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Tauchaer St. 32, Bottenberg part., I., II. Etage. Fernspr. 7348.
Zweiggeschäft
L.-Plagwitz, Karl-Heine-Str. 61, part. bis IV. Etage. Fernspr. 40568. Ras
Größtes Ausstattungsgeschäft für komplette Wohnungs-Einrichtungen.

LARUM FELDPOST BRIEFE

EINZIG FÜR DIE IM FELDE STEHENDEN IST u. BLEIBT
LARUM KRAFTBRÜH-WÜRFEL
Ueberall zu haben. — Verkauf ℳ 1.00.
Vertreter überall gesucht. Mozz
Larum Nährmittel-Industrie Leipzig, Leibnizstrasse 2.

Ueber eine Million Stück Zigarren,

zum Teil aus Uebernahme eines großen Lagers herstammend, gut abgelagert, in allen Preislagen **billigst abzugeben.**
Günstig zur Beschaffung von Liebesgaben.
Hervorragende Gelegenheit für Wiederverkäufer und Kleinhändler. Steze
Stern & Thomas, Leipzig, Salomonstr. 25b.

Vorschriftsmässige **Feldpost-Packungen** aller Art billigst **Salzgässchen 1,** Weißer Laden. Schuss

---

Fussschutzklappen-Hüllen

komplett, ohne Pelzwerk, vorschriftsmäßig, liefern sofort und im Dezember preiswert Hesse
Hesse & Kramer, Berlin, Alexandrinenstr. 95.

Als Klavierstimmer wird Herr Otto Dittmar, Leipzig, Schleußiger Weg 1b, I. l., angelegentlichst empfohlen. Direktion der Königl. Landesblindenanstalt, Chemnitz. Dittr

Klaviere repariert und stimmt O. Kurtz, Kochstraße 59. Kurz

Grammophone und andere mechanische Musikwerke repariert schnell, fachmännisch und billig Böttcher, Gohlis, Eisenacher Str. Nr. 20, part. Zuzz

Schlittschuh-Vernickelung billigst Fozz
Fritz Funfak, Windmühlenstraße 22.

Pelzwarenhaus Brühl 43

G. Nauck
Militär-Pelze u. Westen
Neuanfertigungen, Umarbeitungen
Damen- u. Herrenpelzbekleidungen
Grosses ständiges Lager
Katalog. Fernruf 7926.
Mitglied der Kürschner-Innung. Naus

Briefpapier-Kassetten,

Neuheiten in all. Preislagen, Schreib-, Post-, Postkarten- und Briefmarken-Albums, Weihnachts-Transparents, Christbaum-Verzierungen, Bilderbücher, Schneewatte, Modellierkartons, Theaterbogen, Spielkatropper, Reizende Neuheiten in Crêpepapier, Lämpern und Servietten, Menüs, Tischkarten, Knallbonbons, geschmackvoll arrangiert. Stets das Neueste.
M. Apian-Bennewitz, Markt 8, Al. Fleischergasse 2, i. Barthels Hof, nur Hofgewölbe. Fernspr. 2144. Apa

---

Atelier B. Thiele

Hospitalstrasse 7 Tel. 12 u. 183
empfiehlt vorzügliche **Photographien** sowie künstlerisch ausgeführte **Vergrösserungen** nach jedem Bilde zu mäßigen Preisen. Tuss
Weihnachtsaufträge bald erbeten.

Zigarren- u. Zigaretten-Taschen

mit patriotischem Aufdruck in verschiedenen Ausführungen liefert
Otto Hagemann,
Etuis-Fabrik, •224
Leipzig-Schönefeld. Fernspr. 5693.

Feldpostflaschen

in widerstandsfähigen Wellpapp-Feldpost-Packungen, Gewicht inkl. Kognak, Rum, Arrak 2c. 250 g als 10-Pfg.-Brief (Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich) offerieren nur an Wiederverkäufer
Loeffler & Hartenstein,
Kognak-Brennerei und Likörfabrik,
Leipzig-Co., Südstraße 76. Fernsprecher 35281. Loss

Heizbarer Handmuff und Leibwärmer

D. R. P. angem. u. 2 D. R. G. M. für Militär
mit **kurzem Tragehenkel am Rockknopf** zu tragen, leicht, flink, wasserdicht, warm und weich gefüttert, durchwärmt kräftig mit einer Heizung stundenlang Hände und Puls von allen Seiten oder unterpeckdpft Leib und Magen. Versand ins Feld. Preis im Karton ℳ 6.50, als 10-₰-Brief versendbar. 10 Stück Heizpatronen 70 ₰. Vorhereinsendung des Betrages, Nachnahme 35 ₰ mehr. Das
Ferdinand Dannemann, Leipzig,
Universitätsstraße 22/24.

Louis Lips

Bürsten- und Pinsel-Spezial-Geschäft
Gegr. 1840, Lipp
jetzt 2 Barfußgäßchen 2,
König-Albert-Haus.

Stoffbüsten, neueste Fassons.
1 Damenbüste mit schwarzem Stoffbezug . . . . . M. 5.00
1 Damenbüste mit schw. Stoffbez. u. Holzst. . . . . M. 7.50
1 Damenbüste mit schwarz. Stoffbezug, mit Holzständ. u. Drahtrock. w. nebenstehend, M. 10.00
1 Damenbüste zweit., verstellbar, mit Holzständer . M. 12.50
Oswald Weber, Leipzig
Albertstrasse 10. — Telephon 3288. Mozz

Wollen Sie Ihre **Schreibmaschine** gut und billig reparieren und gereinigt haben? Rufen Sie bitte Telephon Nr. 9431. Nes
Nestmann & Wittig, Brüderstr. 3.

Reparaturen von Wring- und Waschmaschinen sowie Fahrrädern billigst Stoss Südstraße 48, part.

Weihnachtsspielsachen werden repariert und wie neu hergestellt Maler-Werkstatt Südstraße 112, Hof. Schlan

Klempner-Reparaturen aller Art werden gefertigt Stötteritzer Straße 16, Hof part. Ferr

Sämtliche Maurerarbeiten Ofensetzen, Stubenweißen übernimmt Seeburgstr. 36, H. I. Sazz

Oefen aller Arten werden gesetzt, auch kleine Maurerarbeiten werden billigst übernommen. Herm. Lauschner, Lindenthaler Str. 45, Hof p. Lazz

Ofensetzen u. Stubenweißen sowie sonstige einfache Maurerarbeiten zu billigsten Preisen Lößnitzer Straße 52, H. p. Fozz

Aepfel-Engroslager.
Schweizer Aepfel, extra verlesen, per Ztr. 18—20 ℳ
Thüringer Aepfel, verschiedene **Reinetten** u. and. p. Ztr. 12—15 ℳ
Kochäpfel p. Ztr. 7—10 ℳ
Mozz **Hardenbergstr. 51, Hof**

Damenfrisieren, amerik. Kopfwäsche, sowie sämtliche Haararbeiten bei billigster Berechnung Gohlis, Parisen St. 18, p. Dozz

Körperpflege und Nagelpflege für bessere Kreise Nozz
M. Nadtke. Bayrische Str. 14, I.

Massage lehrt gründlich Werner, Windmühlenstr. 44.

Massage Anna Hertel, Albertstr. 19, I. Heiss

Masseuse M. Welczer, Emilienstr. 29, part.

Massage Frl. Jakubowitz, Wintergartenstraße 6, II., a. Hauptbf.

Massage, Körperpflege Berta Pelzmann, ärztl. geprüft, Eberhardstr. 6, II., Nähe Hauptbahnh.

Massage Ida Becker Alexanderstr. 41, I.

Manikure Frl. Beulshausen, Nürnberger Str. 18, I.

Manikure Lu Frank, Kantstraße 60a, p. l.

Masseurin Kunart, ärztl. gepr. übernimmt **Nachwachen.** Kuzz Plagwitzer Straße 19, Hof III.

Nachtwachen u. Krankenpflege L. Heinrich, Gr., Blumenthalstr. 1, I.

Offene Beine behandelt mit bestem Erfolg
C. Blecher,
Schenkendorfstraße 56, I. Bes
Sprechzeit 9—12 und 4—6.

Zigarren-Haus von Franz Köhler

Leipzig, Gerberstr. 11
empfiehlt sein Spezialsortiment
„Deutsche Helden"
in nur extrafeinen Qualitäten
blumig und leicht
in den Preislagen von **80—250 Mark** das Tausend mit 5% Rabatt. — Postsendungen ohne Portoberechnung.
Soldatenbriefe, portofrei, mit je 5 Stück Zigarren, sortiert in allen Preislagen, ohne Berechnung der Umhüllung.
Bitte mein Schaufenster und meine Schauhalle zu beachten! Koss

---

Pelzsachen, neue wie alte, werden billig u. schnell gefertigt **Färberstrasse 16, III. links.** Schezze

---

ATELIER VIKTORIA

Inh.: Hofphotograph **Knoth**
Rossplatz 6 :: Fernsprecher 6976 :: Café Bauer
liefert anerkannt hervorragend schöne
Photographien
— zu bekannt mäßigen Preisen. —
Als Spezialität: Künstlerisch ausgeführte
Vergrösserungen
Angehörige des Heeres und deren Familien auf alle Aufträge 10 Prozent Ermäßigung.
Weihnachts-Aufträge möglichst bald erbeten. Koss

Hirsch-, Reh- u. Elchgeweihe, Hirsch-, Elch- u. Wildschweinsköpfe an die Wand zu hängen, große Sammlung Antilopenhörner für Sammler und Zimmerschmuck, auch einzeln, billig abzugeben.
F. Carl Wöbke, Naturalist, Leipzig, **Ritterstraße 37, II., Ecke Brühl.** Tel. 8416. Wöbke

---

Spez.: Puppenwagen in allen Preislagen.
Eigene Korb- u. Rohrmöbelfabrik in Barmen. Hen

Der neue Anbau

Der seit Jahren stets wachsende Zuspruch und gesteigerte Verkehr in unserem Geschäftshaus hatte uns veranlasst, einen grosszügig angelegten Erweiterungsbau in Angriff zu nehmen. Einen kleinen Teil desselben konnten wir in diesen Tagen dem Verkehr übergeben. Die Beendigung des ersten Bau-Abschnittes ist für das Frühjahr 1915 geplant. Immerhin haben wir durch den jetzt eröffneten Teil während des weiteren Umbaues unseres Geschäftshauses neue bequeme Verkehrsmöglichkeiten für unsere Kundschaft schaffen können, die sich bei dem kommenden Weihnachtsverkehr bewähren dürften. Den gewonnenen Platz haben wir benutzt, um die Auswahl in jeder Spezial-Abteilung zu vergrössern. Die Rücksichtnahme auf das Hauptprinzip unseres Hauses, reelle Waren wirklich preiswert verkaufen zu können, hat uns veranlasst, von jedem überflüssigen und blendenden Luxus, der die Leistungsfähigkeit eines Hauses untergraben muss, abzusehen. Geschmackvoll und modern in jeder Hinsicht, sollen die jetzt hinzugekommenen, wie die im Frühjahr folgenden Räume unserer Kundschaft ein angenehmer Aufenthalt sein.

5 neue Fahrstühle.

1 monumentales Mahagoni-Treppenhaus.

Kaufhaus Brühl

G. m. b. H.

Kauf-Haus-Brühl

G. m. b. H.

Damen- und Kinder-Kleidung

Blusen in verschiedenen Schotten mit einfarbigen Stoffkragen, Manschetten und Samtschleife . . 2.95

Blusen in blau-grün Cotelé Schotten einfarbige Stoffweste und Kragen 4.50

Blusen aus reinseid. Messaline, Schotten mit einfarbigen Seidenkragen und Manschetten . . 7.75

Blusen prima Waschseide, weiss mit Hohlsaum und Knöpfchen garniert 6.90

Blusen weiss, Wolle, eleganter Cotelé-Stoff, halsfrei 4.90

Schwarze Blusen Waschseide, glatt oder bestickt . . 12.50 9.75 7.50

Schwarze Blusen reinwollener Cottelé, Raglanschnitt mit breitem Seidenkragen und Knopfgarnitur . 5.75 3.90

Mäntel aus braunen flauschartigen Stoffen, Fantasieform mit Samtkragen und Stoffverschnitrungen, 120 cm lang 10.50

Mäntel blaugrün kariert mit tiefem Hüftengürtel, offen und geschlossen zu tragen, 120 cm lang . . 16.75

Astrachan-Mäntel schwerer Astrachan, ganz gefüttert, mit verdecktem Schluss, 130 cm lang . . 23.50

Sportjacke kariert und einfarbig mit Raglan-Aermel und tiefem Hüftengürtel 9.75

Sportjacke in verschiedenen karierten Stoffen, sehr flotte Form 13.50

Kostüm-Röcke blaugrüne Schotten mit langer Tunika 6.50

Kostüm-Röcke schwarz Ia Cotelé mit Sattel, vorn durchgeknöpft 9.75

Kinder-Mäntel braun kariert, Samtkragen, jede weitere Grösse 75 ₰ mehr . . . . . für 3—4 Jahre 4.75

Kinder-Mäntel blau-grün kariert, Samtkragen, jede weitere Grösse 75 ₰ mehr . . . . . für 3—4 Jahre 5.50

Knaben-Uniformen Infanterie 106—107 jede weitere Grösse 40 ₰ mehr 4.75

Trikot-Unterrock prima reinwoll. Trikot mit Moiré-Volant 5.50 3.75

Flausch-Morgenjacke rot, marine, grau 5.50 3.50 1.35

Flausch-Morgenrock in verschiedenen Farben 7.50 5.50 3.90

Kleiderstoffe

Reinwollene Cheviots Popeline, ca. 106 cm breit, nur schwarz und marine . . . . Preis Mtr. 1.25 1.10

Kammgarn, Popeline, Serges in vielen Farben, bis 110 cm breit Preis Mtr. 1.95 1.75 1.45

Reinwollene Kostümstoffe Cheviot, Kammgarnst., in mar. u. schwarz, ca. 110 bis 130 cm breit Preis Mtr. 2.25 1.95

Karierte Rockstoffe ca. 130 cm breit . . . . Preis Mtr. 1.25

Karierte Kinderkleiderstoffe doppeltbreit . . . . Preis Mtr 75 60 ₰

Blusenneuheiten Streifen und Karos . Preis 1.25 95 75 ₰

Reinwollene Blusenflanelle auch rein. Streifen . Preis Mtr. 1.75 1.45

Mantel-, Kostüm-, Rockstoffe in grosser Auswahl, ca. 130 cm breit Preis Mtr. 2.95 1.95 1.45

Schotten für Blusen Kleider in ganzbe sonders grossem Sortiment 90 bis 110 cm breit . Preis Mtr. 1.75 1.25

Krimmer, Astrachan, Breitschwanz, Imitation, Lammfell etc. für Stolas, Muffen, Jacketts, Mäntel ganz besonders preiswert.

Seidenstoffe

1 Posten **Messaline und Taffet** reine Seide, nur schwarz . . Mtr. 1.25 95 ₰

India reine Seide, welches, fliessendes Gewebe in ca. 50 Farben Preis Mtr. 90 ₰

Karierte **Seiden-Neuheiten** auf Messaline oder Taffetgrund, Schotten . . . Preis Mtr. 2.25 1.75 1.45

Einfarbige Paillette reine Seide, ca. 90 cm breit, gediegene Kleider- u. Blusen Qualit. . Preis Mtr. 2.90

Kleiderseiden schwarze bis 90 cm br., bekannte Qual. Mtr. 2.90 2.25 1.65

Einfarbige Messaline in 60 Farben, für Kleider u. Blusen Mtr. 1.65

Ein grosser Posten **Köper-Velvet** vorzügliche Qualität für Kleider und Blusen in allen Farben Preis Mtr. 1.65

Chiné-Seiden in aussergewöhnlich grossem Sortiment Preis Mtr. 3.50 2.75

Damen-Wäsche

Damen-Hemden aus kräft. Hemdentuch, mit guter Stickereigarnierung, Achselschluss 1.45 1.25

Damen-Hemden aus gediegen. gut. Wäschetuch oder weiss. Barchent mit Stickerei-Schulpasse, viereckigem Ausschnitt oder schöner Passengarnierung 1.95

Damen-Hemden in verschieden. Ausführungen, Passenform oder Fassonschnitt, mit gediegenen festen Stickereien, erprobte Qualität aus Hemdentuch oder Cöper-Barchent, jedes Hemd 2.25

Damen-Hemden aus prima Renforce in ca. 20 verschiedenen Ausführungen Serie I 1.95 Serie II 2.25 Serie III 2.85

Kniebeinkleider oder lange Form mit breiter Stickerei oder Cöper-Barchent mit Languette Serie I 1.45 Serie II 1.65 Serie III 1.95

Kniebeinkleider in verschiedenen Ausführungen aus Ia Renforce oder Madapolam mit besonders breiten Stickereien Serie I 2.25 Serie II 2.65 Serie III 2.95

Damen-Nachthemden halsfrei oder mit Umlegekragen, mit Languette od. Stickereigarnierung 2.95 2.45

Damen-Nachthemden mit verschied. guten Stickereien aus pa. Stoffen in verschied. Ausführung Serie I 3.50 Serie II 3.90 Serie III 4.50

Damen-Nacht-Jacken aus solid. Hemdentuch mit Säumchen oder Cöper-Barchent mit Languette Serie I 1.35 Serie II 1.65 Serie III 1.95

Grosse Posten **Untertaillen** tadelloser Sitz, reizend garniert, geschmackvolle Genres und nur gute Stickereien und Stoffe Serie I 80 ₰ Serie II 95 ₰ Serie III 1.25 Serie IV 1.45 Serie V 1.65 Serie VI 1.95

Anstandsröcke aus starkem crem Molton mit rundem Gurt u. Volant mit Languette garniert 1.95

Handschuhe ⊠ Strümpfe ⊠ Socken

Damen-Trikot-Handschuhe m. Druckkn., farb., schwarz u. weiss Paar 48 ₰

Damen-Trikot-Handschuhe 2 Druckknöpfe m. Plüschhalbfutter Paar 58 ₰

Damen-Trikot-Handschuhe 2 Druckknöpfe, dänisch imit., schwarze Ausstattung . . . . . Paar 95 ₰

Damen-Trikot-Handschuhe Mocha imit., erstklass. Fabrikat, grosse Farbenauswahl . . . . . Paar 1.25

Damen-Trikot-Handschuhe dänisch imitiert, erstklassiges Fabrikat, farbige Raupe . . . . . Paar 1.50

Damen-Trikot-Handschuhe 2 Druckknöpfe, Wildleder imitiert Paar 1.75

Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, farbig und weiss . Paar 95 ₰

Damen-Strickhandschuhe reine Wolle m. gerauhter Manschette Paar 1.25

Herren-Trikot-Handschuhe imitiert gerauht . . . . . Paar 65 ₰

Herren-Trikot-Handschuhe dänisch imitiert . . . . . Paar 95 ₰

Herren-Trikot-Handschuhe dänisch imit., mit Plüsch, ½ Futter Paar 1.45

Herren-Trikot-Handschuhe Wildleder imitiert . . . . . Paar 1.95

Herren-Strickhandschuhe reine Wolle . . . . . Paar 1.50

Herren-Strickhandschuhe reine Wolle . . . . . Paar 1.75

Damen-Strümpfe extra lang schwarz und braun . . . Paar 45 ₰ 35 ₰

Damen-Strümpfe schwarz und braun . . . Paar 75 ₰ 58 ₰

Damen-Strümpfe extr. lang, Doppelsohle, starke Winter-Qualität . Paar 95 ₰

Flor-Musselin-Strümpfe m. Seidenglanz, best. Ers. f. Seide 1.25 95 ₰

Damen-Strümpfe reine Wolle, extra lang, Doppelsohle, vorzügl. Gobelin-Qualität 1.95 1.60

Bestickte reinwollene Damen-Strümpfe handgest., Fussblatt Paar 1.85

Ersatz-Füsslinge schwarz u. braun, Baumwolle Paar 18 ₰, Echt Mako Paar 28 ₰

Reinw. Damenstrümpfe, mit handgesticktem Zwickel . Paar 2.25

Damen-Strümpfe 1×1 gestrickt, Wolle plattiert Paar 1.20

Damen-Strümpfe 1×1 gestrickt, reine Wolle . . Paar 1.45

Schweisssocken wollgemischt . . . . . Paar 75, 48 ₰

Socken reine Wolle, gewebt, schwarz und farbig . . . . . Paar 75 ₰

Socken reine Wolle, gewebt, vorzügl. Gobelin-Qual., schwarz u. farbig Paar 1.25

Socken reine Wolle, gewebt, schwarz mit handgesticktem Zwickel . . Paar 1.25

Socken reine Wolle, gewebt, schwarz u. farbig, vorzügl. Gobelin-Qualität Paar 1.65

Damen-Trikotagen

Hemdhosen elastisch gewirkt, mit imit. Häkelpasse . . . Stück 2.50 1.50

Hemdhosen reine Wolle, elastisch gewirkt . . . . . Stück 3.75

Hemdhosen elastisch gewirkt, mit ganzen Aermeln zum Knöpfen Stück 4.50

Schlupfhosen Trikot, in vielen Farben . . Paar 95 ₰

Schlupfhosen Trikot, mit Seidenschleife Paar 2.25 1.50

Schlupfhosen Wolle, plattiert, starke Winterqualität . . . . . Paar 3.75

Schlupfhosen Trikot, mit gerauhtem Futter . . . . . Paar 1.65

Damen-Reformbeinkleider marine Trikot mit gerauhtem Futter

Grösse	70	75	80	85 cm
Paar	2.70	2.90	3.20	3.50

Mädchen-Reformbeinkleider marine Trikot mit gerauhtem Futter

Grösse	50	55	60	65 cm
Paar	1.65	1.85	2.15	2.40

Damen-Normal-Reformbeinkleider wollgemischte Qualität

Grösse	75	80	85 cm
Paar	3.95	4.25	4.50

Damen-Normal-Beinkleider offen, wollgemischte Qualität

Grösse	75	80	85 cm
Paar	2.35	2.50	2.75

Damen-Beinkleider gestrickt, Wolle plattiert . . Paar 4.25

Trikot-Untertaillen wollgemischte Qualität

	ohne Arm	½ Arm	¾ Arm
Stück	1.35	1.50	1.60

Trikot-Untertaillen mit gerauhtem Futter ohne Arm Stück 1.25 ½ Arm 1.70

Unterhemdchen gewirkt, mit imit. Häkelpasse Stück 95 ₰

Trikot-Anstandsröcke gerauht, ausgebogt . . . . Stück 2.50

Kauf-Haus-Brühl

G. m. b. H.

Normal-Hemden wollgemischt . . . . . Stück 2.75
Normal-Hemden vorzügl. wollgemischte Qualität Stück 4.50 3.50

Seidene, gewirkte **Unterwäsche** vorzügliche Qualität, erstklassiges Fabrikat
Hemden . . . . Stück 15.00
Beinkleider . . . Paar 12.75
Jacken . . . . . Stück 11.50

Normal-Jacken . . . . Stück 1.40
Normal-Jacken vorzügl. wollgemischte Qualität . . Stück 2.75
Militär-Unterziehweste aus halbwollenem Trikot, aussen gerauht, sehr warm . . . . . Stück 4.75
Militär-Unterziehweste gestrickt, feldgrau, reine Wolle . . Stück 12.00
Strickwesten schwere Qualität, braun . . . . . Stück 4.90
Ohrenschützer feldgrau, reine Wolle Stück 55 ₰
Kopfschützer feldgrau, Wolle plattiert . . . . Stück 85 ₰
Kopfschützer reine Wolle . Stück 1.10
Militär-Socken kamelhaarfarbig, wollgemischt . . Stück 1.15
Militär-Socken gestrickt, Wolle plattiert . . Paar 1.25
Militär-Socken gestrickt, reine Wolle . . Paar 2.25, 1.85 1.50
Halsbinden gestrickte, feldgrau Stück 1.00
Hals-Schals gestrickt, feldgrau, reine Wolle . . . 2.75, 2.25 1.85

Kamelhaardecken garantiert rein Kamelhaar, Grösse ca. 140/190 . . . . 17.—, 14.75, 10.75 9.75

Sendet Liebesgaben

Normal-Beinkleider wollgemischt . . . . . Paar 2.50
Normal-Beinkleider schwere, wollgemischte Qualität, Paar 3.75 3.25
Futter-Beinkleider mit angerauhtem Futter . . . . . Paar 2.50
Futter-Beinkleider mode und grau, mit weiss., anger. Futter, schw. Qual., Paar 4.50 3.95
Lungenschützer Baumwoll-Flanell . . . . . Stück 1.65 1.10
Lungenschützer aus 2seitig gerauhtem ½-Wollflanell . . . . Stück 1.75 1.10
Lungenschützer Trikot, innen gerauht . . . 1.95 1.45
Kniewärmer Flanschstoff . . Paar 1.45
Kniewärmer gestrickt, normalfarbig Paar 1.85
Kniewärmer reine Wolle, mode und normalfarbig . . . . . Paar 2.60 2.25
Leibbinden reine Wolle, gestrickt Stück 2.25 1.85
Leibbinden Baumwoll-Flanell, zum binden . . Stück 1.65 1.10
Leibbinden ½-Wollflanell, mode, sehr warm, zum binden . . . . . Stück 2.25
Leibbinden Trikot, innen gerauht, zum binden . . Stück 1.75
Lange Pulswärmer ca. 30 cm lang, reine Wolle . . . . Paar 70 ₰
Lange Pulswärmer ca. 45 cm lang, reine Wolle . . . . Paar 1.35
Lange Pulswärmer ca. 38 cm lang, reine Wolle, doppelt gestrickt, sehr warm . . . . . Paar 2.10

Feldpostkartons zum Versand von Zigarren, Schokolade etc. . à Stück 12, 10, 8, 6, 5 3 ₰
für Feldpostpakete à Stück 25, 20 15 ₰
Stoffbeutel für Wasch- und Wollwaren . . Stück 55 25 ₰
Oelpapier wasserdicht . . Meter 25 ₰

Militär-Halsbinde schwarz oder feldgrau . . . . . 1.75 95 65 und 48 ₰
Halstücher Seide, feldgrau 2.75 2.45 1.95
Militär-Weste wasserdicht 17.50 9.50 5.50
Ohrenschützer . . . . . 65 45 28 20 ₰
Soldaten-Gummi-Hosenträger mit Wäscheschoner . 4.50 3.50 1.45 95 48 ₰
Rasier-Apparate als Ersatz für Gilette, mit guten Klingen 5.75 4.50 3.95 2.95 1.45 95 65 ₰
Rasier-Garnituren bestehend aus Apparat, Klingen, Seife, Pinsel und Spiegel 12.50 8.50 5.25 3.95 1.95
Zigaretten „Deutsche Perle" mit Goldmundstück 100 St. 1.40 1000 St. 13.50
Tabakspfeifen ½ lang 1.95 1.25 95 58 ₰
Feuerzeuge . . . . . à Stück 40 20 ₰

Luntenfeuerzeuge für Militär Stück 2.40 bis 40 30 20 ₰
Taschentücher „Feldgrau" gebrauchsfertig, mit kleinen Tupfen oder weisser Kante . . . . . Stück 32 ₰
Militär-Taschentücher in bunt, mit weisser Kante auch klein gemust. 20 15 ₰
Militär-Taschentücher in braun, blau, gelb oder rot, in Baumwolle oder Halbleinen mit bunter Kante St. 35 28 20 ₰
Näh-Etui oder **Rollen** . 1.45 95 75 58 42 ₰
Tabaksbeutel . . . 1.45 1.10 95 75 55 ₰
Feldbestecks . . . . . 1.45 95 40 ₰
Gamaschen braun und feldgrau 16.50 15.50
Glasflaschen mit Verpackung für 1 Pfd. 40 ₰, für ½ Pfd. 30 ₰
Blechflaschen 1.10

Aluminiumflaschen . . 3.50 2.25 1.45
Thermos- u. Thermofixflaschen ½ Ltr. 3.85 2.10, ½ Ltr. 5.75 4.75 3.50 2.25

Aluminium-Dosen 4.50 3.50 2.25 1.75 1.10 85 68 55 ₰
Blech-Dosen 40 30 20 15 ₰

Feldpostkartenblocks à 10 Stück mit Bleistift . . . . Pack 10 ₰
Feldpostkarten mit Rückantw. 25 St. 10 ₰
Kuverts mit Adressen-Vordruck 100 St. 35 ₰
„Zeltex"-Taschentücher 25 Stück 30 ₰
Fusswärmer aus Papier . . Paar 25 ₰
Brust- u. Lungenschützer Stück 95 ₰
Krepp-Taschentücher in Paketen à 25 Stück . . . . Paket 10 ₰

5 Feldpost-Kartenbriefe . Heft 10 ₰
Feldpostbriefe mit Rum, Kognak und Arak . . . . 85 ₰
Guter Rum-Verschnitt ½ Fl. 1.80 1.40 1.00
Guter Kognak-Verschnitt ½ Fl. 1.50 1.05 90 ₰
Dr. Mampes bittere Tropfen Flasche 50 ₰
Feldpostbriefe mit 1 grossen Tube Sardellenbutter u. 1 Tube Anchovispaste 1.10
Bouillon-Würfel . . . 100 Stück 1.80
Hering in Gelee . . . . . Dose 45 ₰
Rollmops in Remoulade . . . Dose 1.00
Bismarck- u. Bratheringe Dose 55 ₰
Oelsardinen . Dose 2.60 1.45 95 65 35 ₰

Back-Artikel für das Weihnachts-Fest!

	10 Pfd.	5 Pfd.
Griesmehl „Mercator" in Beutel	2.70	1.40
Kaiserauszug Mercur	2.60	1.35
Weizenmehl 00	2.30	1.20
Kartoffelmehl	2.10	1.10

	10 Pfd.	5 Pfd.
Zucker gemahlen	2.30	1.20
Raffinade gemahlen	2.50	1.40
Puderzucker	2.70	1.40
Brotzucker	2.50	1.30

Süsse Mandeln . Pfd. 1.80 1.55
Bittere Mandeln . Pfd. 1.70 1.50
Mandel-Ersatz süss . . Pfd. 65 ₰
Mandel-Ersatz bitter . Pfd. 90 ₰

Rosinen grosse Pfd. 60 55 50 45 40 ₰
Sultaninen . . . . . Pfd. 1.10
Korinthen . . . . . Pfd. 45 40 ₰
Citronat . . . . . Pfd. 75 ₰

Allerfeinste **Süssrahmbutter** Pfund 1.58 | **Feine Backbutter** . . Pfund 1.50 | Hochfeine **Schmelzbutter** . Pfund 1.44 | **Schmelzmargarine** I. Qual. Pfund 85 ₰

Kunerol . . . . . Pfund-Paket 78 ₰ | **Tafel-Margarine** Pfund 85 ₰ 81 ₰ 73 ₰ | **Tomor** . . . . . 1 Pfund-Paket 95 ₰ | **Sanella** . . . . . 1 Pfund-Paket 95 ₰

Honig-Ersatz
Eimer 10 Pfd. 3.00 5 Pfd. 1.75 2 Pfd. 72 ₰
Honig-Ersatz . . . . . Glas 48 ₰

Vanille . Glas 3 Stangen 45 ₰ und 40 ₰
Dr. Oetkers Backpulver und Vanillenzucker . . . . . 3 Paket 25 ₰

1 grosser Posten Bouillon-Würfel in Blechdosen Inhalt 100 Stück 1.80

Honig, garantiert rein
Bienenhonig Glas 88 ₰ Frutalia Glas 48 ₰
Schleuderhonig . . . . . Glas 98 ₰

Haferflocken . . . . Pfund 38 ₰
Grünkernmehl . . Pfund 65 ₰
Kaffee-Ersatz . . . Pfund 72 ₰
Graupen fein . . . . . Pfund 34 ₰

Hafergrütze . . . . Pfund 38 ₰
Malzkaffee I. Qualität . Pfund 28 ₰
Bruchreis . . . . . Pfund 30 ₰
Flockensago . . . . Pfund 55 ₰

Hafermehl . . . . . Pfund 48 ₰
Gebr. Korn . . . . . Pfund 28 ₰
Rangoonreis . . . . Pfund 42 ₰
Kunstsago . . . . Pfund 34 ₰

Grünkernschrot . . Pfund 65 ₰
Gebr. Gerste . . . . Pfund 24 ₰
Kronen-Patna . . . Pfund 48 ₰
Goldhirse . . . . . Pfund 38 ₰

Grosse Posten **Frisches Fleisch :: Wild :: Geflügel :: See- und Flussfische** zu allerbilligsten Preisen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kauf-Haus-Brühl

G. m. b. H.

Wäschestoffe

Infolge des Mangels jeglicher Zufuhr in Leinen- und Baumwoll-Rohmaterialien sind die folgenden Artikel in den letzten Wochen enorm in die Höhe gegangen. Die Preise konnten wir noch auf Grund alter Abschlüsse und Vorräte einsetzen.

Hemdentuch ca. 82 cm breit, mittelstarke Ware Meter 35 ₰
Renforcé ca. 82 cm breit, gute gleichmäßige Ware Meter 38 ₰
Hemdentuch ca. 84 cm breit, mittelstarke Ia Qual. Meter 52 ₰
Finette Barchent ca. 82 cm breit, ganz vorzügl. gerauhte Elsässer Qualität . . . Meter 63 ₰
Bett-Satin Stangenleinen, gute bewährte Elsässer Qualität
Deckbettbreite Meter 85 ₰ Kissenbreite Meter 55 ₰
Bett-Satin Stangenleinen, Original Augsburger, ganz schwere Ware
Bettbreite Meter 1.05 Kissenbreite Meter 65 ₰

Leinenwaren

Damast f. Bettwäsche, Elsässer bewährte Qual. Bettbreite Mtr. 95 ₰ Kissenbreite Mtr. 60 ₰
Brokat-Bettdamast Elsässer ganz vorzügliche Qualität, neue Muster Bettbreite Mtr. 1.20 Kissenbreite Mtr. 80 ₰
Bettuch-Dowlas solide Elsässer Ware, ca. 145 cm breit . . Mtr. 82 ₰
Bettuch-Dowlas Elsässer ganz vorzügliche erprobte gute Qualität, ca. 150 cm breit Mtr. 95 ₰ ca. 160 cm breit Mtr. 1.10
Handtücher grau halbleinen Drell, 45/100 Dutzend 3.75
Handtücher grau halbleinen, schwere Qualität, erprobte gute Ware, ges. u. geb., 48/110 . . . . . Dutzend 5.50
Handtücher weiss mit roter Kante, aus festem Drell, ca. 48/110 lang, ges. u. geb. Dutzend 5.75
Handtücher halbleinen, weiss, schwere Drell-Qualität und Gerstenkorn mit Jaquardkante, 48/110, ges. u. geb. . . . Dutzend 6.80

Wischtücher halbleinen, solide Qualität, ca. 55/55 Dutzend 2.50
Wischtücher rein leinen, ca. 58/58, kräftige Qualität . . . . . Dutzend 3.75
Wischtücher rein Leinen, ganz schwere Ware, ca. 60/60 . . . . . Dutzend 4.25
Barchent-Bettücher in weiss, mit roter Kante, 150/200 . 2.15 1.95
Barchent-Bettücher weiss, mit roter Kante, kräft. Köperware, 150/200 2.45
Schlafdecken in braun und grau, mit weisser Kante . . . . . 95 ₰
Schlafdecken aus starkem Kalmuk, mit Streifenkante 1.65
Schlafdecken aus dickem Kalmuk, mit einer Streifenborde 2.25
Jaquard-Schlafdecken schön gemustert und gediegene Qualitäten 3.75 2.90

Pelzwaren

Fehwammen-Krawatte und Stolas für jüngere Mädchen u. Kinder in bester Qualität, ca. 100 bis 150 cm lang
Serie I 2.25 Serie II 3.75 Serie III 4.95

Fehrücken-Stolas u. Krawatten mit u. ohne Schweif
Serie I 7.50 Serie II 9.50 Serie III 16.50

Tibet-Stolas und Muffen in allen Grössen
Serie I 2.75 Serie II 4.50 Serie III 6.50

Nerz-Murmel-Stolas und Krawatten
Serie I 8.50 Serie II 11.50 Serie III 18.00

Pelzkappen in den neuesten Formen und verschiedenen Pelzarten
Serie I 6.50 Serie II 8.50 Serie III 12.50

Skunks, Steinmarder, Persianer und Nerze
in grösster Auswahl.

Muiflon-Stola und Muffen
in tadelloser Qualität
Serie I Stola 8.50 Serie II Stola 6.25
Serie III Muffen 2.25 4.50

Rasé-Kanin Stola und Schal sowie Muffen
Serie I 6.75 Serie II 9.50
Serie III 12.50

Imit. Persianer Garnitur
Krawatte oder Stola
3.50 2.25 1.50
Taschen-Muff moderne Form 3.75 2.25

Krimmer-Krawatte
schwarz, ca. 100 cm lg. 1.25

Kinder-Garnituren
in Plüsch und Fell
Serie I Stola 1.50
Serie II Stola 0.85
Serie III 0.90

Alaskafuchs-Nachahmung
genau wie Bild Kragen 6.50 Muff 12.50 Kappe 8.75

Damen-Hüte

Streng moderne Sammet- und Filzformen
in bester Verarbeitung
Serie I 75 ₰ Serie II 1.25 Serie III 1.75

Streng moderne weisse Filzhüte für junge Mädchen
Serie I 1.25 Serie II 1.75 Serie III 2.50

Streng moderne Sport- und Wetterhüte
Serie I 95 ₰ Serie II 1.25 Serie III 1.75

Garnierte Sammethüte mit Rosen- oder Federgestecke
Serie I 2.50 Serie II 3.50 Serie III 4.50

Garnierte Hüte

moderne Ware, im Preise bedeutend ermässigt, in 3 Serien eingeteilt

Serie I	Serie II	Serie III
sonst 10.00	sonst bis 20.00	sonst bis 35.00
jetzt 4.00	jetzt 9.00	jetzt 15.00

Die Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet

Die gesamte 3. Etage haben wir zu einer grosszügigen Ausstellung von zeitgemässen Spielzeug und Christbaum-Artikeln umgewandelt. Für Kinder und Erwachsene bieten die übersichtlich aufgestellten und unerreicht reichhaltigen Sortimente ein entzückendes jedermann interessierendes Bild.

Für Knaben

Helme in allen Truppen-Gattungen, schwarz und feldgrau . . . . . 95 50 ₰
Tornister . . . . . 95 ₰
Uniform-Lätze . . . . . 1.50 95 50 ₰
Patronentaschen . . . . . 95 50 ₰
Trommeln 28 cm . . . . . 95 ₰
Holzpferde geschirrt . . . . . von 50 ₰ an
Holzsoldaten im Karton . . . . . 3.— bis 50 ₰
Eisenbahn mit Uhrwerk . . . . . 95 ₰
Stoffsoldaten feldgrau, Neuheit . . . . . 90 ₰
Kaufladen mit Ladentischen 1.25
Burg mit Soldaten und zwei Kanonen 1.85

Gewehre und Säbel
in allen Preislagen in grosser Auswahl

Grosse Ausstellung in **Baumbehang**

Diverses

Sportwagen mit Celluloid-Puppe . . . . . 95 ₰
Damenbrett Holz, mit Figuren . . . . . 95 ₰
Lotto . . . . . 95 50 ₰
Neue Kriegsspiele . . . . . 1.45 95 50 ₰
Christbäume im Feldkarton . . . . . 60 ₰
Hühnerhöfe im Karton . . . . . 95 50 ₰
Schäferei im Karton . . . . . 95 50 ₰
Pferdeställe mit Einrichtung 1.60
Kaufladen mit Inhalt und Wage 1.95
Schaukelstuhl mit Baby 1.75
Turn-Apparate vollständig 2.95

Rohrmöbel
gepolstert und ungepolstert in grosser Auswahl

Puppenstuben-Möbel im Karton und einzeln, von der einfachsten bis besten Ausführung in allen Preislagen

Für Mädchen

Kochherde in grosser Auswahl . . . . . von 40 ₰ an
Celluloid-Charakter-Baby mit Schlafaugen und Haar . . . . . von 70 ₰ an
Stickkasten in verschiedenen Ausführungen 95 75 50 ₰
Kaffeeservice im Karton, schöne Sortimente 95 75 40 ₰
Stehbaby aus Celluloid, 24 cm gross . . . . . 95 ₰

Lederbälge mit Kopf, 25 cm gross, mit Schlafaugen und Haar, Wimpern, Schuhe und Strümpfe 95 ₰

Bettstellen Drahtgeflecht . . . . . 95 50 ₰
Nähmaschinen richtig nähend . . . . . von 95 ₰ an

Kugel-Gelenk-Puppen ca. 62 cm gross mit Schlafaugen, genähter Perücke u. Wimpern 2.95

Baby mit Hemd, 50 cm, Schlafaugen und Haar . 2.95

SLUB
Wir führen Wissen.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Wirtschaftliche Streifzüge.

Während wir nun schon seit Wochen dem Ausgange des titanenhaften Ringens der Völker in Nordfrankreich und auf dem letzten noch nicht eroberten Fetzen Belgiens entgegenharren, geht durch die neutrale Presse, und wohl vereinzelt auch durch die feindliche, ein Zug, der etwas von Vorbereitungen zur Ausführung eines entscheidenden Schlages durch die Lüfte trägt. Daß dem so sei, wäre wohl zu verstehen, denn es ist ja doch nur natürlich, daß die zähe Kampflust unserer ruhm- und sieggekrönten Truppen von dem heldenbürtigen Wunsche erfüllt ist, mit vernichtender Wucht den schier verzweifelten äußersten Widerstand eines stolzen Gegners zu brechen und niederzuringen. Ebenso selbstverständlich aber ist es, daß die Heeresleitung der Kampfesfreudigkeit so lange Zügel anzulegen hat, bis nicht alle, auch die ins kleinste gehenden Entwürfe ausgeführt sind, aus deren Erfüllung heraus ein starker Erfolg und dessen restlose Ausnützung gewährleistet wird. Deshalb heißt es für den tatenfrohen Soldaten draußen im Felde wie für uns, die wir daheim geblieben: Die Nerven im Zaume gehalten! Große Dinge vollziehen sich nicht von heute auf morgen. Die Kraft des Entschlusses ist durch weise Zurückhaltung noch nie gelähmt worden!

Einen anderen Charakter als im Westen trägt der Krieg im Osten, woher von deutscher wie von österreichischer Seite in der letzten Woche bedeutsame Teilerfolge gemeldet worden sind. Immerhin sind auch die Entscheidungskämpfe in Polen, von denen Militärkritiker neutraler Länder sagen, daß sie von ausschlaggebender Bedeutung für den Gang der Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatze sein werden, für den Augenblick durch das Eingreifen neuer russischer Streitkräfte, die von Warschau ausgingen, noch hinausgezögert; gleichwohl liegt nicht die leiseste Veranlassung zu Besorgnissen vor. Wenn wir angesichts der auf beiden Kriegsschauplätzen durchaus günstigen Lage und in Würdigung der zahlreichen Schlappen, die besonders England auf maritimem Gebiete erlitten, uns mit der erforderlichen Geduld wappnen müssen, so dürfen wir es doch immer wieder mit Genugtuung hervorheben, daß der rauhe Geselle Krieg seine Wildheit nur im Feindeslande austobt. Wieviel Unheil und Verwüstung, wieviel Verluste an wirtschaftlicher Kraft uns dadurch ferngehalten werden, läßt sich erst ermessen, wenn wir an die Lage der vom Krieg heimgesuchten französischen Departements und an Belgien denken. Nur in Ostpreußen haben wir eine Probe dieses Unglücks zu spüren bekommen. Aber was ist das für das ganze Reich im Vergleich zu den betroffenen Gebieten in Frankreich, Belgien und Polen! Selbst manche neutrale Länder haben unter den Einwirkungen des Krieges wirtschaftlich verhältnismäßig mehr zu leiden als Deutschland; so zum Beispiel die Schweiz, die bei enormen, durch die Mobilisierung entstandenen Mehrkosten auf der andern Seite durch das Fernbleiben der Fremden einen Millionenausfall hat, und auch die nordischen Länder, in denen die Arbeitsgelegenheit ganz erheblich zusammengeschrumpft ist, während bei uns der Krieg zum fast ausgleichenden Teile wenigstens ein stark belebender Faktor für Handel und Gewerbe geworden ist.

Und in welchem Maße häufen sich die

Sorgen unserer Feinde!

Die Nervosität Englands spricht sich nicht nur in dem Hilferufe an Portugal, sondern auch in der Entsendung seiner letzten Reserven, der Territorialarmee nach Indien, aus. Auch in Aegypten stehen die Dinge wohl nicht zum besten, da England sonst wohl nicht gezögert haben würde, das so gesprächige Reuterbüro in Bewegung zu setzen. Wahrscheinlich hängt es mit der wenig günstigen militärischen Lage der Dreibundmächte zusammen, daß man auch von ihren Kriegsanleihen nichts mehr hört. Sogar über die englischen Zeichnungen auf die 10-Milliardenanleihe ist nichts mehr bekannt geworden, ein Zeichen, daß die englischen Millionen doch wohl nicht so locker in den Taschen sitzen, wie es in voriger Woche hieß, da Großbritannien zeigen wollte, daß es noch mehr Kapital als Deutschland aufbringen könne. In einer ganz merkwürdigen Form hatte man sich zu dieser Kraftprobe gerüstet. Die neue Kriegsanleihe soll nämlich den Zeichnern von der Bank von England im vollen Betrage der Zeichnung auf drei Jahre bevorschußt werden. Die Verzinsung soll nur 1 Proz. unter dem Bankdiskont betragen. Es handelt sich also nur um eine Scheinanleihe, in Wahrheit aber um eine ungeheure Beanspruchung der Bank von England. Die Kriegsanleihe trägt 3½ Proz. Zinsen bei einem Zeichnungskurs von 99 Proz. Die effektive Verzinsung beläuft sich also auf fast 4 Proz. Anderseits hat die Bank von England seit Mitte August einen Diskontsatz von 5 Proz., der jetzt kaum erhöht werden dürfte. Wenn die Anleihe jetzt in vollem Betrage mit 1 Proz. unter dem Bankdiskont bevorschußt werden soll, und zwar in voller Höhe, so müssen die Zeichner 4 Proz. Zinsen zahlen, erhalten auf der anderen Seite nahezu 4 Proz. Zinsen, gehen also nicht das geringste Risiko ein. Da die Bevorschussung zur vollen Höhe erfolgt, ist noch nicht einmal ein Kapital zur Zeichnung der Kriegsanleihe erforderlich. Die Konsequenzen werden sich zur Zeit an der britischen Währung zeigen.

Eines aber läßt sich schon heute als unwiderlegliche Tatsache feststellen — und in wirtschaftlicher Beziehung legt die Art der Kriegsanleihe ein Kronzeugnis dafür ab: Nach dem Fehlschlagen vieler Pläne ist England aus der Angriffsstellung in die Verteidigung gedrängt worden. Seine jüngste, aber nicht die geringste Sorge ist die um den Suezkanal, den die türkische Vorhut nach ungeahnt energischem und schnellem Durchmarsch durch die Wüste bereits überschritten hat. Damit ist England als Wächter vor dem Tore des Verbindungsweges zwischen Europa und Indien sowie Ostasien verjagt. Die türkische Armee wird dieses Tor sperren, und der Brite ist damit eines der wichtigsten Zufuhrwege von Lebensmitteln, Waren aller Art und von Hilfstruppen beraubt; eine Stütze seiner Weltherrschaft ist zusammengebrochen, und es ist nicht die einzige. Das afrikanische Reich Englands wankt im Süden wie im Norden, und damit ist die sonst unerschöpfliche Goldzufuhr aus Südafrika in die weit geöffneten Kassen Großbritanniens bald unmöglich gemacht, dessen Ohnmacht sich nunmehr auch in seiner Unfähigkeit zeigt, den Verkehr mit dem australischen Erdteil aufrechtzuerhalten. Ihren „Times" geben in einer von der Angst erpreßten Wahrhaftigkeitsaufwallung selbst zu, daß in den Häfen jenes fernen Kontinents ungeheure Vorräte an Lebensmitteln der Verschiffung nach England harren.

Natürlich wäre es übertrieben optimistisch gedacht, wenn man annehmen wollte, daß Englands Handelsmacht schon ein für allemal gebrochen wäre, denn dann würde man in denselben Fehler verfallen, den die englischen Geschäftsleute begehen, wenn sie glauben, unser Handel wäre vollkommen vernichtet, weil unsere Ueberseeverbindungen augenblicklich fast ganz aufgehört haben und unser Exportgeschäft nur noch aufrechterhalten werden kann, soweit es über neutrale Häfen geleitet zu werden vermag. Aber aus dem vorher Gesagten geht schon hervor, daß auch Englands Schiffahrtswege immer mehr abgeschnitten werden. Und man braucht nur die Angaben über die Anzahl festgehaltener, gekaperter, versenkter und aufgelegter englischer Dampfer zu betrachten, um zu erkennen, wie hart und schwer bereits die englische Handelsschiffahrt vom Kriege betroffen ist. Die Schilderungen der englischen Presse über die hoffnungsvolle Lage des Frachtenmarktes — wie trügerisch sind sie! In Wahrheit liegen die Verhältnisse für das englische Reedereigeschäft schon seit Wochen keineswegs mehr rosig. Alle anderslautenden Urteile sind gefärbt und unzuverlässig. Seit dem Kriegsausbruch sind genügend Tatsachen bekannt geworden, die eine düstere Stimmung in der englischen Reederwelt rechtfertigen. Ein klassisches Zeugnis hierfür bietet der Jahresabschluß der Royal Mail Steam Packet Company, bekanntlich des größten Schiffahrtsunternehmens unter rein englischer Kontrolle, dem zahlreiche andere Linien unterstellt sind. Aus dem Bericht geht hervor, daß auch dieses Unternehmen des meerbeherrschenden Albions nicht mehr in der Lage ist, einen regelmäßigen Verkehr und den Aktionären eine Dividende zu sichern. Seit dem Kriegsausbruch ist die Ausfuhr britischer Fabrikate außerordentlich zurückgegangen, so daß sich die Gesellschaft gezwungen sah, die Abfahrten zu beschränken. Die dennoch ausgehenden Dampfer haben so wenig Ladung gehabt, daß trotz erhöhter Frachten die Einnahmen weit unter normal geblieben sind.

Auslassungen wie die eben zitierten lassen zur Genüge den Gegensatz der Wirkungen des Krieges auf den englischen und den deutschen Wirtschaftsorganismus in die Erscheinung treten, wobei besonders noch einmal auf den bei uns — sehr im Gegensatz zu Großbritannien — hervortretenden belebenden Einfluß des Krieges hingewiesen sei. Inzwischen sind einige weitere Maßnahmen zu unserer Sicherung während der Kriegsdauer getroffen worden, wie die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln, die Beschlagnahme der vorhandenen Ledervorräte, die Verlängerung der Wechselprotestfristen in den östlichen und westlichen Grenzprovinzen, die Verfügungen gegen die Goldaufkäufer. Weitere Vorkehrungen zur Heranschaffung und Verteilung der im Lande befindlichen Getreidevorräte sowie Verfügungen zugunsten der Hausbesitzer und zur Verhütung wucherischer Rechtsgeschäfte werden uns in Aussicht gestellt, falls es sich ergeben sollte, daß solche Vorschriften zur Festigung unserer Volkswirtschaft notwendig sein sollten. Beispiele für die weitere

Konsolidierung unserer Wirtschaft

lassen sich Woche für Woche erneut anführen. Das spiegelt sich in allen Oktoberausweisen wider. Gegenüber dem September ergab sich eine erhebliche Aufbesserung des Arbeitsmarktes, wovon vielleicht nur noch das Baugewerbe und die von ihm abhängigen Industrien sowie einige Luxusbetriebe ausgeschlossen bleiben. Besonders erfreulich ist die weitere Hebung der Schwerindustrie, die aus der Erhöhung der Beteiligungsziffern des Kohlensyndikats für Kohle um 5 Proz. und für Briketts um 10 Proz. sowie aus der Preiserhöhung der Saarbrücker Bergwerksverwaltung erhellt. Auch der Roheisenverband konnte über günstige Förderverhältnisse bei weiterer Abnahme der Bestände berichten; der Verband hat auch für Hämatit die Preise um 10 ℳ erhöht. Diese Erhöhung hat ihren Grund in der Marktlage für die Erze, wie denn überhaupt die erschwerten Umstände, unter denen die Hochofenwerke arbeiten, ihren Einfluß auf die Preise äußern müssen. Neben der Festigkeit der Rohmaterial- und Halbzeugmärkte fällt allerdings die Mattigkeit für Fertigfabrikate unangenehm auf. Soweit die Eisenindustrie für Kriegslieferungen beschäftigt ist, hat sie sehr stark und gewinnbringend zu tun; es handelt sich da ja um Qualitätsarbeit. Einzelne Werke sind in dieser Beziehung mit Aufträgen auf zwei Jahre hinaus versehen.

Sehr gute Nachrichten kommen neuerdings aus der Schiffsbau-, der Nahrungsmittel- und der Bekleidungsindustrie. Man kann die Lage in kurzen Worten etwa dahin zusammenfassen, daß die fehlende Nachfrage infolge Versagens des Außenhandels durch mangelndes Ueberangebot infolge verringerter Produktion nahezu ganz ausgeglichen ist, so daß wir über die nächsten Monate glatt hinwegzukommen hoffen dürfen. Die Kriegsrüstungen sind es in erster Linie, die uns den fehlenden Ueberseeverkehr ersetzen. Auch hierin sind unsere Gegner schlechter gestellt, da sie ihr Kriegsmaterial zum allergrößten Teil nicht selber fertigen, sondern in Amerika bestellen. Während wir uns so immer mehr auf unsere Innenwirtschaft zurückziehen, in der nach wie vor die Wurzeln unserer Kraft ruhen, haben wir den Beweis erbracht, daß wir zur Not einmal auch längere Zeit hindurch auf allen Welthandel verzichten können.

Kurze Mitteilungen.

* **Wiederaufnahme des Pariser Börsenverkehrs?** Einer Pariser Drahtmeldung zufolge hat der Finanzminister die Wiedereröffnung der Pariser Börse für Kassaoperationen auf den 7. Dezember festgesetzt.

* **Reichsbank.** In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses wurde ausgeführt: Im Laufe des vierten Kriegsmonats hat sich nicht nur die allgemeine wirtschaftliche Lage Deutschlands, sondern insbesondere auch der deutsche Geldmarkt wieder in durchaus befriedigender Weise entwickelt. Durch die fortgesetzten vorzeitigen starken Einzahlungen auf die Kriegsanleihe sowie durch die Zurückzahlung der vom Verkehr entnommenen Kredite ist der Stand der Reichsbank weiter vorteilhaft beeinflußt worden. Gleichzeitig hat die alles Erwarten übersteigende Zunahme des Goldvorrats angehalten. Der Goldbestand erhöhte sich von Kriegsbeginn bis 23. November um 695 Millionen, wovon auf die letzten vier Bankwochen 121 Millionen entfallen. Der Umlauf im freien Verkehr an Darlehnskassenscheinen betrug am 23. November 298 Millionen. Die Reichsbank besaß am 23. November noch 595 Millionen Darlehnskassenscheine. Der Verkehr bei den Darlehnskassen hielt sich entgegen den Erwartungen bisher in engeren Grenzen. Der Bestand der erteilten Darlehen erreichte am 7. November mit 1120 Millionen den bisherigen Höchstbetrag und ist seither ständig zurückgegangen. Er betrug am 23. November 866 Millionen Mark. Die Bestände an Reichskassenscheinen sind dauernd geringfügig. Der Barvorrat erreichte am 7. November mit 2780 Millionen den bisherigen Höchststand und ging bis zum 23. November auf 2593 Millionen zurück.

Die Gesamtanlage erreichte am 31. August mit 5018 Millionen ihren Höchststand und ermäßigte sich bis zur ersten Novemberwoche auf 2711 Millionen, um am 23. November wieder auf 2952 Millionen zu steigen. Wenn der Rückgang der Gesamtanlage seit dem 23. Oktober nur verhältnismäßig geringfügig ist, so ist dies auf den Kreditbedarf des Reiches zurückzuführen. Den in Befriedigung desselben hereingenommenen Schatzanweisungen stehen allerdings auf öffentlichen Konten Guthaben von mehr als 500 Millionen gegenüber. Der Banknotenumlauf ist bis zum 23. November auf 4000 Millionen zurückgegangen. Die fremden Gelder sind wegen der Einzahlungen auf die Kriegsanleihe bis zum 7. November auf 1282 Millionen zurückgegangen, doch ist seitdem ein Zufluß zu verzeichnen, namentlich auf Privatkonten. Auf die Kriegsanleihe waren bis zum 25. November 4028,9 Millionen gleich 90,3 Proz. der gezeichneten Summe eingezahlt.

Die Deckungsverhältnisse

haben sich gleichfalls günstig weiterentwickelt. Der neueste Zwischenausweis vom 25. November läßt eine weitere Besserung erkennen. Der Goldbestand hat um 15 Millionen zugenommen, die Anlage um 9 Millionen und die fremden Gelder um 40 Millionen. Der Notenumlauf ist auf 3990 Millionen zurückgegangen.

Die Auszahlung der zweiten Abschlagsdividende von 1¾ Proz. auf die Reichsbankanteile wurde genehmigt.

* **Brasilianische Bank für Deutschland** in Hamburg. Wie uns unser dortiger hg-Korrespondent drahtlich mitteilt, hat der Aufsichtsrat des Instituts, das der Norddeutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft nahesteht, beschlossen, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 (i. V. 10) Proz. in Vorschlag zu bringen.

Zu dem Ergebnis teilt die Verwaltung mit, daß der Gewinn ausgereicht haben würde, bei reichlichen Abschreibungen die vorjährige Dividende auszuschütten, doch wird mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse die Ermäßigung der Dividende für angezeigt gehalten. Der nach Zuführung von 300 000 ℳ an den Spezialreservefonds verbleibende Restgewinn von etwa 600 000 ℳ wird zur Verstärkung des Gewinnvortrages auf 1 200 000 ℳ verwendet.

* **Abbau des schwedischen Moratoriums.** Das schwedische Moratorium, das am 30. November ablaufen würde, ist, soweit Schulden dem Auslande gegenüber in Betracht kommen, auf weitere drei Monate verlängert worden. Das inländische Moratorium wird an diesem Tage endgültig aufgehoben.

* **Hasper Eisen- und Stahlwerk.** Die Generalversammlung genehmigte laut Drahtnachricht den Jahresabschluß und setzte eine Dividende von 5 Proz. fest. Seitens der Verwaltung wurde über die Geschäftslage u. a. ausgeführt, daß die Betriebe nach Ausbruch des Krieges zunächst für einige Zeit geschlossen werden mußten, daß aber schon im August auf den meisten Werken wieder kleine Versandzahlen erzielt werden konnten, die sich im September und Oktober allmählich steigerten und heute den durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von 60 Proz. darstellen. Damit wird erreicht, daß die Unkosten, Zinsen und Abschreibungen verdient werden, so daß die Werke den Krieg ohne Kapitalverlust aushalten können. Direkt ungünstige Folgen übte der Krieg auf das Unternehmen nicht aus. In Erwartung einer Ermäßigung der Kokspreise wurde der dritte Hochofen wieder ins Feuer genommen.

* **Gardinenfabrik Plauen, Akt.-Ges.,** in Plauen i. V. In Ergänzung unserer Meldung vom 9. d. M., nach der für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 (i. V. 12) Proz. beantragt ist, seien aus dem Geschäftsbericht noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Warenbruttoertrag stellt sich auf 781 807 (i. V. 856 779) ℳ. Nach Abschreibungen von 131 381 (151 511) ℳ sowie nach Abzug der Generalspesen von 446 906 (451 061) ℳ verbleibt ein Reingewinn von 247 386 (262 689) Mark. Der Vortrag wird auf 119 259 (67 513) ℳ erhöht.

Zu dem Ergebnis führt der Bericht aus: Nach der Bilanz würde die Gesellschaft in der Lage gewesen sein, wieder eine ähnliche Dividende wie in den letzten Jahren auszuzahlen. Der Ausbruch des Krieges zwingt jedoch zur Rücksichtnahme auf die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre, für das ein gewinnbringendes Arbeiten nicht erwartet werden kann. Der Gewinn ist nur zum Teil in flüssigen Mitteln verfügbar, der mögliche Eintritt größerer Verluste und Erfordernisse empfiehlt Vorsicht und Sicherung.

Im abgelaufenen Betriebsjahre sind die Aufträge nicht den Erwartungen entsprechend eingegangen, und die in 1912/13 bemerkbare Zurückhaltung der Käufer machte sich auch weiter bemerkbar, namentlich in der zweiten Jahreshälfte, so daß die gesamte Branche einschneidende Betriebseinschränkungen vornahm. Die Produktion ist von der Gesellschaft absichtlich stärker eingeschränkt worden, um die Bestände gewebter Waren zu verringern und angesichts der anhaltend schwierigen Lage die Liquidität zu erhöhen. Die Spezialartikel, auf die das Unternehmen nach wie vor großen Wert bei der Musterung legt, sind recht gut gekauft worden.

In der Bilanz erscheinen Vorräte mit 655 571 (699 278) ℳ, Debitoren mit 418 777 (479 491) ℳ und Kreditoren mit 18 699 (79 600) ℳ.

it **Wollabfallauktion in Gera.** Die in Kürze beginnende Auktion des Sächsisch-Thüringischen Industriebezirks umfaßt einer Drahtmeldung zufolge 500 000 kg.

* **Private Mehlnotierung in Leipzig.** Die von der Leipziger privaten Mehlnotierungskommission vorgenommenen Notierungen stellten sich gestern wie folgt: Weizenmehl 00, Kriegsmarke, 37 ℳ und Roggenmehl 01, Kriegsmarke, 33 ℳ per 100 kg netto, ohne Sack, ab Lager, ohne Spesen, netto Kasse.

* **Von der gestrigen Berliner Produktenbörse** wird offiziell gemeldet: Eine Aenderung ist in der Lage am Getreidemarkt nicht zu verzeichnen. Das Angebot bleibt nach wie vor klein, während Begehr nach Ware reichlich vorhanden ist. Das Mehlgeschäft ist ruhig. Die Notierungen für Getreide wurden gestrichen.

* **Die Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn, Akt.-Ges.,** wird für das am 15. September abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn ausweisen, der etwas größer ist als im Vorjahre, und eine Dividende von 15 (i. V. 20) Proz. auf 6 Millionen Mark alte Aktien und erstmalig auf 2 Millionen Mark junge Aktien vorschlagen. Auf letztere Aktien sollen demnächst laut „Frankf. Ztg." weitere 30 Proz. Einzahlung eingefordert werden.

* **Zuckerfabrik Fraustadt, Akt.-Ges.,** in Fraustadt. Im Anschluß an unsere Meldung vom 12. d. M., nach der für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 14 (i. V. 16) Prozent in Vorschlag gebracht wurde, ist aus dem Rechenschaftsbericht des Unternehmens noch nachzutragen, daß der Reingewinn nach 115 358 (103 271) ℳ Abschreibungen 351 516 (386 362) Mark beträgt.

* **Hirschbrauerei, Akt.-Ges.,** in Düsseldorf. Das Unternehmen erzielte, wie uns unser rheinischer ug-Korrespondent drahtlich mitteilt, im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 30 386 (i. V. 42 013) ℳ einen Reingewinn von 110 897 (91 923) ℳ. Der Generalversammlung werden wieder 7 Proz. Dividende vorgeschlagen.

* **Canada-Pacific-Bahn.** Die Bruttoeinnahmen haben im Oktober d. J. gegen das Vorjahr eine Abnahme um 792 000 Dollar, die Nettoeinnahmen eine solche um 441 000 Dollar erfahren.

Die für die ersten vier Monate des neuen Betriebsjahres ermittelten Reineinnahmen stellen sich mit dem Nettoergebnis der einzelnen Monate der drei Vorjahre folgendermaßen (in 1000 Doll.) in Vergleich:

	1914/15	1913/14	1912/13	1911/12
Juli	3778	4117	4448	3703
August	3963	3961	4718	4075
September	4368	4415	4250	3917
Oktober	5162	5003	5061	4681
November	—	4888	4258	3987
Dezember	—	4227	4396	4105
Januar	—	1001	1663	1082
Februar	—	1372	2520	2383
März	—	3100	3856	3719
April	—	3345	3945	4115
Mai	—	2963	3504	3680
Juni	—	3336	3628	3847

* **R. Stock & Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik, Akt.-Ges.,** in Berlin. Der Abschluß gestattet nach vorsichtiger Bilanzierung die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Proz.

br **Julius Römpler, Akt.-Ges.,** Gummiwebwarenfabrik, in Zeulenroda. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, nach reichlichen Abschreibungen (i. V. 138 261 ℳ) und Rückstellung von 50 000 ℳ als Kriegsreserve eine Dividende von 7 (i. V. 9) Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr zu verteilen.

ap **Düsseldorfer Eisenbahnbedarfsgesellschaft vorm. Carl Weyer & Co.** in Düsseldorf-Oberbilk. In der Generalversammlung wurde einer Drahtmeldung zufolge die Dividende auf 11 (i. V. 16) Proz. festgesetzt, die sofort zahlbar sein soll.

Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß Außenstände im feindlichen Auslande nicht vorhanden sind. Eine besondere Kriegsrücklage vo 50 000 ℳ wurde für die Angehörigen der im Felde stehenden Beamten und Arbeiter zurückgestellt.

ug **Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke, Akt.-Ges.,** in Essen a. d. Ruhr. Nach einer Drahtmeldung wurde in der Generalversammlung die am 1. Dezember zahlbare Dividende auf wieder 8 Proz. festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat wurden Landrat Lr. Brandt-Essen und Oekonomierat Fühling gewählt.

* **Der diesjährige Schlußbericht des Deutschen Landwirtschaftsrates** führt etwa folgendes über den Saatenstand aus: Der gegen Ende der vorigen Woche im größten Teile Deutschlands eingetretene Frost nahm in den folgenden Tagen derart an Strenge zu, daß die Feldarbeiten gänzlich eingestellt werden mußten. Mit dem Pflügen ist man vielfach noch im Rückstande, es wäre daher erwünscht, wenn das inzwischen wieder milder gewordene Wetter noch einige Zeit anhalten würde. Auch für die spät bestellten Saaten kam der Frost zu früh, denn diese sind noch wenig entwickelt. Dagegen sind die frühzeitig untergebrachten Saaten im allgemeinen durchaus zufriedenstellend.

Zu den Hauptschwierigkeiten, mit denen die Landwirte in diesem Herbst zu rechnen hatten, gehörte die Beschaffung von Kunstdünger, der hauptsächlich aus Mangel an Beförderungsmitteln weniger als im Vorjahre dem Acker zugeführt worden ist. Es ist deshalb für die nächstjährige Ernte dringend erforderlich, daß das Fehlende, insbesondere die Kopfdüngung mit Stickstoff, im Laufe des Winters und Frühjahrs noch nachgeholt wird.

Die Anbaufläche der Wintersaat ist glücklicherweise, abgesehen von der Provinz Ostpreußen, überall so groß wie im Vorjahre: häufig wird sogar gemeldet, daß eher etwas mehr Wintergetreide als sonst bestellt worden sei.

* **Aus dem amerikanischen Wirtschaftsleben.** Einem Kabelgramm zufolge ist jetzt an der New Yorker Straßenbörse für erstklassige Anlagepapiere eine größere Nachfrage zu bemerken, die darauf zurückzuführen ist, daß man für die gestern wieder eröffnete Bondsbörse mit einem guten Absatz dieser Werte rechnen durfte. Der Devisenkurs hat weiter rückläufige Bewegung eingeschlagen, und es ist zu erwarten, daß keine wesentlichen Abschlüsse für ausländische Rechnung zustande kommen werden. In Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß der an und für sich schon sehr leichte Geldmarkt durch die Eröffnung der Börse noch größere Liquidität erhalten dürfte.

Die Mexican Light and Power Company bezahlt den Dezembercoupon der 5proz. erstklassigen Hypothekarbonds, dagegen wird der Coupon für die zweitklassigen nicht eingelöst, und zwar wird als Begründung der ungünstige Stand des Wechselkurses bezeichnet, zu dem der Ausgang mexikanischer Rimessen nicht für angängig gehalten wird.

Von den Warenmärkten.

Liverpool, 27. November. Baumwolle. Umsatz 6000 B. Import 16 470 B., davon Amerikaner 15 435. Middling 4.46, Mai-Juni 4.21, Juli-August 4.27, Oktober-Novb. 4.46, Januar-Februar 4.42. Aegypter Mai 6.93.

New York, 27. November. Baumwolle. Loko middling 7.70. Dezember 7.37, Januar 7.52, März 7.63, Mai 7.75, Oktbr. 8.12. Zufuhren 100 000. Export nach Großbritannien 31 000. Export nach dem Kontinent 29 000 Ballen.

Amsterdam, 27. November. Rüböl träge, loko 58½, Dezember 48½.

London, 27. November. Terpentinöl loko 35½, Jan.-April 38½. Leinöl loko 23½, Januar-April 24½.

Hull, 27. November. Leinöl loko 23. Jan.-April 23½.

Liverpool, 27. November. Baumwollsaat 27 sh 4 d bis 30 sh. Palmöl Lagos 29 sh 15 d, hart 27 sh, weich 28 sh. Amerikanischer Schmalz 51 sh ½ d.

Berlin. Butter. (Preisfeststellung der von der ständigen Deputation d. Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 157—158, IIa 146—152. — Außerdem werden Ueberpreise bezahlt. Post.

Chicago, 27. Novbr. Schmalz Novbr. 10.12, Jan. 9.87, Mai 10.12. Pork Nov. 16.75, Jan. 18.82, Mai 18.87. Rippen Jan. 9.90, Mai 10.20.

London, 27. November. Kupfer per Kasse 54⅝, 3 Monate 54⅝, electrolytic 58. Blei 19⅝, Januar 19. Zinn 161½, 3 Monate 160. Zink Dezember 26½.

Danzig, 28. November. Weizen 256. Roggen 218. Gerste 242. Hafer 204—205.

New York, 27. November. Weizen Dez. 129½, Mai 127.

Chicago, 27. November. Weizen Dez. 112, Mai 117½. Mais Dez. 63½, Mai 66½.

Wasserstände am 28. November. Dresden — 1.42 (Fall 1.09). Magdeburg + 0.97 (Fall 0.03). Rosslau + 1.87 (Wuchs 0.17). Calbe + 0.67 (Fall 0.09). Tribsche + 1.86 (Fall 0.04).

Schiffsverkehr auf der Saale. Mitgeteilt von der Reederei der Saaleschiffer, Akt.-Ges., Halle a. S. (Vertreter M. R. A. Schneider, Leipzig). Eingetroffen in Halle am 27. November der Eilfrachtdampfer „Aleiben" mit Stückgut von Hamburg und Lübeck.

Neues Operetten-Theater.

Sonntag, den 29. November, abends ½8 Uhr:
Neuheit! Gold gab ich für Eisen.
Singspiel in einem Vorspiel und 2 Akten frei nach einer Grundidee Karl v. Lukano's von Viktor Ben. Musik von Emmerich Kálmán.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Zinbeller.
Gesamtleitung: Oberspielleiter Josef Groh.

Vorspiel: **Alarm.**

Alwin von Kammerer, Oberleutnant, Franz Baron Gubenhorst, Oberleutnant im Husarenregiment — W. Grave.
Wert von Husaren: W. Merth-Hildemann. E. Cornel.
Husaren, Soldaten. — Der 1. Akt spielt 6 Wochen später in dem an der ungarischen Grenze gelegenen niederösterreichischen Forte Gutenhorst vor dem Schloß.

1. Akt: **Der gute Kamerad.**

Karoline Baronin Gubenhorst — K. Huth.
Marlene, ihre Tochter — M. Röhner.
Baron Schenkenbach, Bezirkshauptmann — J. Trautmann.
Alwin von Kammerer, Rittmeister — W. Grave.
Titus Rabenleitner, Großbauer — C. Wehle.
Walburga, seine Tochter — B. Marbach.
Xaver, sein Bruder — R. Staller.
Stanzi, Haushälterin — G. Navarra.
Das Klarinett — H. Genrich.
Die Bergsteigerin — G. Wannek.
Die Einsiedlerin — K. Daniel.
Hetty — G. Hasse.
Mariedl — L. Bassenk.
Drei kleine Bauernmädel — M. Büchner, Jenrich, Fischer.
Pause nach dem 1. Akt.

Hausknechte — Husaren: G. Burie, E. Richter, E. Reinwald.
Gitri, Grafelmann, Dragonermichel — G. Diesmann.
Bauern, Soldaten. — Der 1. Akt spielt 6 Wochen später in dem an der ungarischen Grenze gelegenen niederösterreichischen Forte Gutenhorst vor dem Schloß.

2. Akt: **„Franzerl kommt schon wieder . . . ?"**

Karoline Baronin Gubenhorst — K. Huth.
Marlene, ihre Tochter — M. Röhner.
Baron Schenkenbach, Bezirkshauptmann — J. Trautmann.
Alwin von Kammerer, Rittmeister — W. Grave.
Franz Baron Gubenhorst, Rittmeister — W. Merth-Hildemann.
v. Strankelb, Oberleutnant, Graf Neuffe-Hebelin, Oberleutnant — A. Plötz. A. Wehlich.
Titus Rabenleitner, Großbauer — C. Wehle.
Walburga, seine Tochter — B. Marbach.
Xaver, sein Bruder — R. Staller.
Stanzi, Haushälterin — G. Navarra.
Offiziere, Soldaten, Bauern.
Der 2. Akt spielt im Wohnzimmer der Baronin am Abend desselben Tages.
Pause nach dem 1. Akt.

Leistungsänderungen vorbehalten.
Gewöhnl. Preise. Einlaß ½7. Anf. ½8. Ende ungef. 10.
Montag: **Gold gab ich für Eisen.**

Musikalische Gesellschaft.

Nächsten Freitag, abends 8 Uhr in der Alberthalle

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Herrn und Frau Prof. **Pembaur**, des Herrn Kammersänger **Alfred Kase**, des Herrn **Max Fest** und des **Riedel-Vereins.**
Winderstein-Orchester. Leitung: **Dr. Georg Göhler.**

I. Joh. Seb. Bach: 1. Ricercare f. Streichorch. 2. Konzert C dur für 2 Klaviere. 3. Suite D dur.
II. Händel: 4. Konzertsatz f. Streichorch., Hörner u. Trompeten. 5. Zwei Arien a. „Deborah". 6. Kons. f. Orgel u. Orch. 7. Halleluja aus dem „Messias".

Der Reinertrag ist für notleidende Musiker, Musiklehrer und Musiklehrerinnen bestimmt.

Karten zu 3, 2, 1½, 1 ℳ sowie 50 ₰ bei **C. A. Klemm**, Neumarkt 28, und **Franz Jost**, Petersteinweg 1. Für Studierende d. Univers. beim Kastellan **Meisel.** 69525

Leipziger Schauspielhaus

Sophienstr. 17–19 / Direktion: Fritz Viehweg / Fernspr. 1060

Sonntag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr:
Mein Leopold.
Freier Eintritt für Militär ist für diese Vorstellung aufgehoben.

Abends ½8 Uhr:
Als ich noch im Flügelkleide . . .
Ein fröhliches Spiel in vier Aufzügen von Albert Kehm und Martin Frehsen. Spielleitung: Bernhard Wildenhain.

Isolde Gutzier, Vorsteherin eines Töchterheims — O. Beckow.
Mademoiselle Faure, Lehrerin — M. Sée.
Dr. Hermann Frank, Lehrer — R. Keßler.
Elisabeth Haase — El. Reichenau.
Gertrude Röhl — E. Sangfelder.
Mary Heanton — E. Förster.
Stefanie Gräfin von Isolde Gutzier — E. Mosler.
Wilhelmine Walter — Th. Börner.
Lain Paprée — O. Herber.
Charlotte Hagenhaus — P. Porst.
Jenchen Wenzen — E. Winkler-Berg.
Jugend im Töchterheim von Isolde Gutzier.
Käthe Wachenhorst, Gretchen Hirche, Selma Schulz, Vera Schmidt — Zöglinge im Töchterheim von Isolde Gutzier: G. Kretschmar, G. Schmidt, R. Röhl, G. Dahnke.
Auguste, Mädchen für alles bei Isolde Gutzier — M. Krüger-Michalik.
Rittmeister Röhl — J. Tenar.
Paul Gutzier — B. Wildenhain.
Hort Südfeld — H. M. Laurence.
Erwin Münster — H. König.
Allgemeiner Deutscher Gesangverein „Rhenania": Jacob Kasenstieg, Vereinsdiener der Rhenania — R. Valgus.
Acht Mitglieder der Rhenania.

Ort der Handlung: Eine deutsche Universitätsstadt.
Erster Akt: Ein Teil der Diele in Isoldens Töchterheim. Zweiter Akt: Garten in Isoldens Töchterheim. Dritter Akt: Isoldens Wohn- und Schlafzimmer. Vierter Akt: Ein anderer Teil der Diele.
Pause nach dem 2. Aufzuge.
Volkst. Preise. Kassenöffn. ½7. Anf. ½8. Ende 10.
Militär hat freien Eintritt. Dauerkarten haben Gültigkeit.
Montag: **Als ich noch im Flügelkleide.**

Pianinos Flügel

eigener Fabrik
Solides Fabrikat in mittlerer Preislage.
Bequeme Teilzahlung :: Langjährige Garantie.
Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstr. 26/28. F3005

Astoria-Lichtspielhaus
Tel. 20793 20573, Windmühlenstraße 31.

Colosseum
Roßplatz 12/13.

— Leben heisst kämpfen —
Ein Roman im Film — 3 Abteilungen. Ein tieferschütterndes Menschenschicksal.
Das Vaterland ruft.
Prächtiges Schauspiel in 3 Akten.
Der Schauspieler als Soldat.
Glänzende Komödie, Hauptrolle Alstrup.
Letzte Kriegsberichte.
Ostfront — **Hindenburg.**

Wintergarten Eisenbahnstraße 56. **Schloss Lindenfels** Carl-Heine-Straße 50. **Ostpassage** Eisenbahnstraße 74. Nur Sonntags 2 Uhr.
PROTEA II.
Ein Heldenmädchen als Detektiv. Schauspiel in 4 Akten.
Auf der Schwelle des Todes.
Spannendes Drama in 2 Akten.
Des Kindes Schutzengel.
Ein rührendes Erlebnis.
Kriegsberichte. Oesterreich gegen Serbien.
Außerdem div. Dramen, Komödien, Humoresken und prächtige Naturaufnahmen.

Battenberg

Heute Sonntag: Zwei Vorstellungen
Vorzüglicher Spielplan. 67100

Krystall-Palast

Telephon 2071 • Theater

2 Vorstellungen: Nachm. ½4 Uhr kleine Preise. Abends 8 Uhr gewöhnl. Preise.
Zum vorletzten Male:
„Krümel vor Paris"
Vaterl. Volksstück v. Cornelius und Prager. Musik v. Nelson.
K. Staufen. 3 Hartung. G. Bertram. S. Germania.
Militärpersonen in Uniform haben freien Zutritt. 68002
In Vorbereitung: Freiwillige vor!
Vaterl. Volksstück nach einer Idee v. M. Kempner-Hochstädt, v. Louis Taufstein. Musik v. Victor Holländer.

Königspavillon-Theater

Tel. 19271. **Promenadenstrasse 8** Tel. 19271.

Unser Schlagerprogramm.
„Auf ewig verstummt."
Tiefergreifendes Drama in 2 Akten.
„Der Zopf."
Lustspiel in 2 Akten.
„Frauen."
Schauspiel in 3 Akten. Koss
Ferner:
Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatze und das vollständig neue hochinteressante Programm.
Beginn 3 Uhr.
Preise der Plätze von 40 Pfg. an.

Das
Tanagra-Theater
Hainstrasse 17
(Haus Riebeckbräu) Tas
ist von **4 Uhr nachmittags** an **ununterbrochen geöffnet.**
Kein Kino. Keine Marionetten.

Friedr. Malm
Ritterstrasse 2 Eckhaus Grimmaische Strasse 27 Telephon 20221
Fabrikation einfachster u. feinster **Pelzwaren** Umarbeitungen schnell u. billig.
Mo145

Centraltheater.
Im Weinrestaurant u. im Cafe
Täglich nachmittags und abends:
Vaterländische Konzerte.
Ces

Ein Genuss für Blutarme und Kranke ist
Mia Bella
Stärkungs-Rotwein
Vorzüglich belebender Frühstückswein, feurig und süss.
Flasche Mark **1.50** und **2.—**
Käuflich in Apotheken, Drogerien, Delikatess- u. Kolonialwarengeschäften. Plas
Engros: Emil Philipp Nachf., Leipzig. Tel. 13366.

Palmengarten

Eintritt **50** ₰, Kinder **15** ₰. Ab 6 Uhr Eintritt: **30** ₰, Kinder **10** ₰. **Militär frei!**
Führung durch das Palmenhaus: 5 Uhr.
Besondere Sehenswürdigkeit
Die grosse **Chrysanthemum-Ausstellung.**
4 bis 7 und 8 bis 11 Uhr:
2 Volkstümliche Konzerte
vom **Leipziger Tonkünstler-Orchester** (Coblenz).
Dienstag 4 Uhr: **IX. Vaterländ. Gesellschafts-Konzert** (Wolf)
Vortragskünstler **Paul Flor.**
Mittwoch 8 Uhr: **VI. Symphonie-Konzert** (Winderstein-Orchester). 68017
Neue **Dauerkarten** gültig bis 31. Dez. 1915
für **Familien** (mit vorteilhaften Anschlusskarten) **Mk. 20.—**
Einzelkarten f. Damen oder Herren **Mk. 10.—**
Semesterkart. für Studierende, gültig bis 31. März 1915, ℳ 5.—

Naumann-Bräu

Neumarkt Vorzüglicher Mittagstisch. 1.— Mark und 1.50 Mark. Reichhaltige Abendkarte.
Kupfergasse Musikaufführungen von der Leipziger Tonkünstler-Kapelle persönliche Leitung von Günther Coblenz.
Nau

Vaterland-Licht-Spiele
im Café Bauer • Rossplatz 6.

Erstaufführung drei erstklassiger Film-Dreiakter:
Das Vaterland ruft!
Ergreifendes Kriegs-Schauspiel in 3 Akten aus dem Weltkriege 1914.
In Feindes Hand!
Höchst fesselndes Kriegsdrama (3 Akte) voll spannender Szenen und Taten.
!Gift+++
Packendes Drama in 3 Akten.
(Italienischer Kunstfilm.)
Neueste Eiko-Kriegsberichte und das besonders grosse Programm.
Vas

Blumensäle

Leipzigs vornehmste Kleinkunstbühne
Nur noch heute u. morgen — **Heinz Krüger** und das vorzügliche Programm. — Nur noch heute u. morgen
Anfang ½9 Uhr. :: Kleine Eintrittspreise. :: Militär frei.
Heute 2 Vorstellungen: Nachmittags ½5 Uhr. Abends ½9 Uhr.
In Vorbereitung: **Wie bei Kaisers.**
Volkstück mit Gesang in 1 Akt von G. Runsky.
Cas

Robert Schumann,

Goethestrasse 1, Augustusplatz (Königsbau)
Wohnungseinrichtungen von ℳ **3000.—** an in jeder Preislage.
Besichtigung der Ausstellungsräume unverbindlich erbeten. Schu

Möbel
Dekoration
Innenausbau

SLUB
Wir führen Wissen.

Das gute Riebeck Bier

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr:

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.
Montag: Die Handenlerche. Schauspiel. 67015

Sonntag, 13. Dez., abends 7 Uhr, Städt. Kaufhaus.

Für die „Leipziger Kriegsnotspende"

III. Kammermusikabend des

Böhmischen Streichquartetts

unter gütiger Mitwirkung von

Prof. Josef Pembaur.

Schubert: Streich-Quartett G dur; Suk: Meditation a. e. altböhm. Choral; Mozart: Streich-Quartett D moll; Schumann: Klavier-Quintett Es dur.

Konzertflügel: Julius Blüthner. 69188

Karten zu 3, 2, 1½ u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Zum Besten der Kriegsnotspende!

„Burgkeller"

Sonntag, den 29. d. M., im oberen Saal, abends 8 Uhr:

Vaterländisches Konzert

unter gefl. Mitwirkung des Doppelorchesters „Sängerfels", L.-Lindenau. Vess

Zoologischer Garten mit Seewasseraquarium

Heute Sonntag Eintr. 30 ₰, Kinder 15 ₰. Im Terrarium: „Chrysanthemumschau." Vorm. ½12 Uhr: Oeffentl. Führung durch d. Aquarium (unentgeltlich). Nachm. 4 u. abds. 8 Uhr: Patriotische Konzerte vom Gustav-Curth-Orchester. — Nachmittag unter gütl. Mitwirk. d. Hrn. Kgl. Musikdirektor Walther. Nächsten Donnerstag nachm. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert im Terrassensaale. 1800

Neue Dauerkarten. bis 1. März 1916 gültige

Familienkarten (Eltern u. 1 Kind) Mk. 23; (Eltern u. bis zu 4 Kindern) Mk. 30; jedes weitere Kind kostet 3 ℳ extra.
Einzelkarten: für Herren 12.— Mk., für Damen 8.— Mk.
Semesterkarten f. Studierende gültig bis 31. März 1915 à ℳ 5.—

Panorama

Grosse Bier- und Speisewirtschaft, grosses Kaffee u. modernster Billardsaal.
Täglich von 4 Uhr an
erstkl. Musikaufführungen. 6265

Luna-Park

Eintritt frei! am Auensee. Eintritt frei.
Tel. 7364. **Haupt-Restaurant** ständig geöffnet.
Herrlicher Ausblick auf den Auensee und Winterlandschaft direkt vom Hauptrestaurant. 70027
Täglich Sammelpunkt von ca. 1000 Wildenten u. Wasservögeln. Prachtvoller Anblick. Angenehmer Spaziergang durch den Wald.
Heute Sonntag: Spezialgericht **Riesen-Eisbein** im rohen Zustand ca. 1½ Pfund, mit Sauerkraut 85 ₰.

Brauhaus Riebeck

Hainstr. 17 • Inh. Hugo Steingräber • Tel. 14110
Täglich große Konzerte.
Großer Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte.
Wolffs telegr. Depeschen werden sofort bekanntgegeben. Stess

Löwenbräu Süd

Zeitzer Str. 15. Tel. 20015. Inh.: Steph. Dewald.
Erstklassige Küche. Den
Löwenbräu München
Münchner Löwenbräu, Pilsner Kaiserquell.
Siphon-Versand.

Winzer-Keller. Wilh. Kämpf. Goethestr. 8. Brühl 30. Fernsprecher 1859.
Volkstümliche Weinwirtschaft.
Täglich Wise
Künstler-Konzert
Angenehmster Aufenthalt.
Am Hauptbahnhof.

Donnerstag, 10. Dezember, abends 8 Uhr in der Alberthalle

„Du sollst uns bleiben, deutsche Herrlichkeit!"

III. Vaterländische Veranstaltung
für die weitere Ausstattung des von Frau Else Dürr geb. Gontard gestellten Lazarettzuges.

Unter gütiger Mitwirkung von
Lina Borstel-Monnard (Vortrag v. Dichtungen), **Luise Fladnitzer** (Gesang), Pfarrer **Möhlhausen**, Kammersänger **Alfred Kase**, **Leipziger Lehrergesangverein** (Leitung: Prof. **Hans Sitt**).

Karten zu 30, 50, 75 ₰, 1, 1.50 und 2 ℳ bei **C. A. Klemm**, Neumarkt 28 und **Franz Jost**, Petersteinweg 1. 69185

Nachtfalter

Hainstrasse — Zentral-Hotel: Schuma
Heute sowie jeden Abend **Vaterländische Darbietungen**
Programm: **Emmy Lottenbach**, die bekannte Brettl-Künstlerin; **Astried Wilfing**, Spitzen-Tänzerin von der Kgl. Oper in Kopenhagen; **Anny Löffler**, Sprecherin; **Carl Carstens**, Vortrags-Künstler; **Gerda Arnhoff**, Sängerin; **Hubert Vetter**, Bariton-Sänger; **Sigrid Astor**, Scherzlieder.
Anfang 8 Uhr. — Saal 50 Pfg., Terrasse 1 Mk. — Militär in Uniform freien Eintritt.
Heute Sonntag: **5 Uhr-Tee.**
Vorzügliche Biere u. Speisen. Otto Schumann.

Auerbachs Keller

Grimmaische Straße 2.

Vorzügliche Küche. Gute, billige Weine.
Täglich von abends 8 Uhr ab Musik.
Sonntags von ½1—½3 Uhr Tafelmusik. 69024

Pallabona

unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auftreten der Fettur, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Ges. gesch. Aerztl. empfohl. Dos. ℳ -.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfrl., in Parfümerien. Nachahmung. weise m. zurück. 69187

Billiger Privat-Mittagstisch zu 55 ₰. Abonnement 50 ₰. Täubchenweg 9, I. r. Vosse

Bester Privat-Mittags- und Abendtisch. Pension Wagner. Bosestraße 9. Wesse

Liebesgaben oder Geldspenden, besonders warme Unterkleidung für das

Reserve-Lazarett Zeithain

in dem sich zurzeit etwa 3000 verwundete Soldaten befinden, sind bei der jetzigen Witterung sehr erwünscht. Für eingegangene Geldbeträge sollen warme Sachen durch unterstützungsbedürftige Frauen angefertigt werden.

Abzugeben bei
Frau Oberstleutnant Messow,
Schillerstr. 5, III.
Messw

Spielplan auswärtiger Bühnen für Sonntag.

G. = Gastsp. E. = Erstaufführ. N.-A. = Neuerinszenierung. F.-V. = Vereinsvorst. H. P. = Halbe Preise.

Dresdner Opernhaus. Lohengrin.
Dresdener Schauspielhaus. N.: Katte. A.: Jahrmarkt in Pulsnitz.
Dresdner Residenztheater. N.: Wie einst im Mai. A.: Immer feste druff!
Berliner Opernhaus. Die Hugenotten.
Berliner Schauspielhaus. Die Journalisten.
Braunschweig. Tannhäuser.
Chemnitz (Neues Stadttheater). N.: Hansel und Gretel. A.: Cavalleria rusticana. Die Regimentstochter.
Chemnitz (Altes Stadttheater). Geschlossen.
Chemnitz (Zentral-Theater). N.: Das Fest der Handwerker. Krümel vor Paris. A.: Das Fest der Handwerker. Krümel vor Paris.
Coburg. Der Ring des Nibelungen. Siegfried.
Dessau. Aida.
Erfurt. N.: Schneider Wibbel. A.: Flachsmann als Erzieher.
Halle a. S. V.: Prinz von Homburg. N.: Immer feste druff! A.: Mignon.
Weimar. Mignon.

Deutsche Gesellschaft in Leipzig.

Historisch-politische Vorträge.

Winter 1914/1915.
in der Aula der Frauenhochschule, Königstraße 17.

Montag, den 7. Dezember 1914. Prof. Dr. Paul Herre: Rußland, Oesterreich und die Balkanfrage.
Montag, den 14. Dezember 1914. Prof. Dr. Eduard Spranger: Die nationale und die internationale Idee in der Gegenwart.
Montag, den 11. Januar 1915. Prof. Dr. Felix Salomon: Die britischen Reichsinteressen und der Krieg.
Montag, den 18. Januar 1915. Geh. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Stieda: Krieg und Finanzen.
Montag, den 25. Januar 1915. Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Konrad Sturmhöfel: Die französische Politik gegenüber Deutschland seit 1870.
Montag, den 1. Februar 1915. Geh. Hofrat Prof. Dr. Gerhard Seeliger: Volk und Heer.
Montag, den 8. Februar 1915. Gymnasialoberlehrer Dr. Rudolf Stübe: Die historisch-politischen Fragen des nahen und fernen Orients.
Montag, den 15. Februar 1915. Privatdozent Dr. Bernhard Schmeidler: Deutschlands Stellung an Nord- und Ostsee in Vergangenheit und Gegenwart.

Der Reinertrag soll zur Linderung der Kriegsnot verwendet werden.

Beginn der Vorträge pünktlich 8½ Uhr abends.
Eintrittskarten zum Preis von 0,50 ℳ für den Abend oder von 3 ℳ für die ganze Vortragsreihe (einschließlich Garderobegeld) in den Buchhandlungen von Hinrichs (Grimmaische Straße 32) und von Lorentz (Kurprinzstraße 10). Für Studierende Karten zu ermäßigtem Preis von 0,30 ℳ für den Abend oder 2 ℳ für die ganze Vortragsreihe bei Kastellan Meisel in der Universität. 67081

Verein für Volkswohl, Löhrstr. 7.

Heute Sonntag, abends 8 Uhr:

Dichter-Abend.

Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Heinrich Weleker:

Vortrag eigener Dichtungen.

Violinvorträge des Herrn Fritz Bungo und Lieder für Bariton, gesungen von Hrn. Curt Lorenz; am Flügel: Herr Heinrich Malz.
Eintritt frei! — Gäste sind herzlich willkommen.
Vesse **Der Vorstand.**

Diana-Bad Lange Straße 8. Tel. 14840. Dampf-, Licht-, Wannen-Kurbäder.

Schwimmhalle Schwimm-Unterricht. Donnerstags nachm. v. 2—8 (Kassenschluss 7½ Uhr. Die **Familien-Bad.**

Sophien-Bad Otto-Schill-Straße 3 (frühere Dorotheenstr.) Schwimm-Bassin 20° Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Dusche-Bäd. Für Herren von 8½—1 u. 4—9 Uhr. Damen v. 1—4 U. tägl. Wann.- u. Kurbäder zu jed. Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag, Mittw., Freit. v. ½2—5 Uhr. Jeden Dienstag von 2 Uhr ab 20 Pf. Eintritt. Sos

Augustus-Bad. Poststr. 15. Gegenüber Hauptpost. Dampfbäder, Packungen, Massagen. Wannenbäder, medizin. Bäder usw. usw.

Königin Carola-Bad Dufourstr. 14b (Süden) Dampf-, Licht-, Moor-, Wannen- u. Kurbäder f. Dam. u. Herren v. früh bis abds. **Schwimmhalle:** Dam. i. Monat 5—½9 ab. Dienst., Donnerst. u. Schwimm-Unterr. Sonnab. ½9—½11 vorm. Mittw. u. Freit. ½2—5 Uhr. Zeit Herren Dienstag 20 ₰. Kinder ½2—6 Uhr 15 ₰. Inhaberin Ida Heinrich (L. f. D.)

Ost-Bad Eisenbahnstr. 66 früh ½8—9 abends. Wannen-Kurbad. Dampfb. Montag . . 3—8 abds. elek. Lichtbad sämtl. Tage ½2—½5 nach. **Schwimmhalle** Montag, Dienst., Freitag Donners. Sonnab. 5—9 abds. ½9—11 vorm. ½2—4 nachm. Schwimmbad Dienst. 20 ₰ — Kinder tägl. ½2—6 U. 15 ₰ ess Herren- Zeit Damen- Badezeit

Für Herzleidende, Nervöse, Rheumatiker:

Kohlensaure Thermalbäder.

Bester Ersatz der natürlichen Quellen von Nauheim, Kissingen, Wartenbad, Franzensbad usw., im

Leipziger Kurbad, Hotel Palmbaum (Gerberstr. 3). Seit 20 Jahren altbewährt und bestbefunden. Geöffnet von 8—7 Uhr abends. Gar

Nerven- und Herzleiden,

Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschmerzen, Blutarmut, Herzmuskelschwäche, Rheuma, Gicht, Ischias. Jes

Bad „Helios" Dorotheenplatz 2. Tel. 8674. Verlangen Sie Prospekt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neues Theater.

Sonntag, den 29. November, abends 7 Uhr:
(271. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie weiß):
Neu einstudiert: Königskinder.
Musikmärchen in drei Bildern, Text von Ernst Rosmer, Musik von Engelbert Humperdinck. — Musikalische Leitung: Operndirektor Otto Lohse. Bühnenleitung: Spielleiter Georg Marion.

Der Königssohn	H. Lißmann.	Der Wirt	E. Herrmann.
Die Gänsemagd	G. Stadtisch.	Die Wirtstochter	A. Bernhardt.
Der Spielmann	* * *	Der Schneider	H. Scholz.
Die Hexe	S. Stadtegger.	Die Stallmagd	A. Schläger.
Der Holzhacker	R. Kunze.	Die Ehrenfrau	L. Lohse.
Der Besenbinder	G. Albert.	Erster Torwächter	M. Meiser.
Sein Töchterchen	Ch. Kleist.	Zweiter Torwächter	G. Schorr.
Der Rattenkönig	G. Marion.	Ein Kind	M. Kleist.

* * * Der Spielmann: Gastspiel von Scheidt vom Opernhaus in Köln als Gast.
Ratsherren, Ratsfrauen, Bürger, Spielleute, Burschen, Mädchen, Kinder.
Erstes und drittes Bild: Vor der Hexenküche im Hellewald, zweites Bild: Auf dem Stadtanger zu Hellebrunn.
Orchestervorspiel zum 1. Bild: Der Königssohn, zum 2. Bild: Hellaspiel und Kinderreigen, zum 3. Bild: Verzerrchen — Gestorben — Spielmanns letzter Gesang.
Pausen nach dem 1. und 2. Bild.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Opern-Preise. Einlaß ½7. Anf. 7. Ende gegen ¾11.

Montag (272. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): Minna von Barnhelm.

Geistliche Musikaufführung

in der

Lutherkirche

zum Besten der Weihnachtsbescherung für arme Kranke der Gemeinde

Sonntag, den 29. November 1914,
4 Uhr nachmittags,

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau **Marta Rudert,** der Herren Konzertmeister **August Raab,** Organist **Rudolf Schwarzbach** und des Freiwilligen Kirchenchores der Lutherkirche.

Einlasskarten zu 2, 1 Mk. und 50 Pf. sind in der Küsterei, Schreberstrasse 3, zu haben. Parz

Andreaskirche

Mittwoch, den 9. Dezember 1914,
abends 8¼ Uhr

Weihnachts-Konzert

zum Besten der Kinderbewahranstalt in der Andreas- u. Bethlehemgemeinde.

Ausführende: Frau **Ilse Helling-Rosenthal** und Herr **Dr. Wolfgang Rosenthal** (Gesang), Herr Gewandhauskonzertmeister **Hugo Hamann** (Violine), Herr Oberlehrer **Ernst Müller,** Universitätsorganist (Orgel) und der **Kirchenchor zu St. Andreas.**
Leitung: Kantor **Otto Lange.**

Programme zum Preise von 1 ℳ (Altarplatz numeriert), 60 Pf. (Empore) und 30 Pf. (Schiff) sind zu haben bei **C. A. Klemm,** Neumarkt, **Franz Jost,** Petersteinweg, Rüdiger, Südplatz, in der **Kirchenexpedition** und am Eingange zur Kirche. Anzer

Städt. Kaufhaus.
Heute Sonntag, d. 29. Nov., abends ½8 Uhr:

LAMBRINO

Beethoven, op. 109, 110; **Schumann,** op. 11; **Brahms,** op. 76; 4.
Konzertflügel: Julius Blüthner. schoer
Ungekürzter Reinertrag an die Kriegsnotspende.
Karten von 11—1 Uhr beim Hausmeister im Städt. Kaufhause u. an der Abendkasse.

Für notleidende Musiker.
Im Hause Kickerlingsberg 18
(Strassenbahn A, C, D, G, R)
Sonntag, 29. November, vormittags 11 Uhr

IV. Musikalische Unterhaltung.

Mitwirkende: **Reinhold Gerhardt** (Gesang), **Maximilian Schwedler** (Flöte), Prof. **Stephan Krehl** (Klavier), **Tilla Schmidt-Ziegler** (Begleitung).
Werke von: **Bach, Schubert, Schumann, Krehl.**
Karten à 3.ℳ bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, und an der Kasse. Schinz

Feurich-Saal — Schulstr. 1.
Vortrags-Abend
zugunsten einer Weihnachtsbescherung für Kinder Leipziger Krieger
HEUTE, Sonntag, abends 7½ Uhr
von **Elise Kleinod** (Klavier — Gesang)
Mitwirkende: **Hedda Wardegg** (Rezitation) und **Joh. Snoer,** Harfenvirtuos.
Alfred Wassermann (Klavierbegleitung).
Konzertflügel: Julius Feurich. c9128
Kart. zu 30 u. 50 ₰, 1 u. 2 ℳ von 6½ Uhr an der Abendkasse.

Städt. Kaufhaus.
Morgen Montag, 30. Nov., abends 8 Uhr:
Violinabend von

Emil Telmányi

unter Mitwirkung von
Paul Schramm (Klavier).
Vortragsfolge: Busoni, 2. Sonate op. 36a. **Tartini-Kreisler,** Teufelstriller-Sonate. **Bach,** Sonate E dur f. Viol. solo. **Schramm,** Suite (Uraufführung). **Händel-Hubay,** Larghetto. **Beethoven,** Romanze F-dur. **Kreisler,** Caprice Viennois.
Konzertflügel: Ibach. schm072
Karten zu 3, 2, 1½, 1 ℳ bei **Carl A. Lauterbach, Paul Zschocher, Paul Götze;** f. Stud. bei **Meisel.**

8. Gewandhaus-Konzert, Donnerstag, 3. Dezember.

Leitung: Professor **Arthur Nikisch.**
Symphonie Nr. 2 (Cmoll) von Bruckner.
Gesänge von Wolf (mit Orchester): a) Sterb' ich, b) Das Ständchen (Auf die Dächer), c) Und willst du deinen Liebsten sterben sehen, d) Der Freund.
Blütenwunder und **Trauermarsch** aus der „Rose vom Liebesgarten" von Pfitzner.
Gesänge von Beethoven (mit Orchester): a) Wonne der Wehmut, b) Freudvoll und leidvoll, c) Die Ehre Gottes aus der Natur.
Gesang: Elena Gerhardt. — Anfang **7½** Uhr. Ende 9 Uhr. — Karten (Grassistrasse 5) zu ℳ 5.—, 4.50, 4.— und 3.—. — Hauptprobe: Mittwoch 10½ Uhr. Gesr

9. Konzert. 10. Dez.: Berger, „An die grossen Toten", f. Chor u. Orch. (z. t. M.), v. Hausegger „Wieland der Schmied", Symph. Dichtung (z. t. M.), Brahms, Schicksalslied.

3. Gewandhaus-Kammermusik Sonntag, 6. Dezember, 7 Uhr.

Streichquartett (C dur, Köch.-Verz. Nr. 465) von Mozart.
Streichquartett (A moll op. 132) von Beethoven.
Karten zu ℳ 3.50, 2.50 und 1.75. Gess

Sonntag, d. 6. Dez., abends ½8 Uhr Thomaskirche

Für den „Nationalen Frauendienst"
Wiederholung zu volkstümlichen Preisen

Elias

Mitwirkende: Else Sieger, Agnes Leyhecker, Emil Pinks, Friedr. Strathmann, Max Fest.

Chor: Leipziger Singakademie.
Orchester: Winderstein. Leitung: Gustav Wohlgemuth.

Vorverkauf zu 3, 2, 1.50, 1.25, 1.00, 50 und 30 Pfg. bei **C. A. Klemm,** *Neumarkt,* **Carl A. Lauterbach,** *Reichsstr. und in der Geschäftsstelle des* **Nationalen Frauendienstes,** *Königstr. 18, Erdgeschoss (10-12 u. 4-6 Uhr).* ***Abendpreise erhöht!***
Um zahlreichen Besuch dieser
Wohltätigkeits-Aufführung
bittet dringend
der Vorstand des Nationalen Frauendienstes.

Alberthalle. Montag, den 30. November 8 Uhr.
Das Wohltätigkeits-Konzert unter Leitung von

Siegfried Wagner

ist nahezu ausverkauft.

Oeffentliche Hauptprobe

Sonntag, den 29. November, 11 Uhr vormittags.

Eintrittskarten dafür am Sonnabend bei P. Pabst, Neumarkt, am Sonntag von 10 Uhr an an der Kasse des Krystall-Palastes. Verr

Preise der Probe:
Loge M. 1.50, Parkett und Tribüne M. —.75, 1. Platz M. —.50, 2. Platz M. —.30.

Die Zentralleitung des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins zu Leipzig. — Der Vorstand und das Schatzamt der Kriegsnotspende für Leipzig.

Alberthalle
Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr:

Konzert

zugunsten der hiesigen hilfsbedürftigen Oesterreicher und Ungarn

Mitwirkende: Leipziger Lehrer-Gesangverein, Leitung: Prof. Hans Sitt; Catharina Bosch (Violine); Kammersänger Hjalmar Arlberg (Bariton); Prof. Josef Pembaur (Klavier); Max Wünsche (Klavierbegleitung)

Vortragsfolge: Hutter, *Die Ablösung; Tod in Aehren, f. Männerchor.* ***Schubert,*** *An die Leyer; Der Wanderer, f. Bariton.* ***Brahms-Joachim,*** *Vier ungar. Tänze, f. Viol.* ***Volkmann,*** *Den gefallenen Helden;* ***Goepfart,*** *Der Schmied, f. Männerchor.* ***Brahms,*** *Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen;* ***Wolf,*** *Der Tambour; Heimweh, f. Bariton.* ***Pembaur sen.,*** *Resignation, Idylle, Scherzo a. op. 31;* ***Liszt,*** *Ungar. Rhapsodie Nr. 13, f. Klav.* ***Kögler,*** *Deutschland, sei wach, f. Männerchor.*
Konzertflügel: ***Julius Blüthner.***

Karten zu 2, 1½, 1 Mk., 75, 50 u. 30 Pf. bei ***Carl A. Lauterbach,*** *Reichsstrasse 4—6;* ***Paul Zschocher,*** *Städt. Kaufhaus;* ***Franz Jost,*** *Petersteinweg 1; für Stud. beim Universitätskastellan* ***Meisel.***

Zum Besuche dieses Konzertes laden ein:
Dr. Josef Petersmann,
K. u. K. österr.-ungar. Konsul.

Ferner: Frau Hofrat Ackermann, Frau Generalkonsul Derham, ***Frau Geheimrat Fritzsche,*** *Frau Konsul Herfurth, Frau Konsul Jay, Frau Krug von Nidda, Exzellenz, Frau Konsul de Liagre, Frau Walther Mendelssohn, Frau Amtshauptmann von Nostitz-Wallwitz, Frau Geheimrat Payr, Frau Konsul Petersmann, Frau Geheimrat Rabl, Frau Kommerzienrat Redlich, Frau Kommerzienrat Reinwaldt, Frau Emma Reuter, Frau Gräfin Schulenburg, Exzellenz, Freiin von Seckendorff, Frau Geheimrat Serliger, Frau Anna Strieder.*
schm074

Altes Theater.

Sonntag, den 29. November, abends ½8 Uhr:
In der Neueinstudierung: Wie einst im Mai.
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von R. Bernauer und R. Schanzer. Musik von E. Kolb und E. Neubächner.
Inszeniert von Regisseur Karl Hatt.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Josef Schmitt.
Tanzarrangements von Balletmeisterin Emmy Grossmann.

Erstes Bild: 1896.
von Henkeshoven, Oberst a. D. — M. Hellmuth-Delm.
Ottilie, seine Tochter — B. Retty.
Stanislaus von Methusalem, seine Neffen — G. Habeck.
Graf Cicero v. Henkeshoven, seine Neffen — R. Winds jr.
Mechthilde v. Strausseck, Erbtante — E. Grossmann.
Jubilar Pergamenter — R. Raab.
Fritz Jüterbog — M. Straube.
Gleichilde — J. Schmiedecke.
Belinde — E. Müllemann.
Lucinde — R. Walter.
Agathe — A. Berger.
Bettina — E. Holm.
Annette — J. Sonnewald.
Babette — J. Müller.
Ort: Landgut des Oberhofs in Schöneberg.

Zweites Bild: 1898.
Ottilie v. Henkeshoven — B. Retty.
Graf Cicero, ihr Gatte — R. Winds jr.
Fritz Jüterbog — M. Straube.
Stanislaus von Methusalem — G. Habeck.
Kammerherr, seine zweite Frau — M. Tallbert.
Jubilar Pergamenter — R. Raab.
Ein fremder Herr — E. Tiegmann.
Frieda — A. Stein.
Ida — E. Lorent.
Tänzerinnen, Ballette, Gesellschaft. — Spielt bei Kroll in Berlin.

Kommerzienrat Friedrich Jüterbog — M. Straube.
Heinrich, sein Sohn — M. Engel.
Ottilie — B. Retty.
Vera, ihre Tochter — E. Hammer.
Stanislaus von Methusalem — G. Habeck.
Mizzi, seine dritte Frau — M. Hartmann.
Arthur Müller, Oberingenieur — R. Felden.
Justizrat Pergamenter jr. — H. Behler.
Johann, Kammerdiener — M. König.
Zweiter Diener — H. Schenbach.
Fritzchen, Heinrichs Sohnchen — H. Hickel.
Angestellte.
Spielt im Landhaus Jüterbogs in Schönberg.

Viertes Bild: 1913.
Heinz, Freiherr v. Jüterbog — M. Gust.
Fred, sein Sohn — M. Straube.
Stanislaus v. Methusalem — G. Habeck.
Vera Müller — E. Hammer.
Lilli, ihre Tochter — B. Retty.
Konteffe Hohenberg-Eisenthal — A. Bernhardt.
Kitty, Tänzerin bei Vera Müller — R. Felden.
Musikinnen. — Spielt im Vera Müllers Modesalon in Berlin.

Pausen nach dem 2. und 3. Bild.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Gewöhnl. Preise. Einlaß ½7. Anf. ½8. Ende ungef. ¾11.

Montag: Geschlossen.

Centraltheater (Kammermusiksaal)
Freitag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr:
Konzert von
Hilda Saldern (Sopran),
Paul Schramm (Klavier), **Max Baldner** (Violoncello).
Konzertflügel: **J. G. Irmler.**
Karten zu 3, 2, 1 ℳ bei **Carl A. Lauterbach, Paul Zschocher, Paul Götze,** f. Stud. bei **Kastellan Meisel.** schsess

Städt. Kaufhaus. **Sonntag, d. 6. Dez., abds. 8 Uhr:**
Robert

Kothe

Zur Laute:
Neue vaterländische Kriegs- und Soldatenlieder und alte deutsche Volkslieder.
Das 11. völlig neue Programm.
Ein Drittel des Reinertrags wird der Kriegsnotspende überwiesen.
Karten zu 3, 2, 1½ u. 1 ℳ bei **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, und **Fr. Jost,** Petersteinweg 1. c9129

Nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, im Kaufhause
Wohltätigkeitskonzert
zum **Besten** der
Verwundetensuche auf dem Schlachtfelde durch Kriegs-Sanitätshunde
unter selbstloser Mitwirkung von
Fräulein **Catharina Bosch** (Violine),
Frau **Aline Sanden** (Gesang)
Herrn Professor **Josef Pembaur** (Klavier),
u. Herrn **Rudolf Hänsel** (Begleitung der Gesänge).
I. Brahms: Sonate A dur f. Viol. u. Klav., op. 100. **II. Lieder** v. Rud. Hänsel u. Friedr. Kuyzel. **III. Chopin:** Zwei Balladen, op. 23 u. op. 47. **IV. Lieder** von Hugo Wolf u. Rich. Strauss. **V. Violinvorträge.**
Konzertflügel: Julius Blüthner. c9133
Karten zu 2, 1½, 1 ℳ b. **C. A. Klemm u. Fr. Jost.**

Sonnabend, 5. Dez., ½8 Uhr, Kaufhaus
Für die „Kriegsnotspende"
Lieder- u. Arien-Abend

Fritz Nitzsche

unter gütiger Mitwirkung von
Eduard Erhard (Bariton)
Emmy Kaufhold-Bach (Klavier)
Mozart: Arie des Tamino. Schubert: Du bist die Ruh. Schumann: Soldat. Brahms: O wüst ich doch. Minnelied. Chopin: Préludes. Grieg: Hercuse. **Mozart:** Arie n. Ottavio. Gluck: Arie des Orpheus. Verdi: Duett a. Die Macht d. Geschickes. Bizet: Duett a. Perlenfischer.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.** c9132
Karten zu 1, 1½, u. 2 ℳ bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Mittwoch, 16. Dez., abends ½8 Uhr im Kaufhaus
Zum Besten der Musiklehrer und Musiklehrerinnen
Klavierabend

Richard Buchmayer

„Werke alter deutscher Meister"
Unveröffentlichte Werke von Matthias Weckmann, Christ. Ritter und anderen Tonsetzern.
Goldberg-Variationen von Joh. Seb. Bach.
Stücke von Telemann und Händel.
Konzertflügel: Julius Blüthner. c9134
Kart. z. 1, 1½, 2 u. 3 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Recht und Gericht.

Reichsgericht.

Leipzig, 27. November.

rz. **Wegen fahrlässiger Tötung** in Tateinheit mit fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes hat das Landgericht Liegnitz am 17. Juni den Eisenbahn-Unterassistent Adolf D. zu 1 Jahr und den Schrankenwärter K. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte D. war Anfang d. J. als Fahrdienst-Leiter auf der Eisenbahnstation Neuhof der Strecke Liegnitz-Königszelt und der Angeklagte K. bereits seit 7 Jahren Schrankenwärter an einem Eisenbahnübergang dieser Strecke, und zwar etwa 2000 m von Neuhof entfernt. D. wurde in der Verrichtung seiner Dienstgeschäfte unterstützt durch den ihm beigegebenen kommissarischen Unterassistenten W., doch gehörte es zu seinen Obliegenheiten, die auf der Station Neuhof ankommenden Züge abzunehmen und die abfahrenden Züge abzulassen und jedesmal die erforderlichen Signale zu geben, damit die Strecke fahrbar gehalten wurde. War er durch andere dringende Geschäfte daran verhindert, das Läutesignal selbst zu geben, so hatte er laut Vorschrift jedesmal einen anderen Beamten, und zwar W., damit besonders zu beauftragen. Der Angeklagte K. hatte die von Neuhof gegebenen Läutesignale zu beobachten und von seinem Standort aus drei Schrankenpaare auf der Strecke Neuhof—Liegnitz zu bedienen. — Am Morgen des 6. Februar um 7 Uhr 51 Minuten ließ D. von Station Neuhof aus einen Zug in der Richtung nach Liegnitz ab. Durch andere Dienstgeschäfte in Anspruch genommen, unterließ er es, den Zug abzuläuten, d. h. in der Richtung nach Liegnitz das Glockensignal zu geben, zum Zeichen dafür, daß der Zug abgefahren war, damit auf der Strecke die Schranken an den Bahnübergängen geschlossen würden. Infolgedessen wartete K., der mit dem Vorüberfahren des fahrplanmäßigen Zuges rechnete, an jenem Morgen vergeblich auf das Glockenzeichen, um die Schranken zu schließen. Gerade um dieselbe Zeit fuhr ein Bauer mit seinem Gespann, auf dem außer ihm noch zwei andere Personen saßen, eine Landstraße daher und mußte dabei auch einen der Uebergänge über die Eisenbahn benutzen, dessen Schranken der Angeklagte K. zu bedienen hatte. Da infolge der erwähnten Versäumnis die Schranke nicht geschlossen war, und zudem ein dichter Nebel die Aussicht verwehrte, glaubte der Bauer, den Zug auch nicht sehend, ungehindert über den Bahnübergang fahren zu können. Kaum aber befand er sich mit seinem Gefährt auf den Schienen, als in einer Entfernung von zehn Metern die Lokomotive des herannahenden Zuges aus dem Nebel auftauchte. Ein Unglück war unvermeidlich; das Pferd des Wagens wurde von der Lokomotive erfaßt und der Wagen umgeworfen, wobei zwei Insassen des Wagens schwere Verletzungen erlitten, denen sie bald darauf erlagen. Die Schuld an dem Tode der beiden Menschen ist dem Angeklagten zur Last gelegt worden, und zwar in erster Linie dem Angeklagten D. Dessen Fahrlässigkeit hat das Gericht darin erblickt, daß er es unterlassen hatte, den Zug abzuläuten oder wenigstens gemäß Dienstvorschrift dem ihm zur Unterstützung beigegebenen Unterassistenten W. den besonderen Auftrag zu erteilen, das Läutesignal zu geben. Der Einwand des D., er habe damit gerechnet, daß W. wie auch sonst dies von selbst tun werde, hat ihn nicht zu schützen vermocht. Die aber nach Ansicht des Gerichtes geringere Fahrlässigkeit des Mitangeklagten K. hat das Gericht darin gesehen, daß er es unterlassen hatte, die Schranken fünf Minuten vor dem fahrplanmäßigen Eintreffen des Zuges auch ohne Ertönen des Glockensignales zu schließen, da er, als er auf das Signal wartete, immerhin damit hätte rechnen müssen, das Signal überhört zu haben oder auch damit, daß das Läutewerk nicht funktionierte. Gegen das Urteil hatte nur der Angeklagte D. Revision eingelegt mit der Begründung, daß ihm zu Unrecht ein fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt worden sei. Ferner rügte er, daß der als Zeuge vernommene W. nicht vereidigt worden sei, was wegen des Verdachts der Begünstigung unterlassen worden war. Das Reichsgericht war jedoch der Ansicht, daß das Urteil zu Bedenken keinen Anlaß biete und auch die prozessuale Rüge unbeachtlich sei, weshalb es die Revision als unbegründet verwarf. (4D 1003/14.)

Unwahre Angaben bei Anmeldung einer Gesellschaft m. b. H. Wegen Vergehens gegen § 82 des Gesetzes betr. die Gesellschaften m. b. H. hat das Landgericht Leipzig am 31. Januar d. J. den Geschäftsführer Otto H. und einen Mitangeklagten zu je 100 ℳ Geldstrafe verurteilt. Im Jahre 1907 gründeten vier Kaufleute ein Unternehmen zur Herstellung und zum Vertrieb der Patent-Rechenmaschine „Triumphator". Dies Unternehmen wurde im Jahre 1909 in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt unter dem Namen „Triumphator-Werk G. m. b. H." Das Stammkapital betrug 136 000 ℳ, und zu Geschäftsführern der Gesellschaft wurden die beiden nachmaligen Angeklagten bestellt. In dieser Eigenschaft hatten sie die Anmeldung der Gesellschaft zum Handelsregister zu besorgen, wobei sie auch die Angaben über die bereits geleisteten Einzahlungen auf das Stammkapital, die laut § 7 des angeführten Gesetzes mindestens ein Viertel betragen müssen, zu machen. Dabei hatten sie, wie ihnen zur Last gelegt, der Wahrheit zuwider angegeben, daß die erforderliche Summe bereits eingezahlt sei und zur freien Verfügung der Gesellschaft stehe. Darin lag das den Angeklagten zur Last gelegte Vergehen. Gegen das Urteil hatten die Angeklagten Revision eingelegt, doch konnte heute nur gegen den Angeklagten H. verhandelt werden, da der Mitangeklagte zurzeit im Felde steht. Die Revision des Angeklagten H. wurde jedoch als unbegründet verworfen, da sie lediglich die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz bekämpfte, die mit dem Rechtsmittel der Revision nicht angefochten werden können. (4 D. 713/14.)

Königliches Landgericht.

Leipzig, 28. November.

: **Unter der Anklage der Wahlfälschung und der intellektuellen Urkundenfälschung.** Der in Rußland geborene Handarbeiter Jakob Zurowski ist schon mit dem vierzehnten Lebensjahre nach Deutschland eingewandert. Er fand Unterkommen als landwirtschaftlicher Arbeiter auf einem Gute in Pommern. Dort hat es ihm aber nicht lange gefallen und er ist ausgerückt; er hat aber seine Ausweispapiere zurückgelassen. Zurowski suchte und fand in Stettin Arbeit bei Schachtunternehmungen und der Schachtmeister, dem er zugeteilt war, fertigte ihm aus eigener Machtvollkommenheit eine Invalidenkarte auf den Namen Ignaz Zuper aus, mit der er sich dann in der Folgezeit an den verschiedenen Orten, an denen er sich aufgehalten hat, legitimierte. In Penig wurde ihm auf denselben Namen Zuper, den man natürlich für den richtigen Namen halten mußte, auch eine neue Invalidenkarte ausgestellt. Schließlich kam Zurowski im vergangenen Jahre nach Borna, er war inzwischen 35 Jahre alt geworden, hatte sich also gegen 20 Jahre ununterbrochen in Deutschland aufgehalten. Er hatte sich bei der polizeilichen Anmeldung in Borna für einen geborenen Schlesier ausgegeben. Nun fand im März d. J. in Borna die Reichstagsersatzwahl statt und man trug auch den Arbeiter Ignaz Zuper in die Wählerliste ein. Das Wahlkomitee für die Wahl des Generals von Liebert ließ ihn auch zweimal auffordern, seiner Wahlpflicht zu genügen. Sein Hauswirt, der ihm die Aufforderungen vorgelesen hatte, da sein Mieter des Lesens und Schreibens unkundig ist, und auch andere Bekannte haben ihm zugeredet zu wählen, was er schließlich auch unter dem falschen Namen Zuper getan hat. Die Sache kam nachträglich ans Tageslicht und heute hatte Zurowski sich vor der 6. Strafkammer des Landgerichts wegen intellektueller Urkundenfälschung und Vergehens gegen den § 108 des Reichsstrafgesetzbuchs zu verantworten. Der Angeklagte Zurowski entschuldigte sich vor Gericht damit, daß er gemeint habe, er sei nach 20jährigem Aufenthalte in Deutschland Deutscher geworden. Auch habe er sich dem jetzigen Zaren von Rußland doch gar nicht verpflichtet. Der Gerichtshof kam zu dem Erkenntnis, daß dem Angeklagten als Analphabeten das Verständnis für die Wahl wohl nicht aufgegangen sei; von der Anklage der Wahlfälschung wurde Zurowski daher freigesprochen, doch wurde er wegen der an der Invalidenkarte begangenen intellektuellen Urkundenfälschung zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt.

: **Der falsche Baron.** Der Bereiter Ernst Wüsteneck aus Borna, der wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung schon öfters bestraft ist, hatte sich vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts jetzt wieder wegen allerlei Schwindeleien zu verantworten. W. war im vergangenen Sommer in der Heilanstalt Dösen untergebracht, da man ihn auf seinen Geisteszustand beobachten wollte, weil er in einer gegen ihn geführten Strafuntersuchung angegeben hatte, daß er seine Gedanken seit jener Zeit nicht mehr ganz zusammen habe, in der er einen Selbstmord habe begehen wollen und sich eine Kugel in den Kopf geschossen habe. Eines Tages ist Wüsteneck aus Dösen verschwunden und im September in Heidelberg aufgetaucht. Dort stahl er einem Reservisten, der zum Heeresdienste eingezogen war, die Legitimationspapiere, unter denen sich auch ein Eisenbahnfahrtausweis nach Straßburg befand, wohin der Reservist beordert worden war. Auf diesem Ausweise machte W. aus Straßburg den Namen Leipzig, auch änderte er das Datum entsprechend um und so fuhr er bis Merseburg. Dort besuchte er einen Freund seines Onkels und schwindelte ihm ein Fahrrad ab unter dem Vorgeben, sein Onkel habe ihn beauftragt, sich das Rad zu holen, das von ihm bezahlt werde. Auf dem Rade machte W. sich nach Eisenach auf den Weg, wo er die Maschine verkaufte. Dann wandte er sich nach Leipzig, wo er früher einmal eine Zeitlang als Statist am Theater gewesen ist. In Verwertung seiner Kenntnisse der Theaterverhältnisse telephonierte er an ein Theatergarderobegeschäft, gab sich für den Oberregisseur Groß aus und ersuchte, dem Boten, der gleich hinkommen werde, eine österreichische Husarenoffiziersuniform samt Säbel und Achselstücken zu übergeben, es solle der „Baron Trenck" aufgeführt werden. Dann holte sich W. als Bote die Uniformsachen ab und übergab sie zunächst einem Eilboteninstitut zur vorläufigen Aufbewahrung. Nun fehlten ihm nur noch Lackstiefeln, aber auch dafür wußte Wüsteneck Rat. Er setzte sich mit einem ersten Schuhwarengeschäfte in Verbindung und bat, ihm ein Paar Lackstiefel, die und die Nummer, nach einer bestimmten Adresse zu schicken. Auf der Straße faßte er das Mädchen ab, das die Stiefel brachte, und suchte es zu veranlassen, ihm die Stiefel zu überlassen, seine Verwandten würden Zahlung leisten. Sie gingen auch zusammen hin, aber die Verwandten schlugen seine Bitte, für ihn zu zahlen, ab. W. zog jetzt kurzentschlossen die Stiefel an und er versuchte sein Heil bei einem anderen Onkel, der ihn aber auch abschlägig beschied. Das Mädchen ließ ihn nun nicht eher los, bis er die Stiefel ausgezogen und ihr übergeben hatte, dann stand er allein auf der Straße. Jetzt holte er sich die Uniform, zog sie an und logierte sich unter dem Namen eines österreichischen Baron Gschwind in einem hiesigen Hotel ein. Als er am anderen Morgen seine Rechnung nicht bezahlen konnte, ließ man ihn durch die Polizei festnehmen. In der heutigen Verhandlung gegen Wüsteneck tauchten erhebliche Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit auf. Es wurde daher beschlossen, den Angeklagten erneut untersuchen zu lassen. Die Verhandlung wurde bis auf weiteres vertagt.

*

wsl. Dresden, 28. November.

Totschlag an der Ehefrau. Das Schwurgericht verurteilte den Schlosserhilfen Johann Anton Himmel aus Böhmen wegen Totschlags, begangen an seiner Ehefrau, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

*

* **Ehrverletzungen gegen Schüler als Schulzuchtmittel.** In der neuesten Ausgabe der „Deutschen Strafrechts-Ztg." (Verlag von O. Liebmann, Berlin) wird vom Oberlandesgerichtsrat Ermel eine bemerkenswerte Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichts mitgeteilt, die den Gebrauch von Ehrverletzungen gegen Schüler betrifft. Der zugrunde liegende Sachverhalt bestand darin, daß einem 18jährigen Untersekundaner, als er eine offenbar erlogene Ausrede gebrauchte, von seinem Ordinarius die Worte zugerufen wurden: „Jedes Ihrer Worte ist frech erlogen. Sie sind ein Schandfleck für die Klasse, solch eine Pestbeule, die die Klasse vergiftet, dürfen wir nicht länger unter uns dulden." — Auf die Privatklage des Vaters, der seinen Sohn bei der Schule sofort abgemeldet hatte, eröffnete das Schöffengericht das Hauptverfahren gegen den Ordinarius wegen Beleidigung des Schülers. Das Provinzial-Schulkollegium erhob jedoch den Kompetenzkonflikt mit der Begründung: die beanstandeten Aeußerungen des Lehrers enthielten keine Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse, der Rechtsweg sei deshalb unzulässig. — Das Oberverwaltungsgericht hat in Uebereinstimmung mit den Vorinstanzen den Kompetenzkonflikt für begründet erklärt und das gerichtliche Verfahren eingestellt; es wurde dabei im wesentlichen von folgenden Erwägungen geleitet: Ein Lehrer ist in der Ausübung der Schulzucht auch zu Ehrenkränkungen seiner Schüler berechtigt, weil Achtungsherabsetzungen in Fällen, wo körperliche Züchtigung nicht mehr am Platze ist, zur Aufrechterhaltung der Schulzucht verwandt werden dürfen. Daran ändert auch die Lehrer-Dienstanweisung nichts, wenn sie die tunlichste Vermeidung ehrverletzender Scheltworte nahelegt, da diese Vorschrift nach einer vom Gericht eingeholten Aeußerung des Kultusministers nicht den Charakter eines unbedingten Verbots trägt. Mithin hat der Ordinarius, der zur Uebung der Schulzucht gegenüber dem Täuschungsversuch eines Schülers verpflichtet war, durch den Gebrauch ehrverletzender Scheltworte seine Amtsbefugnisse nicht überschritten. Ob die Wahl seiner Worte pädagogisch richtig war, hatte unter den obwaltenden Umständen das Gericht nicht zu prüfen. Vom Provinzial-Schulkollegium war der Ausdruck „Pestbeule" bereits als ungehörig bezeichnet worden.

Eingesandt.

(Für den Inhalt der Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der preßgesetzlichen keine Verantwortung.)

Gegen die Titulaturen.

Bis zum 4. August galt es in den höheren Gesellschaftsschichten Deutschlands als ein Erfordernis des guten Tones, englische Kleidung, Ausdrucksweise, Lebenshaltung nachzuahmen. Mit einer Ausnahme. Nicht hatte man sich nämlich dazu entschließen können, dem englischen Vetter darin nachzueifern, daß man die einfachen englischen Formen der schriftlichen und mündlichen Anrede übernommen hätte. In England redet man den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Miller nur als Herrn Miller an, seine Gattin, die Frau Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Miller, einfach als Frau Miller und die Tochter beider als Fräulein Miller. In Deutschland dagegen muß man die Herren der „Gesellschaft" schon mit ihrem vollständigen Titel anreden, wenn man nicht verstimmen will. Den Damen gegenüber ist es für den, der Anspruch auf „Bildung" erhebt, Pflicht geworden, für die Anrede „Gnädige Frau" und „Gnädiges Fräulein" anzuwenden. Ich habe diese Uebung niemals verstanden. Der gebildete Mensch erwartet im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit gebildeten Frauen und Mädchen nicht Gnade oder eine gnädige Gesinnung. Man sollte meinen, daß sich gerade bei den Deutschen der Gedankenaustausch auf dem Boden gegenseitiger Achtung vollziehen sollte. Der Krieg hat wie in unserem politischen und wirtschaftlichen Leben so auch im gesellschaftlichen manche Schranke beiseite geräumt. Die große Zeit hat es aber bisher nicht vermocht, mit dem kleinlichen Titelwesen aufzuräumen und auch der „Gnädigen Frau" und dem „Gnädigen Fräulein" ein ehrliches Begräbnis zu geben. Solcher Krimskrams erinnert an das Mittelalter, das wir längst überwunden zu haben glauben. Er sollte nunmehr auch wirklich überwunden werden.

Dr. H.

Warnung vor einer Berliner Schwindelfirma. „Heimarbeit resp. Nebenerwerb. 6 Mark Tagesverdienst für jedermann, dauernd und steigend. Beginn sofort. Kostenl. Auskunft." So inseriert eine Berliner Parfümfabrik, die mit diesem neuen Trick es auf die Erlangung der Spargroschen der minder- und unbemittelten Bevölkerungskreise abgesehen hat. Um einen Trick handelt es sich. Der Bewerber erhält ein mechanisch vervielfältigtes Schreiben, worin ihm mitgeteilt wird, es handele sich bei der Heimarbeit um die Anfertigung von Riechkissen. Diese Anfertigung habe genau nach den Vorschriften zu geschehen, die zusammen mit dem Anfangsmaterial gegen Vorausbezahlung oder Nachnahmeerhebung von ℳ 2.90 zugesandt würden. In dem Schreiben wird der Anschein erweckt, als sei die Firma selbst die Abnehmerin der Arbeiten. Dies ergibt sich besonders aus den Angaben, daß die Verrechnung mit der Firma direkt erfolge, daß die Auszahlungen am Sonnabend jeder Woche geschähen und daß sie an Auswärtige durch die Post übermittelt würden. Ferner wird Anrechnung des Betrages von ℳ 2.90 bei der ersten Verrechnung in Aussicht gestellt. Geht nun der Bewerber auf dieses Angebot ein, dann erhält er demnächst ein Glas Parfüm, 50 Pulverdüten, eine Gebrauchsanweisung und ein fertiges Riechkissen als Muster übersandt. Aus der Anweisung erfährt er nun erst, daß die Firma gar nicht die von ihm anzufertigenden Riechkissen abnehmen will, daß er vielmehr selbst für den Vertrieb Sorge zu tragen hat. Großmütig erklärt sich aber die „Fabrik" bereit, den Betrag für die „Heimarbeiter" einzuziehen. Der betreffende Teil des Schreibens zeugt von einer solchen Unverfrorenheit, daß er es verdient, hier wörtlich wiedergegeben zu werden. Er lautet: „Sie sind nicht verpflichtet, den Betrag selbst zu kassieren, sondern brauchen mir lediglich die

Zur öffentlichen Kenntnisnahme!

Von verschiedenen Seiten ist uns zur Kenntnis gekommen, dass über unsere Firma das Gerücht in der Stadt im Umlauf ist:

„wir hätten die Gehälter und Löhne unserer Angestellten und Arbeiter in der Kriegszeit verkürzt".

Um diesem unwahren Gerücht entgegenzutreten, sehen wir uns veranlasst, zur Aufklärung der Leipziger Geschäftswelt und besonders unserer verehrten Kundschaft die Oeffentlichkeit in Anspruch zu nehmen.

Wir erklären dieses Gerücht hiermit für völlig unwahr!

Unseren Angestellten ist das Gehalt nicht nur **nicht verkürzt** worden, sondern wir haben sogar wegen der stärkeren Inanspruchnahme infolge des Krieges unseren Angestellten **das Gehalt,** je nach Verdienst, **erhöht.** Die Angestellten haben daher seit Beginn des Krieges fast ausnahmslos **ein bedeutend höheres Einkommen** als vor Ausbruch des Krieges.

Indem wir uns vorbehalten, auch gegen die bisherigen Verbreitungen dieses uns schädigenden Gerüchtes strafrechtlich vorzugehen, sichern wir demjenigen, der uns nachweist, von wem die Verbreitung dieser verleumderischen Gerüchte ausgeht und fortgesetzt wird, eine angemessene Belohnung zu.

Leipzig (Fürstenhaus), den 27. November 1914.

F. B. Eulitz, G. m. b. H.

Aus den Geschäftsbüchern der Firma F. B. Eulitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, habe ich, der unterzeichnete gerichtlich beeidigte Sachverständige für kaufmännische Buch- und Geschäftsführung, Alfred Stüber, Leipzig, Waldstrasse 17, am heutigen Tage festgestellt, dass die Gehälter der Angestellten dieser Firma nach Ausbruch des Krieges nicht im mindesten gekürzt, sondern im Gegenteil bei einer grösseren Anzahl von Angestellten erhöht worden sind.

Leipzig, den 27. Nov. 1914. Alfred Stüber.

Die nebenstehende Unterschrift des Herrn Alfred Stüber, gerichtlich beeidigten Sachverständigen für kaufmännische Buch- und Geschäftsführung in Leipzig, Waldstrasse 17 wohnhaft, beglaubige ich hiermit.

Leipzig, den 27. Nov. 1914.

Justizrat Dr. Wilhelm Leo, Kgl. Sächs. Notar.

Adressen und Empfangsbestätigungen Ihrer Abnehmer einzusenden, worauf ich Ihnen sowohl Ihren Verdienst als auch das zweite Mal ohne Nachnahme das nächste Material, für diesmal 100 Sachets (es sind wohl damit die Papierdüten gemeint) zusende. Eingang des Betrages vorbehalten." Es ist fürwahr ein großes Entgegenkommen, das damit die Firma bezeugt. Dem „Heimarbeiter" bleibt es also unbenommen, sich der Firma als Zahlstelle zu bedienen und sich so unter weiterer Aufwendung von Schreibwerk und Porto den mühsamen Verdienst über die Reichshauptstadt zukommen zu lassen. Die geschädigten Personen wollen ihr Material unverzüglich der Zahlstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck übersenden, damit es von hier aus zu dem bereits bei der Staatsanwaltschaft Berlin gegen die Firma eingeleiteten Ermittelungsverfahren weitergegeben wird. Diese Zentralstelle sowie der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Harkortstr. 3, erteilen auch in vorliegender Sache sowie in ähnlichen Angelegenheiten gern kostenlos Rat und Auskunft.

Sport und Spiel.

—g. **Ein siegreicher Mercedes-Rennwagen.** Der beispiellose dreifache Sieg der Mercedes-Rennwagen beim diesjährigen großen Preis von Frankreich dürfte in der Sportwelt wohl unvergessen bleiben. Von besonderem Interesse für Automobilisten wird es daher sein, daß die hiesige Verkaufsstelle der Daimler-Motoren-Gesellschaft in ihrem Geschäftslokal am Rathausring 10 für kurze Zeit einen der drei Wagen zur Besichtigung ausgestellt hat. Der kleine stabile Rennwagen, von geradezu vorbildlicher Konstruktion, erreicht die fabelhafte Geschwindigkeit von 180 km in der Stunde.

* **Leipziger Fußballspiele am heutigen Sonntag:** Um 2 Uhr Spielvereinigung I—„Rasensport" I und „Wettin" I—„Normannia" I an der Demmeringstraße, „Olympia" I—„Helios" I in Lindenthal, Bewegungsspieler II—Fußball-Verein 1899 I auf dem Sportplatz, Sportvereinigung 1907—„Germania" an der Wittenberger Straße; um 11 Uhr Ballspiel-Klub II—Leipzig-West 1903 I auf dem Sportplatz. — Die Leipziger Städtemannschaft tritt heute in Magdeburg der dortigen Städte-Elf gegenüber.

§ **Hauptgautag.** Der Gau 21 (Leipzig) des Deutschen Radfahrer-Bundes hält heute, Sonntag, vormittag 10 Uhr im Kristallpalast (Goldener Saal) seinen Hauptgautag ab.

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Neuen Theater heute Sonntag in der Neueinstudierung unter Operndirektor Otto Lohses Leitung „Königskinder"; morgen Montag „Minna von Barnhelm". — Im Alten Theater heute Sonntag zu gewöhnlichen Preisen „Wie einst im Mai"; morgen Montag geschlossen. Im Operettentheater heute Sonntag zu gewöhnlichen Preisen „Gold gab ich für Eisen" (letzte Wiederholung); morgen Montag zu gewöhnlichen Preisen „Gold gab ich für Eisen".

Leipziger Schauspielhaus. Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Volksvorstellung zu Einheitspreisen das beliebte Volksstück „Mein Leopold" von A. D'Arronge; abends 7½ Uhr „Als ich noch im Flügelkleide". Montag und Donnerstag „Als ich noch im Flügelkleide". Dienstag und Freitag Emil Rosenows Komödie „Unter Dampf". Mittwoch „Mein Leopold". Sonnabend: Erster bunter Abend. Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Volksvorstellung zu Einheitspreisen (40, 60 Pf. und 1 M.) „Unter Dampf"; abends 7½ Uhr Erstaufführung des Schwankes in drei Akten „Hans Hackebeil" von Oskar Blumenthal. Außer den beiden Sonntags-Nachmittagsvorstellungen gelten volkstümliche Preise. Jugendkarten usw. haben Gültigkeit. Bestellungen werden jederzeit schriftlich und telephonisch angenommen. Die Kasse ist wochentags von 10—2 Uhr und Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet.

Battenberg-Theater. Heute Sonntag: „Der Zehnerfeld." Lustspiel von Bendix. — Morgen: „Die Hundekirche." — Uebermorgen (im Varieté): „Die beiden Reichsmüller."

Konzerte.

Donnerstag, den 3. Dezember, unter Leitung von Prof. Nikisch 8. Gewandhaus-Konzert. Programm: Sinfonie Nr. 2 (C-Moll) von Bruckner, Blütenwunder und Trauermarsch aus der „Rose vom Liebesgarten" von Pfitzner und Gesänge von Hugo Wolf und Beethoven, vorgetragen von Fräulein Elena Gerhardt.

Sonntag, den 6. Dezember, 3. Gewandhaus-Kammermusik; zur Aufführung kommen Streichquartette von Mozart (C-Dur, Köch.-Verz. Nr. 465) und Beethoven (A-Moll Op. 132).

Heute abend 7½ Uhr findet im Städt. Kaufhaus-Saale ein Klavierabend von Telemaque Lambrino statt. Der Reinertrag fließt ungekürzt der Kriegsnotspende zu. Das genaue Programm ist aus heutigem Inserat zu ersehen.

Donnerstag, den 3. Dezember, unter Leitung von Prof. Nikisch 8. Gewandhaus-Konzert. Programm: Sinfonie Nr. 2 (C-Moll) von Bruckner, Blütenwunder und Trauermarsch aus der „Rose vom Liebesgarten" von Pfitzner und Gesänge von Hugo Wolf und Beethoven, vorgetragen von Fräulein Elena Gerhardt.

Sonntag, den 6. Dezember, 3. Gewandhaus-Kammermusik; zur Aufführung kommen Streichquartette von Mozart (C-Dur, Köch.-Verz. Nr. 465) und Beethoven (A-Moll, Op. 132).

Robert-Rothe-Abend. Der Münchener Komponist, der am Sonntag, den 6. Dezember, im Städtischen Kaufhaus, sein neues Programm zur Laute singt, trägt u. a. auch ein von ihm verfaßtes und komponiertes Lied vor, das bereits von bayrischen Truppenteilen gesungen wird und mit großem Vortrag der Künstler tierisch die Verwundeten in einem großen Münchener Militärkrankenhaus erfreut hat. Ein Teil des Ertrages wird der Kriegsnotspende zugeführt.

Siegfried-Wagner-Konzert in der Alberthalle. Für das große Wohltätigkeitskonzert, das morgen Montag in der Alberthalle unter Leitung von Siegfried Wagner und unter Mitwirkung des Leipziger Männerchors, des Windersteinorchesters und des Opernsängers Karl Henkhaus stattfindet, sind nur noch wenige Plätze verfügbar. Auch die Nachfrage nach der öffentlichen Hauptprobe, die heute vormittag 11 Uhr in der Alberthalle stattfindet, ist lebhaft. Zur Aufführung gelangen Werke Lisats, Richard Wagners und Siegfried Wagners, darunter eine neue Komposition des letzteren, die aus Anlaß des Kriegsausbruches entstand.

Volks- und Kinderlieder-Abend von Margarete Fritz. Ueber die Erfolge dieser Künstlerin, die auch in Leipzig demnächst ein Konzert veranstalten wird, schreibt das „Hannoversche Tageblatt": „Die Mitglieder Margarete Fritz aus Leipzig, die am Freitag in der Aula auftrat, war erst im März dieses Jahres bei uns. Wie damals ihr Programm unsern vollsten Beifall fand, so war auch bei ihrem neuerlichen Wirken die Auswahl ihrer Gesänge mit viel Geschmack betrieben, und zwar hatte sie sich dieses Mal zu der Spezies der Volks- und Kinderlieder bekannt, auf welchem Gebiete sie schon voriges Mal freundliche Erfolge einheimsen konnte. Die Vortragsfolge umfaßte wenig, leider zu wenig bekannte volkstümliche Gesänge von C. M. v. Weber, ferner aus H. Reimannschen Bearbeitungen aus dem 14. bis 19. Jahrhundert und ausländische Volkslieder und endlich eine Gruppe W. Taubertscher Kinderlieder. Die Sängerin, die ihre Stimme kunstgerecht zu verwenden versteht, nahm sich nun eines jeden dieser musikalischen Kleingebilde voll Hingebung an und schöpfte daraus den Stoff zu liebenswürdigen Stimmungsmalereien. Offenbar liegt ihr diese Gattung von Gesängen besonders. Auch hinsichtlich der Tongebung und Tonfärbung ihr stimmliches Vermögen dafür einzusetzen, ist sie in der Verfassung. In Volkstümlichkeit Fich. Lange hatte sie sich einer wertvollen begleitenden Kraft versichert."

Heute Sonntag abend 7½ Uhr wird im Feurichshause ein Vortragsabend von Frau Elise Kleinod unter Mitwirkung von Lydia Wardegg, Joh. Snoer und Alfred Wallermann stattfinden. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist für eine Weihnachtsbescherung für Kinder Leipziger Krieger bestimmt.

Wiederholt sei auf das Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Verwundetenfürsorge auf dem Schlachtfelde durch Kriegssanitätshunde, das nächstes Dienstag, abends 8 Uhr, im Städtischen Kaufhaus stattfindet, aufmerksam gemacht. Die Ausführung der Vortragsfolge haben Frl. Katharina Boch (Violine), Frau Alma Sanden (Gesang) und die Herren Josef Pembaur (Klavier) und Rudolf Hänel (Klavierbegleitung) gütigst übernommen. Alles Nähere ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Konzert der Musikalischen Gesellschaft am Freitag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, in der Alberthalle. Ihre Mitwirkung haben für dieses unter der Leitung von Dr. Georg Göhler stehende Konzert Herr Max Fest, Herr Kammersänger Alfred Kase, Herr und Frau Prof. Pembaur, der Riedelverein und das Windersteinorchester zugesagt. Die Vortragsfolge setzt sich ausschließlich aus Werken von Bach und Händel zusammen, die in der heutigen Anzeige bekanntgegeben sind. Der Reinertrag ist für notleidende Musiklehrer und Musiklehrerinnen bestimmt.

Der Tenorist Fritz Ritzsche, Opernsänger aus Hamburg, veranstaltet unter Mitwirkung seines Lehrers Eduard Erdmann (Bariton) und Emma Kraußold-Bach (Klavier) am Sonnabend, den 5. Dezember, abends 7½ Uhr, im Städtischen Kaufhause einen Lieder- und Arienabend. Der Reinertrag ist für die Kriegsnotspende bestimmt. Die Vortragsfolge ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Kammersänger Alfred Kase hat in die Vortragsfolge seiner Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in der Alberthalle angesetzten Veranstaltung einige neuere zeitgemäße Lieder aufgenommen. Frank Mühler, Organist an der Universitätskirche, ist mit folgenden Liedern vertreten: „Der Waffenschmied" und „Hurra, die blauen Jungen". Ein neues Lied von Dorothea Roßmäßler wird der Künstler zum ersten Male in Leipzig singen. Im übrigen sind es die alten bekannten Volks- und Soldatenlieder.

Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, wird noch ein 3. Vaterländischer Abend veranstaltet. Der Reinertrag ist wiederum für die weitere Ausstattung des von Frau Elly Türr geteilten Lazarettzuges bestimmt. Eine Ansprache über „Du selbst aus bleiben, deutsche Herzlichkeit!" wird Herr Pfarrer Mülhausen halten. Der Lehrergesangverein, unter Leitung von Prof. Sitt sowie Frau Lina Borsig-Mossardi, Frl. Luise Fladnitzer und Herr Kammersänger Alfred Kase haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Für den 3. Kammermusikabend des Böhmischen Streichquartetts ist es gelungen, Herrn Prof. Josef Pembaur zu gewinnen; dieser wird mit den Herren des Quartetts das Schumannsche Klavierquintett zum Vortrag bringen. Ferner stehen auf dem Programm „Quartett in D-Moll" von Mozart und G-Dur von Schubert. Außerdem wird zum ersten Male eine Meditation über einen altböhmischen Choral für Streichquartett von Josef Suk aufgeführt werden.

Mittwoch, den 16. Dezember, abends 7½ Uhr, wird im Städtischen Kaufhaus der ausgezeichnete Interpret alter Klaviermusik, der bekannte Dresdner Pianist Richard Buchmayer, einen Klavierabend veranstalten, dessen Reinertrag zum Besten der Musiklehrer und Musiklehrerinnen bestimmt ist. Die Vortragsfolge ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Vorträge.

* Die Donnerwacht und die Wacht am Rhein. Unter dieser Aufschrift veranstaltet Paul Münch kommenden Donnerstag, 8 Uhr, im Saale des „Siebenkämmerchens" einen zweiten vaterländischen Jugendabend, an dem in Dichtung und Musik besonders unser großer Bundesgenosse Oesterreich berücksichtigt werden soll. Es wirken mit die Vortragskünstlerin Fräulein Mathilde Steckhan, der Lehrer für Lautenspiel Herr Heinrich Gasparin, Fräulein Marg. Scherischmidt (Klavier), Herr Alfred Friedlein (Cello). Eintritt frei. Sammlung zum Besten der Kriegsnotspende.

Kunstsalons.

* Kunstausstellung P. H. Beyer & Sohn, Thomasring 22. Die Herbstausstellung bringt eine Anzahl von Gemälden und Originalholzschnitten von Moritz Melzer-Berlin (1913 Träger des Villa-Romana-Preises), Einzelwerke von Graff, Greiner, Hengeler, Klinger, Kunbach, Menzel, Stark, Tischbein, Uhde, Jäger usw., ferner sind neu ausgestellt: eine Anzahl Handzeichnungen von Friedrich Preyß-Leipzig, zurzeit Reichenberg. Die Ausstellung ist wochentags von 9—1 und 3—6 Uhr geöffnet, Mittwoch aber Sonntags bis auf weiteres geschlossen.

Galerie Del Vecchio. Die zurzeit ausgestellten Werke reifer deutscher Meister finden bei allen Besuchern größtes Interesse, hauptsächlich die Werke von Franz Stuck, Gerth, Kuehl, L. Dill, Hans Thoma, Toni Stadler, Max Liebermann, Paul Baehr, H. Urban, H. Baluer, Claus Meyer, Franz Fuenfl, H. Pernpeil, A. Kuss, A. Pellin, Keller-Reutlingen, Müller-Mahr, E. Urban, W. Rotger, M. Flasdar, M. Geisler, F. Guillem, H. Daus, A. Hengeler, H. v. Zügel, H. Herrmann, L. v. Zumbusch, F. Halberg-Kranß, R. Hellgrewe usw. Das graphische Kabinett enthält Radierungen von Max Brüning-Leipzig, Franz Hofer, Georg Fritz, Alex. Oldricht, E. Rogge, E. Ewe, Jul. Ulk, R. Kroßewitz. Besondere Beachtung verdient die interessante Sammlung von Aquarellen von P. Steres-Cassel, Landschaften aus dem Hessenlande.

Vergnügungen.

Leipziger Palmengarten. Die heutige Führung durch das Palmenhaus mit belehrenden Erklärungen findet um 3 Uhr nachmittags statt. Die prächtige Chrysanthemumausstellung bietet durch weiteres Aufblühen einiger späterer Arten erneuten Reiz. Heute leitet Meister Günther Lobberg zwei volkstümliche Konzerte. Am Dienstag findet das 9. Vaterländische Geselligkeitskonzert (Moll) statt unter Mitwirkung des Vortragskünstlers Paul Flor. Am Mittwoch das 6. Sinfoniekonzert vom Windersteinorchester. Die neuen Dauerkarten berechtigen schon jetzt zum Eintritt.

Zentraltheater. Im Weinrestaurant und im Café täglich abends von 8 Uhr an vaterländische Konzerte, ausgeführt von erstklassigen Künstlerorchestern.

Die großen Konzerte im Panorama tragen in bester Weise der Zeitströmung Rechnung, denn nicht sind es patriotisch-heimatliche Weisen, die den Hörern die rechte Stimmung bringen zu all den Nachrichten von den Kriegsschauplätzen, die Herr Otto Schlinke seinen Gästen in raschester, direkter Form übermittelt hat. Beste Leistungen aus Küche und Keller vereinen sich im Panorama mit allen Vorzügen eines weltstädtisch durchgeführten Betriebes, insbesondere sind es der prächtige Billardsaal und das neue große Café in den oberen Räumen, die sich allgemeinster Anerkennung erfreuen.

Brauhaus Riebeck, Hainstr. 17. Schön und behaglich eingerichtetes Familienlokal im Herzen der Stadt. Täglich große Konzerte von erstklassigen Kapellen. Wolffs telegraphische Depeschen werden sofort bekanntgegeben.

Winzerkeller, Grotheestraße 8 und Brühl 80. Volkstümliche Weinwirtschaft am Hauptbahnhof. Bester Treffpunkt für Einheimische und Fremde. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt. Erstklassige Bewirtschaftung.

Zoologischer Garten. Heute Sonntag beträgt der Eintrittspreis für Erwachsene nur 30 Pf. und für Kinder nur 15 Pf. — Ganz besonders sei auf die Chrysanthemumschau im Terrarium aufmerksam gemacht. — Sonntag 5/12 Uhr ist eine öffentliche Führung durch das Aquarium, und zwar unentgeltlich. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr finden Konzerte vom Gustav-Curth-Orchester statt unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fig. Im Nachmittagskonzert wird der Königliche Musikdirektor Walther mitwirken. — Die neuen, bis 1. März 1916 gültigen Dauerkarten gelangen täglich, auch Sonntags, im Bureau, Pfaffendorfer Str. 29, zur Ausgabe.

Lunapark, Hauptrestaurant. Herrlicher Ausblick auf den Auensee. Täglich Sammelpunkt von ca. 1000 Wildenten und Wasservögeln. Angenehmer Spaziergang durch den Wald! Aus Küche und Keller wird das Beste geboten.

Varietee Battenberg. Täglich abends 8 Uhr Künstlervorstellung des vorzüglichen Spielplanes mit Paul Beckers und dem vaterländischen Zeitbild „Der 1. August 1914."

Leipziger Vereinsleben.

* Vortrag für Kaufmannslehrlinge. Im Heim des Kaufmännischen Jugendbundes spricht am Sonntag, nachmittags 1/2 5 Uhr, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Seeliger über „Die Geschichte des Deutschtums im Auslande". Das Heim befindet sich im Harlo-Haus, Grimmaische Straße, Treppe A. Der Zutritt zu ihm ist jedem Kaufmannslehrling gestattet. Geöffnet ist es von nachmittags 3 Uhr. Zeitschriften liegen aus, eine Bücherei und eine Reihe von Brettspielen stehen zur Verfügung. Auch die Eltern der Kaufmannslehrlinge werden gern willkommen geheißen.

* Landeskirchliche Gemeinschaft, Sidonienstraße 44a. Sonntag nachm. 4 Uhr: Gemeinschaftsversammlung; abends 8 Uhr: Jugendbund I und II. — Bibelbesprechstunden finden in folgenden Stadtteilen statt: Montag nachm. 4½ Uhr: Plagwitz, Alte Str. 23 III. — Dienstag abend 8½ Uhr: Sidonienstr. 44 I., und Connewitz, Kinderbewahranstalt. — Mittwoch nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; 3½ Uhr: Kriegs-Nähverein; abends 8½ Uhr: Kohlgartenstr. 47 I. — Donnerstag nachm. 5 Uhr: Sidonienstr. 44 I.; abends 8½ Uhr: Gohlis, Schillerweg 29 I., und Plagwitz, Weißenfelser Str. 7, Hof part. — Freitag abend 8½ Uhr: Ferdinand-Jost-Straße 20 III.; 8½ Uhr: Gautzsch, Delitzscher Str. 30; 8½ Uhr: Kriegsgebetsstunde, Sidonienstr. 44 I.; 8 Uhr: Sommerfeld, Leipziger Str. 2 II.

* Jugendabteilung des Evangel.-nation. Arbeitervereins. Am Sonntag, den 29. November, keine Wanderung; dafür ist nachmittags 5 Uhr Bücherausgabe. Abends 6 Uhr Abteilung: „Ist Tabakrauchen eine Lebensbedrohung?"

* Vortrupp Leipzig. Am Montag, den 30. November, abends 1/9 Uhr, zwanglose Zusammenkunft im Cafe Wintergarten, Winterpartenstraße. Gedichtvorträge, Lieder zur Laute usw. Gäste sind willkommen.

* Leipziger Lehrerinnenverein. Die beiden Gruppen Jugendpflege des Leipziger Lehrerinnenvereins hatten am Sonntag, 8. November, zu einem patriotischen Familienabend eingeladen. Der Saal des Gasthofs „Kaiser Friedrich" war schon lange vor Beginn dicht gefüllt. Die jungen Mädchen, die vom Verein an den Sonntagnachmittagen beschäftigt und unterhalten werden, hatten sich vollzählig eingefunden, deren Eltern und Verwandte, außerdem Freunde und Gönner der guten Sache. Fräulein Prinzhorn begrüßte die erschienenen Gäste und gab einen Ueberblick über die bisherige jugendpflegerische Tätigkeit des Vereins, insbesondere darüber, wie sie sich seit Kriegsbeginn gestaltet hatte. Trotzdem die jungen Mädchen — in beiden Gruppen etwa 80 — seither eine Fülle von allerlei Liebesgaben für unsere Krieger gefertigt, hatten sie noch Zeit gefunden zu eigener Freude und Belehrung den Festabend vorzubereiten. Im Mittelpunkte standen deklamatorische und dramatische Darbietungen der jungen Mädchen selbst: „Die deutschen Ströme", eine gegenseitig und sehr gefühlsbetonte belehrende Dichtung von Berthmann, und „Das Heidemädchen von Lüneburg", Schilderung einer wahren Begebenheit aus den Befreiungskriegen, von Dr. Ella Mentz. Stimmungsvoller Geigenvortrag mit Klavierbegleitung, herzlich dargeboten von Frl. Gerling und Frl. Sterller, umrahmten diese Stücke. Den Schluß bildeten ein von Frl. Naumann eingeübter, sehr wirkungsvoller Fahnenreigen und von zwei jungen Mädchen auf der Zither gespielte patriotische Lieder. Veranstalter des Abends waren Herr Lehrer Walter Schubert und Frau sowie Frl. M. Prinzhorn, Lehrerin.

* Christlicher Verein junger Männer der Markusgemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg 14. Sonntag, den 29. November, nachmittags 3/4 4 Uhr, Adventsfeier der Knabenabteilung. Vortrag von Sekretär Richter: „Was ich in Ostpreußen erlebte" mit Ausstellung russischer Beutestücke. Gesang, Gedichtvorträge, Schattenbilder. Abends 8 Uhr in der Hauptabteilung Feldpost-Familienabend zum Besten der im Felde stehenden Mitglieder. Festansprache von Pastor Bohne. Auszüge aus Feldpostbriefen, Gedichtvorträge, musikalische Darbietungen. Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

* Der Jungfrauenverein zu L.-Stötteritz feiert am Sonntag, den 29. November, abends 7 Uhr, in der Aula der 35. Bezirksschule (Eingang Weißenfelser Straße) sein 9. Stiftungsfest mit Veranstaltung eines vaterländischen Abends. Kirchenvorsteher Kaufmann Berger wird berichten über: „Meine Erlebnisse im Süden zur Zeit der Mobilmachung". Gäste sind willkommen. Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Aus Bädern und Kurorten.

§ **Aus St. Moritz** (Engadin) wird uns geschrieben: Einem sonnenreichen Herbste folgte auf unseren Höhen mit dem Eintritt des Monats November der glitzernde, weiße Hochlandswinter, um nun für die Dauer von sechs Monaten als unumschränkter Regent das Land zu beherrschen. Das winterfrohe, sportergebene Hoch-Engadin ist eingeschneit! Den vielbesungenen Sonnenkurort St. Moritz, seit Jahren der Wintertraum der leidenden, aber auch der gesunden Welt, bedeckt ringsum blendendweißer Schnee. Schlittschuh, Ski und Schlitten feiern nach langer Sommerruhe wieder jauchzende Auferstehung. Am 10. November schloß die erste Wasserfläche der Engadiner Alpenseen, der träumerische Stazersee in lauschiger Waldbucht, das herbstmüde Auge und lieferte ihre glatte Eisfläche dem blitzenden Eiskothurn aus — die Eislaufsaison in St. Moritz hatte begonnen! Friede, holder, süßer Friede, sonnenwarm und paradiesisch, herrscht hier oben auf diesem herrlichen Erdenfleck an der Ostmark des friedegesegneten Schweizerlandes, gehütet und gehegt von gewaltigster Bergwelt. Draußen aber in unseren großen Nachbarreichen und ringsum in der Welt tobt der Weltkrieg. Grauenhafte Wunden schlägt er dem Körper und dem Geiste, der angstzitternden Seele, dem bangenden Herzen. Da hebt wohl mancher tapfere Held, verwundet ans Krankenbett gefesselt, manches trauernde, besorgte Elternpaar, so manches andere Menschenkind, das der Schmerz und das große Leid gebeugt, seine Augen auf zu den Bergen, von denen schon so vielen Leidenden und Trauernden Hilfe kam. Das idyllische Wintermärchen St. Moritz ist sich seiner ihm von der Schöpfung auferlegten hohen Mission, ihnen allen, wie auch den Fröhlichen und Gesunden, eine Stelle der Zuflucht, der Gesundung, des edelsten Sport- und Naturgenusses zu bieten, besonders in diesen schweren Zeiten vollauf bewußt, es steht gegürtet und gerüstet da, sie mit herzlicher Zuneigung, mit wärmster Sorgfalt zu empfangen. Bekannt und welterprobt ist die Kraft seiner Sonne, seiner Luft, seines Lichtes, seines begnadeten Klimas; ein Aufenthalt in seinen reinen Höhen, in dieser anregenden Atmosphäre, in dieser friedlichen Stille muß speziell für die Teilnehmer am Kriege, denen Verwundungen, Strapazen und seelische Leiden den Körper schwächten, von wohltuender Wirkung sein.

§ **Freiplätze für Kriegsrekonvaleszenten des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres in Meran.** Der Zweigverein vom Roten Kreuz hat auch für Mitglieder des deutschen Heeres fünf vollkommene Freiplätze gestiftet und die Vergebung dieser Plätze dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz in Berlin W 35 überlassen. Zur Gewinnung von Mitteln behufs Stiftung weiterer Freiplätze findet am 6. Dezember in Meran ein großer St. Nikolausmarkt für das Rote Kreuz statt. Die Bevölkerung des Kurortes und der umliegenden Gemeinden des Burggrafenamtes bringt der Veranstaltung werktätige Teilnahme entgegen.

Reise und Verkehr.

* Günstigste und bequemste Verbindung mit Amerika vermittelt gegenwärtig die Holland-Amerika-Linie über Genua—New York. Die nächste Abfahrt des Dampfers „Rotterdam" (24 170 Reg.-Tons, 37 000 Tons Wasserverdrängung) findet ab Genua am Dienstag, den 8. Januar 1915, statt. Wegen Auskunft wende man sich an das Bureau der Holland-Amerika-Linie, Leipzig, Grimmaische Str. 21, Telephon 14 360.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

November	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
27. abends 9 Uhr	752,0	+ 3,7	100	S	2	trüb, trocken
28. früh 7 Uhr	757,4	+ 1,0	93	S	3	heiter, trocken
28. nachm. 2 Uhr	756,9	+ 6,2	98	S	3	Sonnenschein

Temperaturextreme am 27. November, abends 9 Uhr: Höchste Temperatur + 3,4, tiefste Temperatur: — 2,6. Niederschlag in Form von Quecksilber: 0,3. Allgemeiner Wetterverlauf: Vorwiegend heitere und trockene Witterung.

Moderne Kleiderstoffe

Karierte Stoffe für Kinderkleider und Kostümröcke, doppelt breit . . Mtr.	85 Pfg. bis 6.50	**Kostümstoffe** einfarbig, 130 cm breit, in Rips, Cotelé, Twill u. Panamagewebe . Mtr.	3.50 bis 7.50
Wollsamt einfarbig, für elegante Jackenkleider, die grosse Mode, 125 u. 130 cm breit . . Mtr.	4.75 bis 10.00	**Kostümstoffe** Herrenstoff-Geschmack, 130 cm breit für praktische Jackenkleider . . Mtr.	1.90 bis 5.75
Gabardine in allen neuen Farben, 105 u. 130 cm breit, rote Rübe, Feldgrau etc. . . . . Mtr.	2.80 bis 6.50	**Blusenstoffe** in grosser Auswahl, in Flanell u. Crepeline mit seidenen Streifen . . . . Mtr.	1.00 bis 3.00

Ein Posten **Mantelstoffe** schwere Ware, durch und durch gleich gemustert, ca. 130 cm breit . . . . . Mtr. 3.75

Steigerwald & Kaiser

Sto

Mitteilungen aus der Gesamtratssitzung

am 16. November 1914.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Dittrich.

1. Die Stadtverordneten haben an Stelle des verstorbenen Herrn Baumeisters Uhlemann Herrn Baumeister Kommerrat Otto Bastanier in den gemischten Baupolizeiausschuß gewählt.

Herr Kommerrat Bastanier hat die Wahl angenommen.

2. Die Stadtverordneten haben zugestimmt

a) der Nachbewilligung von 1275 ℳ zu Lasten des Kontos 33 Pos. 26 ao. des diesjährigen Haushaltplans für Ausbesserungen und Neueinrichtungen im Beamtenwohnhause auf dem Nordfriedhofe,

b) der Bewilligung eines weiteren Berechnungsgeldes von 100 000 ℳ für unvorhergesehene Ausgaben aus Anlaß des Krieges,

c) der Neuregelung der Gehalte der ständigen seminarakademisch gebildeten und technischen Lehrer an den höheren Mädchenschulen usw. vom 1. Juli 1914 ab unter Nachbewilligung der Mehrausgabe von 800 ℳ im Jahre 1914 sowie der Aenderung der Besoldungsordnung.

Das Erforderliche ist zu besorgen.

3. Der Vorlage, betr. die Aenderung des Entwurfs der neuen Steuerordnung, haben die Stadtverordneten zugestimmt und beschlossen, den Rat zu ersuchen, unter 2 den § 30 der Steuerordnung noch einzufügen.

Diesem Beschlusse wird beigetreten.

Weiter erklärt man sich mit der Streichung des § 7 des Ortsgesetzes, den Steuerausschuß usw. betr., und den dadurch erforderlich werdenden Aenderungen einverstanden.

4. Zur Aenderung der Ordnung, betr. die Beleuchtung der Treppen und Höfe in bewohnten Gebäuden, für die Dauer des Krieges haben die Stadtverordneten ihr Gutachten in zustimmendem Sinne abgegeben.

Das Erforderliche ist bereits angeordnet.

5. Eine Eingabe, betr. die Neupflasterung der Cöthner Straße zwischen Wiederitzscher und Luisenstraße, haben die Stadtverordneten dem Rate zur Kenntnisnahme überwiesen; sie geht an das Tiefbauamt.

6. Man nimmt Kenntnis von einer weiteren Veröffentlichung im Amtsblatte der Stadt Wien: „Wien während des Krieges".

7. Einverständnis wird damit erklärt, daß der Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfs für eine Bugra-Medaille nunmehr ausgeschrieben wird.

8. Bewilligt werden

a) 2000 ℳ dem Wiener Hilfskomitee zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen in Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Steiermark lebenden reichsdeutschen Staatsangehörigen und deren Familien,

b) 3000 ℳ als Weihnachtsgeschenk für die Mannschaft des Kreuzers „Leipzig".

9. Antragsgemäß vergeben werden

a) die Lieferung des Bedarfs der Arbeitsanstalt an Piassawafasern im Jahre 1915,

b) die Herstellung eines in Klinkermauerwerk auszuführenden Dückers für die Lindenauer Vorflutschleuse unter dem neuen Luppenbett in der Gottge sowie der Umbau eines Teiles der Lindenauer Vorflutschleuse in der Gottge.

Zu den Beschlüssen unter 3 und 8 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Am 21. November 1914.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Dittrich.

1. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende der tiefen Trauer über den Heimgang des Herrn Stadtrats Dr. Pallmann Ausdruck, hebt hervor, welche Gebiete der städtischen Verwaltung sein verdienstliches Wirken insbesondere beeinflußt hat, dankt in herzlichen Worten dem Heimgegangenen für die umfassende, treue Arbeit für das Wohl der Stadt Leipzig, wie nicht minder für die allezeit bewiesene kollegiale Gesinnung und sichert ihm ein dankbares Gedenken zu.

Zu Ehren des Heimgegangenen erheben sich die Ratsmitglieder von ihren Plätzen.

2. Einverständnis wird damit erklärt, daß am Totensonntage die Kriegergräber auf dem Südfriedhofe auf Kosten der Stadt geschmückt und daß zu Ehren der Gefallenen mittags von 12 bis ½1 Uhr sämtliche Kirchenglocken geläutet werden.

3. Infolge des Kriegszustandes haben verschiedene Ausgaben für das Armen- und Fürsorgewesen eine wesentliche Steigerung erfahren.

Der bis Ende dieses Jahres voraussichtlich entstehende Mehraufwand in Höhe von 720 000 ℳ wird zu Lasten von Konto 5 des Haushaltplans 1914 nachbewilligt.

4. Zur Vermeidung eines Mangels an Beleuchtungsmitteln wird als dauernd wirksamstes Mittel die Einführung von Leihgasanlagen mit Münzgasmessern in Aussicht genommen. Diese Anlagen sollen es auch dem weniger Bemittelten ermöglichen, in seiner Wohnung Gas zur Beleuchtung und zum Kochen zu verwenden.

Es wird beschlossen, die Gaswerksverwaltung mit der schleunigsten Vorbereitung der nötigen Maßnahmen zu beauftragen und zunächst ein Berechnungsgeld von 300 000 ℳ zu bewilligen.

5. Antragsgemäß vergeben werden

a) die Lieferung von 100 Laternensäulen mit Erdböcken,

b) die Lieferung des Mobiliars für die neuen Geschäftsräume im Grundstücke Otto-Schill-Straße 4.

Zu den Beschlüssen unter 3 und 4 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Jugendpflege

Der Verband für weibliche Jugendpflege gibt jederzeit unentgeltliche Auskunft, mündlich und schriftlich, über alle ihm angeschlossenen Vereine, die etwas tun zur körperlichen Kräftigung, Belehrung und Unterhaltung der weiblichen Jugend, durch Frl. M. Prinzhorn, Red.-Schumann-Str. 4, part. l.

Leipziger Lehrerinnenverein. Sonntag, den 29. November, Gruppe A in L.-Gohlis, Villa Fritzsche, Friedenstraße 3, nachmittags 5 Uhr: Arbeiten für die Soldaten, freie Aussprache über „England und seine Flotte", Vorlesen, Singen, Spielen usw. Leitung: Frl. Nestler und Frl. Lorenz, Lehrerinnen. Gruppe B in L.-Anger, Bauernstraße von Krauses Waschmaschinenfabrik, Zweimanderer Straße, nachmittags 5 Uhr, dasselbe wie oben. Leitung: Frl. Schellenberg. Teilnahme unentgeltlich für jedes junge Mädchen. Eintritt jederzeit. — **Allgemeiner Deutscher Frauenverein.** Sonntag, den 29. November, nachmittags ½5 Uhr, in den Räumen der Tr. Seelmannschen Töchterschule, Jahnstraße 2 II, Soldatenarbeiten, Kriegsberichte, Gesang und Spiel. Für die Kurzeinhaberinnen Besuch des 3. volkstümlichen Zyklenkonzertes in der Alberthalle. Die Liste für das 4. Konzert wird ausgelegt. Leitung: Herr Musikdirektor Barthel und Frau. — — **Frauen-Gewerbeverein,** Königstr. 26 I. Sonntag, den 29. November, nachmittags 5 Uhr, musikalische und andere Vorträge. Abends 7 Uhr Tee und Gebäck, unentgeltlich für alle. Nachdem geselliges Beisammensein. Schluß ½10 Uhr. Bibliothek und Lesezimmer täglich (auch Sonntags) geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis ½10 Uhr abends. Zeitungen und viele Zeitschriften mit Bildern liegen zu freier Benutzung im Lesezimmer aus. Mitglieder können Bücher auch mit nach Hause nehmen. Mitgliedskarte für das ganze Jahr 1 M., Gäste zahlen 10 Pf. Eintritt. — **Schreiberverein Ostvorstadt.** Jeden Mittwoch im Vereinshause, L.-Reudnitz, Luckaerstraße, geselliger Stammtisch. Alle 14 Tage Wanderungen oder zwanglosses Beisammensein mit den Eltern. Leitung: Herr Kretzschmar. — **Deutsch-Evangelischer Frauenbund,** Sch.-Bach-Str. 35, part. rechts. Dienstag, den 1. Dezember, in eigenem Hause Versammlung für junge Mädchen. Kriegsarbeiten, Vorlesen, allerlei Unterhaltung, Tee und Gebäck, abends von ½8 bis ½10 Uhr. Leitung: Frau Geheimrat Kirn. — **Allgemeiner Turnverein,** Leplaystraße 11. Turnzeiten für Mädchen: Montags und Donnerstags nachmittags 5—½7 Uhr oder abends ½9—½10 Uhr; Dienstags und Freitags vormittags 11—12 Uhr, nachmittags 4—½5 Uhr oder ½6—7 Uhr, abends ½9—10 Uhr. Benutzt die freie Zeit zur Kräftigung des Körpers.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
(Alte Leipziger)

Die Gesellschaft übernimmt gegenwärtig noch Lebensversicherungen unter Einschluß der Kriegsgefahr;

bei Landsturmpflichtigen ohne Extraprämie.

Nähere Auskunft erteilt die Gesellschaft und deren Agenten.

Vertreter in Leipzig:

Gerhard Dreßler, Generalagent, Thomasring 21 (Tel. 2841)
Jean Seibert, Generalagent, Thomasiusstraße 9a, I. (Tel. 7696)
Ung. Siebert, Generalagent, Promenadenstraße 10 (Tel. 880)
Paul Bachmann, Generalagent, Zeitzer Str. 6, II. (Tel. 9009)
J. Blumenthal, Hauptagent, Springerstr. 23, I. (Tel. 9549)
A. Krüger, Hauptagent, Nordstraße 1 (Tel. 12544)
E. Galler, Hauptagent, Leipzig-Plagwitz, Elisabethallee 27 (Tel. 40107). 68377

Julius Pietsch
Pelzwarenhaus
Jetzt Brühl 68 *Fernr. 1456*
Militär-Pelze, Unterzieh-Pelze, Westen usw.
Alle Ausführungen und Preislagen.
Reichhaltiges Lager einfacher bis feinster Pelzwaren.
Nur eigene Anfertigung. Umarbeitungen.
Mitglied der Kürschner-Innung.
Pi

Kaufgesuche.

Nacktpelze für Militär,
sofort lieferbar, in großen Quanten von erster Großfirma gesucht. Zwischenhändler zwecklos. Bemusterte Offerten an **Hugo Knobloch & Co., Hamburg,** Brandenburgerhaus, erbeten. 68301

Eine alte silberne Teekanne
in schöner edler Form sofort zu kaufen ges. Angebote u. P. R. 1887 an die Expedition d. Leipziger Tagebl., Johannisgasse 8.

Bücher kauft O. Klessler, Markt 3, Kochs Hof.

---

1 Fellpferd od. anderes Tier, g. erh. zu kaufen gesucht Nordstr. 56, III. 1128

Vornehmer, sehr gut erhaltener
Herrenpelz
mit **Otterkragen,** event. bestens erhaltenes **Nerzfutter** und **Otterkragen** zu kaufen gesucht. — Offerten mit Preis unter J. 90 Annoncen-Expedition Frommhold & Kretzschmar. 68308

Große Posten
Nackt-Schafpelze
125—130 cm lang, nach Milit.-Vorschr. gearb., sof. geg. Kasse zu kaufen gesucht! Jedes Quantum! Off. m. Quant. u. äuß. Preis sof. unter L. E. 1574 durch Rudolf Mosse, Leipzig. 68309

Der billige
Weihnachts-Verkauf
in zurückgesetzten **Schürzen, Röcken, Wäsche, Gürteln, Kragen, Schleifen, Fichus, Taschentüchern etc.**
beginnt **Montag, den 30. November.**
Kaisers Modenbazar, vorm. Weinstock & Co.
Petersstrasse 44.
68400

Neu! Eine Neu!
ideale Liebesgabe
für unsere tapferen Soldaten im Felde während der kalten Jahreszeit ist die neueste Erfindung:
Kaiser-Punsch-Pulver
woraus sich jedermann, durch einfaches Uebergießen desselben mit kochendem Wasser, sofort ohne weitere Umstände einen vorzüglichen
Kaiser-Punsch
von köstlichem Aroma und Wohlgeschmack — selbst bereiten kann.
Ein gesundes und bekömmliches Volksgetränk.

Kaiser-Punsch-Pulver ist eine prächtige Liebesgabe für unsere Krieger im Felde.
Kaiser-Punsch-Pulver wird von unseren Soldaten überall mit Freuden begrüßt.
Kaiser-Punsch-Pulver ist in Beuteln à 160 Gramm verpackt und kann in Feldpostbriefen verschickt werden.
Kaiser-Punsch-Pulver ist sofort gebrauchsfertig.
Kaiser-Punsch-Pulver ist in Beuteln à 160 Gramm ausreichend für 1 Liter alkoholfreien Kaiser-Punsch oder 1 Liter alkoholhaltigen Kaiser-Punsch oder 3 Liter alkoholfreie Kaiser-Limonade.
Kaiser-Punsch-Pulver ist absolut frei von gesundheitsschädlichen Bestandteilen.
Kaiser-Punsch-Pulver ist trotz aller Vorzüge billig und kostet nur 50 Pfg. pro Beutel.

Gebrauchsanweisung auf jedem Beutel.
Ein Versuch bringt volle Ueberzeugung.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter für Leipzig und Umgegend
Fritz Dietze, Zweinaundorf 5 Leipzig.
Emil Martin, Querstraße 7. Joh. Loh, Hardenbergstraße 48. 68393

Alle Herrschaften wollen bitte ihre abgelegte Garderobe, Nachlaßsachen usw. nur an mich verkaufen, denn ich zahle, wie bekannt, allerhöchste Preise.
Schmerel, Nordstraße 54. Telephon 9098. Schon od. Karte erbeten, komme sof.

Ebel, Ranstädter Stw. 13 Telephon 20663, zahlt für bessere getrag. Herren- u. Damengard., altes Gold, Silber, Brillanten, sowie ganze Nachlässe anständige Preise. Bestellungen per Postkarte od. Telephon erbeten.

Winterüberzieher dunk., mittl. Größe (n. Ulster), sucht a. Geschäftsmann bill. zu kaufen. Briefl. Offert. an H. Jansen, Nordstr. 56. 68284

Herren-Schlafzimmereinrichtung, Speisezimmereinrichtung u. Gewehrschrank,
sehr elegant, tadellos gehalten, event. mit Dekoration, Teppichen, Bronzen usw. aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter J. 91 Annonc.-Exped. Frommhold & Kretzschmar. 68303

Mietgesuche.

Möbliertes Zimmer Leipz. sucht Frl. bei netten, saub. Leuten z. 1. Dezbr. Nähe Neubau Althoff. Off. u. Z. 463 Exp. d. Leipz. Tgbl.

Dame von auswärts sucht Zimmer auf einige Tage. Adressen unt. U. 85 Exped. des Leipziger Tageblattes.

Vermietungen.

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit u. ohne Orgel-Pedale. 68318 Verkauf u. Vermietung. C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Laden und Niederlage zu verm. Gerberstr. 56, Mittel. 68288

Vermietungen
in den
Grundstücken, die der Stadt gehören.
Geschäftsräume.

„Alte Wage", Katharinenstraße 1
3. Obergeschoß rechts, einschl. Heizung sofort als Geschäftsraum und Wohnung passend.
Große Fleischergasse 6
Kellerräume zu 250 ℳ sofort.
Handelshof
Laden Nr. 22 am Salzgäßchen, sofort.
Johannisplatz (III. Bürgerschule)
2 Schaukästen sofort.
Nikolaikirchhof 2 (Alte Nikolaischule)
2. Obergeschoß rechts, etwa 140 qm nutzbare Fläche, sofort.
Papiermühlstraße 14 in Leipzig-Stötteritz
Niederlage mit Pferdestall, sofort.
Thomasring 9 (Thomasmühle)
Kellerräume, sofort.
Wächterstraße 24/26
Kellerräume, sofort.
Ischocherische Straße 12 in Leipzig-Plagwitz
Weinkeller sofort.

Wohnungen.

Beethovenstraße 1
3. Obergeschoß für 510 ℳ sofort.
Große Fleischergasse 14 (Stadt Gotha)
1. Obergeschoß, Treppe A, für 1. April 1915 zu 520 ℳ
Lessingstraße 4
1. Obergeschoß, einschl. Heizung für alsbald,
3. „ „ „ „ „ Ricor
Simsonstraße 10
3. Obergeschoß links für 1100 ℳ zum 1. April 1915.

Besichtigung wird durch die Hausmänner vermittelt. Weitere Auskunft wird erteilt im Neuen Rathause, Hauptgeschoß, Zimmer 369.

Für Rauchwaren- und Lederhändler.
Die bisher von der Allg. Rauchw.-A.-G. vorm. N. Haendler & Sohn innegeh. Geschäftsräume Brühl 35, Durchgang Café Rußland, sind nach erfolgtem Umbau per 1. April 1915 oder später geteilt bill. zu verm. Personen- u. Warenaufzug. Nordlicht. Näheres L. Wickels, Arndtstr. 29. Tel. 13918. Wi114

Scheffelstrasse 18
herrschaftliche Wohnung im III. Stock sofort für ℳ 950 zu vermieten. Näheres part. links oder durch
68299 Justizrat Barth, Markgrafenstraße 6, II.

Geschäftsräume:

Brühl 74, I., II., III., IV. und V. Obergesch. m. Dampfheiz. u. Fahrstuhl 2c. sof. od. spät.
Johannisgasse 10 (Fürstens Hof) I. Etg. 220 qm Saalfläche m. Dampfheiz., Fahrst. u. elektr. Anschl. sowie andere kl. Räume mit Kraft u. Licht.
Meissner Str. 60/62, gewerbl. Hinterh. ca. 450 qm s. 1./4. 15 f. 500 ℳ
Querstr. 10/12 l. Erd- u. 1. Obergesch. versch. schöne helle Räume per 1. 4. 15 u. bzw. sof.
Ranstädter Steinweg 40, I., ca. 200 qm (11 Zimmer) m. 4seit. Licht per sof. od. spät.
Rathausring 7, II. (Promenade), Büroräume sof. oder später f. 3000 ℳ
Rossplatz 15, II. (Promenade), 9 Büroräume per 1. 4. 15 für 2500 ℳ
Rossplatz 16, Erdg., ca. 250 qm u. hoh. hell. Sout. ca. 380 qm, beides m. Dampfheiz., Fahrstuhl u. elektr. Anschl.
Alter Amtshof, Stallung f. 2 Pferde, Remise u. Zubehör sof. od. spät. f. 450 ℳ
Lange Str. 29, Stallung f. 2 Pferde, Wagenschupp. u. Zub., letzt. auch als Autogar. pr. sof. od. spät.

Herrschaftswohnungen:

Rossplatz 15, II. 9 Zimmer, Bad u. reichl. Zub., für 2300 ℳ f. 1.4. 1915.
Kreuzstr. 3b (Ecke Inselstr.), vornehme 1/2 III. Etg., Salon, 7 Zi. u. reichl. Zub. pr. sof. od. sp. für 2200 ℳ
Nordplatz 2 (Aussicht n. d. Rosent.), 1/2 III. Etg., 8 Zi. u. reichl. Zub. für 1800 ℳ pr. sof. od. später.
Rathausring 7 (a. d. Prom.), I. Et., 7 Zi., Ka. u. reichl. Zub., f. 2000 ℳ, sowie II. Et., gr. Diele, 8 Zi. u. reichl. Zub., pr. sof. od. später f. 3000 ℳ
Salomonstr. 3 (Ecke Dresdn. Str.), sonn., helle I. Et. (8 Zim. u. reichl. Zub.), auch f. beff. Geschäftszwecke sof. od. spät.
Bleichertstr. 12 I. Et., Wohng., 6 Zi., Ka., Bad, Garten und reichl. Zub., pr. 1./4. 1915 f. 1250 ℳ
Thomasiusstr. 3, I. 5 Zi., Alkoven mit Bad, Kü. u. Zub., f. sof. od. spät. f. 1250 ℳ
Waldstr. 70 (n. Rosent.), 3- bzw. 4-Zim.-Wohng. I. Preise von 700 und 1050 ℳ pr. 1./4. 1915 bzw. sof.

Kleinere Wohnungen:

Johannisgasse 10, I. 5 Zi. u. reichl. Zub. mit Dampfheiz., Lichtanschl. pr. 1./4. 1915.
Querstr. 8, III. W.-H., ger. 5 Zim.-Wohng. f. 700 ℳ pr. 1./1. 1915, ev. mit Garten.
Querstr. 11, II. 4-Zim.-Wohng. f. 675 ℳ pr. 1./4. 15 od. früher.
Yorkstr. 32, IV. Freundl. Wohng., 4 Zi., Ka. u. Zub. für 550 ℳ pr. 1./4. 1915.
Reinickestr. 15/17 beff. Wohng. m. Bad, Wasserfk., für 650 ℳ u. 580 ℳ pr. sof. bzw. 1./4. 1915.
Brandvorwerkstr. 53 Wohnungen zum Preise von 350 und 375 ℳ per sofort od. später.

Näh. b. den betr. **Hausm.** u. **R. Höber, Leipzig,** Königstraße 5, I. (Tel. 4839.) Höss

Sehr geräumige, mit Zentralheizungsanlage versehene

Villa — Connewitz, Prinz-Eugen-Strasse Nr. 4,

nebst parkähnl. Garten für 1. April 1915 zu vermieten. Zu besichtigen 10—12 und 4—6 Uhr. Näheres zu erf. bei Herrn **Berbig,** Prinz-Eugen-Strasse 2, oder der Grundstücksverwaltung (Tel. 31), Querstraße 5 (Apotheke). Schaus

Geschäftsräume:

Brühl 23, Treppe B, I., ca. 300 qm, im ganz. od. get., m. Aufz.
Brühl 23, Treppe C, II. L., 6 Zimmer und Zubehör.
Brühl 47, 2, linkes Seitengeb. I. u. II., ca. 340 qm, m. Aufz.
Gottschedstr. 25, Erdgesch., ca. 100 qm, als Werkstätte usw.
Gottschedstr. 25, III. Obergesch. r., ca 234 qm, 6 Zim., Zub., Fahrst.
Grimm. Steinweg 11, H.-G. I.—III. je 141 qm, m. Aufz.
Hainstraße 7, V.-G. I. u. III. Obergesch., je 120 qm.
Hainstraße 20/24, I. u. II. Obergesch., je 315 qm, **III. Obergesch.,** 83 qm, m. Heizung u. Aufzug.
Reichsstr. 26, II. Obergesch. r., 5 Zim., Vorf., 125 qm.
Reichsstr. 30/32, III. Obergesch., 1 Zim., ca. 20 qm, **IV. Oberg.** ca. 190 u. 90 qm, **V. Obergesch.,** 68 qm.

Läden:

Grimm. Steinweg 11, 1 Schaufenster, ca. 42 qm.
Hainstr. 20/24, 2 Schaufenster, ca. 125 qm, mit Heizung.
Markt 2, 2 Schaufenster, ca. 100 qm.
Markt 3, 1 Schaufenster, ca. 50 qm.
Markt 3, 1 Durchgangsgewölbe mit 2 Schaufenstern.
Markt 10, 1 Durchgangsgewölbe mit 1 Schaufenster.
Plauensche Str. 2, 2 Schaufenster, ca. 40 qm.
Reichsstr. 26 1 Schaufenster, 1 Schaukasten, ca. 60 qm.
Windmühlenstr. 25, 2 Schaufenster, großer Nebenraum.

Imss **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

HANS EITNER
Internationaler Möbeltransport
Spez. auswärtige Transporte
Lagerhaus mit Möbelabteilung/
Fahrstuhl /Staubsaugapparat
Roßstr. 11/13, Eisenbahnstr. 1, I.
Fernsprecher Nr. 2/13500/20810.

Inselstraße 13

ist sof. oder später eine **Erdgeschoß-Wohnung u. Werkstatt** f. ruhigen Betrieb (event. Niederlage) zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst oder der Verwaltung **Querstraße 5** (Apotheke). Schaus

Thomaskirchhof 14, 1. Et.

zu verm. 1. Jan. 1915 als Bureau od. Geschäftsl. Z. erf. b. Hsm. i. Lpl. p. *5417

Waldstr. 57,

Erd- u. III. Obergeschoß

2 herrschaftliche Wohnungen zu je 1600 ℳ **sofort** oder **später** zu vermieten durch **Benkert's Grundstücksverwaltung,** Petersteinweg 10. Ruf 4285. 47381

Alexanderstrasse 34

3. Etage rechts per 1. April 1914 für 640 ℳ zu vermieten. *5107

Arndtstr. 46 sch. Wohn., 1. St., 4 heizb. u. gr. Bades u. Zub., 800 ℳ sof. od. sp. 3. St., 5 Zim. u. Zubeh., 700 ℳ, 1. April zu vm. Näh. part. *5269

Fortzugshalber kleine freundl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Badezim., Innenkloett, preiswert zu verm. per 1. Januar oder früher. *4296 An der alten Elster 17, IV.

Todesfalls halber eine

herrschaftliche Parterre-wohnung,

7 Zimmer, große Diele, große Veranda u. Garten, per April 1915 oder später zu vermieten. Größerer Mietzinsnachlaß wird gewährt. 45408 Näheres **Gohlis, Fritzschestr. 7, p.**

Villenkolonie am Park Schleussig

Rödelstraße 7, 9, 11

Vornehme sonnige Wohnungen mit Warmwasserheizung, Erdg. 3 Zi., Kü., Bad, J.-K., Diele, ℳ 700 bis 750. Erdg. 6 Zi., Kü., M.-K., Bad, J.-K., Diele, ℳ 1600. 1. Oberg. 4 Zi., M.-K., Kü., Diele, Bad, J.-K., ℳ 1000. 2. Oberg. 4 Zi., M.-K., Kü., Diele, Bad, J.-K., ℳ 950. Zu jeder Wohnung Keller ausgem. Bodenkammer u. Lattenboden, Nähe Kronprinzstr., Rennbahn, Palmengarten, Wald. Drei Straßenbahnlinien, Omnibus. Nähere Architekt **F. W. Ernst Riedel,** L.-Schleußig, Beipertstraße 7.

Kl. Zimmer als beff. Schlafstelle z. verm., Mon. 14 ℳ Nordstr. 57, p. l.

Kolonnadenstr. 11,

groß. Verkaufsladen mit Innen-Treppenverbindung nach dem Obergeschoß, Dampfheizungs- u. elektr. Lichtanlage, (bisher vom Konsumverein benutzt), ev. III Etage als bessere Wohnung u. 2-H. Erdgesch. als Niederlage per sof. od. spät., auch auf kürzere Zeit, preiswert zu verm. b. **R. Höber,** Königstr. 5, I. Tel. 4839. Höss

Schöne trockene Lagerräume,

besonders zum Einlagern von Möbeln geeignet, per bald preiswert zu vermieten.
Näheres bei Ernst & Nützer, Eutritzscher Straße 20. Telephon 2307. Erns

Funkenburgstrasse 19, 24, 26,

dir. a. Rosental, **hochherrsch. Wohnungen. part. u. 3. Etage,** 5 Zimmer, reichl. Zub., elektr. Licht, gr. Veranda u. Gart., per sof. od. später zu verm. Näheres **Funkenburgstr. 19, part links.** Lis

Bismarckstrasse 11,

mit herrlicher Aussicht auf den Albertpark, sind **2 hochherrschaftliche Wohnungen** zu vermieten, Gas, elektr. Licht, reichl. Zub., sehr gr. Räume;
im 1. Stock: 10 Zimmer mit Erker, } Näheres im Erdgeschoß
im 3. Stock: 6 Zimmer mit Balkon. } beim Besitzer. Ioss

Promenadenstrasse 18

I. Etage. über 200 qm groß, evtl. sofort als Wohnung oder Geschäftslokal zu vermieten. Sonnenseite. 6 gr. Zimmer, 2 Korridore, Bad, Innenklosett und reichl. Zubehör. ℳ 1600.—. Kass Näher. bei 4. Etage oder beim Besitzer, Alexanderstraße 5, Kont.

Klostergasse 2—4, II. Et.

Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern, Mädchenz., Bad, Innenklosett, mit Zentralheizung und Fahrstuhlbenutzung. **Sehr geeignet für Geschäftsräume,** Preis 3500 ℳ, per 1. April 1915 zu vermieten. Kess

Berndt, Lax & Co.

Weststr. 76, II. links

bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Bad, Zubehör, nebst Garten mit Laube, per sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird nach Wunsch vorgerichtet. Preis 1000 ℳ
Näheres zu erfragen beim Hausmeister daselbst oder der Verwaltung Querstraße 5 (Apotheke). Schaus

Herrschaftliche Wohnungen:

Waldstrasse 59 2. Oberg., 7 Zim., 2 Zim. i. 3. Stock, Prs. 2800, sofort.
Waldstrasse 63 2. Oberg., 6 Zim., 1 Zim. i. 3. Stock, Prs. 2000, 1. 4. 15.
Christianstrasse 6 Erdg., 6 Zim., evtl. Wirtschr. im S., Prs. 1950, 1. 4. 15.
Funkenburgstrasse 25 2. Oberg., 7 evtl. 8 Zimmer, Prs. 2900, per sofort.
König-Johann-Strasse 26 1. Oberg., 9 Zim. u. reichl. Zub., Prs. 3700, per sof.
Kronprinzstrasse 80 mehrere 4-Zimmer-Wohnungen, 750—1100, sofort. *298

Näheres durch Architekt **F. W. Richter,** Waldstraße 59, III

Christianstr. 1, II. Etage.

Moderne Wohnung, offene Bauweise, ruhige Lage, Blick auf das Rosental, 4 Zimmer, Mädchenzi., Bad, 3 m breiter Vorsaal, Küche nebst Zubeh., zu vermieten. Für alleinstehenden Herrn od. Dame od. Ehepaar ohne Kinder passend. Pr. 1100 ℳ Näheres Erdgeschoß. Tel. 3108. Isen

Sidonienstr. 55, II. lks.

geräumige Familien-Wohnung
4 Zimmer, reichl. Zubehör, auch Garten, ist April 1915 für 800 ℳ zu vermieten. *288

Als Wohnung oder Geschäft

am Boseplatz, Promenadenstr. 17, II.,

6 hochherrschaftliche große Zimmer, Erker, Kammer, gr. Bad, elektr. Licht, 2 Keller, Bod., Diele 280 □m, 3. Etg., 1000 ℳ, 5 Zimmer. 8034

Arndtstraße 35, II.,

sonnige, ger. Wohnung, 5 Zim., Bad, Küche u. Zubeh., Gas u. elektr. Licht, sofort od. später. Zu erfragen Arndtstr. 35, I. Kiss

Zu vermieten:

Gottschedstr. 30, III. 8 Zimmer mit Zubeh., Preis ℳ 1500, per 1. 4. 1915.
Königstr. 2, III. 10 Zim. m. Zubeh. Fahrstuhl Pr. ℳ 2500, per sofort oder später.
Königstr. 2, Tr. B, Erdgesch., 3 Zim., pass. f. Kontor, Geschäft od. Laborator., Pr. ℳ 500, p. 1. 1. 1915.
Schloßgasse 7 1 Laden mit hellem Hinterraum, Pr. ℳ 1400, per 1. 1. 1915.
Schloßgasse 9 1 Laden mit hellem Hinterraum, Pr. ℳ 3000, per sofort oder später. Heiss

Näh. d. Justizrat Dr. Hillig, Markgrafenstr. 4, II. od. b. d. Hausm. dal.

Inselstrasse 13

ist das 3., sehr geräumige

Obergeschoss

für 1. April 1915 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst oder der Verwaltung Querstr. 5 (Apotheke). Schaus

Weststrasse 22

Schöne, sonnige, **herrschaftl. Wohnung** in III. Et., beseh. aus 6 Zimm., Mädchenk., Bad, Küche m. Speisek. 2c., per 1. 10. 1914 für ℳ 1600 zu vermieten. Näh. Alexanderstr. 9, I., od. Tel. 2426. Oess

Kaiserin-Augusta-Str. 25

am Walde, sonnige Lage, **hoch. 6-Zimmer-Wohnung,** Warmwasserh., Fahrstuhl u. neuzeitlich eingerichtet, 2000 ℳ *5446

Augustenstr. 13, II. u. III.

3 u. 4 Zimmer, Bodenkammer, Küche, Erker, W.-Balk., Bad, Innenklosett, Keller, W.-Haus, Trockenboden u. -platz, Gas, elektr. Licht, automat. Treppenbel., Preis 650—800 ℳ, sof. oder 1. April 1915. Näh. Augustusstraße 13, I. Fiss

Eilenburger Straße 27, I., Wohnung 4 Zim., Kü., Speisekammer, Bad, Balkon, Gartenlage, ruhige Gegend, zu vermieten. Näheres daselbst. Ross

Torgauer Str. 48, I., L.-Sellerhausen, 2 Stub., Ka., Kü., u. Innenklos. f. 1./1. 15, für 480 ℳ Näh. b. Hausm. u. R. Höber, Königstraße 5, I. Höss

Zu vermieten:

Gohlis, Lindenthaler Str. 3 u. 7 hochherrsch. Wohn. m. allem Komfort, 2200 u. 2800 ℳ
Stadtinnern, Kreuzstr. 2 hochherrschaftl. Wohnungen m. allem Komfort, 1900 u. 1700 ℳ
Südviertel, Kais.-Augusta-St. 55 hochherrsch. Wohn. m. allem Komfort, 850 bis 1300 ℳ
Südviertel, Kantstraße 58 Wohnungen m. Bad u. J.-W.-Kl., 540 bis 560 ℳ 47858
Eutritzsch, Wittenberger Str. 42, II. Wohng. m. Bad u. J.-W.-Kl. für 750 ℳ
Niederlagen: Schenkendorfstr. 8, Kreuzstr. 2, 800 u. 500 ℳ
Laden: Kantstraße 58 mit Wohnung (Bad u. J.-W.-Kl.) 800 ℳ
Näh. b. Rechtsanwalt **Dr. Jänichen,** Goethestr. 1, II., „Café Corso".

Erfurter Str. 3 in L.-Gohlis,

in ruhiger, von Gärten umschlossener Lage, ist im II. Obergeschoß

eine herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Veranda, Komm., Kü., Bad, Innenklosett, 3 Mansardenräume und Garten, per 1./4. für 1650 ℳ zu vermieten. Zu erfragen Erfurter Str. 1 und bei **R. Mühlig,** Petersstraße 26. *4296

Moderne Wohnungen 775—900 Mark
Gohlis, Beaumonstr. 21, Bad, Innenklos., elektr. Licht, Nachtbel., reichl. Zub., z. sof. od. spät. Näh. Büro Straßburger Str. 22, Tel. 18. Ros

Sonnige Wohnung am Schmuckplatz

und elektr. Straßenbahn, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Korridor, Innenklosett mit Bad, Bodenkammer u. Keller, **im I. Obergeschoß, für 660 Mk. per 1. April 1915** zu vermieten

Leipzig-Eutritzsch, Theresienstraße 35.

Zu erfragen daselbst beim Hausmann, Erdgeschoß, oder Leipzig-Eutritzsch, Gräfestraße 20, im Kontor. 47383

Leipziger Adressentafel

Erscheint wöchentlich 2 mal — Erscheint wöchentlich 2 mal

Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute in Groß-Leipzig

Abschriften u. Vervielfältigungen
Bavaria, Steinstraße 67, F. 30290
Schreibst. L. J. M., Roßstr. 7, T. 1391.
Verein Stadtbrief-Beförderung Eilterstraße 45. Fernruf 7614.
„Presto", Leplaystr. 9, F. 11022.

Antiquariate
E. Lucius, Otto-Schill-Str. 1.

Antiquitäten
Kuhn, H., Thomasring 16
Gustav Werner, Grimmaische Str. 23, I. u. II. Et. Inst. Gohlis Kaiser

Ausstopfung von Tieren
Teichmann, O., Nürnberger Str. 18

Automobil-Vermietung
Johs. Musche, Schl., Quandtstr. 12 Tel. 40546.

Automobil-Zubehör
O. Sommerlatte, am Hauptbahnh.

Automobil-Reparatur.
Schröder's Autohaus, L.-Probstheida. F. 20083. Auto., Schweißer.
O. Wuttig, Reudn. Str. 15, T. 4675

Auskunfts- u. Rechtsbüros
W. Amdoi, Inhaber B. J. G. Tel. 4391
Curt Neumeister, Leipziger St. 24, v.

Beerdigungs-Institute
„Pietät" Ritter, M., Matthäikirchhof 28, T. 532
„Ruhe sanft", Matthäikirchhof 32, T. 798
Rudolphstraße 8, G. Hunger. T. 534.

Betten u. Bettfedern
Ad. Kirschberg, Kachf., Reichsstr. 39.
Rötze, J. G., Hainstr. 10, T. 2700.
Schwartz, J. G., Brühl 50, T. 5851.
G. Stock, Gohl., Schachtstr. 9, F. 8291.

Betten-Reinig-Anstalt
Schwartz, J. G., Brühl 50, Tel. 5851

Bierhandlungen
Kietzig, H., Rchf., Brühl 75/77, T. 2222
Verk.: Flaschen, Syphons u. Gebinde.
Paul Nikolaus, Querstr. 40, F. 2821

Blumen u. Federn
J. Wendt, Strauß., u. Blumen, Schützenstraße Nr. 4.

Bücher u. Musikalien
E. Lucius, Otto-Schill-Str. 1.

Damenmodesalon
Frau **Joh. Reidhardt,** Löhrstr. 25, III
Karl Pekny Petersstraße 17. I

Eilboten
Grüne Eilboten, Hartelstraße 27. Fernspr. 13900, 13901, 13902.

Elekt. Licht- u. Kraftanl.
„Elektrizität", Zentralstr. 6, F. 2166
Hugo Heil, Reudn. St. 21, F. 13507
Aug. Hopfer & Eisenstuck Zeitzer Straße 35. F. 3026, 20081.

Entbindungsheime
Geb. Niemann, Hautsche S. 5, 1361

Feuerlösch-Apparate
Trockenlöscher Optimus unübertroffen leistungsfähig und zuverlässig. Auf Wunsch jederzeit praktische Vorführung.
W. Brandenburg, Scharnhorststr. 3

Friseure u. Perückenm.
A. Wilde, Täubchenw. 77b, Tel. 433.

Handschuhe
M. Bencker & Sohn K. K. Priv. Handschuhfabrik **Theaterpassage, Hainstr. 3.** Telephon 2481.

Heizungs-Anlagen.
Schmidt, Mann & Co. Scharnhst. 39 F. 31573.

Installation
A. Stempler, Pfaffendorfer Str. 15, Elektr.- u. Gasanl. Repar. Tel. 8122.

Klavierstimmer
P. Hartmann, Nürnberger Str. 44 Tel. 12711, Alle Reparaturen.
Herm. Harzer, Portstraße 12, II.
F. Leichsenring, Gerberstr. 47, II.
A. Schulze, Bayersche Str. 44, H. II

Klischees
Bähr, Herm., Königstr. 7, F. 8437.

Koffer u. Lederwaren
A. verw. Pilz, Petersstr. 28 Tel 19188. Gegr. 1857. Spez.: Handtaschen.

Krankenpflege
Lin. Mentzel, Sophienstr. 35, T. 8122/3

Kunsthandlungen und Bildereinrahmung
Fritzsche, Ernst, Reichsstr. 11, Tel. 7065. Bilder u. Rahmen zu Fabrikpreisen.

Lehranstalt f. Damenschneiderei
Zuschneide-Lehranstalt für Damen-Moden Universitätsstr. 18/20.

Lotterie-Kollekteure
Fischer, v. w. J. Nachf., Lott.-Kollekt., Ranstädter Str. 26.

Kollektion George Meyer, Bankgeschäft, Neumarkt 40.

Massage
Melanie Marschner, Wintergartenstr. 15, III, ärztl. gepr., elektr. Sibrat., Manicure, Massage.

Mineralwasser-Gross.
C. G. Lössner & Sohn, Löwen-Apoth., Grim. Str. 22. T. 2244. Inspektor: L. Tornau sämtl. natürl. Mineralwässer u. Quellenprodukte, sowie Tafelwässer jeder Art.

Molkerei-Produkte
Heyrich, Ernst, Hoflieferant, Sidonienstraße 9, T. 3210. Filial.: Emilienstr. 4, T. 10382, Bayerstraße 4, Gohliser Str. 63, T. 1761 N.

Möbelgeschäfte
A. Naubert, Katharinenstraße 18.

Mühl- u. Landesprod.
Thomasmühle, Thomasring 7. Telph. 1989.

Nähmaschin-Spez.-Gesch.
Robert Kiehle, Hoflieferant Inh.: Emil Kiehle, Inspektor a. D. F. 18.

Schuhe, Hermann, Ritterstr. 4, Fernsp. 3585 Alleinverk. Königs u. Orig.-Viktoria.

Patent-Anwälte
Inhaber v. Patentanwaltsbüros „gesetzlich zugelassene Vertreter".
Tack, Otto, Ing., Brühl 2.
Spielmann, F., Dr.-Ing., Brühl 2.
Spreer, M., Ing., Grimm. Stein. 28.

Pelzwaren
Mitgl. d. Kürschner-Inng.
Kirsten, Oscar, Reichsstraße 10 Telephon 2555.
Körner, Paul, Brühl 49. T. 510. Preiswerte solide Pelzkonfektion. Spez.: Teppichfelle, Pelzteck. a. Mt.
Nauck, G. Spezial-Haus Brühl 43, T. 398
Wohlrab, R., Pelzhaus, Brühl 27. Tel. 3859

Perückenmacher
Bruno Schulze, Goethestr. 7. Tel. 11499. Dam.-Friseur., Haarfärb., Manicure.

Speditions-Geschäfte
J. Schneider & Co., Ritterstr. 19.

Schilder (Emaille, Glas etc.)
Weiler Nachf., Roth.-St. 22 F. 7854

Staubsauge-Apparate
Felix Graichen Nachf., Harkortstr. 1 f. Bill. zugl. „Atom"-Reinig.-Inst.
„Kerol" ges. gesch. bestes Staubbinde-Kehrmittel 1 kg 2 5 12½ 25 50 10 kg 20 ₰ 40 ₰ 90 ₰ 2.00 3.75 7.00 13.00 J. D. l. Drog., Kolm., Seif. u. Eisenhdl.

Tanz-Lehr-Institute
v. Pelchrzim, Albertstr. 29 b. I.

Turngeräte
Stamm & Co., Sch. Lorenstr. 47.

Unterricht
Handelsschul-Abteilung der Frauen-Gewerbevereins Königstr. 20

Wäsche-Ausstatt.
Rötze, J. G., Hainstr. 10 Tel. 2700.

Zahn-Ateliers
Fritz Groth, Gohl., Jägerstr. 2.
Paul Koopmann, Go., Lausenstr. 16
Willy Schulz, Petersteinweg 11 Ecke Münzgasse, Tel. 10352

Sellerhauser Küchenglanz
Pach. à 10 u. 20 ₰, überall zu haben.

Wegen Aufnahme in diese Adressentafel bitten wir unsere Vertreter zu verlangen.

Unterhaltungsbeilage

Denen, die daheim geblieben!

Unsre Herzen gleichen Glocken,
Drauf ein großer Meister spielt,
Soll sein heilig Lied nicht stocken,
Stimmt sie, wie der Herr befiehlt!
Packt euch nachts ein dunkles Grausen,
Droht das Herz euch still zu stehn:
Horchet auf des Liedes Brausen,
Und ihr werdet fester stehn!
Starret nicht in jene Grube,
Wenn sie nahm, was Erde gab.
Schreckt euch eure stille Stube,
Denkt: es wacht ein Gott am Grab!
Gottes Hoheit schlägt den Feigen,
Dessen Furcht den Krieg entweiht.
Gottes sollt ihr wert euch zeigen,
Gottes und der großen Zeit!
Stürmt durch euch das Lied der Schmerzen,
Dringen Qualen auf euch ein,
Denket: Gottes sind die Herzen
Und sie sollen eisern sein!

Harold Schubert.

Karl August.

Von Professor Fr. Lienhard.*)

„Er war ein Mensch aus dem Ganzen", so kennzeichnet Goethe in einem Gespräch mit Eckermann (1828). „Es kam bei ihm alles aus einer einzigen großen Quelle. . . . Uebrigens kamen ihm zur Führung des Regiments besonders drei Dinge zustatten. Er hatte die Gabe, Geister und Charaktere zu unterscheiden und jeden an seinen Platz zu stellen. Das war sehr viel. Dann hatte er noch etwas, was ebensoviel war, wenn nicht noch mehr: Er war beseelt von dem edelsten Wohlwollen, von der reinsten Menschenliebe und wollte mit ganzer Seele nur das Beste. Er dachte immer zuerst an das Glück des Landes. . . . . Und drittens: Er war größer als seine Umgebung. Neben zehn Stimmen, die ihm über einen gewissen Fall zu Ohren kamen, vernahm er die bessere in sich selber."

Dabei war Herzog Karl August von einem vielseitigen Wissensdrang erfüllt. Oft saß er ganze Abende bei Goethe in Gesprächen über Kunst und Natur, und was sonst allerlei in den reichen Dichter-Ministers Bereich lag. „Wir saßen oft tief in die Nacht hinein", erzählte Goethe selber, „und es war nicht selten, daß wir nebeneinander auf meinem Sofa einschliefen." Anschaulich prägt sich auch das folgende Bild ein: „Ich sehe ihn noch immer auf seiner alten Droschke, im abgetragenen grauen Mantel und Militärmütze, und eine Zigarette rauchend, wie er auf die Jagd fuhr, seine Lieblingshunde nebenher. Ich habe ihn nie anders fahren sehen als auf dieser unansehnlichen alten Droschke, auch nie anders als zweispännig. . . . Uebrigens hing die alte Droschke kaum in Federn. Wer mit ihm fuhr, hatte verzweifelt Stöße auszuhalten. Aber das war ihm eben recht. Er liebte das Derbe und Unbequeme und war ein Feind aller Verweichlichung."

Demnach dürfen wir uns unter dem Herzog jenes klassischen Weimars keinen Schöngeist vorstellen, der etwa die Dinge der diesseitigen Welt vernachlässigt hätte. Auch Karl August war in seiner Politik, wie seine Mutter, wie seine Gattin und deren Mutter, die Landgräfin Karoline von Hessen-Darmstadt, preußisch und friderizianisch gesinnt; er erregte eben dadurch später den heftigen Zorn des Siegers von Jena. In seinem Lande liebte er freiheitliche, dem Fortschritt entsprechende Maßnahmen und war von unermüdlicher Fürsorge. Allerdings war er in seiner Jugend — und das allein fast behält die durchschnittliche Welt — ein Brausegenie gewesen, ein toller Jäger und Reiter. „Er wußte mit seinen Kräften nicht wohinaus", sagt wiederum Goethe in jenem Gespräch mit Eckermann, „und wir waren oft sehr nahe am Halsbrechen. Auf Parforcepferden über Hecken, Gräben und durch Flüsse, und bergauf, bergein sich tagelang abarbeiten, und dann nachts unter freiem Himmel kampieren, etwa bei einem Feuer im Walde, das war nach seinem Sinne." — Eine dieser Szenen ist bekanntlich in Goethes edelschönem Gedicht „Ilmenau" (1783) festgehalten. Des Herzogs Jagdgesellschaft lagert dort irgendwo im nächtlichen Wald um die Feuer. In einer kleinen, aus Tannenreisern gebauten Hütte schläft Karl August; Goethe sitzt in schweren Gedanken davor und sinnt über seinen fürstlichen Freund und sich selber nach:

„. . . Ein edles Herz, vom Wege der Natur
Durch enges Schicksal abgeleitet,
Das ahnungsvoll, nun auf der rechten Spur
Bald mit sich selbst und bald mit Zauberschatten streitet
Und, was ihm das Geschick durch die Geburt geschenkt,
Mit Müh' und Schweiß erst zu erringen denkt . . .
Noch ist, bei tiefer Neigung für das Wahre,
Ihm Irrtum eine Leidenschaft.
Der Vorwitz lockt ihn in die Weite,
Kein Fels ist ihm zu schroff, kein Weg zu schmal;
Der Unfall lauert an der Seite
Und stürzt ihn in den Arm der Qual.
Dann treibt die schmerzlich überspannte Regung
Gewaltsam ihn bald da, bald dort hinaus,
Und von unmutiger Bewegung
Ruht er unmutig wieder aus . . . ."

Es ist eine Waidlyrik, die an die Jagden der Wartburgzeit erinnert; so mag Landgraf Hermann oft im Thüringer Walde mit seinen Sängergästen und anderem Gefolge genächtigt haben, unter ihnen Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach. Und an sorgenvollen Hintergründen fehlte es auch damals nicht, da des Thüringer Landgrafen politisch-geographische Stellung mitten zwischen Staufen und Welfen schwierig genug war.

*) Aus dessen in 2. Auflage erschienenen trefflichem Bändchen „Das klassische Weimar" (Wissenschaft und Bildung, Bd. 35).

Ein norwegischer Amerikaner an seine Landsleute in Europa.

Ein interessanter Brief wird uns zur Verfügung gestellt, den ein in Amerika ansässiger Norweger an einen in angesehener Stellung in Norwegen tätigen Jugendfreund und Landsmann gerichtet hat. Der Brief, der für die Stimmung zahlreicher norwegischer Amerikaner kennzeichnend ist, lautet wie folgt:

„In einer New Yorker Zeitung sah ich kürzlich, daß ein aus Europa heimgekehrter Amerikaner erzählte, die Schweden hätten Sympathie mit Deutschland, während andererseits die Norweger begeistert für die Verbündeten seien. Da sagte ich mir selbst, daß dies nicht der Fall sein könne, und daß die Norweger unmöglich eine andere Stellung einnehmen können, als auf der Seite Deutschlands. Als ein norwegischer Amerikaner, der seit zehn Jahren in den Vereinigten Staaten und davon sechs Jahre sich in New York aufhält, wo man Gelegenheit hat, alle Nationen der Welt kennen zu lernen, als ein Mann, dessen Herz warm für sein Vaterland schlug und schlägt, möchte ich meinen Landsleuten in Norwegen dies zurufen: Verlaßt euch nicht zu sehr auf England, wenn das Kriegsbanner wieder einmal da oben in Lofotenskolds (des berühmten dänisch-norwegischen Seehelden) Vaterland flattern sollte, sondern wenn wir Hilfe brauchen, dann ist Deutschland das Land, das uns aus den Klauen des russischen Bären befreien kann. Verliert Deutschland den Krieg, so verliert Norwegen und Schweden auch. Gewinnt Deutschland, so gewinnen auch Norwegen und Schweden.

„Die amerikanische Presse ist beinahe einmütig gegen Deutschland, aber das hat den Grund, daß der Draht mit Deutschland durchschnitten ist. Alle Nachrichten kommen aus England, und es ist daher nicht schwer, zu verstehen, daß die Amerikaner den Eindruck bekommen haben, daß Deutschland es war, welches diesen schrecklichen Weltkrieg begonnen hat. Jetzt aber, seitdem England Japan zu Hilfe gerufen hat, hat ein großer Teil der Amerikaner, die wegen ihrer Liebe für fair play bekannt sind, England den Rücken gewandt und sympathisiert nunmehr mit Deutschland.

„Nein, Landsleute, verlaßt euch nicht auf Großbritannien als euren rettenden Engel. Der britische Löwe hat bereits so viele kleine Völker dieser Welt verschluckt! Haben wir Transvaal vergessen? Haben wir Ibsens „Terje Viken" vergessen, daß in unserer Kindheit unser Blut heiß durch die Adern rollen ließ? („Terje Viken" ist ein berühmtes Gedicht von Ibsen, worin er schildert, wie anno 1809, da „der englische Mann auf Raub in Norwegens Schären" war, eine britische Korvette schon damals völlig ohne Rücksicht auf Völker- und Menschenrecht, das Boot eines armen norwegischen Seemanns in Grund schoß.) Haben wir Sinclairs Zug nach Norwegen vergessen? (Gemeint ist der Einfall der Schotten in Norwegen im Jahre 1612, als die norwegischen Bauern „mit scharfen Aexten auf dem Nacken" mit den Schotten ein Wörtlein sprachen.) Der englische Löwe hat die Spuren seiner Klauen rundum dem ganzen Erdball eingedrückt!

„Haben wir ein Recht, zu glauben, wenn wir auf Englands „Rekord" zurückblicken, daß es Großbritanniens heilige Gefühle für ein kleines Volk waren, die es in den Krieg hineinzogen? Nein, Norweger, wollt ihr Freunde haben, so wählt euch Freunde, auf die man sich verlassen kann; denn wenn man sich nicht auf einen Freund verlassen kann, so ist er schlimmer als ein Feind, da wir uns in keiner Weise vor ihm hüten können. War es der englische König oder der deutsche Kaiser, der seine Kriegsschiffe mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln nach Aalesund sandte, als diese Stadt abgebrannt war? „A friend in need, is a friend indeed" (der Freund in der Not ist der wahre Freund)

In einer weiteren Zuschrift an denselben Freund gibt der wackere norwegische Amerikaner seiner Genugtuung über den „brillanten Kup" Ausdruck, durch den ein deutsches Unterseeboot drei englische Kreuzer zum Sinken brachte, und er knüpft daran die folgenden Bemerkungen: „Mögen die Deutschen, wenn dieser Krieg vorüber ist, mit noch größerer Begeisterung als je „Deutschland über alles" singen können. Dieser Krieg ist nicht „made in Germany", aber es war „made in Germany", was den Krieg verursacht hat!"

Am Suezkanal.

El Kantara — die Brücke — jene am Ostufer des Suezkanals gelegene Oase, wo die uralte, von der Sinaihalbinsel kommende Karawanenstraße über den Kanal führt und wo in Friedenszeiten ständig schier unendliche Reihen vollbepackter Kamele stehen, ist von den türkischen Truppen besetzt worden. Schon hier sieht man deutlich, wie der Suezkanal die Einsamkeit verödeter Landstriche mit frischem Leben erfüllt und das ägyptische Kulturbecken nach jahrtausendelangem Schlummer zu neuer Entwickelung gebracht hat. Dort, wo ehemals der Staub des Wüstensandes auf kahlen Felsplatten lagerte, wo Sümpfe und Moraste heiße Fieberluft ausströmten, entstanden bereits während seines Baues Ansiedelungen, die sich allmählich zu ansehnlichen Dörfern und Städten entwickelten. Dabei ist ein scharfer Unterschied zwischen dem östlichen und dem westlichen Ufer zu machen. Hier die nur ab und zu von einer blühenden Oase wie El Kantara unterbrochene Wüstengegend; dort unter Palmen versteckte Ortschaften, grünende Gärten und kleine Haine. Als Ferdinand von Lesseps mit dem Bau des neuen Verkehrsweges begann, war alles Sandwüste, und die scharfen Westwinde trieben die wandernden Dünen ständig nach Osten. Zweifler behaupteten, sie würden auch das neugegrabene Kanalbett bald wieder verschütten. Um dem vorzubeugen, wurde sein Westufer frühzeitig mit Sträuchern und Bäumen bepflanzt; vernichtete auch anfangs die große Dürre viele der Anpflanzungen, so sprossen doch längs des Süßwasserkanals, der zur Versorgung der Bauarbeiter mit Trinkwasser errichtet worden war, bald Mimosen und Stechpalmen empor. Um die Arbeiterniederlassungen, wie das in der Mitte des Kanals am Timsa-See gelegene Ismailia, wurden Magnolien- und Gummibäume gepflanzt und heute bilden selbst Nußbäume, wie der Kaffeebaum, Pflaumen- und Birnbäume in der Nähe dieser Städte Alleen und Plantagen. Am Ufer sprießen Schilf und Rohr, die das Abschwemmen des Uferlandes durch den Wellenschlag der auf und absteigenden Flut verhindern. Und als man 1893 unter dem Sande auf einer dünnen Lehmschicht Süßwasser entdeckte, wurden gegen 100 000 Stecklinge des Tamarixbaumes so tief in den Boden gesteckt, daß sie die Süßwasserschicht erreichten. Heute sind es über drei Meter hohe, kräftig entwickelte Bäume, die auf weite Strecken den Kanal begleiten. So ist auf dem Westufer in den letzten Jahrzehnten ein Kulturland erwachsen, während sich im Osten des Kanals noch die alte Sandwüste dehnt. Hier hat man auf eine Bepflanzung des Ufers verzichtet, denn einmal ist dieses nicht durch den Westwind gefährdet und dann wird durch ständige Baggerung auf dieser Seite das Bett vertieft und verbreitert. Der Kanal beginnt bei dem 53 Meter hohen Leuchtturm von Port Said und durchquert das Land bis Suez in einer Länge von 160 Kilometern, wovon allerdings nur 122 Kilometer auf das eingegrabene Kanalbett, die übrigen 38 auf die Binnenseen der Landenge entfallen. Ursprünglich auf der Sohle 22 Meter breit, ist es im Laufe der Jahre wiederholt vergrößert worden, so daß die ursprünglich auf 41 Stunden berechnete Durchfahrt heute für Passagierdampfer nur noch 16 Stunden dauert. Breit und sandig zieht sich der mit Häusern europäischen Stiles bebaute Strand, der nach dem Khediven Said benannten Stadt vom Leuchtturm bis zum Hafenbassin, während die arabischen Stadtteile weiter zurückliegen. Vor Gasthöfen, Wirts- und Kaffeehäusern bilden Griechen, türkische Juden, Armenier, Aegypter und Araber in buntem Getriebe ein echt orientalisches Gemisch. Von Port Said fahren die Schiffe an den geräumigen Gebäuden der Kanalgesellschaft und am Denkmal von Lesseps vorbei in den zur Ueberschwemmungszeit von plumpen Pelikanen und langbeinigen roten Flamingos bevölkerten Menzale-See. Hinter El Kantara durchschneidet der Kanal den Dattel-See und nähert sich dann Ismailia am See Timsa, zu Deutsch „Krokodilsee". An seinem Ufer liegt Djebel Mirjam, die Stätte, an der einst Mirjam vom Aussatz befallen wurde, weil sie sich gegen ihres Bruders Moses Ehe mit einem Negermädchen auflehnte. Zypressen und Palmenhaine verdecken die Gebäude des Westufers; auch der Bahnhof, von dem aus eine Linie der Kanalbahn nach Kairo abzweigt, ist vom Schiff aus nicht sichtbar. Weiter geht die Fahrt an den Stationen Tussum und Serapeum vorbei in den großen und kleinen Bittersee, wo sich am 15. August 1869 zum ersten Male die Wasser des Roten mit denen des Mittelländischen Meeres mischten. Am Ende des Kanals liegt dann, wie die anderen Orte ebenfalls auf dem Westufer, Port Tewfik; keine eigentliche Stadt, sondern nur das unter Palmen versteckte Durcheinander von Beamten- und Arbeiterhäusern. Es ist die jüngste und teilweise vornehmste Vorstadt des alten, westlich davon gelegenen Suez, mit dem es durch eine Allee verbunden ist. Auch Suez selbst, das vor 50 Jahren ein elendes Arabernest war, hat die Segnungen des Kanals in hohem Maße verspürt. Das Dorf verschwand angesichts der modernen Bauten mit weitausladenden Ziegeldächern und lustigen Veranden, die Hütten machten Speichern und Magazinen Platz und deutschem Fleiß ist es zu danken, wenn ein aus Baden gebürtiger Botaniker den unfruchtbaren Wüstenboden vor der Stadt durch ein geschicktes Verfahren in ertragreichen Boden verwandelte, auf dem heute zahlreiche Arzmei- und Nutzpflanzen gedeihen.

Die silberne Hochzeitsreise.

Novellette von Guido Glück.

Die grauen Abendschatten reichten einander lange, suchende Hände, griffen ineinander, verschlangen sich und legten sich glättend und besänftigend auf die schlummernde Erde.

Jakobus Wilfers, der alte Dorfschullehrer, saß mit seiner Frau auf der niedrigen Holzbank seines kleinen Vorgärtleins. Die wenigen Zierblumen, die er sich gestatten konnte, standen schmal und dünn zwischen dem üppigen Gemüse: Kohl, Kraut, Grünsalat und Petersilie blühten hier für Frau Gertrudens Küche.

Still saßen sie nebeneinander, sahen und sannen in den ruhigen Sommerabend.

Einige verspätete Bauersleute kehrten von den Feldern schweren, schleppenden Schrittes heim. Als sie den alten Lehrer bemerkten, dem sie alle ihre harte, ungefüge Handschrift dankten, dessen Rute aber nicht mehr auf ihren störrischen Rücken brannte, rückten sie gewohnheitsmäßig ein wenig die kleinen, schweren Hüte und murmelten ihren unverständlichen Gruß, ohne die kurzen Pfeifen aus den Mundwinkeln zu lassen.

Leise verloren sich die letzten Schritte, wie aufgesaugt von dem Samtteppich der blauschwarzen Sommernacht. Da und dort knarrte ein Haustor, dann schlugen noch vereinzelt Hunde an. Das Dorf schwieg und schlief.

Still und allein saßen die beiden.

Wie auf Diebessohlen schlich sich der bleiche Mond durch schiebendes, ziehendes Gewölk und guckte neugierig auf die ruhende Welt.

„Jakobus", sagte Frau Gertrude langsam, doch fast flüsternd.

Er wandte ruhig den Kopf.

Sie zog das graue, gestrickte Tuch enger um die Schultern, rückte näher an ihn und legte ganz sachte ihren Arm in den seinen. Mit leisem, wohligem Druck begrüßte er ihn und stellte die lange Pfeife vorsichtig neben sich auf die Erde, wie um sich nun dieser guten Empfindung ganz hinzugeben.

So saßen sie beide wohl in denselben Gedanken Seit' an Seite.

„Ich dächte, wir gehen, Jakobus", sagte sie nach einiger Zeit. Etwas Freudiges zitterte in ihrer leisen Stimme.

Er griff wortlos nach Pfeife und Zeitung, sie nach ihrer Strickarbeit, und ohne die Verschränkung zu lösen, gingen sie Arm in Arm ins Haus.

Erst als das gelbe Licht der Lampe aufleuchtete, sah er, daß der Tisch gedeckt war. Ein säuberliches Tuch lag übergebreitet, zwei kleine Teller warteten mit Messer und Gabel, geschliffene Gläser standen neben der dickbäuchigen Wasserflasche, die sich neben der großen, schlanken, roten Weinbouteille zu ducken und fast zu schämen schien. Kleines Naschwerk und sorglam gewähltes Obst gab dem Ganzen üppigeres Ansehen.

„Gertrude!" sagte Jakobus voll dankbarer Empfindung und schloß die Wartende in liebeoffene Arme.

„Ist heut doch Polterabend", meinte sie verschämt an ihn gelehnt. Eine große silberne Träne stand in ihrem Auge, das sonst rein und klar zu ihm aufsah.

„Meine alte Gertrude", sagte er zitternd und strich ihr mit bebender Hand, die zu rauh zu sein fürchtete, über den gescheitelten Scheitel. Wie ein Heiliges hielt er sie umfangen, das er nimmer lassen mochte.

Langsam lösten sie sich aus inniger Umarmung.

Ihm schmeckte heute das Backwerk, nach dem er sonst nie griff. Sie goß auch sich ein Gläschen roten Weins ein, der sonst nie über ihre Lippen kam.

Als sie mit den Gläsern hell anklangen und einander in die alten Augen sahen, glänzten in ihnen tief all die fünfundzwanzig Jahre, die sie miteinander Seite an Seite, durch Glück und Leid, durch lauten Jubel und stillen Schmerz tapfer und aufrecht gegangen waren. Leid und Schmerz versanken. Auch der Jubel schwieg. Aber das Glück leuchtete still und innig, als ob nur es allein ihren weiten Weg gekränzt und geleitet hätte.

„Die Gäste lassen uns allein", meinte Jakobus Wilfers in leisem Scherz, in dem sich doch ein wehes Vermissen meldete.

„Wenn Friedl nun nicht anders kann", erwiderte sie in rascher Entschuldigung.

Er drückte begütigt ihre weiche Hand. Die war wohl etwas weit geworden, doch für ihn nicht minder schön und gut.

Beide dachten sie nun wieder wie draußen auf der Gartenbank an ihre Kinder: an Otto, der nun den Doktor hinter sich hatte, an Friedl, die in der nahen Stadt im Amte saß. Bruder und Schwester genossen die kurzen Ferien und zogen in froher Wanderschaft nach Italien.

Jakobus Wilfers griff nach der seinen, aufgesparten Zigarre und lehnte sich bequem im Stuhl zurück. Mit sorglamen, appetitlichen Händen schälte sie ihm langsam den schönsten Apfel. Allmählich röteten sich seine Wangen; der schwere rote Wein tat seine angenehme Pflicht.

„Was hast du, Mutter?" fragte er lächelnd in froher Laune.

Nach wenigem Zögern zog sie es heraus, was sie unter der weißen Hausschürze verborgen gehalten hatte.

Sie beugten sich beide über den Tisch. Die silbergrauen Köpfe legten sich nebeneinander.

„München", sagte er und betrachtete nickend die beiden Maßkrugmützen der Liebfrauenkirche. Das war die erste Ansichtskarte der Italienpilger.

„Da wolltest du dir unbedingt einen Rausch antrinken", scherzte sie. Er lächelte und ließ die freie Hand leicht auf den Tisch fallen.

„Innsbruck", fuhr sie in seinem nachholenden Traum fort.

„Die schöne Maria-Theresien-Straße. Mit dem Siegestor." Er nickte wieder, wie in Erinnerung.

„Und das goldene Dachl. Aber von Friedl mit der nicht leeren Tasche, wie sie schreibt."

„Jugend hat bald Geld", meinte er. Doch fiel ihm bei, daß es nicht immer so war. Krankheit und Tod der Mutter und er — ein junger, armer Lehrer.

„Bozen", sagte er rasch, wie um diese graue Erinnerung los zu werden.

„Der schönste Apfel von dort."

Sie schob ihm eine Schnitte in den Mund.

„Ein gesegnetes Land", meinte er schmeckend und lehrhaft.

„Unsere Kinder haben es doch erlebt", sagte sie dankbar und glücklich.

„Und Otto wird am Gymnasium unterrichten", meinte er. Auch hier erfüllte sich sein eigener Jugendtraum erst dem Sohne.

„Wir wären fast die Kleinen lieber, Jakobus. Die ersten Blüten."

So tröstete sie den Mann und war doch auf den gelehrteren Sohn gar stolz.

Er gab keine Antwort.

„Der Gardasee, Jakobus", mahnte sie. „Riva, Torbole, Salo und hier . . . die Isola di Garda. Wie in Böcklins Traumwanderwelt, meint Friedl."

„Ja, ja."

Dies fiel ihm schwer von den Lippen. Wie wenn es einem Abschied für immer gelte.

„Und dann Verona. Otto schreibt, es wäre Sünde, diese Stadt zu übergehen. Mit der Tomba di Julietta sei es zwar nichts. Aber dafür hätten sie doch dort gelebt. Romeo und Julia. Da braucht es doch gar kein Verona."

Sie blickte nach ihm. Trotzdem sie ihn in anderen Gedanken wußte, sprach sie rasch weiter:

„Aber das herrliche Amphitheater, weißt du, Jakobus, auf der Piazza Vittorio Emanuele . . . die Scaliger-Denkmäler, die Piazza d'Erbe . . . jetzt weiß ich erst, daß dies eigentlich Krautmarkt heißt . . ."

„Als ob du dort gewesen wärest."

Er lächelte und umschlang sie mit seinem Arm.

„Ich war auch dort. Mit den Kindern!" rief sie glücklich.

„Du Gute!"

Er gab ihr einen langen, innigen Kuß, nach dem sie den Kopf ganz rot und verwirrt hob.

„Und dann Venedig!" meinte er laut, allem eigenen Erinnerungsschmerz fern.

„Der Markusplatz, die Markuskirche, die Tauben, das Gelato, der Orologio, die Merceria, Ponte di Rialto, Ponte dei sospiri, Maria dei salute, die Giudecca und dann der Lido."

„Das Meer", sagte er in ihre raschen Worte. Alte, ungestillte Sehnsucht hob seine Brust.

„Mit dem Dampfer hin, das Bad, mit dem Dampfer zurück, schreibt Friedl, alles zusammen nur eine Lira . . . una lira . . . Das weiß man nur, wenn man dort gewesen ist."

„Friedl!" lachte er. „Der Reisemarschall."

„Nein. Aber der Reisekassierer. Wo kämt ihr hin, Muß doch immer eine Frau dabei sein."

„Ja", sagte er und zog sie in seine Arme. Heißer und kräftiger als sonst.

Lange blieb sie in ihnen und reckelte sich wie ein liebes, verwöhntes Kind.

„Aber, wie sie dort auf dem Lido baden . . . Das wäre doch nichts für uns, Jakobus!"

Er lächelte und schwieg.

Sie ordnete die Karten ein und reichte ihm den letzten Wein.

„So haben wir doch unsere Hochzeitsreise gemacht", lächelte sie zu ihm auf.

Er sah sie lange innig an.

„Ja, Mutter", sagte er dann fest und klar. Alle Bitterkeit war in ihm für immer erstorben.

Nach längerem Vorraum schlummerten sie beide ein. Wie Kinder schliefen sie, tief und gut, fern allem Wahn und Drang des Lebens.

Rein und sicher, mit sich und dem Schicksal einig, gaben sie einander den Morgenkuß an ihrem ruhigen, silbernen Hochzeitstage.

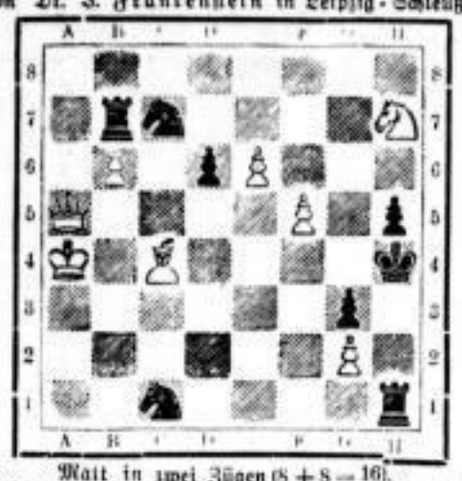
SLUB
Wir führen Wissen.

Spielecke.

Schach.

(Bearbeitet von Dr. E. Schober.)

Problem Nr. 3122 (Erstabdruck).
Von Dr. J. Frankenstein in Leipzig-Schleußig.



Matt in zwei Zügen (8 + 8 = 16).

Nr. 3123 (Erstabdruck). Vom vorigen Verfasser. Matt in drei Zügen.

Weiß: **ka7 De2 Te3 Lf8 Be2 g3**
Schwarz: **Kd4 Te6 Ld7 Sf1 Ba3 a6 b5 e4 g5**

Berichtigung: Zweizüger Nr. 3120 von G. Fano, den wir in Typen brachten, ist leider durch Druckfehler entstellt. Wir wiederholen:
Weiß: **Kf5 Td7 Le3 h1 Sf6 f8 Ba5 a7 b4 d6 g6**
Schwarz: **Ke6 La8 d2 Se1 h6 Ba6 b5 c4 e7 e3 g5 g7 h4**

Lösungen und Briefkasten in nächster Nummer.

Die Schachgesellschaft „Augustea" hält ihre Spielabende jeden Dienstag und Freitag im Café Thomasring, Gottschedstraße, ab.

Von der „Augustea" stehen folgende Mitglieder im Felde: Max Blümich, Oberleutnant Böttcher, O. Bruer, G. Fäßler, Leutnant O. Garth, der Vorstand Theodor und sein Bruder Ludwig Kettembeil, Lehrer Lange, Schachmeister P. S. Leonhardt, A. Nitschke, Rechtsanwalt Dr. Swiderski, Oberarzt Dr. Valentiner und P. Wolski.

Am diesjährigen Winterturnier beteiligen sich 16 Herren. Die folgende Partie wurde in diesem Turnier gespielt.

Damenbauer gegen Königsbauer.

	Leitner	Anton		Leitner	Anton
1.	c2—c4	d7—d5	15.	Dd1—d4	Lg4—f3
2.	c4×d5	c7—c6	16.	Le1—g5	Dd7—f5
3.	d5×c6	Sb8×c6	17.	Dd4—d2	Sf6—g4†
4.	Lf1—b5	c7—c5	18.	Kh2—g1	h7—h6
5.	Sg1—f3	Lf8—d6	19.	Dd2—f4	Df5×g5
6.	0—0	Sg8—f6	20.	Df4×g5	h6×g5
7.	d2—d4? *	c5—c4	21.	Tf1—e1	f7—f5
8.	Sf3—e5	0—0!	22.	Sc3—e2	Tf8—f6
9.	Se5×c6	b7×c6	23.	Se2—d4	Sg4—e5
10.	Lb5×c6	Ld6×h2†	24.	Te1—e3	Tf6—h6!
11.	Kg1×h2	Dd8×d6†	25.	Sd4×f3	Se5×f3†
12.	g2—g3	Dd6×c6	26.	Te3×f3	e4×f3
13.	Sb1—c3	Lc8—g4	27.	Ta1—d1	Kg8—f7
14.	d4—d5	De6—d7		Aufgegeben.	

Am 1. November starb auf dem westlichen Kriegsschauplatz **Alfred Zahn**, Offizierstellvertreter im 106. Inf.-Regt., Sohn des verstorbenen Gastwirts Zahn in L.-Eutritzsch, den Heldentod. Der erst Dreiundzwanzigjährige war besonders in den Jahren 1907—1911 einer unserer eifrigsten Löser und Mitarbeiter, dem auch der Problemteil unserer Schachrubrik einige schöne Beiträge verdankt hat. Mit uns wird gewiß mancher unserer Schachinteressenten den frühen Tod dieses hoffnungsvollen Jünglings betrauern.

* Ein grober Fehler. 8f3×e5! mußte geschehen.

Die folgende Partie wurde im Mannheimer Hauptturnier B, Juli 1914, gespielt. Erwin Geißer ist inzwischen auf dem Felde der Ehre gefallen.

Eröffnung Caro—Kann.

	K. Gens	Geisser		K. Gens	Geisser
1.	e2—e4	c7—c6	19.	Le3—f2	h7—h5!
2.	d2—d4	d7—d5	20.	Td2—d1?	Tc6—b6
3.	e4—e5	Lc8—f5	21.	Td1—d2	h5—h4
4.	Sg1—e2?	e7—e6	22.	b2—b4	a6—a5
5.	Se2—g3	Lf5—g6	23.	a2—a3	Th8—a8
6.	Lf1—d3	c6—c5	24.	Td2—a2	a5×b4
7.	Ld3—b5†	Sb8—c6	25.	c3×b4	Le7×b4!
8.	c2—c3	Dd8—b6	26.	g2—g4	h4×g3 e.p.
9.	Dd1—a4	Ta8—c8	27.	Sh1×g3	Sf5×g3
10.	Lc1—e3	a7—a6	28.	Lf2×g3	Lb4—a5
11.	Lb5×c6†	Dd6×c6	29.	Sb1—d2	La5—c3
12.	Da4×c6†	Tc8×c6	30.	Ta1—d1	Lc3×d4†
13.	0—0	c5—c4	31.	Kg1—h2	Tb6—b2
14.	f2—f4?	Lg6—d3	32.	Ta2×b2	Ld4×b2
15.	Tf1—f2	Sg8—h6	33.	Sd2—b3	Lb2×a3
16.	h2—h3	Lf8—e7	34.	Sb3—d4	La3—c5
17.	Tf2—d2	Ke8—d7	35.	Sd4—b5	Ta8—a2†
18.	Sg3—h1	Sh6—f5	36.	Kh2—h1	Ld3—e4‡

Visitenkarten-Rätsel.

Dir. Frikke

Tabor.

Was ist der Herr?

Lösung der Gleichung aus Nr. 593.

Unterseeboot. (a Neun, b Walter, c Wald Seele, e Leda, f da, g Born, h Not, i Reis k Eis.)

Bilderrätsel.

Lösung des Bilderrätsels aus Nr. 593.

Vielliebchen.

Merkrätsel.

Sandale, Kapitän, Staatskunst, Holofernes, Kanne.

Von jedem Wort sind drei nebeneinanderstehende Buchstaben zu merken, derart, daß die gemerkten Buchstabengruppen eine segensreiche Einrichtung im Krieg bezeichnen.

Lösung des Merkrätsels aus Nr. 593.

Immer feste druff!

Rösselsprung 1560.

Von Gumal Scheibner in Leipzig.

barm'	ler	den	im	ren	klei	lie	das	wir
fin	dir	dich	uns	für	not	ten	nen	ber
al	er	al	krieg	sel	stre	der	dich	bit
le	der	lie	ko	rer	zeit	de	gott	in
ber	schen	heil'	wie	will	ih	der	bet	ste
gen	ben	gott	bit	de	ge	ben	nen	fle
win	ih	und	im	ich	te	ben	sie	sie
lie	krie	den	ü	be	feln	dass	dir	kraft
und	ber	re	ge	sie	zu	zum	die	ge

Lösung des Rösselsprungs 1559.

Fern, ferne im Osten, da gähnt ein Grab;
Da senkt man zu Tausend die Toten hinab.
Für uns!

Im Westen, da ragt manch Kreuz schlicht und klein,
Da liegen sie stumm in langen Reih'n,
Für uns!

Und wo im Winde rauschet das Meer,
Da gaben sie freudig ihr Leben her,
Für uns!

Sie opferten Zukunft und Jugendglück,
Sie kehren nie wieder zur Heimat zurück,
Für uns!

Sie gaben ihr Alles, ihr Leben, ihr Blut,
Sie gaben es hin mit heiligem Mut,
Für uns!

Und wir? Wir können nur weinen und beten
Für sie, die da liegen bleich, blutig, zertreten,
Für uns!

Denn es gibt kein Wort, für das Opfer zu danken,
Und es gibt keinen Dank für sie, die da sanken,
Für uns!

(Dieses Gedicht, von dem Obertertianer Reinhold S. eines Charlottenburger Gymnasiums verfaßt, wurde der „Deutsch. Tagesztg." zufolge bei einer Schulfeier für einen im Osten gefallenen Lehrer des genannten Gymnasiums vorgetragen.)

Telegraphen-Rätsel.

. . . . — . . . . . — — . — — . — . — — . . . —
. — . . — . . — . — . . . — . . — — —

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang ein in jetziger Kriegszeit häufig vorkommendes Ereignis bezeichnen.

Engel—Fanne—Fliege—Genf—Neckar—Segel—Sport—Trank—Volk.

Lösung der Scherzfrage aus Nr. 593.

Flieder—Lieder.

Steigerungsscherze.

(Für a und b sind Wörter zu ergänzen, von denen b dem Klange nach eine Steigerungsform von a darstellt.)

1. Wie eine a auf der Landstraße sah Frau Meier beim b aus.
2. Ich geh' auf diese a nicht ein, sagte das Mädchen, b sterb' ich.
3. Dieses a trag' wieder zum b, denn es ist schlecht.
4. Der a wurde immer b mit seinem Gelde, da sein Herr so lange fernblieb.
5. Wir haben heut einen Aufsatz über a, den kühnen Patrioten, zu schreiben, und ein Gedicht von b zu lernen, sagte der Tertianer.

Lösung des Visitenkartenrätsels aus Nr. 593.

Buchhalterin.

Logogriph.

Der Franzmann hat es mit E — ei ja!
Er webt sich daraus seine Gloria.
Und zieht er damit in die wogende Schlacht,
Hält er das Werk schon für halb vollbracht.
Der deutsche Michel sagt schmunzelnd dazu:
Ich hab's nicht mit E, doch hab' ich's mit U!
Kaum sieht der Franzmann den U, o je!
Gleich ist es verschwunden bei ihm mit E.

—ll.

Lösung des Kryptogramms aus Nr. 593.

Man lese die Buchstaben in der Reihenfolge der untenstehenden Ziffern und setze für die Punkte entsprechende Vokale: „Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll, ein Fischer saß daran."

Skataufgabe 460.

Der Spieler in **Vorhand** hat folgende Karten:

Da Mittelhand Eichelhandspiel reizt (Eichellolo), Vorhand Großspiel (Grand) an und gewinnt es Schneider, obwohl kein Auge im Skat liegt. Gegner erhalten 26 Augen. Mittelhand hätte Eichelhandspiel mit 89 Augen gewonnen. Wie sind Karten verteilt und wie wird gespielt?

Lösung der Skataufgabe 459.

Vorhand: eW, sW, eD, gK, gO, g9, e9, r9, s8.
Hinterhand: gW, rW, gD, g10, rK, r8, r7, sK, sO.
Skat: g8, g7.

1.	sO, e10, g10	+ 23
2.	e7, e9, rW	— 13
3.	sO, s8, sD	+ 14
4.	e8, gW, sW	— 4
5.	r9, rD, r8	+ 11
6.	e9, gD, eW	— 13

Lösungen der Aufgaben sandten ein: Emil Gehardt, Anton Blinke, Albert Mangel, Hanna Schäfe, Auguste Kohlmann, Hellmut Meiner, Jakob Schreie, Helma Helbig, Else Nagel, Ernst Schneider, Jol. Schuster, Gustav Heffter, Ernst Reinert, Wilh. Schar., Elsbeth Wagner, Osw. Gerlach, Bertha Berger, Em. Münch, Wilh. Schnabel, Alex. Rothe und Th. Schumacher in Leipzig.

Drews

Weihnachts-Sonderangebote

bieten bedeutende Preisermässigung für

Fenstergarnituren in Tuch, Plüsch u. Gobelin in Persergeschmack

Möbelbezüge in Gobelin und Plüsch

Vorhangstoffe, Kissenplatten und Reste

Gardinen, Stores, Bettdecken.

Durch grössere Abschlüsse vor dem Kriege sind wir in der Lage, ca. 200

Teppiche, Vorlagen und Läuferstoffe

sowie Felle

in den anerkannt guten Qualitäten noch zu alten Preisen zu verkaufen, vorjährige Muster bedeutend herabgesetzt.

Auf echte Teppiche 10% Rabatt

bis Weihnachten.

Drews Teppichhaus

Leipzig, Königsplatz 17.

Des

Für Liebesgaben

Militärsocken 2.10 1.85 1.10 75 50 ₰
Militär-Fusslappen 40 35 30 ₰
Leibbinden 2.50 2.25 1.85 1.25 95 ₰
Lungenschützer 1.85 1.45 1.35 1.00
Militärtrikothemd. 2.35 2.10 1.95 1.75 1.45
Militärunterhosen 2.45 2.10 1.85 1.55 1.25
Armeehemd Normal Fl. eig. Fabrik, 2.65 2.45
Normalhosen mit Kamelhaarfutter 4.25 5.25
Militärwesten, feldgrau, handgestrickt u. gefüttert 10.75 7.50 5.75 4.50
Knielwärmer 2.50 1.95 1.60 1.45
Militärhosenträger 1.75 1.35 1.10 95 ₰
Militärtaschentüch. feldgr. u. bunt 60 35 25 ₰
Militärhandschuhe feldgr. u. Led. 4.25 3.25 b. 75 ₰
Zielhandschuhe, Pulswärm. Decken für Biwak 4.65 3.00 2.20 1.95

Zweckmässige Neuheiten f. Schwestern, Hilfsschwest. u. Helferinnen v. Rot Kreuz.

Empfehle frühzeitig Weihnachts-Pakete in obigen Artikeln zu bestellen. Versand nach jeder Station. Bur

Hugo Blum
Wäschefabrik
Reichsstrasse—Handelshof

Neuheiten
Damen- Kostüm- Herren- Stoffe
prima Damentuche, Mantel- u. schwarze Stoffe, Reste, Wäsche, Gardinen usw. sehr bill. Walter Prell, Zeitzer Str. 7, part. Peters
Kein Laden.

Die praktischste Kinder-Unterkleidung sind Hemdhosen (Combinations)

Form A.B.C. Baustschluss A. lange Ärmel B. halbe Ärmel C. ohne Ärmel.
Form D. Doppelter Baustschluss Normalfassen lange Ärmel.
Form E. Schulterschluss ohne Ärmel Mädchenfassen
Form F.u.G. Baustschluss m. Reformklappe F. lange Ärmel G. ohne Ärmel
Form H. Baustschluss m. Reformklappe und Füssen. Nachtanzug (Praktisch f. Kinder, welche sich ganze Nächte herumwälzen.)

vorrätig in 20 verschiedenen Ausführungen zB

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8
ungefähre Länge in cm	60	65	70	75	80	85	90	100
passend für ungefähres Alter	1	2	3	4	5-6	7-8	9-10	11-12
Baumwolle Form B. Qual. 502	1.35	1.50	1.60	1.70	1.85	2.00	2.15	2.35
Halbwolle Form A. Qual. 503	1.60	1.75	1.90	2.00	2.15	2.35	2.50	2.65
Halbwolle Form D. Qual. 504	2.15	2.35	2.50	3.15	3.60	4.00	4.50	5.00

Stets das Praktischste aus der Strumpfwarenfabrik

F. B. Eulitz G.m.b.H. Grimmaischestr. 30

Eu

Verkäufe.

Wohn- und Villenort
Oetzsch bei Leipzig.
Bauplätze für Landhäuser und **Miethäuser**, Erd- und zwei Obergeschoß, verkauft zu mäßigen Preisen unter günstigen Bedingungen die Gem.
Gemeinde Oetzsch mit Raschwitz.

900 Ulster und Ueberzieher!
Großer Gelegenheitskauf.
Wegen Ueberfüllung werden zu sehr billigen Preisen abgegeben **Monatsgarderobe** sowie allerfeinste neue **Herren- und Knaben-Garderobe, Pelerinen, Joppen und Gummimäntel. Gesellschaftsanzüge** werden sehr preiswert verliehen.
Gegr. 1880. **J. Kindermann.** Gegr. 1880.
Salzgäßchen 9, 1. Etage. Eing. Bäckerladen. Kinn

Stichel-Pianos.
Erstklassiges Fabrikat. Verkauf i. d. Fabrik Sophienstr. 13.
Den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend besonders vorteilhafte Preise. Stinn

10 Stück verschiedene, sehr gut brauchbare
Bogenlampen K. & M.
für kleine Betriebe geeignet, preiswert zu verkaufen
Katharinenstraße 6, im Laden.

Johannistal Berggarten, in gutem Zustand, 800 ℳ, zu verk. Off. u. U. 87 Exp. d. Leipz. Tagbl. erb. *280

Wer
kauft meine **Obst- u. Kartoffelhandlung,** 100—200 ℳ tägliche Masse. Angebote u. Z. 444 Exped. d. Leipziger Tageblattes. Alnso

...bonnement, viertel... a. Thomasring 6,3

— Eilt
Geld brauche, verkaufe **echte Perser Teppiche.** V. 2185 an **Rudolf Leipzig.** 63494

Pelzstolas verkauft äußerst Mottfestr. 58, pt., Hennicker.

Den Feldzug Pelzmäntel mit Lammfutter, Westen, Fußschlüpfer usw. Reichsstraße 14, p. l. 63290

Infolge des Krieges
Kostüm-Modellmäntel
Kleider und Blusen
zu äußerst billigen Preisen.
Trauerkleidung nach Maß in 2 Tagen. *285
E. Leithold, Gottschedstr. Nr. 14.

Schöner **Winter-Ulster,** f. st. Herrn pass., preisw. zu verk. Weststr. 53, pt.

Umst.h. verk. 1 gold. Uhr, 1 Brillk. 1⁸/₄, 2.-Lt., Kanalerstraße 11, part. l.

●Pianos●
Kauf, Miete, Teilzahlung.
Gebr. Zimmermann, A.-G
Größte Pianofabrik in Europa
Verkaufs- und Mustorlager:
Leipzig, Grimmaische Str. 13, Innenhof

Pianos Kon148
W. Koch, Ferd.-Rhode-Str. 15

Nußbaum-Piano, guterh., verkauft für 200 ℳ **Robert-Volkmann Str. 4, I. r.** *255

Alte Geige u. Grammophon mit 30 Pl. billig zu verk. *271 König-Johann-Str. 4, I. r.

Jetzt
Photo-Wünsche
Nikolaistrasse 5—9
Spezialität — Direkte gegenüber
Entwickeln
Kopieren

Hocheleg. Speisezimmer, vorm. **Herrenzimmer,** ff. Schlafzim. m. gr. Spiegelschrank, Umbau u. Apothekerschränkchen sof. sehr billig verk. Tel. 9613. **Thomasiusstr. 26 a, I.** *293

Ueber 30 Jahre bekannt als
größt. sol. Geschäftsh. Leipzigs. Nur äußerst billige Preise für
Kontor- u. Ladeneinrichtung, Möbel, Spiegel, Polsterwaren,
neu und gebraucht, jeder Art.
G. Bräutigam, Schleiterstr. 2. Tel. 3889.

Kinderbettstelle, Drahtgeflecht, m. Matr., 1¹/₂ m l., für 10 ℳ zu verk. L.-Sell., Bülowstr. 23, I. r. *284

F. neu. Schaukelstuhl, Eiche, tant. Holz m. handgeß. Kelimkäufer bill. zu verk. Funkenburgstraße 16, II. r.

Lokomobile stat.,
sehr gut erhalten, 1904 erbaut, 30 P. S., ist wegen Anschluß an Ueberlandzentrale u. Raummangels billigst zu verkaufen. Möbr
P. Möbius, Standtnitz.

Neue u. gebraucht! extra billig
100 Geldschränke
Kontor-Möbel, Lad.-Einrichtg. Nat.-registrierk. Kurprinzst. 15.

2 Phyl. Exp.-Kasten, à 70 ℳ jetzt 35 ℳ, zu verkaufen *289 N., Oswaldstraße 26, II. l.

Bei d. **Petroleumnot** leuchten **Sie Gas Kronen,** elektr. Plätteisen, Gaskocher usw. **Mod. Hängel.-Ampel ℳ 15, Zugampel ℳ 22, kompl.,** bei 50 ℳ wöchentl. Abzahlung. Gozzi **Goldwasser, Hainstr. 7, 11**

2flamm. **Gaskocher** für 5 ℳ, 1 **Badezimmer-Wanne** f. 10 ℳ 2 **Aufwaschtische** à 15 ℳ zu verkaufen Bölitzstraße 20, I. *294

Spielsachen
Eisenbahn, Straßenbahn zu verk. Brandvorwerkstr. 71, II. l. 300

2 St. neue Öfen m. Kochr. f. bill. zu verk. b. H. Kern, Connewitz, Leopoldstr. 28, I. r.

Der für die Kraftanlage der Buchgewerbe-Ausstellung in Betrieb gewesene
Dampfschornstein
von 50 m Höhe u. 1 m 50 obere Lichtweite ist **billig zu verkaufen.** Abbruch und Wiederaufbau wird übernommen. Auskunft durch Baumeister **Eduard Steyer,** L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11b. 63497

Lieferungs-Auto
für 6—8 Ztr. Nutzlast ℳ 1800 verkauft **Fr. Seidel,** Kurprinzstraße 16. Tel. 410. Sei18

● Mortorrad, ●
2¹/₂ P.S., ³/₄ J. alt, neue Bereifg. sof. Umst. halb. verkäufl. 200 ℳ Erf. **Hofer,** Promenadenstr. 17, I. Ho139

Fast neuer, **verschließb. Geschäftsfederwagen,** voll. Patent, spottbillig Eu., Delitzscher Straße 158, **Gasthof z. goldenen Löwen.** Fi120

Da Weizen als Futter für Geflügel verboten ist empf. prima geschälten Hafer als Ersatz.
Rob. Staake,
Futterhandlung, Sta2
Bitterfelder Str. 8a.

Tiermarkt.

Spr. Papagei billig zu verk. Hamburger Straße 36, III. r.

Kräft., mittl. Pferd, fr., flott u. zugf., z. f. jed. Gesch., auch für Landwirte, Kolonnadenstr. 28. *292

Windspiel *298 (Wipp.), eleg., lfr., gesund. Tier, reg. Wert 200 ℳ, **spottbillig** Stötteritz, Lange Reihe 50, II., **Bernstein.**

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Mk. 150-160000
als I. Hypothek
auf Leipziger Grundstück gesucht. Gefl. Offerten unter U. 56 Exped. d. Leipz. Tageblattes erbeten.

10—15 000 ℳ I. Hyp. sucht. Off. u. U. 91 Exped. d. Lpz. Tgbl.

10—12 Stück Stahlwerk-Becker-Aktien
billigst gegen bar zu kaufen gesucht. Müller
Anerbieten unter U. 92 an die Exped. d. Blattes.

Auch während des Krieges
erhalten Sie Darlehn gegen Schuldschein, Wechsel, Möbel usw., streng reell und diskret durch **Darlehnsbüro, Grimm. Str. 13, Tr. C.** Tel. 16403. Sprechz. 9—12 u. 3—7.

Offene Stellen.

Hohen Nebenverdienst für jedermann d. neue leichte Handarbeit im eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Muster u. Anleitung g. Einsend. v. 50 ₰. Nachn. 30 ₰ mehr. Verfandhs. **J. Engelbrecht,** Stockdorf 16 b. München.

Grosser Verdienst durch Verkauf meiner patriot. Artikel, erstkl. Schlosser, 12 Muster 80 ₰, 100 Stück fort. 5,50 ℳ, vers. auch Kriegspostk., 100 Stück fort. 3,30 ℳ Lief. n. g. Vereinb. frko. o. Nachn. ¹/₂ frko. **Versandh. Alfred Löbl, Berlin NW.,** Lessingstr. 38. Lo133

Grösserer Zeitungsverlag
am Platze sucht einen
jüngeren Herrn
für Buchführung u. Mahnsachen. Bewerbungen u. **N. 280** an die Expedition des Leipz. Tageblattes.

Täglich
ℳ 30.— bis ℳ 40.— leicht, (ohne Gepäck) von reisegewandten Personen durch den Verkauf eines **„Kriegs-Artikels"** anhandlungen zu verdienen. — Auch als Nebenartikel mitzunehmen. — Anfragen an **Postfach 28 Dornbirn, Vorarlberg.** 61200

Stellen-Glose intelligent. Leute find. lohn. Beschäft. J. meld. Montag zw. 2 u. 4, Kaiser, Eisenbahnstr. 95.

Ein im
Inseratenwesen
erfahrener
junger Mann
von einem hiesigen Zeitungsverlage gesucht.
Offerten u. V. E. 291 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Sofort gesucht
2 militärfreie
Elektrotechniker,
hauptsächlich für Bürotätigkeit, zur Ausarbeitung von Projekten und Anschlägen usw. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten an **Sächl. Bauges. f. elektr. Anlagen m. b. H., Leipzig.** Sa220

Suche für Ostern einen **Lehrling Otto Pauling,** Bayerische Str. 88, Eisenwaren, Kügengeräte. Pa234

Lehrlings-Gesuch. Für Ostern oder zum baldigen Antritt suchen wir unter günst. Bedingungen einen **Lehrling** mit Einj.-Freiw.-Zeugnis. *291
Leipzig, Thomasring 18. **Carl Friedr. Staats Nachf.**

Gesucht viele
tüchtige Dreher
für Leitspindelbänke u. Pittlerbänke,
Kesselschmiede, Klempner,
auch solche auf trockene Gasmesser,
Autogenschweißer,
Maschinenarbeiter,
als **Hobler, Bohrer** u. **Fräser.**
Anfragen sind zu richten an
Julius Pintsch
Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Pinn
Fürstenwalde, Spree.

Heimkalzerin (Nähe Täubchenweg) s. **Nuschke,** Nostitzstr. 39.

Stellengesuche.

Gut. Pianist s. seine gesellschf. frei **Windscheidstraße 53, I. l.**

Vermischte Anzeigen.

Café Helgoland, Promenadenstr. 11. Neu! *297

Privat-Mittagstisch, oder auch volle **Pension,** Hofmeisterstraße 9, I. Fu113

„Vigilanz" Detektiv-Institut
Tag u. Nacht Tel. 5590. 63118

Schriftliche Arbeiten,
Gesuche, Deklarationen, Eingaben an Behörden usw. werden gewissenhaft und billigst erledigt Kantstraße 48, III. Wi116

Schriftliche Arbeiten als
Steuer-Deklarationen, Reklamation, Gesuche, Abschriften, Mahnungen, Klagen, Adressenschreiben usw. usw. fertigt schnell, sauber u. billig Vogt Leipzig-R., Gemeindestr. 29, II. r.

Vervielfältigungen
sowie Schreibmaschinen-Arbeiten prompt, sauber und billigst Lpz.-Connewitz, Windscheidstraße 54, parterre. Lin6

Bauzeichnungen
für **Hoch- u. Tiefbau** fertigt billigst **Leipzig,** Dorfstr. 13, II. r. **Seifert.** Se124

Vorzeichnungen
f. Monogramme usw., sowie Stickereischablonen fertigt Gertrud Becker, Magdeburger Str. 12, III. Be186

Vergrößerungen
nach **Photographien** in künstler. Ausführung von 4 ℳ an
P. Hellriegel, Leipzig,
Clermaks Garten 8, IV. Hel3
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Parkett-
reinigen, hobeln, wachsen und **frottieren** übernimmt **Reinigungs-Gesellschaft „Saxonia",** Blücherstr. 4. Tel. 10749. 63284

Tapez., Polster- u. Dekor.-Arb. fertigt solid und preiswert Winkler, Sternwartenstraße 9. Wi118

Tapezieren
pro Rolle 30 ₰, sowie **alle Malerarbeiten** billigst Carolinenstr. 11, Souterrain. Ka128

Tischlerarbeiten aller Art
sowie **Aufpolieren von Möbeln** billigst **Fockestr. 39, pt.** Ha144

Tischler, bei feinst. Kundschaft eingeführt, nimmt Aufträge jed. Art, **Auffr. und Aufpolieren gut. Möbel,** entgegen, sofort. u. bill. Ausführung, Reichelstr. 1, I. r. *288

Tischlerei und Glaserarbeiten, Reparaturen für Bau und Möbel Katharinenstraße 23, Hof. Gu113

Perfekte Weißnäherin
empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen. Schleußig, Könneritzstraße 97, IV. l. We137

Wäsche w. ausgeb. Sophienst. 64, I. r.

Hans Förster
Kurprinzstr. 9, T. 6120.
2 Warte-, 3 Sprechz.
Sprz. 8—12, 2—5, Son. 10—12.
Mit Rücksicht auf die jetzige schwere Zeit **billige Preise**
Größtes
Institut
für modernen
Zahnersatz
und für
Plombierungen.

Tischlerarbeiten jeder Art neu, Reparaturen, Polieren sowie Beizen u. Umarbeiten sämtl. Möbel Gohlis, Gothaer Straße 8. H. Si113

Bügel-Müller
Hofmeisterstraße 6. — Tel. 5254. Anzug wird wie neu. Mu151

Chic Hüte
nach neuester Mode werden garniert von 75 ₰ an. Formen, Samt, Federn, Band, billige Preise Stizzi Putzgeschäft Rendnitzstraße 38.

Getragene Federn Fe133 werden billig, gut und schnell gekräuselt u. zu Bleureusen gebunden. **L. Fenker,** Gr., Pariser Str. 5.

Kostüme,
Damen- und Kinder-Garderobe. Zur Anfertigung empfiehlt sich in und außer dem Hause Turnerstraße 25, 2. Etage l. Go135

Tüchtige Wiener Schneiderin empf. s. d. g. Damen z. Anf. f. Kost., Mäntel, Toiletten, Blus., Röcke, tadellos. Sitz, schick, zu mäß. Preisen. **Kurtz,** Kochstr. 59. Ku133

Zur Anfertigung *289 von gutsitzenden Damen- u. Kinderkleidern, Kostümen und Mänteln, auch von getr. Stoff., empf. m. billig Stött., Ferd.-Rost-Straße 42, II. r.

Puppenkleider
werden gefertigt Schuhstr. 4, II. Le134 Lehmann.

Maschinen- u. Handstickerei
Spezialität: Strümpfe, gut u. billig Sidonienstraße 27, II. Be150

Strümpfe, neu und anstricken, Bo., Bogislawstr. 2, I. l. Tö218

Feinwäscherei u. Plattarbeit für Herren und Damen wird sorgfältig ausgeführt und auf Wunsch abgeholt. Ba122
Selma Braun, Antonstr. 15.

Feine Wäsche für Familien wird zum Waschen noch angenommen. Oetzsch, Hauptstr. 57. Pe134

Wäsche wird ohne schädl. Mittel sauber gewaschen und geplättet Rosse Ga., Gottschalkstraße 18.

Damen i. diskr. Verk. s. fr. **v. Aufn.** bei Witwe. Geb. i. Hause. **Halle/Saale, Krondorfer Str. 9, parterre rechts.** 63477

Dame in diskr. Verhältnissen findet gute Aufnahme. Näheres Hohe Str. 28, Tr. C, II. l. Sch1112

Dam. i. diskr. Verh. find. a. bill. Aufn., Entb. u. Pfl. 9 Tage 50 ℳ Hrb. **Preusser,** L.-R., Merkurstr. 7. Pe136

Halbfert. gest. Decke a. 5/11. Baye. Str verl. Geg. Belohnung Rantstr. 54, II. r.

Heiratsgesuche.

Jg. Wwe., Adopt.-Kind, 50 000, junge Waise, 400 000, gesch. junge Frau, 180 000 Vm. und **viele 100 and. vermög. Damen** m. rasche Heirat m. Herren a. ohne Verm. **„Fides", Berlin, Elisabethstraße 66.** 63011

Das Beste für unsere Soldaten im Felde
sind unsere
„Deutschen Hopjes", schwarz-weiß-rote Packung.
„Marke Busamo", gesetzlich geschützt, bestehend aus Butter, Sahne und Mocca, höchst nahrhaft und durststillend. Zu haben lose und in Feldpostbriefen in allen besseren Schokoladengeschäften. Ze117
General-Vertr. **Curt Naegler,** L.-Gohlis, Menckestraße 3. Telephon 20003.
Deutsch muß es sein. Deutsch muß es sein. Deutsch muß es sein. Deutsch muß es sein.

Kaffee-Import
Groß-Kaffeerösterei
Richard Poetzsch
Königl. Sächs. Herzogl. Anh. Hoflieferant
Leipzig
hält seine belangreichen Vorräte in
Kaffee – Tee – Kakao
bestens empfohlen.

Einzelverkauf:
Königsplatz
Grimmaischer Steinweg
Hainstraße

Fo1

Fabrikanten.
Große Agenturfirma in Buenos-Aires und Porto Alegre sucht Agentur für leistungsfähige Fabrikanten. Zahlung hier in Europa. Off. unter H. H. 4173 beförd. Rudolf Mosse, Hamburg. 63490

Junger Schreiber
mit flotter Handschrift und sicher im Rechnen gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **U. 90** an die Expedition des Leipziger Tageblattes erbeten. Fu2

Wegen Vormerkung für
Einstellung in den Fahrdienst
werden wieder Gesuche unter Beifügung eines Leumundzeugnisses entgegengenommen.
Persönliche Vorstellung: vorm. 9—11 Uhr.
Grosse Leipziger Strassenbahn.
Bosestraße 2. Go111

Maschinist
gesucht 63304
für den Nachtbetrieb unserer elektr. Anlage u. Heizung. Zu meld. Sonntag **Apelstr. 4,** im Maschinenhaus.

Maschinist,
gelernter Schlosser, für größere **elektrische Maschinenzentrale gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften unter **D. S. 518** an **Allgemeines Anzeigen-Büro, Markt 10, I.** 63194

Gesucht zu Ostern 1914
kaufmänn. Lehrling
m. Einj.-Freiw.-Berechtigung.
Meldungen erbeten an **Sächs. Bauges. f. elektr. Anlagen m. b. H., Inselstraße 18.** Sa120

Jüngerer Laufbursche
gesucht. Melden Montag vormittag. **Heyde & Albrecht,** Petersstr. 15.

Ruderverein „Sturmvogel"
jur. Pers., Leipzig.
Hierdurch berufen wir die **ordentliche Hauptversammlung** für **Sonnabend, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Bootshause,** mit folgender Tagesordnung ein:
1. Auslosung der Anteilscheine, 2. schriftliche Berichterstattung des Vorstandes über die Vereinstätigkeit, über die Kassenein- und -ausgänge und über die Vermögenslage, 3. Bericht der Kassenprüfer, 4. Beratung des Voranschlages für das kommende Vereinsjahr, 5. Beschlußfassung über gestellte Anträge, 6. Entlastung des Vorstandes, 7. Neuwahl: a) des Vorstandes, b) des Vertreters der außerordentlichen und auswärtigen Mitglieder, c) zweier Kassenprüfer, d) und der beiden Aufnahmeausschußmitglieder.
Der Vorstand.
*295 J. A.: Zahnarzt Artur Stenzel, Vorsitzender.

Erkläre hierdurch, daß ich für Frau Charlotte Reuther geschiedene Burkhardt nichts bezahle. Dieselbe verließ mich böswillig, ohne Grund zu haben, am 21. November 1914, Petersteinweg 14, 1. Etage.
*304 **Hochachtungsvoll**
Richard Reuther.

1. Städt. Speisenh., Johannisplatz 9. Sonntag: Rotkraut u. Salzkart. mit Schweinefl.
2. Städt. Speisenh., Töpferstraße 1. Sonntag: Rotkraut u. Salzkart. mit Schweinefl.
3. Städt. Speisenh., Münzgasse 24. Sonntag: Rotkraut u. Salzkart. mit Schweinefl.
4. Städt. Speisenh., L.-Sell., Ziegelstr. Sonntag: Rotkraut u. Salzkart. mit Schweinefl.
5. Städt. Speisenh., L.-Sell., Moritzstr. 55. Sonntag: Schweinefl., Rotkr., Salzkart.
6. Städt. Speisenh., L.-Go., Arnd. Holl. Str. 129. Sonnt.: Rotkr., Salzkart., Schweinefl.
7. Städt. Speisenh., L.-Stö., Wasserturmstr. 5. Sonntag: Rotkr., Salzkart., Schweinefl.
8. Städt. Speisenh., Perlstr. 1, Neues Leipzig. Sonntag: Salzkart., Rotkr., Schweinefl.
10. Städt. Speisenh., Eckersbahnh. u. Ehrenbergstr. Sonnt.: Salzkr., Rotkr., Schweinefl.
9. Städt. Speisenh., L.-Kleinzsch., Gießerstr. Sonntag: Rotkraut, Salzkart., Schweinefl.

Amtliche Nachrichten aus grosser Zeit

Originalausgaben der W.T.B.-Kriegs-Telegramme

von Wolff's Telegprabischem Büro

Nr. 15.

Wolff's Telegraphisches Bureau.

Eigentum der Continental-Telegraphen-Compagnie Actiengesellschaft.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

Großes Hauptquartier, 31. August.

Die Armee des Generalobersten von Kluck hat den durch schwache französische Kräfte unternommenen Versuch eines Flankenangriffs in Gegend Combles durch ein Armeekorps zurückgeschlagen.

Die Armee des Generalobersten von Bülow hat eine überlegene französische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen, nachdem sie im Vormarsch bereits ein englisches Infanteriebataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten von Hausen hat den Gegner auf die Aisne bei Rethel zurückgedrängt.

Die Armee des Herzogs von Württemberg hatte bei Fortsetzung des Überganges über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen überrannt, mußte aber beim Vorgehen stärkerer feindlicher Kräfte teilweise wieder über die Maas zurück. Die Armee hat dann die Maasübergänge wiedergewonnen und befindet sich im Vorgehen gegen die Aisne. Das Fort Les Ayvelles hinter dieser Armee ist gefallen.

Die Armee des Deutschen Kronprinzen setzt den Vormarsch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant von Montmédy mit der ganzen Besatzung der Festung bei einem Ausfall gefangen genommen war, ist die Festung gefallen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten von Heeringen stehen noch in fortgesetztem Kampfe in Französisch-Lothringen.

Im Osten ist der gemeldete Sieg der Armee des Generalobersten von Hindenburg von weitaus größerer Bedeutung, als zuerst übersehen werden konnte. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Neidenburg eingriffen, ist die Niederlage des Feindes eine vollständige geworden. Drei Armeekorps sind vernichtet, sechzigtausend Gefangene, darunter zwei kommandierende Generale, viele Geschütze und Feldzeichen sind in unsere Hände gefallen. Die noch im nördlichen Ostpreußen stehenden russischen Truppen haben den Rückzug angetreten.

von Stein
Generalquartiermeister.

Antwerpen, 31. August. Die Königin hat Antwerpen heute vormittag verlassen, um ihre Kinder nach London zu begleiten.

Serajewo, 31. August. Der Armeekommandant Potiorek verlieh kraft der vom Kaiser erteilten Befugnis folgenden Soldaten des deutschen Skutari-Detachements für besonders tapferes und heldenmütiges Verhalten vor dem Feinde Auszeichnungen: Die goldene Tapferkeitsmedaille dem Feldwebel Hermann Reinhardt, die silberne Tapferkeitsmedaille der ersten Klasse den Sergeanten Hans Doellinger, Rudolf Schlüter und Eugen Zinger und dem Gefreiten Willy Meinhold; die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Unteroffizier Christoph Dittmann, den Gefreiten Ernst Kessel, Ernst Steglich, Alois Fleity, Max Wenkel, Karl Mühlhausen, Georg Bayer und Wilhelm Egger und den Seesoldaten Georg Rau und Karl Kurz.

Berlin, 1. September. Nach weiteren Mitteilungen des Hauptquartiers ist die Zahl der Gefangenen in der Schlacht bei Gilgenburg—Ortelsburg noch größer gewesen als bisher bekannt. Sie beträgt 70 000 Mann, darunter 300 Offiziere. Das gesamte Artilleriematerial der Russen ist vernichtet.

Petersburg, 1. September. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Communiqué aus dem Stabe des Generalissimus besagt: Im südlichen Ostpreußen führten die Deutschen erhebliche Verstärkungen von ihrer ganzen Front heran und griffen mit erheblich überlegenen Kräften unsere beiden Armeekorps an. Diese erlitten starke Verluste durch die schwere Artillerie, welche die Deutschen aus den benachbarten, an der Weichsel gelegenen Festungen herangebracht hatten. In diesem Kampfe fiel General Samsonow. Wir sind weiter in Fühlung mit dem Feinde und führen neue Verstärkungen heran. Auf der österreichischen Front werden die hartnäckigen Kämpfe fortgesetzt.

Großes Hauptquartier, 2. September. Die Feste Givet ist am 31. August gefallen.

London, 2. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Paris von gestern abend 7 Uhr 30 Minuten: Wiederum flog ein deutsches Flugzeug über Paris, warf zwei Bomben ab, wurde beschossen, entkam aber unbeschädigt.

Verantwortlich für Redaktion: Dr. H. Mantler in Berlin.
Gesetzlich verboten und Verlag der Continental-Telegraphen-Compagnie in Berlin.

Durch besondere Vereinbarungen ist es uns gelungen, den Alleinvertrieb der

Originalausgaben

der amtlichen Depeschen des Wolff'schen Telegraphischen Büros

für die Kreishauptmannschaft Leipzig zu erlangen. Für jeden, der diese große Zeit miterlebt, wird es ein Bedürfnis sein, etwas von den in schneller Folge sich überstürzenden Ereignissen festzuhalten, um in späteren Tagen alles noch einmal durchleben zu können, was uns jetzt täglich bewegt, und kommenden Generationen ein Werk zu hinterlassen, das aus der Zeit heraus geboren wurde und in ganz anderer Form als irgendein nachträglich verfaßtes Geschichtswerk in jeder Zeile den Stempel unmittelbarsten Erlebens trägt.

Dazu ist die Sammlung der amtlichen Depeschen d. Wolff'schen Telegraphischen Büros so geeignet wie keine andere. Eine vollständige Zeitung zu sammeln wird, so empfehlenswert das an sich ist, den meisten aus Platzmangel unmöglich sein; und die Extrablätter der Zeitungen, die in ihrem Erscheinen ja von der zufälligen Zeit des Bekanntwerdens der Nachrichten abhängig sind, geben nur einen unvollständigen Ueberblick über die Gesamtheit der Ereignisse. Wolff's amtliche Depeschen dagegen, die wir auf dem Wolff'schen **Originalpapier** in der **Original-Ausgabe** liefern und denen **deshalb für später eine hohe Bedeutung als Sammlung von urkundlichem Charakter beikommt,** die zweifellos wie die Originaldepeschen von 1870/71, die jetzt je nach der Erhaltung bis zu 100 Mark bezahlt werden — später im Werte erheblich steigen werden, bringen lückenlos das gesamte amtliche Material über den Krieg und stellen so die vollkommenste Art einer fortlaufenden Kriegschronik dar. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß diese Sammlung eines der schönsten Erinnerungsgeschenke für alle bildet, die als Krieger im Felde standen.

Der Preis beträgt für sämtliche Depeschen frei ins Haus geliefert nur 1 Mark monatlich; vom 1. August bis 5. Oktober erschienen insgesamt 125 Blatt in der nebenan abgebildeten Größe und Aufmachung mit insgesamt etwa

1000 Depeschen.

Zu den Depeschen werden vornehm ausgestattete Sammelmappen geliefert, und zwar:

in echtem Leder, grün, Titel in echter Goldprägung zu 10 M.
in braunem imitierten Leder . . . . . zu 5 M.
in Halbfranz mit zweifarbiger Aufprägung, Klappen mit Karton verstärkt . . . . zu 3 M.
in Halbleinen mit dreifarbiger Prägung . . zu 1 M.

Die Mappen werden auf Wunsch zur Ansicht ins Haus geliefert und liegen ebenso in unserer Expedition zur Ansicht aus. Wir bitten, den nebenstehenden Bestellschein auszuschneiden und ausgefüllt an die

Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse 8,

einzusenden.

Zum Ausschneiden!

Hierdurch bestelle ich bei der Expedition des Leipziger Tageblattes, Leipzig, Johannisgasse 8

Amtliche Nachrichten aus grosser Zeit
Originalausgaben der W.T.B.-Kriegs-Telegramme von Wolff's Telegraphischem Büro

und zwar je: 1 Mappe: „Amtliche Nachrichten" zum Preise von Mk. 1.—, 3.—, 5.—, 10.—
1 Nach-Abonnement der bereits erschienenen Telegramme vom August an pro Monat Mk. 1.—
1 Abonnement der bis zum Schluß des Krieges erscheinenden Telegramme pro Monat Mk. 1.—

Straße und Hausnummer. Eigenhändige Unterschrift.